

HANDWERKSZÄHLUNG 1956

Heft 7: Textliche Auswertung der Ergebnisse



STATISTIK DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BAND 203

STATISTISCHES BUNDESAMT

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTT GART UND MAINZ



Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	5
I. Einleitung	6
II. Betriebe und Beschäftigte	8
1. Gesamtüberblick	8
Der Betriebs- und Beschäftigtenstand 1956	8
Veränderungen gegenüber 1949	12
Veränderungen gegenüber 1939	15
2. Die Größe der Betriebe nach der Zahl der Beschäftigten	15
Allgemeine Übersicht	15
Die Betriebsgrößenstruktur der Handwerksgruppen und -zweige	16
Veränderungen gegenüber 1949	18
3. Die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb	20
Die einzelnen Beschäftigtengruppen	20
Die Beschäftigtenstruktur der Handwerksgruppen und -zweige	24
Veränderungen gegenüber 1949	27
Veränderungen gegenüber 1939	28
4. Die Lehrlingshaltung	28
Kennziffern der Lehrlingshaltung	28
Die Lehrlingshaltung in den Handwerksgruppen und -zweigen	29
Veränderungen gegenüber 1949	30
Veränderungen gegenüber 1939	32
5. Die weiblichen Beschäftigten	32
Die beschäftigten Frauen nach der Stellung im Betrieb	32
Die Frauenbeschäftigung in den Handwerksgruppen und -zweigen	34
Veränderungen gegenüber 1949	34
Veränderungen gegenüber 1939	35
6. Die Altersgliederung der Fachkräfte	35
Tätige Inhaber	36
Gesellen und sonstige Facharbeiter	36
Veränderungen gegenüber 1949 und 1939	36
7. Die Altersversorgung der Betriebsinhaber	37
8. Vertriebene und Zugewanderte	38
Beschäftigte Vertriebene und Zugewanderte	38
Betriebe von Vertriebenen und Zugewanderten	39
III. Antriebsmaschinen und stromverbrauchende Geräte	40
1. Antriebsmaschinen	40
Gesamtüberblick	40
Die Antriebsmaschinen in den Handwerksgruppen und -zweigen	41
Mechanisierung und Betriebsgröße	42
Elektromotoren und sonstige Antriebsmaschinen	43
Veränderungen gegenüber 1949	43
2. Stromverbrauchende Geräte	44
IV. Betriebsgrundstücke und Betriebsräume	45
1. Eigentum an Betriebsgrundstücken und Betriebsräumen	45
2. Verbindung mit einem Ladengeschäft der gleichen Branche	46
V. Verbindung von Handwerksbetrieben mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten	47
1. Handwerkliche Nebenbetriebe	47
2. Mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten verbundene Betriebe selbständiger Handwerker	47

	Seite
VI. Der Umsatz	49
1. Gesamtüberblick	49
2. Die einzelnen Umsatzarten	50
Die Umsatzarten und ihre Verteilung auf die Handwerksgruppen	50
Die Umsatzstruktur der Handwerksgruppen und -zweige	51
3. Die Betriebe nach Umsatzgrößenklassen	54
Allgemeine Übersicht	54
Die Umsatzgrößenstruktur der Handwerksgruppen	55
Umsatzgröße und Zusammensetzung des Umsatzes	56
4. Veränderungen gegenüber 1949	57
VII. Löhne und Gehälter	59
1. Die Lohn- und Gehaltssummen und ihre Verteilung auf die Handwerksgruppen	59
2. Löhne und Gehälter als Kosten	59
Die Löhne und Gehälter im Vergleich zum Umsatz	59
Die Lohnquoten der Handwerksgruppen und -zweige	60
Lohnabhängigkeit und Betriebsgröße	61
3. Veränderungen gegenüber 1949	61
VIII. Material- und Wareneingang	62
1. Allgemeines, Gesamtergebnisse	62
2. Material und Waren als Kosten	62
Der Material- und Wareneingang im Vergleich zum Umsatz	62
Die Materialquoten der Handwerksgruppen und -zweige	62
Der Material- und Wareneingang nach Betriebsgrößen	64
IX. Material- und Warenbestände	65
1. Allgemeines, Gesamtergebnisse	65
2. Die Material- und Warenbestände in den Handwerksgruppen und -zweigen, Vorratshaltung und Betriebsgröße	66
Gesamter Material- und Warenbestand	66
Die durchschnittliche Lagerdauer der bezogenen Materialien und Waren	67
Vorratshaltung und Betriebsgröße	67
X. Näherungsgrößen für den Nettoproduktionswert	68
1. Methodische Grundlagen	68
2. Nettoproduktionswerte, Kennziffern für den Nettoproduktionswert	68
Nettoproduktionswerte	68
Nettoquoten	68
Nettoproduktionswert je Beschäftigten	69
3. Der Beitrag der handwerklichen und der Handelstätigkeit zum Nettoproduktionswert	71
XI. Die regionale Verteilung des Handwerks	73
1. Die Handwerksdichte und die hauptsächlichsten Typen der regionalen Verteilung	73
2. Die regionale Verteilung der Handwerksgruppen und -zweige	74
3. Veränderungen gegenüber 1949 und 1939	76
Anhang: Betriebs- und Beschäftigtenzahlen des Handwerks auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939, der Handwerkszählung 1949 und der Handwerkszählung 1956	77

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Erschienen im November 1960

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Heft wird die Veröffentlichung des Quellenwerks der Handwerkszählung 1956 abgeschlossen. Die einzelnen Hefte des Veröffentlichungsbandes enthalten folgende Ergebnisse¹⁾:

Heft 1: Einführung in die Handwerkszählung 1956—Material zur Durchführung der Zählung (Zählungsgesetz, Fragebogen, Aufbereitungsprogramm usw.) — Tabelle 1: Betriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter (Bund und Länder). — Tabelle 2: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 3: Betriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter, Material- und Wareneingänge nach Umsatzgrößenklassen. — Tabelle 4: Betriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter, Material- und Wareneingänge der Betriebe mit handwerklichem Schwerpunkt.

Heft 2: Betriebe und Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen (Handwerksgruppen und ausgewählte Handwerkszweige).

Heft 3: Tabelle 1: Die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb und nach dem Geschlecht in den Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 2: Die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb und nach dem Geschlecht in den Beschäftigtengrößenklassen für Länder, Handwerksgruppen und ausgewählte Handwerkszweige.

Heft 4: Tabelle 1: Altersgliederung der Betriebsinhaber sowie der Gesellen und sonstigen Facharbeiter. — Tabelle 2: Beschäftigte Personen mit Meisterprüfung, Schwerbeschädigte und Heimarbeiter (Bund und Länder). — Tabelle 3: Altersversorgung und Krankenversicherung der Betriebsinhaber.

Heft 5: Tabelle 1: Verbindung von Handwerk mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten. — Tabelle 2: Verbindung von Handwerk mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten für Länder, Handwerksgruppen und ausgewählte Handwerkszweige. — Tabelle 3: Verbindung von Handwerk mit Landwirtschaft (auch Gartenbau). — Tabelle 4: Handwerkliche Nebenbetriebe von Unternehmen nichthandwerklicher Wirtschaftszweige. — Tabelle 5: Betriebe mit Elektromotoren und sonstigen Antriebsmaschinen nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 6: Betriebe mit Elektromotoren und sonstigen Antriebsmaschinen in den Ländern. — Tabelle 7: Betriebsräume,

Innungszugehörigkeit, Eintragung ins Handelsregister, Verbindung mit Ladengeschäft und Berechtigung zum Anleiten von Lehrlingen (Bund und Länder).

Heft 6: Tabelle 1: Die beschäftigten Vertriebenen nach ihrer Stellung im Betrieb und nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 2: Altersgliederung von Vertriebenen als Betriebsinhaber nach Handwerksgruppen (Bund und Länder). — Tabelle 3: Betriebe von Vertriebenen, deren Beschäftigte und Umsätze nach Handwerksgruppen (Bund und Länder). — Tabelle 4: Betriebe von Vertriebenen, deren Beschäftigte und Umsätze nach Handwerkszweigen. — Tabelle 5: Betriebe von Vertriebenen, deren Beschäftigte und Umsätze nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 6: Betriebe von Vertriebenen und deren Beschäftigte nach Umsatzgrößenklassen und Handwerksgruppen. — Tabelle 7: Verbindung der Betriebe von Vertriebenen mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten nach Handwerksgruppen (Bund und Länder). — Tabellen 8 bis 14: Wie Tabellen 1 bis 7, jedoch nicht für Vertriebene, sondern für Zugewanderte.

Heft 7: Textliche Auswertung der Ergebnisse.

Neben den eigentlichen Quellenheften wurde ein Sonderheft »Strukturquoten des Handwerks« veröffentlicht, das die wesentlichen Ergebnisse der Zählung in Form von Verhältniszahlen bringt. Dieses Sonderheft enthält folgende Tabellen:

Tabelle 1: Die Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb. — Tabelle 2: Der Frauenanteil an der Zahl der Beschäftigten. — Tabelle 3: Die Altersgliederung der handwerklichen Fachkräfte. — Tabelle 4: Kennziffern zur Lehrlingshaltung. — Tabelle 5: Elektromotoren und sonstige Antriebsmaschinen. — Tabelle 6: Betriebsräume und Ladengeschäfte. — Tabelle 7: Umsatzquoten. — Tabelle 8: Umsatz- und Lohnquoten. — Tabelle 9: Wareneingangs- und Nettoquoten sowie Lagerquoten. — Tabelle 10: Elektromotoren und sonstige Antriebsmaschinen nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 11: Die Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 12: Umsatzquoten nach Beschäftigtengrößenklassen. — Tabelle 13: Umsatz- und Lohnquoten nach Umsatzgrößenklassen. — Tabelle 14: Wareneingangs- und Nettoquoten sowie Lagerquoten nach Umsatzgrößenklassen.

Das vorliegende Textheft wurde von Oberregierungsrat Kunz verfaßt.

¹⁾ Soweit nichts anderes gesagt ist, handelt es sich um Bundesergebnisse, die nach Handwerksgruppen und sämtlichen Handwerkszweigen untergliedert sind.

I. Einleitung

Nach den großen Umwälzungen durch Krieg und Zusammenbruch sollte die Handwerkszählung von 1949 erstmals wieder einen Gesamtüberblick über die Größe und Struktur des Handwerks vermitteln. Die Ergebnisse dieser Zählung waren aber noch entscheidend von den außergewöhnlichen Verhältnissen der ersten Nachkriegsjahre beeinflusst, so daß sie, so wertvoll sie als erste umfassende Unterlage über das Handwerk nach dem Kriege waren, bereits seit längerer Zeit weitgehend überholt und für viele aktuelle Maßnahmen nicht mehr brauchbar waren. Dem Verlangen nach neuerem Zahlenmaterial über das Handwerk hat der Gesetzgeber mit dem »Gesetz über die Handwerkszählung 1956« Rechnung getragen, das am 12. Juni 1956 verkündet wurde (BGBl. I S. 495 ff).

Nach § 3 des Zählungsgesetzes waren alle nach § 6 der Handwerksordnung in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe zu erfassen, also auch solche, in denen außer Handwerk noch ein anderes Gewerbe, z. B. Einzelhandel oder eine Gaststätte, betrieben wird. Die Frage, wie derartige gemischte Betriebe zu melden hatten, war in dem durch das Zählungsgesetz festgelegten Erhebungsbogen und in den Ausfüllungsrichtlinien im einzelnen geregelt.

Die Beschäftigten waren insoweit zu melden, wie sie »für den Handwerksbetrieb« tätig sind, d. h. außer den in der eigentlichen Handwerksstätte Beschäftigten wurden auch die in einem angeschlossenen Ladengeschäft (Bäckerladen, Fleischerladen usw.) arbeitenden Personen und die zum Handwerksbetrieb gehörenden Bürokräfte gezählt, nicht dagegen die Beschäftigten eines etwa vorhandenen nicht-handwerklichen Betriebsteils, z. B. einer Gaststätte oder eines Lebensmittelgeschäfts. Diese Abgrenzung ist allerdings insofern problematisch, als bei der kleinbetrieblichen Struktur des Handwerks die für den eigentlichen Handwerksbetrieb tätigen Personen häufig auch mit anderen Arbeiten, z. B. als Bedienungskräfte in der gleichzeitig betriebenen Gaststätte oder in der Landwirtschaft oder im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt werden. Die Zählung hat also auch Personen erfaßt, die nur mit einem mehr oder weniger großen Teil ihrer Arbeitskraft »für den Handwerksbetrieb« tätig sind.

Beim Umsatz war im Fragebogen nicht nur der Umsatz aus der handwerklichen Tätigkeit (Handwerksumsatz) anzugeben, sondern auch der Umsatz aus dem Verkauf von Erzeugnissen, die verkaufsfertig bezogen wurden (Handelsumsatz), sowie der Umsatz aus sonstigen Tätigkeiten, z. B. Provisionen, Einnahmen aus Lohnfahrten u. a. (Sonstiger Umsatz). Nicht einzubeziehen war jedoch der landwirtschaftliche Umsatz. Im Jahre 1949 war demgegenüber der »Sonstige Umsatz« nicht erfragt worden. Da jedoch der Anteil des Sonstigen Umsatzes am Gesamtumsatz außerordentlich gering ist, wird hierdurch die Vergleichbarkeit der Gesamtumsatzzahlen, wie sie sich auf Grund der beiden Zählungen ergeben, nicht nennenswert beeinflusst.

Das Handwerkszählungsgesetz (§ 3) bestimmt, daß sich die Zählung auf alle in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe zu erstrecken hat. Die Bezeichnung »Betrieb« ist hier jedoch nicht grundsätzlich als eine örtliche Einheit zu verstehen. Vielmehr ergibt sich aus dem vom Gesetz vorgeschriebenen Fragebogen, daß damit im wesentlichen die wirtschaftliche Einheit (das Unternehmen) gemeint ist. Die praktische Bedeutung dieses Problems ist im Handwerk allerdings gering, da es sich bei den in Frage kommenden »Betrieben« in den meisten Fällen um Kleinunternehmen handelt, bei denen örtliche Einheit und Unternehmen sich decken. Aus dem gleichen Grund bestehen auch keine Bedenken, den Gesamtumsatz, der — vom landwirtschaftlichen Umsatz abgesehen — alle Einnahmen aus der unternehmerischen Tätigkeit des Betriebsinhabers enthält, und

die Gesamtzahl der »für den Handwerksbetrieb« Beschäftigten miteinander zu vergleichen, wie es z. B. bei der Berechnung von Umsätzen je Beschäftigten geschieht.

Von größerer Bedeutung für die Ergebnisse ist dagegen die Bestimmung in § 3 des Zählungsgesetzes, daß alle nach § 6 der Handwerksordnung in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe einzubeziehen sind, d. h. also auch solche, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht im Handwerk liegt. Die Zählung hat diese Betriebe, die in manchen Zweigen (z. B. bei den Uhrmachern) eine große Rolle spielen, zunächst voll erfaßt. (Lediglich bei den handwerklichen Nebenbetrieben im Sinne von § 2 Ziff. 2 und 3 und § 3 der Handwerksordnung waren im Fragebogen nur Angaben für den Nebenbetrieb zu machen.) Die Ergebnisse gehen daher über den Umfang des Handwerks, wenn man dieses als Summe der ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt nach handwerklichen Betriebe auffaßt, etwas hinaus. Da sich auf Grund des Erhebungsbogens feststellen läßt, ob der wirtschaftliche Schwerpunkt eines Betriebes im Handwerk liegt, kann man auch Zahlen berechnen, die sich nur auf die Betriebe mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handwerk beziehen. Inwieweit die Inhaber der in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht im Handwerk haben, unter soziologischen oder sozialpsychologischen Gesichtspunkten dennoch in erster Linie als Handwerker anzusehen sind, wie vielfach angenommen wird, ist eine andere Frage. Die Zählung gibt hierüber keine Auskunft.

Unter den in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben befand sich auch eine Reihe von Betrieben, die die gleichen Erzeugnisse sowohl handwerklich wie industriell herstellten und die auch nach Ansicht der zuständigen Handwerkskammern als teilweise oder überwiegend industriell anzusehen waren. Derartige Betriebe sind in manchen Gewerbebezügen und Gegenden (z. B. in der Möbelherstellung in Nordrhein-Westfalen) nicht selten.

Manche Betriebe erklärten auch, ausschließlich industriell zu produzieren und nur noch aus Gründen der Tradition in der Handwerksrolle eingetragen zu sein. Da das geltende Handwerksrecht ein Verbleiben in der Handwerksrolle »aus Traditionsgründen« nicht kennt, bestand nur die Möglichkeit, daß entweder diese Betriebe sich ihrer Berichtspflicht entziehen wollten oder daß die Handwerksrolle noch nicht überall mit den Bestimmungen der Handwerksordnung vom 17. September 1953 in Einklang gebracht war.

Auf Grund des § 3 des Zählungsgesetzes wurden sowohl die handwerklich-industriell gemischten Betriebe wie auch die »Traditionsbetriebe« erfaßt. Die Aufbereitung wurde in diesen Fällen wie folgt vorgenommen:

- a) Bei Betrieben, die in die Handwerksrolle eingetragen waren und die gleichzeitig handwerklich und industriell arbeiten, wurden unabhängig davon, ob sie zur Industrieberichterstattung melden oder nicht, alle Angaben entsprechend dem Beitragsanteil an die Handwerkskammern bzw. an die Industrie- und Handelskammern aufgeschlüsselt und nur die handwerklichen Anteile tabelliert.
- b) Betriebe, die in die Handwerksrolle eingetragen waren und zur Industrieberichterstattung melden, wurden erfaßt und sind voll in den Ergebnissen enthalten, auch wenn sie ihren Betrieb selbst ausdrücklich als Industriebetrieb bezeichnet hatten.

Die Ergebnisse der Zählung gehen also hinsichtlich der unter b) genannten Betriebe zum Teil über den Umfang hinaus, den sie bei genauer Abstimmung der Handwerksrollen auf die Handwerksordnung zum Zeitpunkt der Zählung gehabt hätten. Das Statistische Bundesamt hat die unter Ziffer b) genannten Betriebe zusätzlich gesondert aufbereitet.

Es handelt sich im ganzen zwar nur um 1913 Betriebe, d. s. 0,3 vH aller in die Aufbereitung einbezogenen Betriebe, auf die jedoch 1,9 vH der insgesamt gezählten Beschäftigten und 2,7 vH des Gesamtumsatzes entfallen. In einzelnen Gruppen und Zweigen sind die Anteile dieser Betriebe jedoch wesentlich höher, wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist.

Tabelle 1: Bei der Handwerkszählung 1956 erfaßte Betriebe, die gleichzeitig zum Industriebericht melden

Handwerksgruppe Handwerkszweig ¹⁾	Betriebe*) Ende Mai 1956		Beschäftigte Ende Mai 1956		Jahresumsatz 1955	
	An- zahl	vH aller Be- triebe	An- zahl	vH der Besch. aller Be- triebe	Mill. DM	vH des Umsatzes aller Betriebe
Handwerk insgesamt	1 913	0,3	68 320	1,9	1 271,6	2,7
Bau- und Ausbauhandwerke	155	0,1	5 714	0,5	79,2	0,7
Metallverarbeitende Handwerke	684	0,5	28 208	3,5	488,3	3,8
davon:						
Maschinenbauer- handwerk	179	4,2	7 066	16,7	112,5	20,8
Werkzeugmacher- handwerk	62	5,7	2 875	24,8	35,0	29,4
Mühlenbau	6	1,7	234	14,7	3,3	19,3
Feinmechaniker- handwerk	34	2,2	1 243	12,2	16,0	14,6
Elektromaschinenbau ..	26	2,7	1 020	12,5	21,8	21,1
Galvaniseur- und Metall- schleiferhandwerk	20	1,8	794	10,3	10,2	10,7
Gürtler-, Metalldrücker- handwerk	35	5,3	598	12,5	14,1	21,7
Metallformer- und Metallgießerhandwerk	16	4,7	538	20,0	8,2	23,7
Glockengießerhandwerk	3	20,0	71	29,3	1,2	24,4
Übrige Handwerks- zweige	303	0,2	13 769	1,9	266,0	2,3
Holzverarbeitende Handwerke	389	0,5	15 488	4,9	244,8	6,9
davon:						
Möbelschlerei	192	3,1	7 944	17,3	133,9	18,1
Rolladen- und Jalousiebau	17	4,0	537	19,2	11,0	21,6
Bootsbau, Schiffbau	13	4,3	1 228	34,4	15,8	40,3
Karosseriebau	12	1,4	1 063	11,0	18,3	15,2
Übrige Handwerks- zweige	155	0,2	4 716	1,9	65,8	2,5
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	170	0,1	5 492	1,3	76,0	2,2
davon:						
Korsettmacherei	5	1,1	169	10,3	1,4	6,8
Handschuhmacher- handwerk	22	6,0	758	32,6	8,6	34,2
Feintäscherei	13	1,6	732	12,8	9,4	12,5
Übrige Handwerks- zweige	130	0,1	3 833	1,0	56,6	1,7
Nahrungsmittelhandwerke	205	0,2	5 622	1,1	271,6	2,0
davon:						
Brauer- und Mälzer- handwerk	50	3,7	840	10,0	31,6	13,7
Übrige Handwerks- zweige	155	0,1	4 782	1,0	240,0	1,8
Handwerke für Gesund- heits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke...	34	0,1	2 296	0,9	19,6	1,2
davon:						
Chirurgie-Instrumenten- herstellung und -Mechanik	5	2,3	191	12,8	2,4	13,0
Übrige Handwerks- zweige	29	0,0	2 105	0,8	17,2	1,1
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	276	1,2	5 500	6,4	92,2	7,5
davon:						
Glasschleiferei und Glászerei	14	3,5	381	17,1	6,0	16,4
Glasbläserei und Glas- instrumenten- herstellung	21	8,0	488	26,4	6,1	30,6
Graphische Handwerke	170	10,2	2 242	24,6	31,0	27,1
Orgelbau	3	1,8	252	17,7	2,4	18,5
Übrige Handwerks- zweige	68	0,3	2 137	3,0	46,7	4,5

¹⁾ Namentlich aufgeführt wurden mit wenigen Ausnahmen alle Handwerkszweige, in denen mindestens 10 vH der Beschäftigten auf Betriebe entfallen, die gleichzeitig zum Industriebericht melden. — ²⁾ Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Die Systematik der Handwerkszählung 1956 ist in Anlehnung an die sogenannte Positivliste¹⁾ aufgestellt worden.

¹⁾ Anlage A zur Handwerksordnung vom 17. September 1953 (»Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können«)

An dieser Stelle soll daher noch kurz auf das Verhältnis zwischen Zählungssystematik und Positivliste eingegangen werden.

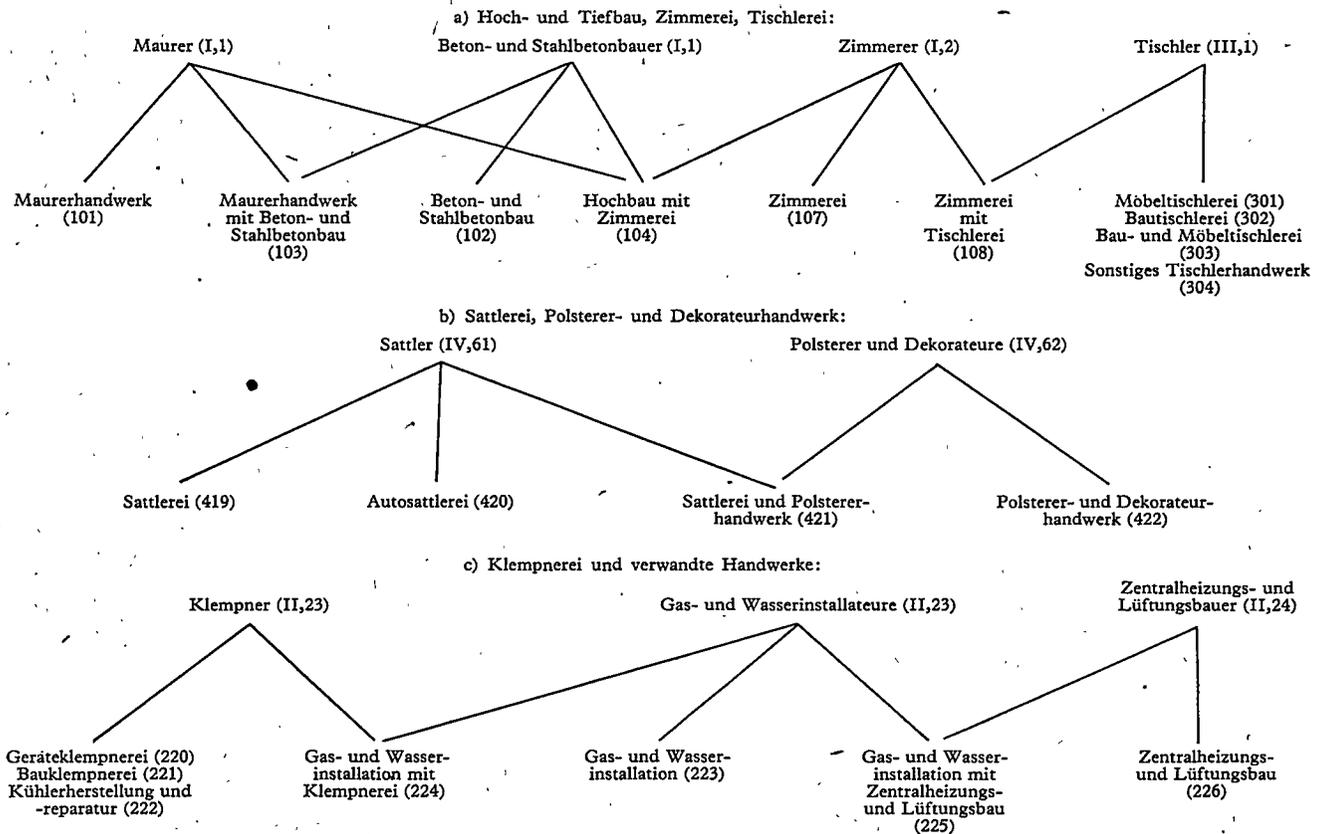
Die Positivliste gliedert das Handwerk in 7 Gruppen und 93 laufende Nummern. Die meisten laufenden Nummern entsprechen einem »Handwerk«, doch sind in einer Reihe von Fällen unter einer Nummer auch verschiedene Handwerke aufgeführt. Z. B. umfaßt die lfd. Nr. 1 folgende Handwerke: Maurer; Beton- und Stahlbetonbauer; Feuerungs- und Schornsteinbauer; Backofenbauer. Schließlich verwendet die Positivliste auch die Bezeichnung »Handwerkszweig«. Sie versteht darunter eine Spezialrichtung innerhalb eines Handwerks. So sind etwa die Drahtbürstenmacher ein Zweig der Bürsten- und Pinselmacher (lfd. Nr. 47 der Positivliste).

Die Zählungssystematik verwendet eine Gliederung in 7 Handwerksgruppen mit 140 Handwerkszweigen. Die Gruppen sind nominell die gleichen wie in der Positivliste. Lediglich im Inhalt der Gruppen bestehen zwei kleinere Abweichungen: Das Lackierhandwerk, das in der Positivliste unter den Bau- und Ausbauhandwerken erscheint, wird in der Zählungssystematik zu den Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerken gerechnet. Außerdem werden unter den Bau- und Ausbauhandwerken auch Tischlereien aufgeführt (die an sich zum Holzverarbeitenden Handwerk gehören), wenn sie mit Zimmereien kombiniert sind. Überhaupt unterscheidet sich die Zählungssystematik durch die Verwendung von Kombinationspositionen in einem grundsätzlichen Punkt von der Positivliste. Die Positivliste, die von beruflich-funktionalen Gesichtspunkten ausgeht, kennt keine Kombinationspositionen. Für die Handwerkszählung, die es mit wirtschaftlichen Institutionen zu tun hat, wurden, um in einigen Fällen der wirtschaftlichen Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen und gewisse Entwicklungstendenzen besser erkennen zu können, auch einige systematische Nummern für kombinierte Betriebe vorgesehen, die jedoch — mit Ausnahme der Zimmerei mit Tischlerei — jeweils nur Handwerke der gleichen Gruppe umfassen²⁾. Die Handwerkszweige der Zählungssystematik sind begrifflich nicht das gleiche wie die »Handwerkszweige« im Sinne der Positivliste, sondern eher mit den »Handwerken« der Positivliste zu vergleichen. So entsprechen 91 der insgesamt 140 Handwerkszweige der Zählungssystematik Zweig für Zweig bestimmten »Handwerken« der Positivliste. Weitere 24 Handwerkszweige sind Unterteilungen einzelner Handwerke (insgesamt 11)³⁾ der Positivliste. Umgekehrt sind weitere 4 Handwerkszweige durch Zusammenfassung verschiedener Handwerke der Positivliste (insgesamt 14) gebildet worden⁴⁾. Es verbleiben 21 Handwerkszweige, die nicht durch »glatte« Unterteilungen oder Zusammenfassungen einzelner Handwerke der Positivliste entstanden sind, sondern bei denen die Zusammenhänge mit den entsprechenden Handwerken der Positivliste (insgesamt 9) durch das Auftreten von Kombinationszweigen komplizierter sind.

²⁾ Kombinierte Handwerksbetriebe, für die in der Zählungssystematik keine besondere Position vorhanden ist (z. B. Bäckerei mit Konditorei, Herren- und Damenschneiderei), wurden nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt eingruppiert. — ³⁾ Es handelt sich um folgende Handwerkszweige (in Klammern das entsprechende Handwerk der Positivliste): a) 116 Steinmetzhandwerk, 117 Steinbildhauerhandwerk (Steinmetzen und Steinbildhauer); b) 202 Schmiede, 203 Schmiede mit Schwerpunkt Fahrzeugbau (Schmiede); c) 203 Schlosserei, 204 Schlosserei mit Schwerpunkt Stahlbau, 205 Schlosserei mit Schwerpunkt Waagenbau (Schlosser); d) 211 Fahrradmechaniker-Handwerk, 213 Nähmaschinenmechaniker-Handwerk (Näh-, Sprechmaschinen- und Fahrradmechaniker); e) 214 Feinmechanikerhandwerk, 215 Feinoptikerhandwerk (Feinmechaniker und Feinoptiker); f) 229 Elektromechanikerhandwerk, 230 Fernmeldemechaniker-Handwerk (Elektro- und Fernmeldemechaniker); g) 240 Goldschmiede, 241 Silberschmiede (Gold- und Silberschmiede); h) 315 Bürstenmacherhandwerk, 316 Pinselmacherhandwerk (Bürsten- und Pinselmacher); i) 403 Wäscheschneiderei ohne Korsettmacherei, 404 Korsettmacherei (Wäscheschneider); j) 503 Fleischer, 507 Groß- und Kopfschlächter (Fleischer); k) 606 Herrenfriseur, 607 Damenfriseur, 608 Herren- und Damenfriseur (Friseur). — ⁴⁾ Es handelt sich um folgende Handwerkszweige (in Klammern die entsprechenden Handwerke der Positivliste): a) 234 Graveurhandwerk, Ziseleurhandwerk (Graveure — Ziseleure); b) 306 Bootsbau, Schiffbau (Bootsbauer — Schiffbauer); c) 611 Wäscherei und Plätterei (Wäschereibetriebe — Plätterreibetriebe); d) 709 Graphische Handwerke (Buchdrucker — Schriftsetzer — Drucker — Steindrucker — Lithographen — Xylographen — Chemiegraphen — Stereotypure und Galvanoplastiker).

Es handelt sich um folgende Handwerke bzw. Handwerkszweige (in der oberen Reihe jeweils die Handwerke der Positivliste mit der Nummer der

Positivliste, in der unteren Reihe die entsprechenden Handwerkszweige der Zählungssystematik mit Zweignummern):



Aus den 93 »laufenden Nummern« der Positivliste mit ihren 125 »Handwerken« sind somit 140 »Handwerkszweige« im Sinne der Zählungssystematik abgeleitet worden.

Die Frage der Systematik ist bei Vergleichen mit den Ergeb-

nissen der Handwerkszählung 1949 und der Arbeitsstättenzählung 1939 von besonderer Bedeutung. Vergleichsschlüssel für die Zählungssystematiken von 1956, 1949 und 1939 sind in Heft 1 dieser Veröffentlichung (Seite 20 bis 23) zu finden.

II. Betriebe und Beschäftigte

1. Gesamtüberblick

Der Betriebs- und Beschäftigtenstand 1956

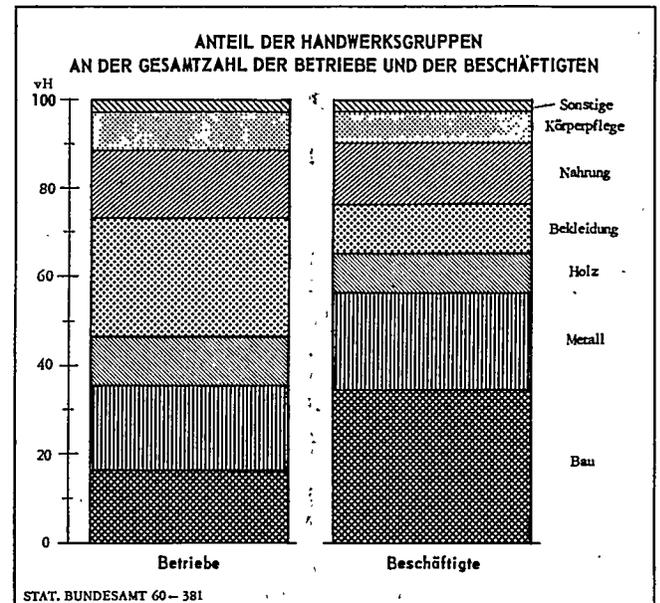
Die Handwerkszählung 1956 weist im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) für den 31. Mai 1956 insgesamt 752 000 arbeitende Betriebe mit 3 625 000 beschäftigten Personen aus. In diesen Zahlen sind 7 600 (1,0 vH) handwerkliche Nebenbetriebe von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige mit 71 000 (2,0 vH) Beschäftigten enthalten.

Tabelle 2 läßt erkennen, welche Bedeutung den einzelnen Handwerksgruppen nach der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen zukommt.

Tabelle 2: Betriebe und Beschäftigte nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Betriebe		Beschäftigte		Beschäftigte je Betrieb
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	16,3	1 255 675	34,6	10,3
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	19,3	798 311	22,0	5,5
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	11,1	313 097	8,6	3,8
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	199 133	26,5	412 068	11,4	2,1
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	15,5	496 699	13,7	4,3
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 082	8,4	262 885	7,3	4,2
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	22 139	2,9	86 043	2,4	3,9
Handwerk insgesamt	751 639	100	3 624 778	100	4,8

Nach der Zahl der Betriebe stehen die Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke mit 26,5 vH aller Betriebe an erster Stelle, hauptsächlich wegen der Vielzahl der Kleinbetriebe bei den Herren- und Damenschneidern und bei den



Schuhmachern. Dieser Gruppe folgen die metallverarbeitenden Handwerke (19,3 vH), die Bau- und Ausbauhandwerke (16,3 vH), die Nahrungsmittelhandwerke (15,5 vH), die holzverarbeitenden Handwerke (11,1 vH) und die Körperpflege- und Reinigungshandwerke (8,4 vH). Auf die Restgruppe der

Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerke entfallen nur knapp 3 vH aller Betriebe.

Eine Rangordnung nach der Zahl der Beschäftigten ergibt ein teilweise anderes Bild. Von den 3,62 Mill. Beschäftigten gehören 1,26 Mill., also mehr als ein Drittel, zum Bau- und

Tabelle 3: Betriebe und Beschäftigte nach Handwerksgruppen und -zweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe	Beschäftigte	Beschäftigte je Betrieb	Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe	Beschäftigte	Beschäftigte je Betrieb
Handwerk insgesamt	751 639	3 624 778	4,8	305 Rolladen- und Jalousiebau	420	2 800	6,7
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	1 255 675	10,3	306 Bootsbau, Schiffbau	305	3 566	11,7
101 Mauerhandwerk (Hoch- und Tiefbau)	21 460	316 289	14,7	307 Modellbau	706	4 754	6,7
102 Beton- u. Stahlbetonbau (Hoch- u. Tiefbau)	657	34 303	52,2	308 Stellmacherei (Wagner)	13 784	20 864	1,5
103 Mauerhandwerk m. Beton- u. Stahlbetonbau	7 197	302 325	42,0	309 Karosseriebau	887	9 705	10,9
104 Hochbau mit Zimmererei	1 646	49 402	30,0	310 Drechslerhandwerk	1 682	5 623	3,3
105 Feuerungs- und Schornsteinbau ..	165	1 863	11,3	311 Schirmmacherhandwerk	347	1 176	3,4
106 Backofenbau	135	663	4,9	312 Holzbildhauerhandwerk	841	2 214	2,6
107 Zimmererei (einschl. Treppenbau) ..	11 542	55 822	4,8	313 Böttcherei	3 533	6 154	1,7
108 Zimmererei mit Tischlerei	2 949	26 462	9,0	314 Weinküferei	700	1 603	2,3
109 Dachdeckerei	7 402	39 086	5,3	315 Bürstenmacherhandwerk	1 919	5 406	2,8
110 Straßenbau (einschl. Pflasterei) ..	2 189	71 005	32,4	316 Pinselmacherhandwerk	126	1 062	8,4
111 Wärme-, Kälte- und Schall- schutzbau	511	4 576	9,0	317 Korbmacherhandwerk	2 298	4 911	2,1
112 Mosaik-, Platten- u. Fliesenleger- handwerk	2 341	22 658	9,7	Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	199 133	412 068	2,1
113 Betonstein- und Terrazzo- herstellung	2 006	15 457	7,7	401 Herrenschneiderei	47 115	92 581	2,0
114 Steinholzlegerhandwerk	274	3 395	12,4	402 Damenschneiderei	54 157	95 300	1,8
115 Brunnenbau	325	2 497	7,7	403 Wäscheschneiderei (ohne Korsett- macherei)	2 848	8 171	2,9
116 Steinmetzhandwerk	3 482	15 046	4,3	404 Korsettmacherei	436	1 640	3,8
117 Steinbildhauerhandwerk	915	2 692	2,9	405 Stickerei	1 142	4 747	4,2
118 Stukateurhandwerk	4 910	60 066	12,2	406 Strickerei	4 024	14 890	3,7
119 Malerhandwerk (einschl. Tüncherei)	46 164	214 623	4,6	407 Putzmacherei	5 746	14 731	2,6
120 Ofensetzerhandwerk	2 252	7 745	3,4	408 Weberhandwerk	1 235	5 276	4,3
121 Schornsteinfegerhandwerk	3 733	9 700	2,6	409 Seilerei (einschl. Netzmacherei) ..	811	2 041	2,5
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	798 311	5,5	410 Segelmacherhandwerk	108	647	6,0
201 Schmiede	23 105	50 745	2,2	411 Kürschnerei	2 582	14 227	5,5
202 Schmiede mit Schwerpunkt Fahrzeugbau	3 209	12 506	3,9	412 Mützenmacherhandwerk	485	1 554	3,2
203 Schlosserei	11 313	62 415	5,5	413 Handschuhmacherhandwerk	367	2 328	6,3
204 Schlosserei mit Schwerpunkt Stahlbau	1 699	24 080	14,2	414 Schuhmacherhandwerk (Schäfte- macher)	51 414	75 723	1,5
205 Schlosserei mit Schwerpunkt Wagenbau	402	2 033	5,1	415 Orthopädienschuhmacherhandwerk ..	1 837	5 764	3,1
206 Maschinenbauerhandwerk	4 304	42 365	9,8	416 Holzschuhmacherhandwerk	709	1 218	1,7
207 Werkzeugmacherhandwerk	1 091	11 601	10,6	417 Gerberei (einschl. Lederglättere) ..	458	1 761	3,8
208 Dreherhandwerk	641	3 467	5,4	418 Feintäschnerei	789	5 712	7,2
209 Schweißerhandwerk	235	1 466	6,2	419 Sattlerei	3 105	5 368	1,7
210 Mühlenbau	359	1 595	4,4	420 Autosattlerei	530	1 898	3,6
211 Fahrradmechaniker-Handwerk	8 517	19 541	2,3	421 Sattlerei und Polstererhandwerk ..	8 910	19 952	2,2
212 Büromaschinenmechaniker-Hdw.	2 036	8 872	4,4	422 Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	36 539	3,5
213 Nähmaschinenmechaniker-Hdw.	573	1 481	2,6	Nahrungsmittelhandwerke	116 531	496 699	4,3
214 Feinmechanikerhandwerk	1 527	10 178	6,7	501 Bäckerhandwerk	54 194	229 573	4,2
215 Feinoptikerhandwerk	176	967	5,5	502 Konditorenhandwerk	5 557	34 727	6,2
216 Kraftfahrzeugreparatur	15 861	155 934	9,8	503 Fleischerei	42 567	191 111	4,5
217 Kraftfahrzelektiker-Hdw.	994	7 924	8,0	504 Roßschlachtere	587	2 123	3,6
218 Landmaschinenmechaniker-Hdw.	3 432	24 148	7,0	505 Müllerhandwerk	12 084	30 210	2,5
219 Büchsenmacherhandwerk	338	1 033	3,1	506 Brauer- und Mälzerhandwerk	1 347	8 409	6,2
220 Geräteklempnerei	930	2 892	3,1	507 Groß- und Kopfschlächter	195	546	2,8
221 Bauklempnerei	2 341	9 832	4,2	Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke	63 082	262 885	4,2
222 Kühlerherstellung und -reparatur ..	226	1 246	5,5	601 Augenoptikerhandwerk	1 709	7 312	4,3
223 Gas- und Wasserinstallation	1 381	9 278	6,7	602 Bandagistenhandwerk	410	2 309	5,6
224 Gas- u. Wasserinstallation m. Klempnerei	14 386	80 191	5,6	603 Orthopädiemechanikerhandwerk ..	577	4 941	8,6
225 Gas- u. Wasserinstallation m. Zentralheizungsbau	2 046	29 909	14,6	604 Chirurgie-Instrumentenherstellung und -Mechanik	213	1 495	7,0
226 Zentralheizungs- und Lüftungsbau ..	1 289	15 456	12,0	605 Zahntechnikerhandwerk	1 499	6 529	4,4
227 Kupferschmiedehandwerk	347	2 277	6,6	606 Friseurhandwerk (Herrenfriseure) ..	15 679	24 924	1,6
228 Elektroinstallation	20 187	123 602	6,1	607 Friseurhandwerk (Damenfriseure) ..	10 761	35 460	3,3
229 Elektromechanikerhandwerk	1 071	5 239	4,9	608 Friseurhandwerk (Herren- und Damenfriseure)	24 790	108 315	4,4
230 Fernmeldemechanikerhandwerk	72	1 298	18,0	609 Färberei und Chemischreinigung ..	1 048	20 781	19,8
231 Elektromaschinenbau	968	8 140	8,4	610 Seifensiederei (einschl. Kerzen- zieherei)	114	512	4,5
232 Radio- und Fernstechniker- handwerk	4 069	13 016	3,2	611 Wäscherei und Plätterei	4 849	35 827	7,4
233 Uhrmacherhandwerk	9 808	24 638	2,5	612 Gebäudereinigung	1 433	14 480	10,1
234 Graveurhandwerk, Ziseleur- handwerk	1 036	3 934	3,8	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	22 139	86 043	3,9
235 Galvaniseur- u. Metallschleifer- handwerk	1 133	7 744	6,8	701 Lackiererhandwerk	1 205	5 315	4,4
236 Gürtlerhandwerk, Metalldrücker- handwerk	656	4 766	7,3	702 Glaserei	4 292	17 955	4,2
237 Metallformer- und Metallgießer- handwerk	337	2 695	8,0	703 Glasschleiferei und Glasätzerei ..	403	2 234	5,5
238 Glockengießerhandwerk	15	242	16,1	704 Glasbläserei und Glasinstrumenten- herstellung	262	1 850	7,1
239 Messerschmiede	719	1 773	2,5	705 Glas- und Porzellanmalerhandwerk ..	268	1 324	4,9
240 Goldschmiede, Juweliers, Kunst- emailleure	2 239	6 827	3,0	706 Edelsteinschleiferei	1 175	2 113	1,8
241 Silberschmiede	88	274	3,1	707 Fotografenhandwerk	6 292	17 355	2,8
242 Gold-, Silber- und Aluminium- schlägerhandwerk	129	691	5,4	708 Buchbinderei	2 453	9 944	4,1
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	313 097	3,8	709 Graphische Handwerke	1 666	9 125	5,5
301 Möbeltischlerei	6 164	45 951	7,5	710 Töpfererei (einschl. Feinkeramik) ..	698	2 447	3,5
302 Bautischlerei	4 023	17 811	4,4	711 Orgelbau	164	1 422	8,7
303 Bau- und Mobeltischlerei	41 720	165 751	4,0	712 Klavier- und Harmoniumbau	611	1 675	2,7
304 Sonstiges Tischlerhandwerk	3 759	13 746	3,7	713 Geigenbau	245	533	2,2
				714 Metallblasinstrumenten- und Schlagzeugbau	184	714	3,9
				715 Holzblasinstrumentenbau	49	235	4,8
				716 Zupfinstrumentenbau	78	212	2,7
				717 Vergolderhandwerk	239	908	3,8
				718 Schilder- und Lichtreklame- herstellerhandwerk	655	2 764	4,2
				719 Vulkaniseurhandwerk	1 200	7 918	6,6

Ausbauhandwerk. Das Bekleidungshandwerk, das die meisten Betriebe aufzuweisen hat, folgt nach der Beschäftigtenzahl erst an vierter Stelle. Im übrigen bleibt jedoch die Reihenfolge der Handwerksgruppen, wie sie sich nach der Zahl der Betriebe ergibt, bestehen.

Eine Darstellung der Ergebnisse nach Handwerkszweigen, wie sie in Tabelle 3 gegeben wird, läßt die sehr unterschiedliche Größe der einzelnen Zweige erkennen. Aus den 140 Handwerkszweigen ragen einige mit beträchtlichem Umfang hervor. Daneben gibt es die zahlreichen kleineren Zweige, die für sich allein gesehen wenig ins Gewicht fallen, deren bunte Vielfalt aber doch erst ein abgerundetes Bild des Handwerks zu geben vermag.

Tabelle 4: Betriebe und Beschäftigte der größeren Handwerkszweige¹⁾

Handwerkszweig bzw. Zusammenfassung verwandter Zweige	Zahl der Zweige	Betriebe		Beschäftigte		Beschäftigte je Betrieb
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl
Tischlerhandwerk (301—304)	4	55 666	7,4	243 259	6,7	4,4
Bäckerhandwerk	1	54 194	7,2	229 573	6,3	4,2
Damenschneiderei	1	54 157	7,2	95 300	2,6	1,8
Schuhmacherhandwerk. Friseurhandwerk (606—608)	3	51 230	6,8	168 699	4,7	3,3
Herrenschneiderei	1	47 115	6,3	92 581	2,6	2,0
Malerhandwerk	1	46 164	6,1	214 623	5,9	4,6
Fleischerei	1	42 567	5,7	191 111	5,3	4,5
Hoch- und Tiefbau (101—104)	4	30 960	4,1	702 319	19,4	22,7
Schmiede (201—202) ..	2	26 314	3,5	63 251	1,7	2,4
Elektroinstallation	1	20 187	2,7	123 602	3,4	6,1
Gas- und Wasserinstalla- tion (223—225)	3	17 813	2,4	119 378	3,3	6,7
Kraftfahrzeugreparatur. Zimmererei (107—108) ..	2	15 861	2,1	155 934	4,3	9,8
Stellmacherei (Wagner) Schlosserei (203—205) ..	3	13 784	1,8	20 864	0,6	1,5
Sattlerei (419—421) ..	3	13 414	1,8	88 528	2,4	6,6
Müllerhandwerk	1	12 545	1,7	27 218	0,8	2,2
Mechanikerhandwerk (211—213)	3	11 126	1,5	29 894	0,8	2,7
Polsterer- und Dekor- teurhandwerk	1	10 325	1,4	36 539	1,0	3,5
Uhrmacherhandwerk	1	9 808	1,3	24 638	0,7	2,5
Dachdeckerei	1	7 402	1,0	39 086	1,1	5,3
Fotografenhandwerk	1	6 292	0,8	17 355	0,5	2,8
Putzmacherei	1	5 746	0,8	14 731	0,4	2,6
Konditorienhandwerk ..	1	5 557	0,7	34 727	1,0	6,2
Stukkateurhandwerk ..	1	4 910	0,7	60 066	1,7	12,2
Wäscherei und Plätterei Steinmetz- und Stein- bildhauerhandwerk ..	2	4 397	0,6	17 738	0,5	4,0
Maschinenbauerhand- werk	1	4 304	0,6	42 365	1,2	9,8
Glaserei	1	4 292	0,6	17 955	0,5	4,2
Böttcherei und Wein- küferei	2	4 233	0,6	7 757	0,2	1,8
Radio- und Fernsch- technikerhandwerk ..	1	4 069	0,5	13 016	0,4	3,2
Strickerei	1	4 024	0,5	14 890	0,4	3,7
Schornsteinfeger- handwerk	1	3 733	0,5	9 700	0,3	2,6
Landmaschinenmecha- niker-Handwerk	1	3 432	0,5	24 148	0,7	7,0
Straßenbau	1	2 189	0,3	71 005	2,0	32,4
Zusammen...	56	680 648	90,6	3 235 894	89,3	4,8
Übrig. Handwerkszweige	84	70 991	9,4	388 884	10,7	5,5
Handwerk insgesamt...	140	751 639	100	3 624 778	100	4,8

¹⁾ Als größere Zweige sind in dieser Tabelle Handwerkszweige bzw. Zusammenfassungen verwandter Handwerkszweige namentlich aufgeführt, auf die jeweils mindestens 0,5 vH der Betriebe oder 1,0 vH der Beschäftigten des gesamten Handwerks entfallen.

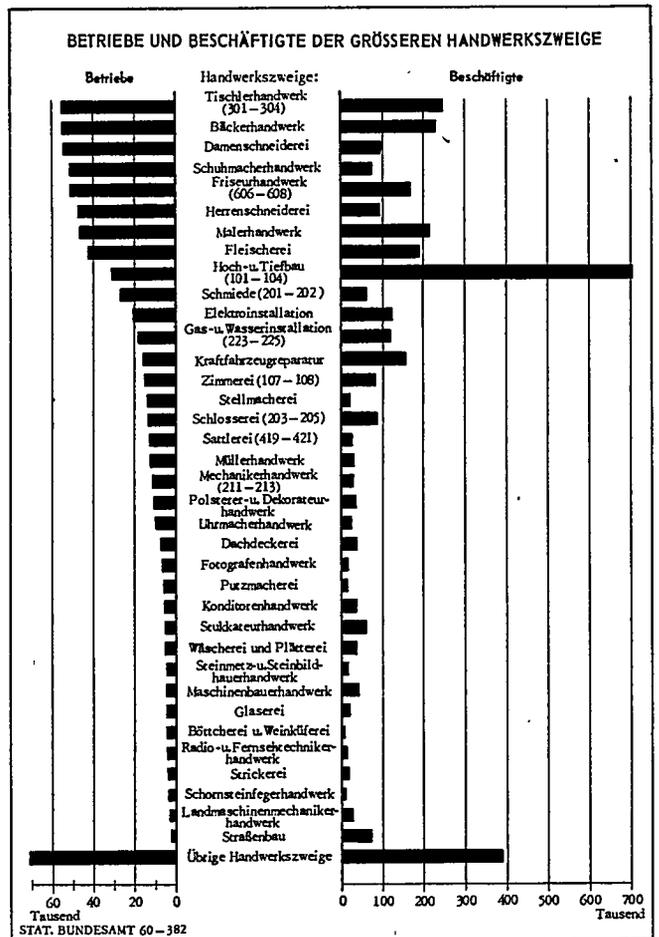
Tabelle 4 enthält eine Zusammenstellung der größeren Handwerkszweige, die durch Zusammenfassung verwandter Zweige noch etwas gestrafft wurde. Auf die 36 Zweige und Zweigzusammenfassungen, die in dieser Tabelle namentlich aufgeführt sind, entfallen nur 56 der insgesamt 140 Handwerkszweige der Zählungssystematik, aber neun Zehntel aller Betriebe und Beschäftigten. Das restliche Zehntel verteilt sich auf die nur summarisch nachgewiesenen 84 Handwerkszweige. Die zahlenmäßige Bedeutung dieser 84 kleineren Zweige ist breit abgestuft und reicht hinunter bis zu weniger als 20 Betrieben und einigen hundert Beschäftigten je Zweig. Tabelle 5 zeigt das Ende der zahlenmäßigen Rangordnung.

Tabelle 5: Die Handwerkszweige mit den wenigsten Betrieben

Handwerkszweig	Betriebe	Beschäftigte	Beschäftigte je Betrieb
Geigenbau	245	533	2,2
Vergolderhandwerk	239	908	3,8
Schweißerhandwerk	235	1 466	6,2
Kühlerherstellung und -reparatur ...	226	1 246	5,5
Chirurgie-Instrumentenherstellung und -Mechanik	213	1 495	7,0
Metallblasinstrumenten- und Schlag- zeugbau	184	714	3,9
Feinoptikerhandwerk	176	967	5,5
Feuerungs- und Schornsteinbau	165	1 863	11,3
Orgelbau	164	1 422	8,7
Backofenbau	135	663	4,9
Gold-, Silber- und Aluminium- schlaggerhandwerk	129	691	5,4
Pinselmacherhandwerk	126	1 062	8,4
Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	114	512	4,5
Segelmacherhandwerk	108	647	6,0
Silberschmiede	88	274	3,1
Zupfinstrumentenbau	78	212	2,7
Fernmeldemechanikerhandwerk	72	1 298	18,0
Holzblasinstrumentenbau	49	235	4,8
Glockengießerhandwerk	15	242	16,1

Wegen der großen Zahl der Handwerkszweige müssen sich die Ausführungen in diesem Heft im allgemeinen auf Handwerksgruppen und größere Handwerkszweige oder sogar nur auf Handwerksgruppen beschränken. Aus diesem Grunde sollen im folgenden noch einige Hinweise auf die Zusammensetzung der Gruppen nach Zweigen und das Gewicht der größeren Zweige innerhalb ihrer Gruppe gegeben werden (vgl. Tabelle 6).

In der Gruppe der Bau- und Ausbauhandwerke liegt das Schwergewicht beim Hoch- und Tiefbau und beim Malerhandwerk. Dabei sind unter der Bezeichnung »Hoch- und Tiefbau« die folgenden Zweige zusammengefaßt worden: Maurerhandwerk (Zweig 101), Beton- und Stahlbetonbau (102), Maurerhandwerk mit Beton- und Stahlbetonbau (103), Hochbau mit Zimmererei (104). Diese Zusammenfassung



erschien vertretbar, da der Beton- und Stahlbetonbau nur selten für sich allein, sondern meist in Kombination mit Maurerhandwerk betrieben wird, wie die folgende Tabelle erkennen läßt:

Handwerkszweig	Betriebe		Beschäftigte		Beschäftigte je Betrieb Anzahl
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Maurerhandwerk	21 460	69,3	316 289	45,0	15
Beton- und Stahlbetonbau ..	657	2,1	34 303	4,9	52
Maurerhandwerk mit Beton- und Stahlbetonbau	7 197	23,3	302 325	43,1	42
Hochbau mit Zimmerei	1 646	5,3	49 402	7,0	30
Hoch- und Tiefbau insgesamt	30 960	100	702 319	100	23

Von den 122 000 Betrieben der Gruppe »Bau« entfallen 31 000 (25 vH) auf den Hoch- und Tiefbau. Noch größer ist die Zahl der Malerbetriebe; sie beträgt 46 200 (38 vH). An der Zahl der Beschäftigten gemessen, ergibt sich allerdings ein wesentlich anderes Bild, denn von den 1,3 Mill. Beschäftigten des Bau- und Ausbauhandwerks arbeiten mehr als die Hälfte, nämlich 702 000 (56 vH), im Hoch- und Tiefbau und nur 215 000 (17 vH) im Malerhandwerk. Erst mit einem gewissen Abstand folgt hinter diesen Zweigen die Zimmerei (12 vH der Betriebe/6,5 vH der Beschäftigten¹⁾). Der Hoch- und Tiefbau, die Zimmerei und das Malerhandwerk umfassen zusammen 75 vH der Betriebe und 80 vH der Beschäftigten des gesamten Bau- und Ausbauhandwerks. Rechnet man hierzu noch die weiteren in Tabelle 6 namentlich genannten Zweige der Gruppe »Bau«, nämlich die Dachdeckerei (6,1/3,1 vH), das Stukkateurhandwerk (4,0/4,8 vH), das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk (3,6/1,4 vH), das Schornsteinfegerhandwerk (3,1/0,8 vH) und den Straßenbau (1,8/5,7 vH), so verbleibt nur ein verhältnismäßig kleiner Rest (6,5/4,7 vH), der sich auf neun kleinere Spezialzweige, wie das Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk, den Feuerungs- und Schornsteinbau, den Brunnenbau usw., verteilt.

Im metallverarbeitenden Handwerk sind vor allem einige jüngere Handwerke von erheblicher Bedeutung. Von den 145 000 Betrieben und 798 000 Beschäftigten der Gruppe entfallen nämlich 53 900 Betriebe (37 vH) mit 399 000 Beschäftigten (50 vH) auf die Zweige Elektroinstallation (14/16 vH), Gas- und Wasserinstallation (12/15 vH²⁾ und Kraftfahrzeugreparatur (11/20 vH). Von den älteren Handwerken sind das Schmiedehandwerk (18/7,9 vH³⁾ und das Schlosserhandwerk (9,2/11 vH⁴⁾ am größten, doch haben diese Zweige ihren traditionellen Charakter zum Teil verloren und sich anderen als ihren ursprünglichen Arbeitsgebieten zugewandt. Die Schmieden betätigen sich z. B. häufig im Fahrzeugbau und die Schlossereien im Stahlbau, wobei in zahlreichen Fällen der wirtschaftliche Schwerpunkt des Betriebes auf dem neuen Betätigungsfeld liegt. Auf die bisher genannten Zweige entfallen grob gerechnet zwei Drittel der Betriebe und der Beschäftigten der Gruppe »Metall«. Von den anderen Zweigen können noch das Mechanikerhandwerk (7,7/3,8 vH⁵⁾, das Uhrmacherhandwerk (6,7/3,1 vH), das Maschinenbauerhandwerk (3,0/5,3 vH) und das Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk (2,8/1,6 vH), also ebenfalls meist jüngere Handwerke, zu den größeren Zweigen gerechnet werden. Die verbleibenden 25 kleineren Handwerkszweige umfassen nur 13 vH der Betriebe und 14 vH der Beschäftigten. Unter ihnen befindet sich auch die Masse der älteren Metallhandwerke, wie etwa das Kupferschmiedehandwerk, das Glockengießerhandwerk, das Büchsenmacherhandwerk, die Messerschmiede u. a. m.

Von den 83 200 Betrieben und 313 000 Beschäftigten des holzverarbeitenden Handwerks gehören allein 55 700 Betriebe (67 vH) und 243 000 Beschäftigte (78 vH) zum

¹⁾ Einschl. Zimmerei mit Tischlerei. — ²⁾ Einschl. Gas- und Wasserinstallation mit Klempnerei oder Zentralheizungs- und Lüftungsbau. — ³⁾ Einschl. Schmiede mit Schwerpunkt im Fahrzeugbau. — ⁴⁾ Einschl. Schlosserei mit Schwerpunkt im Stahlbau oder im Waagenbau. — ⁵⁾ Fahrrad-, Büromaschinen- und Nähmaschinenmechaniker.

Tabelle 6: Betriebe und Beschäftigte nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Zahl der Zweige	Betriebe		Beschäftigte		Be- schäftigte je Betrieb Anzahl
		Anzahl	vH der jew. Gruppe	1000	vH der jew. Gruppe	
Handwerk insgesamt ...	140	751 639	—	3 624,8	—	4,8
Bau- u. Ausbauhandwerke	21	122 255	100	1 255,7	100	10,3
davon:						
Hoch- u. Tiefbau						
(101—104)	4	30 960	25,3	702,3	55,9	22,7
Zimmerei (107—108)	2	14 491	11,8	82,3	6,5	5,7
Dachdeckerei	1	7 402	6,1	39,1	3,1	5,3
Straßenbau	1	2 189	1,8	71,0	5,7	32,4
Steinmetz- u. Stein- bildhauerhandwerk	2	4 397	3,6	17,7	1,4	4,0
Stukkateurhandwerk ..	1	4 910	4,0	60,1	4,8	12,2
Malerhandwerk	1	46 164	37,8	214,6	17,1	4,6
Schornsteinfegerhand- werk	1	3 733	3,1	9,7	0,8	2,6
Übrige Zweige	8	8 009	6,5	58,9	4,7	7,4
Metallverarbeitende Handwerke	42	145 285	100	798,3	100	5,5
davon:						
Schmiede (201—202)	2	26 314	18,1	63,3	7,9	2,4
Schlosserei (203—205)	3	13 414	9,2	88,5	11,1	6,6
Maschinenbauerhand- werk	1	4 304	3,0	42,4	5,3	9,8
Mechanikerhandwerk (211—213)	3	11 126	7,7	29,9	3,8	2,7
Kraftfahrzeugreparatur	1	15 861	10,9	155,9	19,5	9,8
Landmaschinen- mechaniker-Hand- werk	1	3 432	2,4	24,1	3,0	7,0
Gas- u. Wasserinstalla- tion (223—225)	3	17 813	12,3	119,4	15,0	6,7
Elektroinstallation ...	1	20 187	13,9	123,6	15,5	6,1
Radio- u. Fernseh- technikerhandwerk	1	4 069	2,8	13,0	1,6	3,2
Uhrmacherhandwerk ..	1	9 808	6,7	24,6	3,1	2,5
Übrige Zweige	25	18 957	13,0	113,6	14,2	6,0
Holzverarbeitende Hand- werke	17	83 214	100	313,1	100	3,8
davon:						
Tischlerhandwerk (301—304)	4	55 666	66,9	243,3	77,7	4,4
Stellmacherei (Wagner)	1	13 784	16,6	20,9	6,7	1,5
Böttcherei u. Wein- küferei	2	4 233	5,1	7,8	2,5	1,8
Übrige Zweige	10	9 531	11,4	41,1	13,1	4,3
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	22	199 133	100	412,1	100	2,1
davon:						
Herrenschneiderei	1	47 115	23,7	92,6	22,5	2,0
Damenschneiderei	1	54 157	27,2	95,3	23,1	1,8
Strickerei	1	4 024	2,0	14,9	3,6	3,7
Putzmacherei	1	5 746	2,9	14,7	3,5	2,6
Schuhmacherhandwerk	1	51 414	25,8	75,7	18,4	1,5
Sattlerei (419—421) ..	3	12 545	6,3	27,2	6,6	2,2
Polsterer- u. Dekora- teurhandwerk	1	10 325	5,2	36,5	8,9	3,5
Übrige Zweige	13	13 807	6,9	55,2	13,4	4,0
Nahrungsmittelhand- werke	7	116 531	100	496,7	100	4,3
davon:						
Bäckerhandwerk	1	54 194	46,5	229,6	46,2	4,2
Konditorenhandwerk ..	1	5 557	4,8	34,7	7,0	6,2
Fleischerei	1	42 567	36,5	191,1	38,5	4,5
Müllerhandwerk	1	12 084	10,4	30,2	6,1	2,5
Übrige Zweige	3	2 129	1,8	11,1	2,2	5,2
Handwerke für Gesund- heits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	12	63 082	100	262,9	100	4,2
davon:						
Friseurhandwerk (606—608)	3	51 230	81,2	168,7	64,2	3,3
Wäscherei u. Plättere	1	4 849	7,7	35,8	13,6	7,4
Übrige Zweige	8	7 003	11,1	58,4	22,2	8,3
Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Handwerke ..	19	22 139	100	86,0	100	3,9
davon:						
Glaserei	1	4 292	19,4	18,0	20,9	4,2
Fotografenhandwerk ..	1	6 292	28,4	17,4	20,2	2,8
Übrige Zweige	17	11 555	52,2	50,6	58,9	4,4

Tischlerhandwerk. Die Tischlereien wurden in der Zählung nach den Zweigen Möbeltischlerei, Bautischlerei, Bau- und Möbeltischlerei und Sonstiges Tischlerhandwerk untergliedert. Da jedoch drei Viertel aller Tischlereien kombinierte Bau- und Möbeltischlereien sind und das Tischlerhandwerk zudem nur »ein« Handwerk im Sinne der Handwerksordnung ist, wird hier aus Platzgründen im allgemeinen auf eine Unterteilung verzichtet. Außer dem Tischlerhandwerk seien aus der Gruppe »Holz« noch die Stellmacherei (17/6,7 vH) und die Böttcherei und Weinküferei (5,1/2,5 vH) als größere Zweige namentlich genannt. Auf die 10 kleineren Zweige der Gruppe entfallen 11 vH der Betriebe und 13 vH der Beschäftigten.

In der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke liegt das Hauptgewicht beim Schneider- und Schuhmacherhandwerk. Von den 199 000 Betrieben und 412 000 Beschäftigten der Gruppe entfallen 153 000 Betriebe (77 vH) mit 263 000 Beschäftigten (64 vH) auf die Herrenschneiderei (24/23 vH), die Damenschneiderei (27/23 vH) und das Schuhmacherhandwerk (26/18 vH). Erst mit einigem Abstand folgen die Putzmacherei (2,9/3,5 vH), die Strickerei (2,0/3,6 vH), die Sattlerei (6,3/6,6 vH)¹⁾ sowie das Polsterer- und Dekorateurhandwerk (5,2/8,9 vH). Die übrigen 13 Zweige umfassen nur knapp 7 vH der Betriebe und 13 vH der Beschäftigten.

Die 117 000 Betriebe und 497 000 Beschäftigten des Nahrungsmittelhandwerks verteilen sich auf verhältnismäßig wenige Zweige. Das Bäckerhandwerk (47/46 vH) und die Fleischerei (37/39 vH) ergeben zusammen bereits rund fünf Sechstel (83/85 vH) der gesamten Gruppe. Demgegenüber sind das Konditorenhandwerk (4,8/7,0 vH) und das Müllerhandwerk (10,4/6,1 vH) zahlenmäßig von weit geringerer Bedeutung. Auf die restlichen drei kleineren Zweige kommen im ganzen nur 2 vH der Betriebe und der Beschäftigten.

Bei den Körperpflege- und Reinigungshandwerken überwiegt das Friseurhandwerk die anderen Handwerkszweige, denn von den 63 100 Betrieben und 263 000 Beschäftigten der Gruppe gehören allein zum Friseurhandwerk 51 200 Betriebe (81 vH) mit 169 000 Beschäftigten (64 vH). Dabei sind die reinen Herrenfriseurbetriebe, die reinen Damenfriseurbetriebe und die kombinierten Betriebe zusammengefaßt worden; weil auch hier die kombinierten Betriebe am zahlreichsten sind²⁾ und das Friseurhandwerk nur »ein« Handwerk im Sinne der Handwerksordnung ist. Als größerer Zweig ist neben dem Friseurhandwerk noch die Wäscherei und Plätterei (7,7/14 vH) anzusprechen. Es verbleiben 8 kleinere Zweige mit insgesamt 11 vH der Betriebe und 22 vH der Beschäftigten.

Die Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerke mit ihren 22 100 Betrieben und 86 000 Beschäftigten umfaßt in der Hauptsache kleinere Handwerkszweige. Die beiden größten Zweige sind hier das Fotografenhandwerk (28/20 vH) und die Glaserei (19/21 vH). Mehr als die Hälfte aller Betriebe und Beschäftigten (52/59 vH) verteilt sich auf so verschiedenartige Zweige (insgesamt 17) wie das Lackiererhandwerk, drei Handwerkszweige der Glasverarbeitung und -veredlung, die Edelsteinschleiferei, die Buchbinderei, die graphischen Handwerke, die Töpferei, die Handwerke der Musikinstrumentenherstellung (6 Zweige), das Vergolderhandwerk, die Schilder- und Lichtreklameherstellung und das Vulkaniseurhandwerk. Die Gesamtzahlen dieser sehr buntscheckigen Restgruppe haben daher nur einen geringen Aussagewert.

Das unterschiedliche Gewicht, das sich für die einzelnen Handwerksgruppen und -zweige ergibt, je nachdem, ob man die Betriebs- oder die Beschäftigtenzahlen zugrunde legt, ist eine Folge der verschiedenen Betriebsgrößenstruktur, von der die Zahl der Beschäftigten je Betrieb einen ersten Eindruck vermittelt (vgl. die letzten Spalten der Tabellen 2 bis 6). Im Gesamtdurchschnitt entfallen im Bereich der Handwerkszählung 4,8 Beschäftigte auf einen Betrieb. Über diesem Durchschnitt liegen die Gruppe der Bau- und Ausbauhandwerke (10,3) und das metallverarbeitende Handwerk (5,5). Im Nahrungsmittelhandwerk ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Betrieb (4,3) ebenfalls noch ziemlich hoch, da in den Betrieben dieser Gruppe verhältnismäßig viele Kräfte in den zugehörigen Ladengeschäften benötigt werden. Bei den Körperpflege- und Reinigungshandwerken wird der Gesamtdurchschnitt (4,2) besonders durch die Wäscherei und Plätterei (7,4) und die Färberei und Chemischreinigung (19,8) gehoben, denen das Herren-

friseurhandwerk mit nur 1,6 Beschäftigten je Betrieb gegenübersteht. Der kleinhandwerkliche Betriebstyp ist besonders stark in der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke vertreten, wo auf einen Betrieb im Schnitt nur 2,1 Beschäftigte entfallen.

Die höchste Beschäftigtenzahl je Betrieb hat von allen Handwerkszweigen der Beton- und Stahlbetonbau aufzuweisen (52,2), an letzter Stelle stehen die Stellmacherei und das Schuhmacherhandwerk (je 1,5), also zwei verhältnismäßig große Handwerkszweige. Die größeren Handwerkszweige haben also keineswegs auch immer die größeren Betriebe. Eher ist das Gegenteil der Fall. So entfallen in Tabelle 4 im Gesamtdurchschnitt der dort namentlich angesprochenen größeren Zweige auf einen Betrieb 4,8 Beschäftigte, während bei den 84 kleineren Zweigen, die nur ein Zehntel der Betriebe und Beschäftigten des gesamten Handwerks ausmachen, 5,5 Beschäftigte auf einen Betrieb kommen. Selbst bei den in Tabelle 5 aufgeführten kleinsten Handwerkszweigen überwiegen die Zweige mit überdurchschnittlicher Beschäftigtenzahl je Betrieb. Genauere Einblicke in die Betriebsgrößenstruktur des Handwerks vermittelt die Gliederung der Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen. Davon wird an späterer Stelle die Rede sein.

Veränderungen gegenüber 1949

Wegen der tiefgreifenden Veränderungen in der Wirtschaft seit 1949 ist ein Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung von 1949 von besonderem Interesse.

Während in der Handwerkszählung 1949 insgesamt 864 000 Betriebe mit zusammen 3,06 Mill. Beschäftigten gezählt wurden, waren es 1956 752 000 Betriebe mit 3,62 Mill. Beschäftigten. Die Zahl der Betriebe hat also um 13,0 vH abgenommen, während die Beschäftigtenzahl um 18,5 vH gestiegen ist.

Bei der Beurteilung der Veränderungen ist zunächst zu prüfen, inwieweit diese etwa darauf zurückzuführen sind, daß sich die rechtlichen Voraussetzungen für die Einbeziehung in die Handwerkszählung gegenüber 1949 geändert haben. Mit der Handwerksordnung von 1953 ist bekanntlich ein neues »Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können« (die sogenannte Positivliste) in Kraft getreten, das einige Handwerkszweige nicht enthält, die 1949 noch zum Handwerk gezählt wurden (Hausschlachtereier, Ölmüllerei, Wirkerei, Stepperei, Kunststopferei, Textilhanddruckerei, Tierausstopperei und Präparatengewerbe, Stoffspielzeugherstellung, Schiffs- und Kesselreinigung). Andererseits enthält die neue Positivliste auch zwei Gewerbebezüge (Edelsteinschleiferei und Graphische Gewerbe), die 1949 generell noch nicht Handwerk waren. Für manche Zwecke kann es sich empfehlen, den Handwerksbegriff in seiner jeweiligen Abgrenzung zugrunde zu legen. Für die Beantwortung der hier gestellten Frage, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung der Jahre 1949 bis 1956 beim Handwerk geäußert hat, ist es aber richtiger, die Handwerkszweige, die nur in einer der beiden Zählungen erfaßt worden sind, bei der Berechnung der Veränderungszahlen außer Betracht zu lassen. Für die Zahl der Betriebe des in beiden Zählungen vergleichbaren Bereichs ergibt sich alsdann ein Rückgang um 12,9 vH (statt 13,0 vH), während die Zunahme der Beschäftigten mit 18,5 vH in beiden Fällen gleich ist. Ein wesentlich anderes Ergebnis bringt also auch die verbesserte Vergleichsmethode nicht.

Anders liegen die Dinge freilich in den einzelnen Handwerksgruppen. Hier kommt hinzu, daß — ebenfalls auf Grund der Gruppierung in der neuen Positivliste — erhebliche Umsetzungen zwischen den Gruppen vorgenommen wurden. So rechnen z. B. die Gas- und Wasserinstallation und die Klempnerei nach der Systematik der Handwerkszählung 1956 zu den metallverarbeitenden Handwerken, während sie 1949 zu den Bau- und Ausbauhandwerken ge-

¹⁾ Einschl. Autosattlerei und Sattlerei mit Polsterei. — ²⁾ Knapp die Hälfte aller Friseurbetriebe mit nahezu zwei Dritteln der Beschäftigten betreiben das Herren- und Damenfrisiergeschäft nebeneinander.

zählt wurden. Wie sich diese systematischen Verschiebungen in den einzelnen Gruppen auswirken, ist aus Tabelle 7 zu entnehmen.

Tabelle 7: Einfluß der systematischen Änderungen auf die Vergleichbarkeit der Handwerkszählungen von 1956 und 1949

Handwerksgruppe	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH 1956 gegenüber 1949 nach der			
	jeweiligen Systematik		jeweiligen Systematik	
	1956 ¹⁾	Systematik 1956 ¹⁾	1956 ¹⁾	Systematik 1956 ¹⁾
	Betriebe		Beschäftigte	
Bau	- 31,1	- 9,2	+ 19,5	+ 48,2
Metall	+ 23,9	- 6,8	+ 78,2	+ 26,0
Holz	- 20,5	- 20,5	- 11,2	- 11,2
Bekleidung	- 27,3	- 27,2	- 28,2	- 28,1
Nahrung	+ 0,3	+ 1,3	+ 22,9	+ 23,3
Körperpflege	+ 8,5	+ 8,5	+ 43,3	+ 43,3
Sonstige	+ 31,7	+ 5,8	+ 82,0	+ 31,4
Handwerk insgesamt ..	- 13,0	- 12,9	+ 18,5	+ 18,5

¹⁾ Ohne die Zweige, die nur in einer der beiden Zählungen erfaßt worden sind.

Im folgenden sind die Ergebnisse der Zählung von 1949 durchweg auf die im Jahre 1956 verwendete Systematik umgerechnet worden.

Die von systematischen Unterschieden bereinigten Veränderungen der Betriebszahlen zeigen an, in welchem Ausmaß die Neueröffnungen von Betrieben die Abgänge unter-

oder überschritten haben. Zu den Abgängen gehören dabei außer den Betriebsstillegungen und -schließungen auch jene Fälle, in denen ein Betrieb in der Handwerksrolle gelöscht wurde, weil er sich zu einem reinen Industrie- oder Handelsbetrieb entwickelt hatte. Dem Handwerk können also nicht nur dadurch Substanzverluste entstehen, daß Betriebe zum Erliegen kommen, sondern auch dadurch, daß Betriebe lediglich ihren Charakter ändern. Diese zweite Möglichkeit sollte bei der Beurteilung der festgestellten Veränderungen nicht außer acht gelassen werden, mag sie auch gegenüber den anderen Ursachen in den meisten Zweigen nur von untergeordneter Bedeutung sein.

Der Rückgang der Betriebszahl bei gleichzeitiger Zunahme der Beschäftigtenzahl äußert sich darin, daß die Zahl der Beschäftigten je Betrieb gegenüber 1949 von 3,5 auf 4,8 gestiegen ist. Die Ursachen dieser Entwicklung zum größeren Handwerksbetrieb sind teils in dem wirtschaftlichen Aufschwung der Jahre nach 1949, teils in der Weiterentwicklung der handwerklichen Produktionstechnik zu suchen. Der zunehmende Maschinen- und Geräteeinsatz, der auch im Handwerk anzutreffen ist, begünstigt im ganzen gesehen den größeren Handwerksbetrieb, der den kleineren Betrieben leistungs- und kostenmäßig oft überlegen ist.

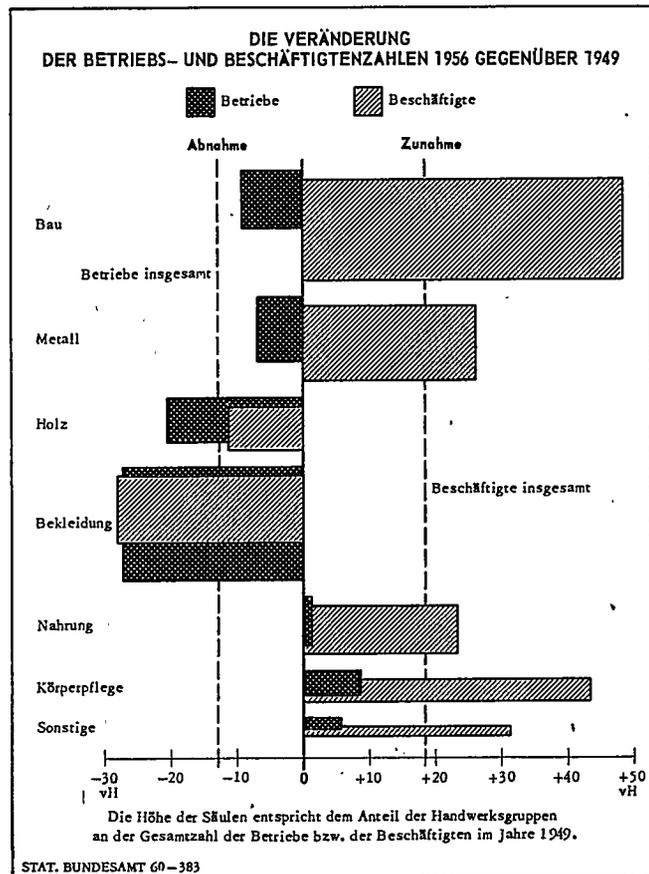
Die Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen ist in den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen keineswegs einheitlich verlaufen, wie aus Tabelle 8 zu sehen ist.

Tabelle 8: Veränderung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen gegenüber 1949 nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe			Beschäftigte			Beschäftigte je Betrieb	
	1956	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegen 1949		1956	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegen 1949		1956	1949
		Anzahl	vH		Anzahl	vH		
Handwerk insgesamt	751 639	- 111 276	- 12,9	3 624 778	+ 567 122	+ 18,5	4,8	3,5
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	- 12 444	- 9,2	1 255 675	+ 408 584	+ 48,2	10,3	6,3
darunter:								
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 960	- 5 269	- 14,5	702 319	+ 259 159	+ 58,5	22,7	12,2
Zimmerei (107—108)	14 491	- 2 441	- 14,4	82 284	+ 6 384	+ 7,2	5,7	5,2
Dachdeckerei	7 402	- 1 111	- 13,1	39 086	- 738	- 1,9	5,3	4,7
Straßenbau	2 189	- 31	- 1,4	71 005	+ 42 331	+ 147,6	32,4	12,9
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 397	- 168	- 3,7	17 738	+ 3 283	+ 22,7	4,0	3,2
Stukkateurhandwerk	4 910	- 4	- 0,1	60 066	+ 29 993	+ 99,7	12,2	6,1
Malerhandwerk	46 164	+ 3 909	+ 7,8	214 623	+ 53 359	+ 33,1	4,6	3,2
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	+ 610	+ 19,5	9 700	+ 1 562	+ 19,2	2,6	2,6
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	- 10 657	- 6,8	798 311	+ 164 960	+ 26,0	5,5	4,1
darunter:								
Schmiede (201—202)	26 314	- 4 922	- 15,8	63 251	- 12 742	- 16,8	2,4	2,4
Schlosserei (203—205)	13 414	- 3 106	- 18,8	88 528	+ 16 653	+ 23,2	6,6	4,4
Maschinenbauerhandwerk	4 304	- 4 212	- 49,5	42 365	+ 5 403	+ 14,6	9,8	4,3
Mechanikerhandwerk (211—213)	11 126	- 204	- 1,8	29 894	+ 4 122	+ 16,0	2,7	2,3
Kraftfahrzeugreparatur	15 861	+ 2 101	+ 15,3	155 934	+ 51 582	+ 49,4	9,8	7,6
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	3 432	+ 118	+ 3,6	24 148	+ 3 873	+ 19,1	7,0	6,1
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 813	+ 3 264	+ 22,4	119 378	+ 49 374	+ 70,5	6,7	4,8
Elektroinstallation	20 187	+ 2 660	+ 15,2	123 602	+ 41 157	+ 49,9	6,1	4,7
Radio- und Fernschteknikerhandwerk	4 069	- 443	- 9,8	13 016	+ 815	+ 6,7	3,2	2,7
Uhrmacherhandwerk	9 808	- 434	- 4,2	24 638	+ 477	+ 2,0	2,5	2,4
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	- 21 509	- 20,5	313 097	- 39 515	- 11,2	3,8	3,4
darunter:								
Tischlerhandwerk (301—304)	55 666	- 8 258	- 12,9	243 259	- 11 785	- 4,6	4,4	4,0
Stellmacherei	13 784	- 3 960	- 22,3	20 864	- 12 304	- 37,1	1,5	1,9
Böttcherei und Weinküferei	4 233	- 2 452	- 36,7	7 757	- 5 558	- 41,7	1,8	2,0
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	199 133	- 74 272	- 27,2	412 068	- 160 654	- 28,1	2,1	2,1
darunter:								
Herrenschneiderei	47 115	- 18 712	- 28,4	92 581	- 47 199	- 33,8	2,0	2,1
Damenschneiderei	54 157	- 24 193	- 30,9	95 300	- 54 838	- 36,5	1,8	1,9
Strickerei	4 024	- 694	- 14,7	14 890	+ 260	+ 1,8	3,7	3,1
Putzmacherei	5 746	- 2 331	- 28,9	14 731	+ 8 532	+ 36,7	2,6	2,9
Schuhmacherhandwerk	51 414	- 21 640	- 29,6	75 723	- 46 982	- 38,3	1,5	1,7
Sattlerei (419—421)	12 545	- 5 196	- 29,3	27 218	- 12 331	- 31,2	2,2	2,2
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	+ 2 414	+ 30,5	36 539	+ 13 581	+ 59,2	3,5	2,9
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	+ 1 446	+ 1,3	496 699	+ 93 799	+ 23,3	4,3	3,5
darunter:								
Bäcker- und Konditorenhandwerk ¹⁾	59 751	+ 402	+ 0,7	264 300	+ 29 566	+ 12,6	4,4	4,0
Fleischerei	42 567	+ 4 085	+ 10,6	191 111	+ 70 012	+ 57,8	4,5	3,1
Müllerhandwerk	12 084	- 2 816	- 18,9	30 210	- 8 783	- 22,5	2,5	2,6
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 082	+ 4 956	+ 8,5	262 885	+ 79 395	+ 43,3	4,2	3,2
darunter:								
Friseurhandwerk (606—608)	51 230	+ 4 641	+ 10,0	168 699	+ 42 758	+ 34,0	3,3	2,7
Wäscherei und Plätterei	4 849	- 256	- 5,0	35 827	+ 14 585	+ 68,7	7,4	4,2
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	22 139	+ 1 204	+ 5,8	86 043	+ 20 553	+ 31,4	3,9	3,1
darunter:								
Glaserei	4 292	- 644	- 13,0	17 955	+ 241	+ 1,4	4,2	3,6
Fotografenhandwerk	6 292	- 42	- 0,7	17 355	+ 3 029	+ 21,1	2,8	2,3

¹⁾ Aus Vergleichsgründen zusammengefaßt.

Im Bau- und Ausbauhandwerk ist die Zahl der Betriebe gegenüber 1949 um 12 400 (-9,2 vH) zurückgegangen, während sich die Zahl der Beschäftigten um 409 000 (+48 vH) erhöht hat. Die Vergrößerung der Beschäftigtenzahl und damit die Zunahme der Produktionskraft war somit von einem Konzentrationsprozeß bei den Betrieben begleitet, dessen Ursachen in der verstärkten Mechanisierung der Baustellenarbeiten und der dadurch bedingten Erhöhung der optimalen Betriebsgrößen zu suchen sein dürften. Die unterschiedliche Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen ist besonders augenfällig im Hoch- und Tiefbau (-15/+59 vH), im Straßenbau (-1,4/+148 vH), im Stukkateurhandwerk (-0,1/+100 vH) und im Malerhandwerk (-7,8/+33 vH). In diesen Zweigen hat sich somit auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb besonders stark erhöht, im Hoch- und Tiefbau und im Stukkateurhandwerk auf das Doppelte, im Straßenbau sogar fast auf das Zweieinhalbfache. In der Zimmerei (-14/-7,2 vH) und in der Dachdeckerei (-13/-1,9 vH) sind entgegen der Gesamttendenz auch die Beschäftigtenzahlen zurückgegangen, was mit Veränderungen in der Bautechnik zusammenhängen dürfte. Eine gewisse Sonderstellung nimmt das Schornsteinfegerhandwerk ein, wo mit der Zahl der Beschäftigten (+20 vH) die Zahl der Betriebe etwa im gleichen Verhältnis zugenommen hat. Diese Sonderentwicklung hat ihren Grund darin, daß die Zahl der Schornsteinfegerbetriebe sich nicht im freien Wettbewerb herausbildet, sondern mit der Einteilung der Kehrbezirke behördlich festgelegt wird.



Auch in der Gruppe der metallverarbeitenden Handwerke hat bei rückläufiger Betriebszahl (-10 700 oder -6,8 vH) die Zahl der Beschäftigten (+165 000 oder +26 vH) beträchtlich zugenommen. Die gegensätzliche Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen zeigt sich hier besonders im Maschinenbauerhandwerk (-50/+15 vH) und in der Schlosserei (-19/+23 vH) sowie - etwas weniger ausgeprägt - im Mechanikerhandwerk (-1,8/+16 vH), im Radio- und Fernstechnikerhandwerk (-9,8/+6,7 vH) und im Uhrmacherhandwerk (-4,2/+2,0 vH). In einigen Zweigen hat sich allerdings auch die Zahl der Be-

triebe erheblich vergrößert, so vor allem in der Kraftfahrzeugreparatur (+15/+49 vH), in der Gas- und Wasserinstallation (+22/+71 vH) und in der Elektroinstallation (+15/+50 vH). Bei den Schmieden wiederum ist als Folge der Motorisierung die Zahl der Betriebe (-16 vH) und die Beschäftigtenzahl (-17 vH) zurückgegangen. Die Gesamtentwicklung der Gruppe »Metall« wurde in besonderem Maße durch ihre enge Verbindung mit der Industrie und mit der Bauwirtschaft bestimmt. Da sich viele Betriebe des metallverarbeitenden Handwerks vorwiegend mit dem Absatz, der Montage und der Reparatur industrieller Erzeugnisse befassen oder als Zulieferer für die Industrie und die Bauwirtschaft tätig sind, ergaben sich gerade in dieser Handwerksgruppe mit der starken Ausweitung der Industrieproduktion und des Bauvolumens erhöhte Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten.

Im Holzverarbeitenden Handwerk hat sich nicht nur die Zahl der Betriebe erheblich verringert (-21 500 oder -21 vH), auch die Beschäftigtenzahl ist unter den Stand von 1949 gesunken (-39 500 oder -11 vH). Ein prozentual besonders starker Rückgang ist hier im Böttcher- und Weinküferhandwerk zu verzeichnen (-37/-42 vH), wo sich offenbar die zunehmende industrielle Fertigung, verbunden mit dem Vordringen neuer Werkstoffe für Fässer, Kübel, Bottiche u. dgl. nachteilig ausgewirkt haben. Auch das Stellmacherhandwerk, dessen Wirkungsbereich durch die wachsende Verbreitung des Lastkraftwagens und des Traktors erheblich eingeengt wurde, hat starke Einbußen erlitten (-22/-37 vH). Das bei weitem größte Holzverarbeitende Handwerk, die Tischlerei, konnte sich dagegen besser behaupten (-13/-4,6 vH). Innerhalb des Tischlerhandwerks zeigte sich eine gewisse Verlagerung von der Möbeltischlerei zu der von der lebhaften Bautätigkeit besonders begünstigten Bautischlerei.

Noch stärker als im Holzverarbeitenden Handwerk war der Rückgang im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk, das 1956 im ganzen 74 300 Betriebe (-27 vH) und 161 000 Beschäftigte (-28 vH) weniger aufzuweisen hatte als 1949. Hier ist zu bedenken, daß während der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre, als fast alle Teile der Bevölkerung ihre Kleidung bis zum völligen Verschleiß auftragen mußten, das Schneider- und Schuhmacherhandwerk mit Ausbesserungs- und Umänderungsarbeiten außergewöhnlich viel zu tun hatte. Zwischen 1949 und 1956 ging nicht nur diese Zeiterscheinung vorüber, vielmehr zeigte sich auch bald wieder die langfristige Tendenz zur industriellen Fertigungskleidung. Das rasche Steigen der Realeinkommen und das wachsende Bestreben, sich modisch zu kleiden, förderten zudem die Neigung zu häufigeren Bekleidungs- und Schuhkäufen unter weitgehendem Verzicht auf mögliche Reparaturen. Das Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk hat infolgedessen seit 1949 sehr viel an Boden verloren. Dabei verlief die Entwicklung in der Herrenschneiderei (-28/-34 vH), in der Damenschneiderei (-31/-37 vH), im Schuhmacherhandwerk (-30/-38 vH) und in der Putzmacherei (-29/-37 vH) ziemlich ähnlich. Die Strickerei, deren Erzeugnisse in den Jahren zwischen den beiden Zählungen besonders in Mode waren, konnte bei verringerter Betriebszahl wenigstens ihren Beschäftigtenstand gut behaupten (-15/+1,8 vH). In der Sattlerei sind infolge von Strukturänderungen die Zahl der Betriebe und die Zahl der Beschäftigten erheblich zurückgegangen (-29/-31 vH). Eine kräftige Aufwärtsentwicklung war außer in einigen kleineren Zweigen nur im Polsterer- und Dekorateurhandwerk zu beobachten, wo sich als Folge der regen Bautätigkeit und der erhöhten Ansprüche an die Ausstattung der Wohnungen die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen sehr erhöht haben (+31/+59 vH).

Im Nahrungsmittelhandwerk ist durch die Verbesserung der Lebensmittelversorgung, die Zunahme der Bevölkerung und das Entstehen neuer Wohnsiedlungen die Zahl der Betriebe um 1 446 (+1,3 vH) und die Zahl der Beschäftigten um 93 800 (+23 vH) gestiegen. Am meisten hat sich das Fleischerhandwerk vergrößern können (+11/

+ 58 vH). Im Bäcker- und Konditorenhandwerk waren die Zunahmen wesentlich geringer (+ 0,7/+ 13 vH), da der Brotverbrauch gegenüber 1949 nicht so stark zugenommen hat wie der Fleischverbrauch. Im Müllerhandwerk, das in seiner Existenzgrundlage durch den verschärften Wettbewerb der Großmühlen erheblich geschmälert wurde, sind die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen sehr zurückgegangen (-19/-23 vH).

In der Gruppe der Körperpflege- und Reinigungshandwerke, deren Zweige ebenfalls vorwiegend unmittelbar für den Letztverbraucher arbeiten, hat sich mit der wachsenden Bevölkerungszahl und dem Aufbau neuer Wohngebiete die Zahl der Betriebe um 5 000 (+ 8,5 vH) und die Zahl der Beschäftigten um 79 400 (+ 43 vH) erhöht. Im Friseurhandwerk (+ 10/+ 34 vH) sind die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen bei den Herren- und Damenfriseuren und bei den reinen Damenfriseuren stark gestiegen, während sie bei den reinen Herrenfriseuren niedriger waren als 1949. Daß gerade die Frauen 1956 häufiger zum Friseur gegangen sind als 1949, dürfte ebenfalls mit der Besserung der Einkommensverhältnisse zusammenhängen und hat offenbar viele Herrenfriseur veranlaßt, ihr Arbeitsgebiet entsprechend zu erweitern.

Veränderungen gegenüber 1939

Wie gezeigt wurde, hat sich die Zahl der Betriebe von 1949 bis 1956 um 111 000 (- 13 vH) verringert. In den Jahren vor 1949 war demgegenüber die Zahl der Betriebe gestiegen,

Tabelle 9: Betriebe und Beschäftigte 1939, 1949 und 1956¹⁾ nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	1939	1949	1956	Zu-(+) bzw. Abnahme(-)		
				1949 gegen 1939	1956 gegen 1949	1956 gegen 1939
1000						
vH						
Betriebe						
Bau	124,4	134,7	122,3	+ 8,3	- 9,2	- 1,7
Metall	120,1	155,9	145,3	+ 29,8	- 6,8	+ 21,0
Holz	100,7	104,7	83,2	+ 4,0	- 20,5	- 17,4
Bekleidung	241,6	273,4	199,1	+ 13,2	- 27,2	- 17,6
Nahrung	130,0	115,1	116,5	- 11,5	+ 1,3	- 10,4
Körperpflege	58,7	58,1	63,1	- 1,0	+ 8,5	+ 7,5
Sonstige	15,9	20,9	22,1	+ 31,4	+ 5,8	+ 39,0
Handwerk insgesamt	791,4	862,9	751,6	+ 9,0	- 12,9	- 5,0
Beschäftigte						
Bau	810,3	847,1	1 255,7	+ 4,5	+ 48,2	+ 55,0
Metall	429,7	633,4	798,3	+ 47,4	+ 26,0	+ 85,8
Holz	272,4	352,6	313,1	+ 29,4	- 11,2	+ 14,9
Bekleidung	432,0	572,7	412,1	+ 32,6	- 28,1	- 4,6
Nahrung	455,3	402,9	496,7	- 11,5	+ 23,3	+ 9,1
Körperpflege	162,7	183,5	262,9	+ 12,8	+ 43,3	+ 61,6
Sonstige	44,3	65,5	86,0	+ 47,9	+ 31,4	+ 94,1
Handwerk insgesamt	2 606,7	3 057,7	3 624,8	+ 17,2	+ 18,5	+ 39,1

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

2. Die Größe der Betriebe nach der Zahl der Beschäftigten

Allgemeine Übersicht

An früherer Stelle wurde bereits versucht, auf Grund der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb ein grobes Bild der Betriebsgrößenstruktur zu gewinnen. Die Erkenntnisse, die sich dabei ergeben haben, sollen nunmehr mit Hilfe der Größenklassenstatistik vertieft und erweitert werden¹⁾.

Die Zählung gliederte die Betriebe in zehn Beschäftigtenklassen, deren oberste die sogenannten Einmannbetriebe und deren oberste die Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten umfaßt. Das Ergebnis ist in Tabelle 11 dargestellt. Es läßt erkennen, daß die Masse der in die Hand-

denn in der Handwerkszählung 1949 wurden 72 000 Betriebe (+ 9,0 vH) mehr erfaßt als in der Arbeitsstättenzählung 1939. Sicher ist dabei die Entwicklung zwischen 1939 und 1949 nicht geradlinig verlaufen; vielmehr ist anzunehmen, daß während des Krieges ein Rückgang eingetreten ist, der durch die zahlreichen Neugründungen der ersten Nachkriegsjahre so weit übertroffen wurde, daß sich beim Vergleich der Jahre 1949 und 1939 die erwähnte Zunahme ergibt. Die Schließung und Stilllegung vieler Betriebe in den Jahren nach 1949 hat dann nicht nur diesen Zuwachs schwinden lassen, sondern auch dazu geführt, daß 1956 rund 40 000 Betriebe (- 5,0 vH) weniger vorhanden waren als 1939. Die Zahl der Beschäftigten lag dagegen im Jahre 1956 um 1,02 Millionen (+ 39 vH) höher als 1939 und hat damit prozentual stärker zugenommen als die Einwohnerzahl, die in der gleichen Zeit um etwas mehr als ein Viertel (+ 27 vH) gestiegen ist. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb hat sich von 3,3 (1939) und 3,5 (1949) auf 4,8 (1956) erhöht. Die Entwicklung in den Handwerksgruppen ist in den Tabellen 9 und 10 dargestellt.

Tabelle 10: Beschäftigte je Betrieb 1939, 1949 und 1956¹⁾ nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Beschäftigte je Betrieb		
	1939	1949	1956
Bau	6,5	6,3	10,3
Metall	3,6	4,1	5,5
Holz	2,7	3,4	3,8
Bekleidung	1,8	2,1	2,1
Nahrung	3,5	3,5	4,3
Körperpflege	2,8	3,2	4,2
Sonstige	2,8	3,1	3,9
Handwerk insgesamt	3,3	3,5	4,8

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Während für die Handwerksgruppen, wie sie in der Handwerksystematik 1956 abgegrenzt sind, ohne größere Schwierigkeiten Betriebs- und Beschäftigtenzahlen für 1939 berechnet werden können, ist es leider nicht möglich, auch für jeden einzelnen Handwerkszweig der Systematik von 1956 vergleichbare Zahlen aus der Arbeitsstättenzählung von 1939 zu gewinnen. Dazu sind die Unterschiede zwischen der im Jahre 1939 verwandten allgemeinen Arbeitsstättenstatistik und der eigens für die Verhältnisse des Handwerks konstruierten Systematik der Handwerkszählung 1956 zu groß. Immerhin lassen sich aber für zahlreiche Zweige und Zusammenfassungen verwandter Zweige Vergleichszahlen für 1939 angeben. Da dieses Material bisher nicht veröffentlicht wurde, ist es am Ende dieses Heftes in aller möglichen Ausführlichkeit mit den entsprechenden Zahlen für 1949 und 1956 und Veränderungszahlen tabellarisch zusammengestellt.

werksrolle eingetragenen Betriebe nach wie vor aus kleineren Einheiten besteht. So sind von der Gesamtzahl der ermittelten 752 000 Betriebe ein Drittel (250 000) Einmannbetriebe, in denen der Inhaber also allein ohne fremde Arbeitskräfte und mithelfende Familienangehörige tätig ist. In 143 000 Handwerksbetrieben (19 vH) arbeitet der Inhaber mit nur einer weiteren Kraft, in 168 000 Betrieben (22 vH) sind einschließlich des Inhabers 3 bis 4 Personen und in 124 000 Betrieben (17 vH) 5 bis 9 Personen beschäftigt. In rund drei Vierteln aller erfaßten Betriebe geht somit die personelle Stärke nicht über 4 Personen und in über neun Zehnteln aller Betriebe nicht über 9 Personen hinaus. Nur 47 600 Betriebe (6,3 vH) beschäftigen 10 bis 24 Arbeitskräfte und nur in 18 800 Betrieben (2,5 vH) sind 25 und mehr Personen tätig. Darunter befinden sich 4 856 Betriebe (0,6 vH) mit 50 bis 99 Beschäftigten und 1 880 Betriebe (0,3 vH) mit 100 und mehr Beschäftigten. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Entwicklung von der handwerklichen zur industriellen

¹⁾ Bei der Verwendung von Beschäftigtenzahlen als Maßstab für die Größe der Betriebe ist zu beachten, daß für die Leistungskraft eines Betriebes neben der Zahl der Beschäftigten auch deren Qualifikation und die maschinelle Ausrüstung des Betriebes von Wichtigkeit sind. Die Zahl der Beschäftigten Personen ist daher zwar ein wesentliches, aber nicht das allein ausschlaggebende Kriterium für die Produktionskraft eines Betriebes.

Betriebsweise meist allmählich vor sich geht und die Löschung in der Handwerksrolle diesem Vorgang nur mit einer gewissen Verzögerung folgen kann.

Tabelle 11: Betriebe und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen der Betriebe

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe		Beschäftigte	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1	249 672	33,2	249 672	6,9
2	143 425	19,1	286 850	7,9
3—4	168 025	22,4	572 100	15,8
5—9	124 100	16,5	784 821	21,7
10—14	28 831	3,8	333 759	9,2
15—19	12 150	1,6	203 198	5,6
20—24	6 633	0,9	144 548	4,0
25—49	12 067	1,6	407 222	11,2
50—99	4 856	0,6	329 216	9,1
100 und mehr	1 880	0,3	313 392	8,6
Insgesamt ...	751 639	100	3 624 778	100

Für die Verteilung der Beschäftigten auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen ergibt sich ein wesentlich anderes Bild, da sich hier das Gewicht der größeren Betriebe auswirkt. Auf die Betriebe mit bis zu 9 Beschäftigten, die 91 vH aller Betriebe umfassen, entfallen nur 52 vH der Beschäftigten, während andererseits in den 8,8 vH der Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten fast die Hälfte (48 vH) aller im Handwerk tätigen Personen anzutreffen sind. Auch die Bedeutung der Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten erscheint, wenn man Beschäftigtenzahlen zugrunde legt, in einem etwas anderen Licht. Während nur jeder 400. in die Handwerksrolle eingetragene Betrieb 100 oder mehr Personen beschäftigt, hat bereits jede zwölfte im Handwerk beschäftigte Person ihren Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb.

Die Betriebsgrößenstruktur der Handwerksgruppen und -zweige

In den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen weicht die Gliederung nach Betriebsgrößen teilweise erheblich von dem soeben gezeichneten Gesamtbild ab. Um die Darstellung zu vereinfachen, sind im folgenden die Größenklassen der Betriebe mit 2 Beschäftigten und mit 3 bis 4 Beschäftigten zu einer Größenklasse zusammengezogen. Das gleiche gilt für die Größenklassen »10 bis 14«, »15 bis 19« und »20 bis 24«, die ebenfalls zusammengefaßt wurden.

Im Bau- und Ausbauhandwerk sind die oberen Größenklassen stärker besetzt als in allen anderen Handwerksgruppen. Während außerhalb des Bau- und Ausbauhandwerks nur 6 von 100 Handwerksbetrieben 10 und mehr Beschäftigte aufzuweisen haben, sind es im Bau- und Ausbauhandwerk 24. Von 100 Beschäftigten sind im Bau- und Ausbauhandwerk 75 in Betrieben mit mindestens 10 Personen tätig, im übrigen Handwerk dagegen nur 34. Eine besonders dominierende Rolle spielt die Gruppe »Bau« in den obersten Größenklassen. So sind von den 4 856 Handwerksbetrieben mit 50 bis 99 Beschäftigten rund zwei Drittel (3 164) Betriebe des Bau- und Ausbauhandwerks, und von

den 1 880 Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten entfallen auf den »Bau« sogar fast drei Viertel (1 391). Am stärksten von allen Handwerkszweigen überhaupt ist der großhandwerkliche Betrieb im Straßenbau vertreten, von dessen 2 189 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben ein Fünftel (mit 22 vH der Beschäftigten) zwischen 25 und 49 Personen und ein weiteres Fünftel (mit 62 vH der Beschäftigten) 50 und mehr Personen beschäftigt. Auch im Hoch- und Tiefbau liegt die Besetzung der oberen Größenklassen erheblich über dem Durchschnitt. Das beträchtliche Gewicht großhandwerklicher Betriebe ist in diesen Zweigen darauf zurückzuführen, daß viele Bauobjekte nur von größeren Betrieben übernommen werden können, die über einen ausreichenden Maschinen- und Gerätepark und genügend Arbeitskräfte zu dessen Bedienung verfügen. Nach dem Straßenbau und dem Hoch- und Tiefbau ist mit einigem Abstand noch das Stukkateurhandwerk als Zweig mit einer überdurchschnittlichen Zahl größerer Betriebe zu nennen. Dagegen sind in der Zimmererei, in der Dachdeckerei, im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk und im Malerhandwerk die unteren und mittleren Größenklassen vergleichsweise stärker besetzt. Eine Sonderstellung nimmt wiederum das Schornsteinfegerhandwerk ein, wo infolge der besonderen gewerberechtlichen Verhältnisse 99 vH der Betriebe 2 bis 4 Personen beschäftigen und Betriebe mit 10 oder mehr Beschäftigten überhaupt nicht vorkommen.

Im metallverarbeitenden Handwerk sind die Größenklassen mit 25 und mehr Beschäftigten absolut und relativ zwar erheblich schwächer besetzt als im Bau- und Ausbauhandwerk, aber wesentlich stärker als in den übrigen Handwerksgruppen. Der Anteil der Betriebe mit 10 bis 24 Beschäftigten (9,1 vH) ist nach der Zahl der Betriebe ebenfalls nur geringer als im Bau- und Ausbauhandwerk, nach der Zahl der Beschäftigten (24 vH) ist er höher als in allen anderen Gruppen überhaupt. Dagegen ist der — an sich keineswegs niedrige — Anteil der Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten (88/49 vH) geringer als in den anderen Gruppen (ohne Bau). Ausgesprochen kleinbetrieblich organisiert sind in der Gruppe »Metall« u. a. das Schmiedehandwerk, das Mechanikerhandwerk, das Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk und das Uhrmacherhandwerk. Diese Zweige bestehen zu einem Drittel und mehr (34 bis 41 vH) aus Einmannbetrieben und zu ungefähr der Hälfte (46 bis 53) aus Betrieben mit 2 bis 4 Beschäftigten. Dagegen sind bei den Schlossereien und namentlich in der Kraftfahrzeugreparatur und im Maschinenbaurhandwerk die mittleren und oberen Größenklassen stärker besetzt als im Gesamtdurchschnitt des Handwerks. In der Gas- und Wasserinstallation, in der Elektroinstallation und im Landmaschinenmechaniker-Handwerk gibt es verhältnismäßig viele Betriebe und Beschäftigte in den Größenklassen der Betriebe mit 5 bis 24 Beschäftigten.

Im holzverarbeitenden Handwerk liegt im Gegensatz zu den Gruppen »Bau« und »Metall« das Schwergewicht in stärkerem Maße bei den Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten, auf die hier 93 vH der Betriebe und 64 vH der Beschäftigten entfallen. Der verhältnismäßig hohe Anteil der Einmannbetriebe — 38 vH der Betriebe mit 10 vH

Tabelle 12: Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen und Handwerksgruppen

Betriebe mit ... Beschäftigten	Handwerk insgesamt		Bau- und Ausbauhandwerke		Metallverarbeitende Handwerke		Holzverarbeitende Handwerke		Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke		Nahrungsmittelhandwerke		Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke		Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1	249 672	33,2	23 273	19,1	37 705	26,0	31 523	37,9	123 988	62,2	8 677	7,4	17 093	27,1	7 413	33,5
2—4	311 450	41,5	44 059	36,0	62 050	42,7	34 165	41,0	60 979	30,6	71 900	61,8	28 791	45,6	9 506	42,9
5—9	124 100	16,5	26 080	21,4	27 833	19,2	11 992	14,4	10 627	5,3	30 194	25,9	13 676	21,7	3 698	16,7
10—14	47 614	6,3	17 802	14,5	13 325	9,1	4 389	5,3	2 877	1,5	5 173	4,4	2 779	4,4	1 269	5,7
15—19	12 067	1,6	6 486	5,3	3 054	2,1	860	1,0	517	0,3	465	0,4	489	0,8	196	0,9
20—24	4 856	0,6	3 164	2,6	1 013	0,7	241	0,3	118	0,1	99	0,1	177	0,3	44	0,2
100 und mehr	1 880	0,3	1 391	1,1	305	0,2	44	0,1	27	0,0	23	0,0	77	0,1	13	0,1
Insgesamt ...	751 639	100	122 255	100	145 285	100	83 214	100	199 133	100	116 531	100	63 082	100	22 139	100
davon: 1—9	685 222	91,2	93 412	76,5	127 588	87,9	77 680	93,3	195 594	98,1	110 771	95,1	59 560	94,4	20 617	93,1
10 und mehr	66 417	8,8	28 843	23,5	17 687	12,1	5 534	6,7	3 539	1,9	5 760	4,9	3 522	5,6	1 522	6,9

Tabelle 13: Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen der Betriebe und nach Handwerksgruppen

Betriebe mit ... Beschäftigten	Handwerk insgesamt		Bau- und Ausbau- handwerke		Metall- verarbeitende Handwerke		Holz- verarbeitende Handwerke		Bekleidungs-, Textil- und Leder- handwerke		Nahrungs- mittel- handwerke		Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke		Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1	249 672	6,9	23 273	1,9	37 705	4,7	31 523	10,1	123 988	30,1	8 677	1,8	17 093	6,5	7 413	8,6
2—4	858 950	23,7	124 997	10,0	170 690	21,4	91 913	29,4	154 273	37,4	209 449	42,2	82 012	31,2	25 616	29,8
5—9	784 821	21,7	170 684	13,6	178 848	22,4	75 944	24,2	65 399	15,9	185 761	37,4	84 772	32,3	23 413	27,2
10—24	681 505	18,8	265 018	21,1	190 461	23,9	61 971	19,8	40 265	9,8	67 875	13,6	37 910	14,4	18 005	20,9
25—49	407 222	11,2	220 947	17,6	102 573	12,8	28 859	9,2	16 940	4,1	14 981	3,0	16 393	6,2	6 529	7,6
50—99	329 216	9,1	216 781	17,2	67 727	8,5	15 741	5,0	7 521	1,8	6 456	1,3	12 100	4,6	2 890	3,4
100 und mehr	313 392	8,6	233 975	18,6	50 307	6,3	7 146	2,3	3 682	0,9	3 500	0,7	12 605	4,8	2 177	2,5
Insgesamt ...	3 624 778	100	1 255 675	100	798 311	100	313 097	100	412 068	100	496 699	100	262 885	100	86 043	100
davon: 1—9	1 893 443	52,3	318 954	25,5	387 243	48,5	199 380	63,7	343 660	83,4	403 887	81,4	183 877	70,0	56 442	65,6
10 und mehr	1 731 335	47,7	936 721	74,5	411 068	51,5	113 717	36,3	68 408	16,6	92 812	18,6	79 008	30,0	29 601	34,4

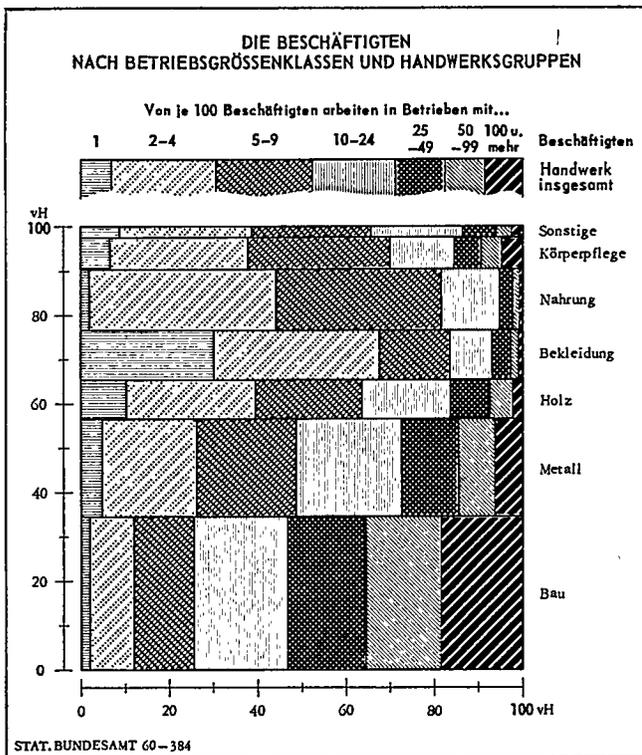
der Beschäftigten — ist vor allem durch die ausgesprochen kleinbetriebliche Struktur des Stellmacherhandwerks und des Böttcher- und Weinküferhandwerks zu erklären, die zu 98 bzw. 96 vH aus Betrieben mit bis zu 4 Beschäftigten (überwiegend Einmannbetrieben) bestehen. Bei den Betrieben in den oberen Größenklassen handelt es sich hauptsächlich um größere Tischlereien, insbesondere Möbeltischlereien.

Das Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk hat von sämtlichen Gruppen anzahl- und anteilmäßig die meisten Kleinbetriebe aufzuweisen. Hier entfallen 98 vH

aller Betriebe mit 83 vH der Beschäftigten auf die Größenklassen mit weniger als 10 Beschäftigten. Besonders fällt dabei der hohe Anteil der Einmannbetriebe ins Auge (62/30 vH), für den der ausgeprägt kleinbetriebliche Charakter des Schneider- und Schuhmacherhandwerks ausschlaggebend ist. So beträgt der Anteil der Einmannbetriebe bei den Herrenschneidereien 60 vH und bei den Damenschneidereien, deren Inhaberinnen vielfach als Lohnschneiderinnen ohne fremde Hilfskräfte tätig sind, sogar 73 vH. Nur 5,9 bzw. 5,2 vH aller Betriebe haben in diesen beiden Zweigen mehr

Tabelle 14: Anteile der Betriebsgrößenklassen in den Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe								Beschäftigte							
	insgesamt	davon mit ... Beschäftigten							insgesamt	davon in Betrieben mit ... Beschäftigten						
		1	2—4	5—9	10—24	25—49	50 u. m.	1		2—4	5—9	10—24	25—49	50 u. m.		
Anzahl	vH							Anzahl	vH							
Handwerk insgesamt	751 639	33,2	41,5	16,5	6,3	1,6	0,9	3 624 778	6,9	23,7	21,7	18,8	11,2	17,7		
Bau- und Ausbaubetriebe	122 255	19,1	36,0	21,4	14,5	5,3	3,7	1 255 675	1,9	10,0	13,6	21,1	17,6	35,8		
darunter:																
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 960	11,5	14,5	21,0	27,8	13,8	11,4	702 319	0,5	1,9	6,4	18,9	20,8	51,5		
Zimmerei (107—108)	14 491	19,9	40,1	25,5	12,1	2,0	0,4	82 284	3,5	20,3	29,0	30,1	11,6	5,5		
Dachdeckerei	7 402	15,3	42,4	30,6	10,7	0,8	0,2	39 086	2,9	23,5	37,6	27,9	4,8	3,3		
Straßenbau	2 189	8,4	13,6	14,8	22,3	20,0	20,9	71 005	0,3	1,1	3,1	11,2	21,9	62,4		
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 397	29,8	46,0	18,7	5,9	1,3	0,3	17 738	7,4	30,9	26,2	20,7	9,9	4,9		
Stukkateurhandwerk	4 910	11,3	20,3	29,1	27,5	8,8	3,0	60 066	0,9	5,1	16,2	33,6	24,0	20,2		
Malerhandwerk	46 164	25,6	44,8	20,5	7,3	1,3	0,5	214 623	5,5	27,3	27,9	22,1	9,6	7,6		
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	0,7	98,8	0,5	—	—	—	9 700	0,3	98,7	1,0	—	—	—		
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	26,0	42,7	19,2	9,1	2,1	0,9	798 311	4,7	21,4	22,4	23,9	12,8	14,8		
darunter:																
Schmiede (201—202)	26 314	39,2	53,0	6,4	1,1	0,2	0,1	63 251	16,3	56,0	15,8	6,6	3,1	2,2		
Schlosserei (203—205)	13 414	21,4	37,7	24,1	12,7	2,9	1,2	88 528	3,2	16,4	23,7	27,2	15,0	14,5		
Maschinenbauerhandwerk	4 304	20,0	30,4	22,2	18,1	6,6	2,7	42 365	2,0	8,7	15,0	27,5	23,1	23,7		
Mechanikerhandwerk (211—213)	11 126	40,8	46,4	9,9	2,6	0,3	0,0	29 894	15,2	44,5	22,7	13,3	3,9	0,4		
Kraftfahrzeugreparatur	15 861	14,7	36,2	24,8	16,2	5,2	2,9	155 934	1,5	10,7	16,5	24,4	17,8	29,1		
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	3 432	14,2	37,4	28,9	16,2	2,5	0,8	24 148	2,0	15,6	26,9	32,6	11,7	11,2		
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 813	14,9	40,0	28,5	13,2	2,4	1,0	119 378	2,2	17,5	27,5	27,7	12,1	13,0		
Elektroinstallation	20 187	15,9	40,8	29,0	11,7	1,9	0,7	123 602	2,6	19,8	30,5	26,4	10,0	10,7		
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	4 069	34,4	46,4	14,8	4,0	0,3	0,1	13 016	10,8	38,4	29,0	16,6	2,7	2,5		
Uhrmacherhandwerk	9 808	37,1	51,7	9,5	1,6	0,1	0,0	24 638	14,8	52,9	23,1	7,7	1,0	0,5		
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	37,9	41,0	14,4	5,3	1,0	0,4	313 097	10,1	29,4	24,2	19,8	9,2	7,3		
darunter:																
Tischlerhandwerk (301—304)	55 666	26,3	46,5	18,9	6,7	1,2	0,4	243 259	6,0	29,6	27,3	21,3	9,5	6,3		
Stellmacherei	13 784	70,0	27,8	1,8	0,4	0,0	0,0	20 864	46,2	42,0	7,1	3,6	0,7	0,4		
Böttcherei und Weinküferei	4 233	56,6	37,1	3,4	0,8	0,1	—	7 757	32,0	49,1	11,6	6,1	1,2	—		
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	199 133	62,2	30,6	5,3	1,5	0,3	0,1	412 068	30,1	37,4	15,9	9,8	4,1	2,7		
darunter:																
Herrenschneiderei	47 115	59,5	34,6	4,7	1,0	0,2	0,0	92 581	30,3	43,9	14,3	7,4	2,9	1,2		
Damenschneiderei	54 157	72,7	22,1	4,1	0,9	0,2	0,0	95 300	41,3	32,7	14,2	7,2	2,8	1,8		
Strickerei	4 024	46,3	34,3	11,7	6,1	1,2	0,4	14 890	12,5	24,5	20,7	23,2	10,7	8,4		
Putzmacherei	5 746	43,9	44,1	10,2	1,6	0,2	0,0	14 731	17,1	45,6	24,0	8,9	2,3	2,1		
Schuhmacherhandwerk	51 414	71,5	26,8	1,4	0,3	0,0	0,0	75 723	48,6	42,5	5,7	2,0	0,7	0,5		
Sattlerei (419—421)	12 545	52,8	40,0	5,6	1,3	0,2	0,1	27 218	24,3	46,5	15,8	8,1	2,6	2,7		
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	33,0	45,6	16,3	4,3	0,6	0,2	36 539	9,3	35,3	28,5	16,8	6,0	4,1		
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	7,4	61,8	25,9	4,4	0,4	0,1	496 699	1,8	42,2	37,4	13,6	3,0	2,0		
darunter:																
Bäckerhandwerk	54 194	3,4	65,7	26,7	3,9	0,3	0,0	229 573	0,8	45,6	38,5	11,9	2,3	0,9		
Konditorenhandwerk	5 557	4,7	46,5	33,8	13,0	1,5	0,5	34 727	0,8	21,7	35,3	28,2	7,7	6,3		
Fleischerei	42 567	5,3	60,7	28,9	4,6	0,4	0,1	191 111	1,2	40,3	39,6	13,2	2,8	2,9		
Müllerhandwerk	12 084	34,3	55,9	8,1	1,6	0,1	0,0	30 210	13,7	56,0	19,9	8,4	1,8	0,2		
Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke	63 082	27,1	45,6	21,7	4,4	0,8	0,4	262 885	6,5	31,2	32,3	14,4	6,2	9,4		
darunter:																
Friseurhandwerk (606—608)	51 230	28,8	47,0	21,7	2,4	0,1	0,0	168 699	8,7	40,9	40,4	8,9	0,9	0,2		
Wäscherei und Plätterei	4 849	21,2	38,6	21,1	14,3	2,9	1,9	35 827	2,9	14,2	18,6	28,7	13,3	22,3		
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	22 139	33,5	42,9	16,7	5,7	0,9	0,3	86 043	8,6	29,8	27,2	20,9	7,6	5,9		
darunter:																
Glaserei	4 292	26,3	46,1	20,7	5,9	0,7	0,3	17 955	6,3	30,7	31,5	19,3	5,2	7,0		
Fotografenhandwerk	6 292	40,0	45,1	12,3	2,2	0,3	0,1	17 355	14,5	42,8	27,4	10,6	3,0	1,7		



ist im Müllerhandwerk der Anteil der Einmannbetriebe (34/14 vH) recht beträchtlich, das Schwergewicht liegt aber auch hier bei den Betrieben mit 2 bis 4 Beschäftigten, auf die 56 vH der Betriebe und der Beschäftigten entfallen.

In der Gruppe der Körperpflege- und Reinigungshandwerke haben 94 vH der Betriebe mit 70 vH der Beschäftigten weniger als 10 Beschäftigte. Die Größengliederung wird hier hauptsächlich durch das Friseurhandwerk bestimmt, das besonders in den Klassen der Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten (47/41 vH) und 5 bis 9 Beschäftigten (22/40 vH) überdurchschnittliche Besetzungszahlen aufzuweisen hat, in den darüber liegenden Größenklassen aber nur selten vorkommt. Dagegen ist in der Wäscherei und Plätterei, in der Färberei und Chemischreinigung und in der Gebäudereinigung der mittlere und größere Handwerksbetrieb stärker vertreten.

Veränderungen gegenüber 1949

Wenn das Handwerk auch 1956 nach wie vor hauptsächlich aus Kleinbetrieben bestand, so läßt ein Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1949 doch eine eindeutige Tendenz zum größeren Betrieb erkennen. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung und die Weiterentwicklung der handwerklichen Produktionstechnik hat sich für viele Handwerker die Möglichkeit und die Notwendigkeit ergeben, ihre Betriebe zu vergrößern und zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen. Infolgedessen ist die Zahl der Betriebe in den Größenklassen mit 5 und mehr Beschäftigten gegenüber 1949 um 32 900 (+ 21 vH) gestiegen, in den darunter liegenden Größenklassen aber um 144 000 (- 20 vH) zurückgegangen. Die Zahl der Einmannbetriebe hat sich allein um 65 400 (- 21 vH) verringert.

Der Rückgang bei den Betrieben mit 1 bis 4 Beschäftigten ist nicht nur eine Folge des Hinüberwechsels kleinerer Betriebe in höhere Größenklassen. Vielmehr ist auch zu berücksichtigen, daß 1956 im ganzen 111 000 (- 13 vH) Handwerksbetriebe weniger vorhanden waren als 1949, daß also

als 4 Beschäftigte. Im Schuhmacherhandwerk, das nur noch als Reparaturhandwerk von Bedeutung ist, sind unter 100 Betrieben 72 Einmannbetriebe und noch keine zwei Betriebe mit mehr als 4 Beschäftigten. Auch das Sattlerhandwerk besteht zu mehr als der Hälfte aus Einmannbetrieben und zu über neun Zehnteln (93 vH) aus Betrieben mit bis zu 4 Beschäftigten. In der Strickerei und im Polsterer- und Dekorateurhandwerk ist dagegen der kleinhandwerkliche Charakter nicht ganz so ausgeprägt.

Im Nahrungsmittelhandwerk haben die kleineren Betriebe ebenfalls ein sehr erhebliches Übergewicht. Auf die Größenklassen mit weniger als 10 Beschäftigten entfallen hier 95 vH der Betriebe mit 81 vH aller Beschäftigten. Der Einmannbetrieb spielt dabei allerdings nur eine untergeordnete Rolle, da der Ladenverkauf von Back- und Fleischwaren in der Regel besondere Arbeitskräfte erfordert. Der Anteil der Einmannbetriebe ist infolgedessen im Nahrungsmittelhandwerk geringer als in allen anderen Gruppen (7,4/1,8 vH). Dafür sind die Größenklassen der Betriebe mit 2 bis 9 Beschäftigten um so stärker besetzt (88/80 vH). Im Bäckerhandwerk sind nur 3,4 vH aller Betriebe Einmannbetriebe, während 66 vH der Betriebe auf die Größenklasse »2 bis 4« und 27 vH auf die Größenklasse »5 bis 9« entfallen. Im Fleischerhandwerk liegen die vH-Sätze nicht wesentlich anders, wobei besonders zu erwähnen ist, daß es sich bei den wenigen Betrieben des Nahrungsmittelhandwerks mit mehr als 50 Beschäftigten überwiegend um große Fleischereien handelt. Im Gegensatz zu den genannten Zweigen

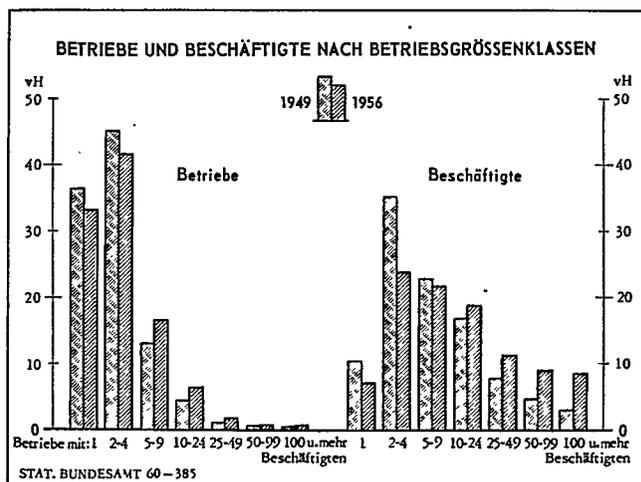


Tabelle 15: Betriebe und darin beschäftigte Personen 1956 und 1949 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe						Beschäftigte					
	1956		1949		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegen 1949		1956		1949		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegen 1949	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
1	249,7	33,2	315,1	36,5	- 65,4	- 20,8	249,7	6,9	315,1	10,3	- 65,4	- 20,8
2-4	311,4	41,5	390,2	45,2	- 78,8	- 20,2	859,0	23,7	1 075,7	35,2	- 216,7	- 20,1
5-9	124,1	16,5	111,4	12,9	+ 12,7	+ 11,4	784,8	21,7	695,3	22,7	+ 89,5	+ 12,9
10-24	47,6	6,3	36,5	4,2	+ 11,1	+ 30,5	681,5	18,8	512,7	16,8	+ 168,8	+ 32,9
25-49	12,1	1,6	7,0	0,8	+ 5,1	+ 73,3	407,2	11,2	231,0	7,6	+ 176,3	+ 76,3
50-99	4,9	0,6	2,1	0,3	+ 2,7	+ 126,2	329,2	9,1	141,3	4,6	+ 187,9	+ 133,0
100 und mehr	1,9	0,3	0,6	0,1	+ 1,3	+ 223,0	313,4	8,6	86,7	2,8	+ 226,7	+ 261,5
Insgesamt ...	751,6	100	862,9	100	- 111,3	- 12,9	3 624,8	100	3 057,7	100	+ 567,1	+ 18,5

gleichzeitig eine größere Zahl von Betrieben, und zwar vermutlich vorwiegend kleinere Betriebe, zum Erliegen gekommen sind. Die Aufgabe der Selbständigkeit wurde vielfach dadurch erleichtert, daß wegen des Mangels an Fachkräften in der Industrie und in größeren Betrieben des Baugewerbes den Inhabern annehmbare Beschäftigungsmöglichkeiten in abhängiger Stellung geboten wurden.

Im folgenden soll ein Überblick über die Veränderungen der Betriebsgrößenstruktur in den Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen gegeben werden.

Im Bau- und Ausbauhandwerk ist die Tendenz zum größeren Betrieb durch die Entwicklung der Bautechnik besonders gefördert worden. Infolgedessen hat sich hier die Zahl der Einmannbetriebe (—13 800) und der Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten (—10 400) stark verringert. Dieser Rückgang ist teils durch Betriebsschließungen (Gesamtzahl der Betriebe: —12 400), teils — wie die Zunahme in den Größenklassen ab 5 Beschäftigten (+11 800) erkennen läßt — durch Betriebsvergrößerungen zu erklären. In der Zimmerei dürfte die schwächere Besetzung der untersten Größenklassen im wesentlichen eine Folge von Betriebsschließungen sein, da in diesem Zweig die Verminderung der Betriebe mit bis zu 4 Beschäftigten (—2 307) der Verminderung der Gesamtzahl der Zimmereibetriebe (—2 400) ziemlich nahe kommt. Bei den Dachdeckereien liegen die Dinge ähnlich. Dagegen ist im Straßenbau und im Stukkateurhandwerk, wo die Gesamtzahl der Betriebe nur geringfügig zurückgegangen ist, die Gewichtsverlagerung zu den mittleren und oberen Größenklassen offenbar in erster Linie auf Betriebsvergrößerungen zurückzuführen. Im Hoch- und Tiefbau

und im Malerhandwerk schließlich haben sowohl Betriebs-schließungen als auch Betriebsvergrößerungen einen wesentlichen Anteil an der Dezimierung der untersten Größenklassen.

Im metallverarbeitenden Handwerk zeigen sich ähnliche Tendenzen wie im Bau- und Ausbauhandwerk. Die Zahl der Betriebe mit bis zu 4 Beschäftigten ist im ganzen um 19 700 zurückgegangen, während die Gesamtzahl der Betriebe nur um 10 700 abgenommen hat und die Zahl der Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten um 9 100 gestiegen ist. Bei den Schmieden (—4 900) haben sich vor allem die Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten sehr verringert (—5 700), die Zahl der Einmannbetriebe hat sich dagegen erhöht (+ 900). Mit dem strukturbedingten Rückgang des Schmiedehandwerks sind also offensichtlich zahlreiche einst größere Schmieden zu Einmannbetrieben geworden. Daß sie sich im Gegensatz zu anderen Handwerkszweigen als solche vielfach noch halten konnten, dürfte der Tatsache zu verdanken sein, daß über ein Drittel aller Schmieden mit Landwirtschaft verbunden ist. Besonders deutlich war die Strukturverschiebung zum größeren Betrieb bei den Schlossereien. Hier hat sich die Zahl der Betriebe mit bis zu 4 Beschäftigten (—4 000) durch Betriebsschließungen (Gesamtzahl der Betriebe: —3 100) und Betriebsvergrößerungen beträchtlich verringert, während vor allem die Betriebsgrößenklassen mit 10 Beschäftigten und darüber stärker besetzt waren als 1949 (+ 900). Im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk (+ 2 100) haben die Besetzungszahlen in sämtlichen Größenklassen zugenommen, also auch bei den Einmannbetrieben. Bei den Betrieben der Gas- und Wasserinstallation und der Elektro-

Tabelle 16: Veränderungen der Betriebszahlen in den Betriebsgrößenklassen 1956 gegen 1949 nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe 1956	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1956 gegen 1949						
		Alle Größen- klassen	Betriebe mit ... Beschäftigten					
			1	2—4	5—9	10—24	25—49	50 u. mehr
Handwerk insgesamt	751 639	— 111 276	— 65 418	— 78 766	+ 12 675	+ 11 123	+ 5 103	+ 4 007
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	— 12 444	— 13 797	— 10 423	+ 2 526	+ 3 998	+ 2 641	+ 2 611
darunter:								
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 960	— 5 269	— 3 134	— 5 078	+ 1 623	+ 1 195	+ 1 473	+ 1 898
Zimmerei (107—108)	14 491	— 2 441	— 1 249	— 1 058	— 69	+ 84	+ 27	— 9
Dachdeckerei	7 402	— 1 111	— 578	— 701	+ 137	+ 34	— 12	+ 9
Straßenbau	2 189	— 311	— 253	— 289	— 99	+ 25	+ 238	+ 347
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 397	— 168	— 372	— 116	+ 191	+ 86	+ 31	+ 12
Stukkateurhandwerk	4 910	— 4	— 461	— 903	+ 253	+ 685	+ 297	+ 125
Malerhandwerk	46 164	+ 3 909	+ 6 593	+ 2 528	+ 3 247	+ 1 482	+ 355	+ 128
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	+ 610	+ 35	+ 650	+ 4	— 1	—	—
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	— 10 657	— 8 272	— 11 470	+ 3 490	+ 3 299	+ 1 420	+ 876
darunter:								
Schmiede (201—202)	26 314	— 4 922	+ 911	— 5 703	— 211	+ 51	+ 19	+ 11
Schlosserei (203—205)	13 414	— 3 106	— 1 859	— 2 147	+ 72	+ 498	+ 218	+ 112
Maschinenbauerhandwerk	4 304	— 4 212	— 1 909	— 2 437	— 231	+ 142	+ 137	+ 86
Mechanikerhandwerk (211—213)	11 126	— 204	— 970	+ 394	+ 234	+ 113	+ 23	+ 2
Kraftfahrzeugreparatur	15 861	+ 2 101	+ 270	+ 451	+ 405	+ 343	+ 339	+ 293
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	3 432	+ 118	— 1	+ 56	+ 56	+ 75	+ 28	+ 16
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 813	+ 3 264	— 247	+ 364	+ 1 627	+ 1 102	+ 282	+ 136
Elektroinstallation	20 187	+ 2 660	— 568	+ 275	+ 1 796	+ 857	+ 194	+ 106
Radio- und Fernsehetechnikerhandwerk	4 069	— 443	— 497	— 125	+ 114	+ 63	—	+ 2
Uhrmacherhandwerk	9 808	— 434	— 830	+ 328	+ 56	+ 5	+ 5	+ 2
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	— 21 509	— 5 092	— 14 513	— 2 333	+ 88	+ 223	+ 118
darunter:								
Tischlerhandwerk (301—304)	55 666	— 8 258	— 2 162	— 4 790	— 1 725	+ 144	+ 181	+ 94
Stellmacherei	13 784	— 3 960	+ 1 542	— 5 368	— 153	+ 19	+ 1	— 1
Böttcherei und Weinküferei	4 233	— 2 452	— 1 067	— 1 203	— 158	— 21	— 1	— 2
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	199 133	— 74 272	— 31 467	— 36 236	— 6 174	— 628	+ 147	+ 86
darunter:								
Herrenschneiderei	47 115	— 18 712	— 7 066	— 9 527	— 1 821	— 314	+ 11	+ 5
Damenschneiderei	54 157	— 24 193	— 12 390	— 9 050	— 2 467	— 301	—	+ 15
Strickerei	4 024	— 694	— 424	— 277	— 51	+ 23	+ 27	+ 8
Putzmacherei	5 746	— 2 331	— 661	— 987	— 575	+ 110	— 1	+ 1
Schuhmacherhandwerk	51 414	— 21 640	— 7 240	— 13 350	— 994	— 59	+ 2	+ 1
Sattlerei (419—421)	12 545	— 5 196	— 1 658	— 3 037	— 517	+ 1	+ 10	+ 5
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	+ 2 414	+ 328	+ 1 144	+ 694	+ 187	+ 43	+ 18
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	+ 1 446	+ 3 689	+ 7 189	+ 9 335	+ 2 598	+ 304	+ 87
darunter:								
Bäcker- und Konditorenhandwerk ¹⁾	59 751	+ 402	— 1 335	— 1 630	+ 2 235	+ 978	+ 126	+ 28
Fleischerei	42 567	+ 4 085	— 1 736	— 3 237	+ 7 305	+ 1 557	+ 139	+ 57
Müllerhandwerk	12 084	— 2 816	— 366	— 2 009	— 370	— 77	+ 6	—
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 082	+ 4 956	— 2 464	+ 849	+ 4 800	+ 1 317	+ 260	+ 194
darunter:								
Friseurhandwerk (606—608)	51 230	+ 4 641	— 1 867	+ 1 343	+ 4 331	+ 790	+ 39	+ 5
Wäscherei und Platterei	4 849	— 256	— 416	— 539	+ 192	+ 347	+ 85	+ 75
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	22 139	+ 1 204	— 637	+ 216	+ 1 031	+ 451	+ 108	+ 35
darunter:								
Glaserei	4 292	— 644	— 456	— 248	+ 44	+ 12	— 2	+ 6
Fotografenhandwerk	6 292	— 42	— 294	— 133	+ 300	+ 65	+ 15	+ 5

¹⁾ Aus Vergleichsgründen zusammengefaßt.

installation, deren Zahl im ganzen ebenfalls beträchtlich höher war als 1949, sind die Einmannbetriebe zurückgegangen; in allen anderen Größenklassen haben sich die Besetzungszahlen erhöht, besonders in den Klassen »5 bis 9« und »10 bis 24«.

Im Holzverarbeitenden Handwerk, dessen Betriebszahl sich um 21 500 verringert hat, waren die Größenklassen bis zu 9 Beschäftigten (—21 900) durchweg erheblich schwächer besetzt als 1949. Dabei hat sich im Stellmacherhandwerk allerdings nur die Zahl der Betriebe mit 2 bis 9 Beschäftigten beträchtlich verringert, während sich die Zahl der Einmannbetriebe abweichend von der Gesamttendenz erhöht hat. Durch das Vordringen des Traktors war also in zahlreichen Stellmachereien, die 1949 noch mehrere Personen beschäftigt hatten, 1956 der Inhaber allein tätig. Ähnlich wie bei den Schmieden dürfte auch hier der gleichzeitige Betrieb einer Landwirtschaft — mehr als die Hälfte aller Stellmachereien sind mit Landwirtschaft verbunden — ein völliges Ausscheiden vieler derartiger Betriebe verhindert haben. Im Tischlerhandwerk ist die schwächere Besetzung der Betriebsgrößenklassen bis zu 9 Beschäftigten (—8 700) hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in den Jahren zwischen den beiden Handwerkszählungen die Betriebsabgänge die Neueröffnungen um 8 300 überwogen haben.

In der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke verteilt sich die beträchtliche Verminderung der Gesamtzahl der Betriebe (—74 300) auf die Größenklassen bis zu 24 Beschäftigten. Besonders stark haben die Einmannbetriebe (—31 500), die Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten (—36 200) und die Betriebe mit 5 bis 9 Beschäftigten (—6 200) abgenommen. Die Gesamttendenz der Gruppe entspricht im wesentlichen der Entwicklung ihrer

größeren Zweige, der Herrenschneiderei, der Damenschneiderei und des Schuhmacherhandwerks. Dagegen waren im Polsterer- und Dekorateurhandwerk 1956 alle Größenklassen stärker besetzt als 1949.

Im Nahrungsmittelhandwerk hat sich, vor allem infolge der Entwicklung im Bäcker- und Konditorenhandwerk und in der Fleischerei, die Zahl der Einmannbetriebe um 3 700 und die Zahl der Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten um 7 200 verringert, und zwar zugunsten der darüberliegenden Größenklassen, in denen 1956 im ganzen 12 300 Betriebe mehr gezählt wurden als 1949. Im Müllerhandwerk, wo die Gesamtzahl der Betriebe gegenüber 1949 erheblich zurückgegangen ist, haben sich vor allem in den Größenklassen von 2 bis 24 Beschäftigten die Betriebszahlen sehr verringert. Auch bei den Mühlen dürfte die verhältnismäßig starke Resistenz der Einmannbetriebe durch die häufige Verbindung mit Landwirtschaft zu erklären sein.

In der Gruppe der Körperpflege- und Reinigungshandwerke ist in dem bei weitem größten Zweig, dem Friseurhandwerk, trotz zahlreicher Neueröffnungen (Gesamtzahl der Betriebe + 4 600), die Zahl der Einmannbetriebe zurückgegangen (—1 900), während in den darüber liegenden Größenklassen die Besetzungszahlen gestiegen sind. Dabei fällt besonders die Zunahme der Betriebe in der Größenklasse »5 bis 9« (+ 4 300) ins Gewicht. Die Entwicklung zum größeren Betrieb dürfte hier vorwiegend mit der wachsenden Bedeutung des Damenfrisiergeschäfts zusammenhängen, die dazu geführt hat, daß sich viele ehemals reine Herrenfriseurbetriebe Damenabteilungen angegliedert haben und daß auch der Anteil der reinen Damenfriseurbetriebe, die je Betrieb im Durchschnitt mehr Personen beschäftigen als reine Herrenfriseure, gegenüber 1949 zugenommen hat.

3. Die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb

Die Handwerkszählung 1956 hat die »Beschäftigten Personen nach der Stellung im Betrieb« in neun Gruppen eingeteilt (vgl. Vorspalte der Tabelle 17), für deren Abgrenzung teils das rechtliche Verhältnis zum Betrieb (Inhaber — Arbeitnehmer), teils die Ausbildung (gelernte — angelernte und ungelernete Arbeiter), teils die Funktion im Betrieb (z. B. Betriebsleiter) maßgebend waren. Heimarbeiter, die im Handwerk allerdings selten vorkommen (insgesamt 11 500 Personen), waren gesondert anzugeben, jedoch nur, soweit der meldende Betrieb für sie eine Heimarbeiterkarte führte. In der Gesamtzahl der Beschäftigten sind sie nicht enthalten.

Tabelle 17: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb.

Stellung im Betrieb	Beschäftigte Personen	
	Anzahl	vH
Tätige Inhaber	791 113	21,8
Mithelfende Familienangehörige	271 547	7,5
Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis	23 394	0,6
Gesellen und sonstige Facharbeiter	1 281 536	35,4
Angelernte und ungelernete Arbeiter	504 381	13,9
Technische und kaufmännische Angestellte ¹⁾	141 220	3,9
Handwerkslehrlinge ²⁾	548 523	15,1
Technische und kaufmännische Lehrlinge	39 248	1,1
Anlernlinge	23 816	0,7
Beschäftigte insgesamt	3 624 778	100

¹⁾ Einschl. Gewerbehilffinnen, ohne Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis. — ²⁾ Einschl. Umschüler.

Aus Tabelle 17 ist zu ersehen, daß 22 vH der im Handwerk beschäftigten 3,62 Mill. Personen tätige Inhaber sind, nur 0,6 vH sind Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis, 35 vH Gesellen und Facharbeiter und 15 vH Handwerkslehrlinge und Umschüler. Nahezu drei Viertel (73 vH) aller im Handwerk Beschäftigten sind also Fachkräfte oder in der Fachausbildung befindliche Kräfte. Das restliche Viertel besteht in der Hauptsache aus angelernten und ungelerten Arbeitern (14 vH) und mithelfenden Familienangehörigen (7,5 vH). Die zahlenmäßige Bedeutung der technischen und kaufmännischen Angestellten einschließlich Gewerbehilff-

finnen (3,9 vH), der technischen und kaufmännischen Lehrlinge (1,1 vH) und der Anlernlinge (0,7 vH) ist dagegen gering.

Die einzelnen Beschäftigtengruppen

Für die Abgrenzung der Inhaber ist allein entscheidend, daß es sich rechtlich gesehen um Selbständige handelt. Dieses Kriterium ist bei allen erfaßten 791 000 tätigen Inhabern — und nur bei diesen — erfüllt.

Tabelle 18: Tätige Inhaber nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Tätige Inhaber				Beschäftigte insgesamt je Betrieb Anzahl
	Anzahl	vH	vH ¹⁾	je 100 Betriebe	
Bau	132 069	16,7	10,5	108,0	10,3
Metall	153 363	19,4	19,2	105,6	5,5
Holz	87 930	11,1	28,1	105,7	3,8
Bekleidung	202 934	25,7	49,2	101,9	2,1
Nahrung	125 272	15,8	25,2	107,5	4,3
Körperpflege	65 876	8,3	25,1	104,4	4,2
Sonstige	23 669	3,0	27,5	106,9	3,9
Handwerk insgesamt	791 113	100	21,8	105,3	4,8

¹⁾ Aller Beschäftigten der entsprechenden Gruppe.

Die Zahl der tätigen Inhaber liegt um 39 000 höher als die Zahl der Betriebe. Auf 100 Betriebe entfallen damit 105,3 tätige Inhaber. Betriebe mit mehreren Inhabern sind im Handwerk also verhältnismäßig selten.

Nach den betrieblichen Funktionen, die von den tätigen Inhabern wahrgenommen werden, ist in der Zählung zwar nicht gefragt worden, doch vermittelt hierüber die Gliederung der Betriebe nach der Zahl der Beschäftigten gewisse Aufschlüsse. So ist ohne weiteres klar, daß bei den 250 000 Einmannbetrieben der Inhaber sämtliche vorkommenden Arbeiten selbst durchführt, das heißt, daß 31 vH der tätigen Inhaber alle betrieblichen Funktionen (Leitung, Verwaltung, Beschaffung, Produktion oder Dienstleistung, Absatz) allein wahrnehmen. Auch in den 311 000 Betrieben mit 2 bis 4 Be-

schäftigten, auf die weitere 41 vH aller tätigen Inhaber entfallen, wird der Inhaber außer der Leitung noch andere Funktionen ausüben, wobei er vor allem in den meisten Fällen unmittelbar in der Produktion («am Stück») oder in der Dienstleistung tätig sein wird. Das ist insbesondere daraus zu schließen, daß es in diesen Betrieben im ganzen gesehen mehr Inhaber als Gesellen gibt. Daß der Inhaber sich ausschließlich auf die Leitung beschränkt, dürfte, wie die Betriebsgrößenstatistik weiter erkennen läßt, nur verhältnismäßig selten der Fall sein.

Tabelle 19: Tätige Inhaber in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerkszweig	Tätige Inhaber	
	Anzahl	vH aller Beschäftigten
Zweige mit relativ vielen Inhabern		
Schuhmacherhandwerk	51 770	68,3
Stellmacherei	14 002	67,1
Herrenfriseur	15 718	63,0
Böttcherei	3 629	59,0
Damenschneiderei	54 477	57,2
Herrenschneiderei	47 853	51,7
Sattlerei (419—421)	12 937	47,5
Schmiede (201—202)	27 245	43,1
Uhrmacherhandwerk	10 268	41,7
Müllerhandwerk	12 522	41,4
Zweige mit relativ wenigen Inhabern		
Mosaik-, Platten- u. Fliesenlegerhandwerk	2 503	11,0
Karosseriebau	1 043	10,7
Gebäudereinigung	1 486	10,3
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	1 457	9,4
Stukkateurhandwerk	5 509	9,2
Färberei und Chemischreinigung	1 263	6,1
Hoch- und Tiefbau (101—104)	34 742	4,9
Straßenbau	2 570	3,6

Der Anteil der tätigen Inhaber an der Zahl aller Beschäftigten, der im gesamten Handwerk 22 vH beträgt, ist in den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen sehr verschieden, je nachdem, welche Betriebsgrößen — gemessen an der Beschäftigtenzahl je Betrieb — vorherrschen¹⁾. Wo der handwerkliche Klein- und Kleinstbetrieb dominiert, ist naturgemäß auch der Anteil der tätigen Inhaber besonders hoch. In der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke, wo es eine sehr große Zahl von Einmannbetrieben (62 vH aller Betriebe) gibt und wo im Gruppendurchschnitt auf einen Betrieb nur 2,1 Beschäftigte entfallen, stellen die Inhaber fast die Hälfte (49 vH) aller Beschäftigten. Dagegen ist im Bauhandwerk mit seinen vielen mittleren und größeren Handwerksbetrieben (durchschnittlich 10,3 Beschäftigte je Betrieb) der Anteil der Inhaber an der Gesamtzahl der Beschäftigten (10,5 vH) besonders gering.

Die Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis, mit 23 400 Personen die kleinste Beschäftigtengruppe, kommen in Betrieben vor, deren Inhaber verstorben ist, ohne daß ein geeigneter Erbe vorhanden wäre, in Betrieben, deren Inhaber wegen anderer Verpflichtungen oder wegen Alters oder Krankheit die Leitung nicht selbst wahrnehmen kann, sowie in handwerklichen Nebenbetrieben. Der Anteil der Betriebsleiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist in allen Handwerkszweigen sehr niedrig (meist geringer als 1 vH).

Bei den mithelfenden Familienangehörigen handelt es sich um Beschäftigte, die zur Familie des Betriebsinhabers gehören, die aber weder Mitinhaber noch Arbeitnehmer sind. Im Betrieb tätige Familienangehörige, die Mitinhaber sind, zählen als tätige Inhaber. Familienangehörige im Arbeitnehmerverhältnis werden je nach ihrer Tätigkeit als Gesellen, Handwerkslehrlinge usw. eingruppiert. Die Zahl der im Betrieb tätigen Familienangehörigen des Inhabers ist also größer als die Zahl der ermittelten 272 000 mithelfenden Familienangehörigen im Sinne der Zählung. Andererseits ist bei der Beurteilung des Arbeitsvolumens der von der Zählung nachgewiesenen mithelfenden Familienangehörigen zu berücksichtigen, daß bei vielen

¹⁾ Da in allen Handwerkszweigen die Zahl der Inhaber von der Zahl der Betriebe verhältnismäßig wenig abweicht, entspricht der Anteil der Inhaber an der Gesamtzahl der Beschäftigten etwa dem Kehrwert aus der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb.

Tabelle 20: Mithelfende Familienangehörige nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Mithelfende Familienangehörige				Anteil der Betriebe mit Ladengeschäft der gleichen Branche
	Anzahl	vH	vH ¹⁾	je 100 Betriebe	vH
Bau	26 180	9,6	2,1	21,4	4,0
Metall	51 764	19,1	6,5	35,6	39,1
Holz	18 144	6,7	5,8	21,8	12,4
Bekleidung	29 479	10,9	7,2	14,8	21,6
Nahrung	114 009	42,0	23,0	97,8	84,3
Körperpflege	24 283	8,9	9,2	38,5	67,1
Sonstige	7 688	2,8	3,9	34,7	32,4
Handwerk insgesamt	271 547	100	7,5	36,1	34,9

¹⁾ Aller Beschäftigten der entsprechenden Gruppe.

Handwerkern Betrieb und Haushalt örtlich eng verbunden sind, so daß etwa die mithelfende Ehefrau ihre Kräfte je nach Bedarf in sehr unterschiedlicher Weise dem Geschäft des Mannes widmen kann. Es dürfte somit unter den mithelfenden Familienangehörigen eine größere Zahl von Personen geben, die nicht voll im Betrieb arbeiten. Die Zählung gibt jedoch keine Auskunft, welchen Teil ihrer Arbeitskraft die »Mithelfenden« in den erfaßten Betrieben tatsächlich einsetzen. Es ist anzunehmen, daß die mithelfenden Familienangehörigen hauptsächlich mit Vertriebs- und Verwaltungsarbeiten beschäftigt sind. Darauf deutet vor allem ihre Massierung in den Handwerkszweigen, deren Betriebe in der Regel mit einem Ladengeschäft verbunden sind, vor allem im Bäcker- und Fleischerhandwerk. Von geringer Bedeutung sind sie dagegen im Bau- und Ausbauhandwerk (2,1 vH), wo sie wohl fast ausschließlich Büroarbeiten ausführen.

Die tätigen Inhaber und die mithelfenden Familienangehörigen ergeben zusammen, wenn man von den im Arbeitnehmerverhältnis stehenden Familienmitgliedern abzieht, die familieneigenen Arbeitskräfte. Auf sie entfallen im Handwerk 1 063 000 Personen oder 29 vH aller Beschäftigten. Von den verschiedenen Handwerksgruppen hat das

Tabelle 21: Familieneigene Arbeitskräfte nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Familieneigene Arbeitskräfte ¹⁾		Von 100 Beschäftigten waren			
			familieneigene Arbeitskräfte ²⁾			familienfremde Arbeitskräfte ³⁾
			insgesamt	davon		
Anzahl	vH	tätige Inhaber		mithelfende Familienangeh.	Anzahl	
		Bau	158 249	14,9		12,6
Metall	205 127	19,3	25,7	19,2	6,5	74,3
Holz	106 074	10,0	33,9	28,1	5,8	66,1
Bekleidung	232 413	21,9	56,4	49,2	7,2	43,6
Nahrung	239 281	22,5	48,2	25,2	23,0	51,8
Körperpflege	90 159	8,5	34,3	25,1	9,2	65,7
Sonstige	31 357	2,9	36,4	27,5	8,9	63,6
Handwerk insgesamt	1 062 660	100	29,3	21,8	7,5	70,7

¹⁾ Ohne familieneigene Arbeitskräfte im Arbeitnehmerverhältnis. — ²⁾ Einschl. familieneigene Arbeitskräfte im Arbeitnehmerverhältnis.

Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk den höchsten Anteil an familieneigenen Arbeitskräften (56 vH), was mit dem vorwiegend kleinbetrieblichen Charakter dieser Gruppe und dem dadurch bedingten hohen Anteil der Inhaber zusammenhängt. Ebenfalls sehr hoch ist der Anteil der Familienarbeitskräfte im Nahrungsmittelhandwerk (48 vH), hier jedoch wegen der zahlreichen mithelfenden Familienangehörigen in den zugehörigen Ladengeschäften. Die relativ wenigsten familieneigenen Kräfte finden sich im Bau- und Ausbauhandwerk (13 vH), wo die größeren Betriebe ein erhebliches Gewicht haben, so daß es relativ wenige Inhaber gibt. Außerdem bestehen im Baugewerbe für die weiblichen Familienmitglieder, aus denen sich die mithelfenden Familienangehörigen zum größten Teil rekrutieren, wesentlich geringere Beschäftigungsmöglichkeiten als in anderen Handwerksgruppen.

Tabelle 22: Familieneigene Kräfte in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerkszweig	Familieneigene Kräfte ¹⁾	darunter Mithelfende
	vH aller Beschäftigten	
Zweige mit relativ vielen familieneigenen Kräften		
Schuhmacherhandwerk	79,1	10,8
Stellmacherei	77,8	10,7
Herrenfriseur	72,6	9,6
Böttcherhandwerk	72,6	13,6
Uhrmacherhandwerk	59,9	18,2
Müllerhandwerk	59,2	17,8
Damenschneiderei	58,9	1,7
Herrenschneiderei	58,7	7,0
Sattlerei (419—421)	58,4	10,9
Schmiede (201—202)	53,3	10,2
Fotografenhandwerk	52,3	14,2
Mechanikerhandwerk (211—213)	50,4	13,1
Bäckerhandwerk	49,6	24,3
Flaischerei	48,2	24,0
Zweige mit relativ wenigen familieneigenen Kräften		
Kraftfahrzeugreparatur	15,4	4,4
Maschinenbauerhandwerk	14,5	3,1
Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk	13,4	2,4
Karosseriebau	13,0	2,3
Gebäudereinigung	12,4	2,1
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	12,1	2,7
Bootsbau, Schiffbau	11,9	1,9
Stukkateurhandwerk	11,4	2,2
Färberei und Chemischreinigung	10,1	4,0
Hoch- und Tiefbau (101—104)	6,1	1,1
Straßenbau	4,4	0,8

¹⁾ Ohne familieneigene Arbeitskräfte im Arbeitnehmerverhältnis.

Bei den Gesellen und sonstigen Facharbeitern, deren Abgrenzung keine nennenswerten Probleme aufwirft, handelt es sich um unselbständige Arbeitskräfte, die sich für

Tabelle 23: Gesellen und sonstige Facharbeiter nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Gesellen und sonstige Facharbeiter			
	Anzahl	vH	vH ¹⁾	je 100 Betriebe
Bau	584 312	45,6	46,5	478
Metall	267 331	20,9	33,5	184
Holz	129 742	10,1	41,4	156
Bekleidung	87 700	6,8	21,3	44
Nahrung	112 795	8,8	22,7	97
Körperpflege	74 001	5,8	28,1	117
Sonstige	25 655	2,0	29,8	116
Handwerk insgesamt	1 281 536	100	35,4	170

¹⁾ Aller Beschäftigten der entsprechenden Gruppe.

ihre Tätigkeit durch eine Gesellen- oder Facharbeiterprüfung qualifiziert haben. Es kann angenommen werden, daß diese Beschäftigten meist unmittelbar in der Produktion und nur

Tabelle 24: Gesellen und sonstige Facharbeiter in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerkszweig	Gesellen und sonstige Facharbeiter	
	Anzahl	vH aller Besch.
Zweige mit relativ vielen Gesellen		
Stukkateurhandwerk	31 984	53,2
Feuerungs- und Schornsteinbau	992	53,2
Zimmerei (107—108)	43 197	52,5
Modellbau	2 454	51,6
Malerhandwerk	110 504	51,5
Orgelbau	731	51,4
Karosseriebau	4 908	50,6
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	7 806	50,5
Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk	11 353	50,1
Dachdeckerei	18 373	47,0
Schornsteinfegerhandwerk	4 543	46,8
Tischlerei (301—304)	111 046	45,6
Zweige mit relativ wenigen Gesellen		
Uhrmacherhandwerk	4 635	18,8
Fotografenhandwerk	3 158	18,2
Damenschneiderei	15 813	16,6
Strickerei	2 398	16,1
Gebäudereinigung	2 158	14,9
Böttcherei	896	14,6
Schuhmacherhandwerk	10 730	14,2
Geigenbau	76	14,2
Färberei und Chemischreinigung	2 858	13,7
Stellmacherei	2 806	13,4
Seilerei	256	12,5
Wäscherei und Plätterei	4 253	11,9
Seifensiederei	55	10,7

selten in Leitung, Verwaltung oder Vertrieb tätig sind. Insgesamt wurden 1 282 000 Gesellen und sonstige Facharbeiter gezählt, das ist mehr als ein Drittel (35 vH) aller Beschäftigten. Der Anteil der Gesellen ist am höchsten in den Zweigen, in denen die Einsatzmöglichkeiten für angeleitete Kräfte gering sind und es außerdem nicht allzu viele Kleinbetriebe gibt (z. B. im Stukkateurhandwerk). Wo dagegen der Einmannbetrieb besonders häufig ist oder wo in größerem Umfang angeleitete und ungeleitete Kräfte eingesetzt werden können, ist der Anteil der Gesellen und sonstigen Facharbeiter gering.

Faßt man die Gesellen und sonstigen Facharbeiter mit den tätigen Inhabern und mit den Betriebsleitern im Arbeitnehmerverhältnis zusammen, so erhält man die Gesamtzahl der handwerklichen Fachkräfte. Sie belief sich im Zeitpunkt der Zählung auf 2 096 000, das sind 58 vH aller in den erfaßten Betrieben beschäftigten Personen. Der Anteil an Fachkräften ist am höchsten im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk (71 vH), da es in dieser Gruppe sehr viele Kleinbetriebe und infolgedessen relativ viele tätige Inhaber gibt (49 vH der Beschäftigten). Außerdem bietet die Eigenart der hier verrichteten Arbeiten — z. B. Schuhreparaturen,

Tabelle 25: Fachkräfte nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Handwerkliche Fachkräfte ¹⁾		Von 100 Beschäftigten waren			
			handwerkliche Fachkräfte insgesamt	davon		
	Anzahl	vH		tätige Inhaber	Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis	Gesellen und sonstige Facharbeiter
Bau	720 944	34,4	57,4	10,5	0,4	46,5
Metall	428 671	20,5	53,7	19,2	1,0	33,5
Holz	219 902	10,5	70,2	28,1	0,7	41,4
Bekleidung	293 132	14,0	71,1	49,2	0,6	21,3
Nahrung	242 059	11,5	48,7	25,2	0,8	22,7
Körperpflege	141 101	6,7	53,7	25,1	0,5	28,1
Sonstige	50 234	2,4	58,4	27,5	1,1	29,8
Handwerk insgesamt	2 096 043	100	57,8	21,8	0,6	35,4

¹⁾ Tätige Inhaber, Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis sowie Gesellen und sonstige Facharbeiter.

Änderungen und Reparaturen von Bekleidung, Maßfertigung — für die Beschäftigung angeleiteter und ungeleiteter Kräfte wenig Raum. Fast ebenso hoch ist der Anteil der Fachkräfte im Holzverarbeitenden Handwerk (70 vH), hier allerdings mehr wegen des hohen Anteils der Gesellen und sonstigen

Tabelle 26: Fachkräfte in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerkszweig	Handw. Fachkr. ¹⁾	darunter tätige Inhaber
	vH aller Beschäftigten	
Zweige mit relativ vielen Fachkräften		
Schornsteinfegerhandwerk	85,6	38,4
Schuhmacherhandwerk	83,0	68,3
Herrenfriseur	82,6	63,0
Stellmacherei	80,8	67,1
Herrenschneiderei	76,3	51,7
Malerhandwerk	74,3	22,4
Damenschneiderei	74,2	57,2
Böttcherei	74,1	59,0
Zimmerei (107—108)	72,4	19,3
Glaserei	70,9	26,2
Tischlerei (301—304)	70,8	24,4
Sattlerei (419—421)	70,1	47,5
Zweige mit relativ wenigen Fachkräften		
Strickerei	45,7	29,2
Brauer- und Mälzerhandwerk	44,6	18,0
Kraftfahrzeugreparatur	44,5	11,0
Galvaniseur- und Metallschleiferhandwerk	40,7	16,3
Feintäschnerhandwerk	38,3	15,3
Konditorenhandwerk	37,5	17,1
Wäscherei und Plätterei	27,8	15,6
Straßenbau	26,0	3,6
Gebäudereinigung	25,6	10,3
Färberei und Chemischreinigung	20,5	6,1

¹⁾ Tätige Inhaber, Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis sowie Gesellen und sonstige Facharbeiter.

Facharbeiter. Die relativ wenigsten Fachkräfte gibt es im Nahrungsmittelhandwerk (49 vH), wo im Ladenverkauf zahlreiche Arbeitskräfte beschäftigt werden, die für ihre Tätigkeit keine handwerkliche Ausbildung benötigen. In den einzelnen Handwerkszweigen schwankt der Anteil der Fachkräfte zwischen 86 vH im Schornsteinfegerhandwerk und 21 vH in der Färberei und Chemischreinigung.

Es gilt seit jeher als eines der bezeichnenden Merkmale des Handwerks, daß es im Gegensatz zur Industrie verhältnismäßig wenige angelernte und ungelernete Arbeiter beschäftigt. Dieses Kennzeichen ist im ganzen gesehen auch heute noch erfüllt, denn den 2,1 Mill. Fachkräften stehen nur 504 000 angelernte und ungelernete Arbeiter gegenüber (14 vH aller Beschäftigten). Die Masse dieser Arbeitskräfte konzentriert sich zudem auf nicht allzu viele Handwerkszweige. Fast zwei Drittel (64 vH) sind allein

Tabelle 27: Angelernte und ungelernete Arbeiter nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Angelernte und ungelernete Arbeiter			
	Anzahl	vH	vH ¹⁾	je 100 Betriebe
Bau	323 978	64,2	25,8	265
Metall	49 395	9,8	6,2	34
Holz	21 587	4,3	6,9	26
Bekleidung	25 040	5,0	6,1	13
Nahrung	27 443	5,4	5,5	24
Körperpflege	45 611	9,0	17,4	72
Sonstige	11 327	2,3	13,2	51
Handwerk insgesamt ...	504 381	100	13,9	67

¹⁾ Aller Beschäftigten der entsprechenden Gruppe.

im Bauhandwerk beschäftigt, wo sie 26 vH der Gesamtzahl aller beschäftigten Personen ausmachen. Wesentlich niedriger als im Bauhandwerk, aber ebenfalls über dem Durchschnitt, liegt der Anteil angelernter und ungelerner Arbeiter im Körperpflege- und Reinigungshandwerk (17 vH), doch sind hier die Verhältnisse von Zweig zu Zweig außerordentlich verschieden: Die Gebäudereinigung, die Färberei und Chemischreinigung sowie die Wäscherei und Plätterei gehören zu den Zweigen mit dem höchsten, das Friseurhandwerk zu den Zweigen mit dem geringsten Anteil angelernter und ungelerner Arbeiter im gesamten Handwerk. In der Gruppe Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke beträgt der Anteil der Nichtfacharbeiter 13 vH, in den übrigen Handwerksgruppen liegt er zwischen 5,5 und 6,9 vH.

Tabelle 28: Angelernte und ungelernete Arbeiter in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerkszweig	Angel. u. ungel. Arbeiter	
	Anzahl	vH aller Besch.
Zweige mit relativ vielen angelernten und ungelerten Arbeitern		
Straßenbau	47 509	66,9
Gebäudereinigung	9 318	64,3
Färberei und Chemischreinigung	12 512	60,2
Wäscherei und Plätterei	20 262	56,5
Feintäschnerei	2 453	43,0
Galvaniseur- und Metallschleiferhandwerk	3 233	41,8
Betonstein- und Terrazzoherstellung	6 303	40,8
Hoch- und Tiefbau (101—104)	226 770	32,3
Zweige mit relativ wenigen angelernten und ungelerten Arbeitern		
Mechanikerhandwerk (211—213)	915	3,1
Stellmacherhandwerk	635	3,0
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	325	2,5
Putzmacherei	334	2,3
Damenschneiderei	1 816	1,9
Schmiede (201—202)	1 022	1,6
Uhrmacherhandwerk	369	1,5
Schuhmacherhandwerk	979	1,3
Friseurhandwerk (606—608)	1 557	0,9
Schornsteinfegerhandwerk	24	0,2

Nächst den Gesellen und Inhabern sind die Handwerkslehrlinge mit 549 000 Personen (15 vH aller Beschäftigten) die zahlenmäßig stärkste Beschäftigtengruppe. Der Lehrlingshaltung im Handwerk ist wegen ihrer besonderen Bedeutung weiter unten ein größerer Abschnitt gewidmet, so daß sich an dieser Stelle weitere Ausführungen erübrigen.

Mit der Vergrößerung der handwerklichen Betriebe und der wachsenden Betätigung des Handwerks auf dem Gebiete des Handels benötigten die Betriebe in zunehmendem Maße auch kaufmännisch und technisch geschulte Angestellte. Deren Zahl belief sich Ende Mai 1956 auf 141 000 (einschl. Gewerbegehilfinnen, jedoch ohne Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis). Gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten sind dies allerdings nur 3,9 vH. Hinzu kommen 39 000 (1,1 vH) kaufmännische und technische Lehrlinge, so daß sich für beide Gruppen zusammen 180 000 Personen (5,0 vH) ergeben. In den Handwerks-

Tabelle 29: Technisches und kaufmännisches Personal nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Techn. u. kaufm. Angestellte und Lehrlinge, Gewerbegehilfinnen			Anteil der Betriebe mit Ladengeschäft d. gleichen Branche vH	Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz vH	Beschäftigte je Betrieb
	Anzahl	vH	vH ¹⁾			
Bau	36 649	20,3	2,9	4,0	3,2	10,3
Metall	65 984	36,6	8,3	39,1	41,8	5,5
Holz	8 594	4,7	2,8	12,4	18,2	3,8
Bekleidung	10 697	5,9	2,6	21,6	33,4	2,1
Nahrung	46 327	25,7	9,4	84,3	18,1	4,3
Körperpflege	6 596	3,7	2,5	67,1	20,3	4,2
Sonstige	5 621	3,1	6,5	32,4	32,0	3,9
Handwerk insgesamt	180 468	100	5,0	34,9	22,3	4,8

¹⁾ Aller Beschäftigten der entsprechenden Gruppe.

zweigen liegt der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlinge an der Gesamtzahl der Beschäftigten zwischen 17,8 vH im Bandagistenhandwerk und 0,1 vH im Herrenfriseurhandwerk. Seine Höhe in den einzelnen Gruppen und Zweigen hängt hauptsächlich von der mehr oder weniger häufigen Verbindung der Betriebe mit einem Ladengeschäft, vom Umfang der Handelstätigkeit und von der vorherrschenden Betriebsgröße ab. In Tabelle 29 sind daher auch Kennziffern für diese drei Kriterien angegeben. Wie die Tabelle zeigt, hat das Nahrungsmittelhandwerk, dessen Betriebe am häufigsten mit einem Ladengeschäft verbunden sind, auch den höchsten Anteil an kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlingen (9,4 vH). Meist handelt es sich dabei um Verkäuferinnen (Gewerbegehilfinnen — vgl. auch die Gliederung der Beschäftigten nach dem Geschlecht). Im metallverarbeitenden Handwerk liegt der Anteil (8,3 vH) ebenfalls erheblich über dem Durchschnitt, was hier wohl weniger auf die Verbindung mit Ladengeschäften als vielmehr auf den überdurchschnittlichen Umfang der Handelstätigkeit zurückzuführen ist. Angestellte werden in dieser Handwerksgruppe nicht nur als Verkaufskräfte, sondern in erheblichem Umfang auch für Einkauf, Lagerverwaltung und sonstige Büroarbeiten benötigt. Wesentlich niedriger ist der Anteil des hier behandelten Personenkreises u. a. im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk (2,6 vH), wo die Handelsumsätze zwar relativ hoch sind, der Bedarf an Angestellten jedoch trotzdem gering ist, weil die meisten Betriebe sehr klein sind und der Ein- und Verkauf daher in der Regel vom Inhaber selbst wahrgenommen werden kann.

Bei den Anlernlingen handelt es sich einerseits um Beschäftigte, die im Rahmen einer verkürzten Lehrzeit für eine Tätigkeit als Gewerbegehilfin (z. B. im Bäcker- und Fleischerhandwerk) ausgebildet werden, andererseits zählen zu dieser Gruppe auch Personen, deren Ausbildungsziel der Beruf eines angelernten Arbeiters ist (z. B. Bohrer, Fräser, Hobler, Revolverdreher, Pelznäherin, Polster- und Dekorationsnäherin). Bei der Handwerkszählung 1956 wurden insgesamt 24 000 Anlernlinge erfaßt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten beträgt nur 0,7 vH. Es muß damit gerechnet werden, daß selbst dieser geringe Anteil noch etwas überhöht ist, da Anlaß zu der Vermutung besteht, daß manche Handwerksbetriebe auch solche Beschäftigte als Anlernlinge gemeldet haben, die für bestimmte Tätigkeiten angeleitet werden, ohne daß ein echtes Anlernverhältnis im arbeitsrechtlichen Sinne vorliegt.

Die Beschäftigtenstruktur der Handwerksgruppen und -zweige

Im Bau- und Ausbauhandwerk ist — bei einer Gesamtzahl von 1,26 Mill. Beschäftigten — die Zahl der Inhaber (132 000 oder 10,5 vH) und der mithelfenden Familienangehörigen (26 200 oder 2,1 vH) verhältnismäßig gering, die der Gesellen (584 000 oder 47 vH) und der angelernten und ungelernten Arbeiter (324 000 oder 26 vH) dagegen relativ hoch. Darin kommt die Tatsache zum Ausdruck, daß in einer Reihe von Zweigen des Bauhandwerks viele mittlere und größere Betriebe vorhanden sind und daß es auf den Baustellen zahlreiche Verrichtungen gibt, die von angelernten und ungelernten Arbeitern wahrgenommen werden können (Transportarbeiten, Erdarbeiten, Handreichungen für die Facharbeiter). Einen extrem hohen Anteil von Nichtfacharbeitern — den höchsten im gesamten Handwerk — hat der Straßenbau aufzuweisen (67 vH). Die Fachkräfte (26 vH) sind hier erheblich in der Minderzahl. Aber auch im Hoch- und Tiefbau, wo der Anteil der Gesellen (47 vH) dem Gruppendurchschnitt entspricht, liegt der Anteil der Nichtfacharbeiter (32 vH) erheblich über dem Durchschnitt und ist der Anteil der Inhaber äußerst niedrig (4,9 vH). Wesentlich anders sieht die Beschäftigtenstruktur in den Zweigen aus, in denen der kleinere Betrieb vorherrscht und in den Zweigen, in

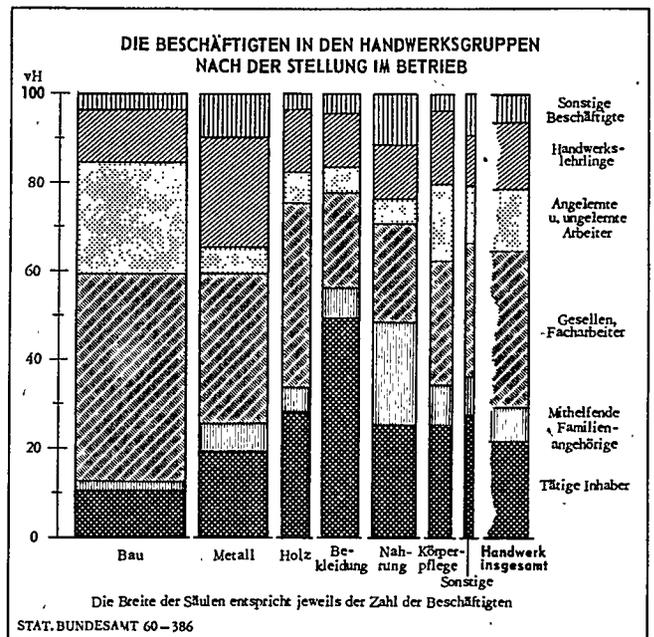


Tabelle 30: Beschäftigte der Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweige nach der Stellung im Betrieb

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Beschäftigte insgesamt	davon											
		tätige Inhaber		mithelfende Familien- angehörige		Gesellen und sonstige Facharbeiter		angelernte und ungelernte Arbeiter		Handwerks- lehrlinge		sonstige Beschäftigte ¹⁾	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Handwerk insgesamt	3 624 778	791 113	21,8	271 547	7,5	1 281 536	35,4	504 381	13,9	548 523	15,1	227 678	6,3
Bau- und Ausbauhandwerke	1 255 675	132 069	10,5	26 180	2,1	584 312	46,5	323 978	25,8	143 273	11,4	45 863	3,7
darunter:													
Hoch- und Tiefbau (101—104)	702 319	34 742	4,9	7 932	1,1	328 993	46,9	226 770	32,3	76 560	10,9	27 322	3,9
Zimmerei (107—108)	82 284	15 859	19,3	3 454	4,2	43 197	52,5	6 202	7,5	10 672	13,0	2 900	3,5
Dachdeckerei	39 086	8 060	20,6	1 531	3,9	18 373	47,0	5 735	14,7	4 062	10,4	1 325	3,4
Straßenbau	71 005	2 570	3,6	548	0,8	15 654	22,1	47 509	66,9	1 861	2,6	2 863	4,0
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	17 738	4 820	27,2	1 044	5,9	6 826	38,5	2 814	15,8	1 502	8,5	732	4,1
Stukkateurhandwerk	60 066	5 509	9,2	1 323	2,2	31 984	53,2	4 503	24,2	5 289	8,8	1 458	2,4
Malerhandwerk	214 623	48 104	22,4	7 933	3,7	110 504	51,5	7 182	3,3	35 870	16,7	5 030	2,4
Schornsteinfegerhandwerk	9 700	3 722	38,4	188	1,9	4 543	46,8	24	0,2	1 092	11,3	131	1,4
Metallverarbeitende Handwerke	798 311	153 363	19,2	51 764	6,5	267 331	33,5	49 395	6,2	198 214	24,8	78 244	9,8
darunter:													
Schmiede (201—202)	63 251	27 245	43,1	6 439	10,2	12 522	19,8	1 022	1,6	14 186	22,4	1 837	2,9
Schlosserei (203—205)	88 528	14 426	16,3	3 786	4,3	33 556	37,9	5 283	5,9	26 275	29,7	5 202	5,9
Maschinenbauhandwerk	42 365	4 821	11,4	1 333	3,1	16 810	39,7	4 870	11,5	10 818	25,5	3 713	8,8
Mechanikerhandwerk (211—213)	29 894	11 163	37,3	3 905	13,1	6 326	21,2	915	3,1	4 770	15,9	2 815	9,4
Kraftfahrzeugreparatur	155 934	17 123	11,0	6 840	4,4	50 179	32,2	8 814	5,6	45 429	29,1	27 549	17,7
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	24 148	3 530	14,6	1 296	5,4	8 058	33,4	734	3,0	7 426	30,7	3 104	12,9
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	119 378	19 057	16,0	6 480	5,4	49 082	41,1	5 803	4,9	30 754	25,8	8 202	6,8
Elektroinstallation	123 602	21 212	17,2	9 415	7,6	44 995	36,4	3 976	3,2	33 898	27,4	10 106	8,2
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	13 016	4 050	31,1	1 626	12,5	2 606	20,0	325	2,5	2 465	19,0	1 944	14,9
Uhrmacherhandwerk	24 638	10 268	41,7	4 486	18,2	4 635	18,8	369	1,5	1 728	7,0	3 152	12,8
Holzverarbeitende Handwerke	313 097	87 930	28,1	18 144	5,8	129 742	41,4	21 587	6,9	43 527	13,9	12 167	3,9
darunter:													
Tischlerhandwerk (301—304)	243 259	59 428	24,4	12 460	5,1	111 046	45,6	14 266	5,9	37 119	15,3	8 940	3,7
Stellmacherei	20 864	14 002	67,1	2 222	10,7	2 806	13,4	635	3,0	976	4,7	223	1,1
Böttcherei und Weinküferei	7 757	4 375	56,4	1 151	14,8	1 176	15,2	309	4,0	528	6,8	218	2,8
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	412 068	202 934	49,2	29 479	7,2	87 700	21,3	25 040	6,1	49 565	12,0	17 350	4,2
darunter:													
Herrenschneiderei	92 581	47 853	51,7	6 496	7,0	22 333	24,1	3 343	3,6	10 140	11,0	2 416	2,6
Damenschneiderei	95 300	54 477	57,2	1 661	1,7	15 813	16,6	1 816	1,9	19 383	20,3	2 150	2,3
Strickerei	14 890	4 352	29,2	1 442	9,7	2 398	16,1	4 737	31,8	1 168	7,8	793	5,4
Putzmacherei	14 731	6 022	40,9	658	4,5	4 008	27,2	334	2,3	2 776	18,8	933	6,3
Schuhmacherhandwerk	75 723	51 770	68,3	8 214	10,8	10 730	14,2	979	1,3	2 097	2,8	1 933	2,6
Sattlerei (419—421)	27 218	12 937	47,5	2 955	10,9	5 999	22,0	1 117	4,1	3 289	12,1	921	3,4
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	36 539	10 775	29,5	3 458	9,5	11 929	32,6	2 105	5,8	5 792	15,8	2 480	6,8
Nahrungsmittelhandwerke	496 699	125 272	25,2	114 009	23,0	112 795	22,7	27 443	5,5	61 239	12,3	55 941	11,3
darunter:													
Bäckerhandwerk	229 573	58 087	25,3	55 765	24,3	54 838	23,9	9 906	4,3	27 643	12,1	23 334	10,1
Konditorenhandwerk	34 727	5 939	17,1	5 294	15,3	6 713	19,3	4 448	12,8	5 283	15,2	7 050	20,3
Fleischerei	191 111	46 321	24,2	45 958	24,0	42 858	22,4	7 991	4,2	25 706	13,5	22 277	11,7
Müllerhandwerk	30 210	12 522	41,4	5 373	17,8	5 695	18,8	3 009	10,0	1 500	5,0	2 111	7,0
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	262 885	65 876	25,1	24 283	9,2	74 001	28,1	45 611	17,4	42 884	16,3	10 230	3,9
darunter:													
Friseurhandwerk (606—608)	168 699	52 682	31,2	18 247	10,8	57 030	33,8	1 557	0,9	36 682	21,8	2 501	1,5
Wäscherei und Plätterei	35 827	5 573	15,6	3 078	8,6	4 253	11,9	20 262	56,5	1 391	3,9	1 270	3,5
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	86 043	23 669	27,5	7 688	8,9	25 655	29,8	11 327	13,2	9 821	11,4	7 883	9,2
darunter:													
Glaseri	17 955	4 700	26,2	1 337	7,4	7 877	43,9	991	5,5	1 988	11,1	1 062	5,9
Fotografenhandwerk	17 355	6 618	38,1	2 464	14,2	3 158	18,2	1 042	6,0	1 928	11,1	2 145	12,4

¹⁾ Betriebsleiter im Arbeitnehmersverhältnis, technische und kaufmännische Angestellte einschl. Gewerbegehilfen, technische und kaufmännische Lehrlinge, Anlernlinge.

denen für die Beschäftigung angelernter und ungelerner Kräfte wenig Gelegenheit ist. So ist der Anteil der Nichtfacharbeiter im Malerhandwerk (3,3 vH), in der Zimmerei (7,5 vH) und in der Dachdeckerei (15 vH) wesentlich geringer als im Hoch- und Tiefbau und im Straßenbau. Dagegen liegt der Anteil der Inhaber erheblich höher (zwischen 19 und 22 vH), so daß in diesen Zweigen, die gleichzeitig auch zahlreiche Gesellen beschäftigen (zwischen 47 und 53 vH), die Fachkräfte ein starkes Übergewicht haben (68 bis 74 vH). Noch eindeutiger ist dieses Übergewicht im Schornsteinfegerhandwerk, das fast ausschließlich Inhaber (38 vH), Gesellen (47 vH) und Handwerkslehrlinge (11 vH) beschäftigt.

Von den 798 000 Beschäftigten des metallverarbeitenden Handwerks sind 153 000 (19 vH) Inhaber, 51 800 (6,5 vH) mithelfende Familienangehörige und 267 000 (34 vH) Gesellen. Während diese Anteilsätze dem Durchschnitt des gesamten Handwerks ziemlich nahe kommen, zeigen sich bei zwei anderen Beschäftigtengruppen stärkere Abweichungen, die für das metallverarbeitende Handwerk kennzeichnend sind: Die Zahl der angelernten und ungelerten Arbeiter ist relativ gering (49 400 oder 6,2 vH), die der Handwerkslehrlinge dagegen besonders groß (198 000 oder 25 vH). Ein Blick auf die größeren Zweige des metallverarbeitenden Handwerks läßt erkennen, daß die Schlosserei, das Landmaschinenmechaniker-Handwerk, die Gas- und Wasserinstallation und die Elektroinstallation sich in ihrer Beschäftigtenstruktur ziemlich ähnlich sind. Der Anteil der Inhaber liegt in diesen Zweigen zwischen 15 und 17 vH, während die Anteile der Gesellen 33 bis 41 vH und der Lehrlinge 26

bis 31 vH betragen. Im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk liegen die Anteile der Gesellen und der Lehrlinge zwar etwa in dem gleichen Rahmen, doch spielen in diesem Zweig, in dem es viele mittlere und größere Betriebe gibt, die Inhaber eine zahlenmäßig wesentlich geringere Rolle (11 vH), während der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlinge, bedingt durch die häufige Verbindung mit Fahrzeug- und Ersatzteilhandel, besonders groß ist (16 vH). Im Uhrmacherhandwerk wird die Beschäftigtenstruktur vor allem durch das starke Übergewicht kleinerer Betriebe und durch die Verbindung der meisten Betriebe mit einem Ladengeschäft bestimmt. Hier wurden unter 100 Beschäftigten 42 Inhaber, 18 mithelfende Familienangehörige und 11 technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge, aber nur 19 Gesellen gezählt.

Das Holzverarbeitende Handwerk hat einen besonders hohen Anteil an Fachkräften (70 vH). Von seinen 313 000 Beschäftigten sind 87 900 (28 vH) Inhaber und 130 000 (41 vH) Gesellen. Die Zahl der angelernten und ungelerten Arbeiter (21 600 oder 6,9 vH) ist dagegen gering. Der Anteil der Fachkräfte ist auch in den größten Zweigen dieser Gruppe, dem Tischlerhandwerk (70 vH), der Stellmacherei (81 vH) und der Böttcherei und Weinküferei (72 vH), durchweg sehr hoch, nur sind im Tischlerhandwerk die Fachkräfte überwiegend Gesellen, in den beiden anderen Zweigen mit ihrem betont kleingewerblichen Charakter überwiegend tätige Inhaber.

Im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk ist der Anteil der Fachkräfte (71 vH) noch etwas höher als in der Gruppe »Holz«. Von den 412 000 Beschäftigten der gesamten Gruppe sind allein 203 000 (49 vH) tätige Inhaber, während die Zahl der Gesellen mit 87 700 (21 vH) erheblich geringer ist. Angelernte und ungelerte Kräfte spielen nur eine untergeordnete Rolle (25 000 oder 6,1 vH). In den beiden größten Zweigen, der Herrenschneiderei und der Damenschneiderei, sind die Beschäftigtenrelationen im großen und ganzen ähnlich wie im Durchschnitt der Gruppe, jedoch beschäftigt das Damenschneiderhandwerk wesentlich mehr Lehrlinge (20 vH) als das Herrenschneiderhandwerk (11 vH). Angelernte und ungelerte Arbeiter sind in beiden Zweigen selten (1,9 bzw. 3,6 vH). Im Schuhmacherhandwerk, das zu mehr als zwei Dritteln aus Einmannbetrieben besteht, ist der Anteil der tätigen Inhaber (68 vH) so hoch wie in keinem anderen Handwerkszweig. Der Anteil der Gesellen ist dafür entsprechend gering (14 vH) und der Anteil der Lehrlinge (2,8 vH) sogar extrem niedrig.

Von den 497 000 Beschäftigten des Nahrungsmittelhandwerks sind 125 000 (25 vH) tätige Inhaber, 114 000 (23 vH) mithelfende Familienangehörige und 113 000 (23 vH) Gesellen. Größenordnungsmäßig entfällt auf diese drei Beschäftigtenkategorien also je etwa ein Viertel aller Beschäftigten. Bezeichnend ist dabei vor allem der hohe Anteil mithelfender Familienangehöriger, die in dieser Handwerksgruppe besonders als Verkaufskräfte tätig sind. (In den anderen Handwerksgruppen liegt der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen durchweg unter 10 vH.) Wegen des Bedarfs an Verkaufskräften ist auch die Zahl der »Sonstigen Beschäftigten« mit 55 900 (11 vH) verhältnismäßig hoch. Angelernte und ungelerte Arbeiter sind dagegen nur schwach vertreten (27 400 oder 5,5 vH). Diese Relationen finden sich auch in den beiden größten Zweigen des Nahrungsmittelhandwerks, dem Bäcker- und dem Fleischerhandwerk, mit nur unbedeutenden Abweichungen wieder. Im Müllerhandwerk, das in den vergangenen Jahren einen strukturellen Rückgang durchgemacht hat, ist dagegen der Anteil der tätigen Inhaber (41 vH) wesentlich größer, der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen (18 vH), der Gesellen (19 vH) und besonders der Lehrlinge (5 vH) geringer als im Durchschnitt der Gruppe.

In der Gruppe der Körperpflege- und Reinigungshandwerke, die 263 000 Beschäftigte zählt, stehen den Zweigen des Friseurhandwerks mit ihrem sehr hohen Anteil an Fachkräften (Inhaber 31 vH, Gesellen 34 vH, insgesamt

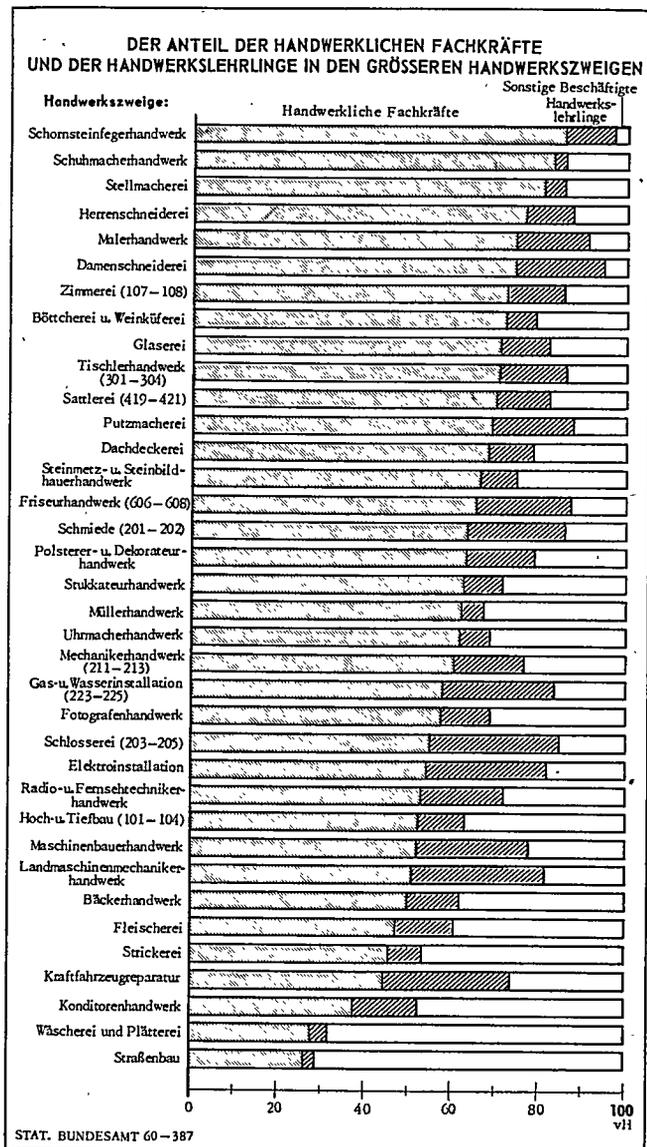


Tabelle 31: Zahlen zur Beschäftigtenstruktur der Handwerksgruppen und -zweige

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Beschäftigte insgesamt	darunter				Handwerksgruppe Handwerkszweig	Beschäftigte insgesamt	darunter			
		tätige Inhaber	mit- helfende Famili- enange- hörige	Gesell- en u. son- stige Fach- arbeiter	Handw.- lehr- linge			tätige Inhaber	mit- helfende Famili- enange- hörige	Gesell- en u. son- stige Fach- arbeiter	Handw.- lehr- linge
Handwerk insgesamt	3 624 778	21,8	7,5	35,4	15,1	309	9 705	10,7	2,3	50,6	22,7
Bau- und Ausbauhandwerke	1 255 675	10,5	2,1	46,5	11,4	310	5 623	32,2	8,3	21,5	5,0
101 Maurerhandwerk ¹⁾	316 289	7,4	1,6	46,2	11,9	311	1 176	32,5	15,1	17,3	4,1
102 Beton- u. Stahlbetonbau ¹⁾	34 303	2,3	0,6	45,6	8,6	312	2 214	38,8	6,2	33,1	7,0
103 Maurerhandwerk m. Beton- und Stahlbetonbau	302 325	2,9	0,7	46,8	9,6	313	6 154	59,0	13,6	14,6	6,5
104 Hochbau mit Zimmererei	49 402	3,9	0,8	52,2	14,0	314	1 603	46,5	19,4	17,5	7,9
105 Feuerungs- und Schornsteinbau	1 863	9,6	2,3	53,2	2,6	315	5 406	35,9	8,7	19,6	2,8
106 Backofenbau	663	22,9	4,2	45,4	5,4	316	1 062	14,8	5,7	21,6	3,4
107 Zimmererei ²⁾	55 822	22,4	4,7	49,6	12,7	317	4 911	47,4	8,8	18,6	3,6
108 Zimmererei mit Tischlerei	26 462	12,8	3,1	58,7	13,6	Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	412 068	49,2	7,2	21,3	12,0
109 Dachdeckerei	39 086	20,6	3,9	47,0	10,4	401	92 581	51,7	7,0	24,1	11,0
110 Straßenbau ³⁾	71 005	3,6	0,8	22,1	2,6	402	95 300	57,2	1,7	16,6	20,3
111 Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau	4 576	12,3	2,9	48,5	6,6	403	8 171	35,6	4,0	25,2	16,3
112 Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk	22 658	11,0	2,4	50,1	16,2	404	1 640	29,0	4,6	26,2	8,4
113 Betonstein- und Terrazzoherstellung	15 457	14,5	4,0	29,8	6,0	405	4 747	25,4	5,4	27,6	11,9
114 Steinhölzlerhandwerk	3 395	9,0	2,2	38,2	2,2	406	14 890	29,2	9,7	16,1	7,8
115 Brunnenbau	2 497	14,8	3,4	32,0	4,7	407	14 731	40,9	4,5	27,2	18,8
116 Steinmetzhandwerk	15 046	25,5	5,7	39,4	8,3	408	5 276	25,0	7,3	18,2	10,0
117 Steinbildhauerhandwerk	2 692	36,4	7,1	33,1	9,7	409	2 041	41,9	17,7	12,5	2,2
118 Stukkateurhandwerk	60 066	9,2	2,2	53,2	8,8	410	647	18,5	3,6	35,6	9,9
119 Malerhandwerk ⁴⁾	214 623	22,4	3,7	51,5	16,7	411	14 227	20,2	9,6	30,3	6,7
120 Ofensetzerhandwerk	7 745	30,4	9,1	34,5	15,5	412	1 554	33,4	14,8	22,1	3,8
121 Schornsteinfegerhandwerk	9 700	38,4	1,9	46,8	11,3	413	2 328	16,7	7,6	26,9	8,3
Metallverarbeitende Handwerke	798 311	19,2	6,5	33,5	24,8	414	75 723	68,3	10,8	14,2	2,8
201 Schmiede	50 745	46,9	10,6	16,9	21,8	415	5 764	33,5	11,6	36,3	12,4
202 Schmiede m. Schwerpunkt Fahrzeugbau	12 506	27,5	8,4	31,5	25,0	416	1 218	59,9	9,4	13,1	1,4
203 Schlosserei	62 415	19,3	4,9	35,2	30,8	417	1 761	30,6	10,5	24,6	5,7
204 Schlosserei mit Schwerpunkt Stahlbau	24 080	8,1	2,5	45,1	27,2	418	5 712	15,3	7,3	22,4	3,7
205 Schlosserei mit Schwerpunkt Waagenbau	2 033	21,3	4,8	36,7	24,9	419	5 368	58,8	10,4	15,4	6,4
206 Maschinenbauerhandwerk	42 365	11,4	3,1	39,7	25,5	420	1 898	29,7	6,1	34,1	18,5
207 Werkzeugmacherhandwerk	11 601	10,7	2,9	35,7	22,4	421	19 952	46,2	11,4	22,7	13,0
208 Dreherhandwerk	3 467	20,3	5,1	29,6	18,3	422	36 539	29,5	9,5	32,6	15,8
209 Schweißerhandwerk	1 466	16,8	3,0	45,8	10,3	Nahrungsmittelhandwerke	496 699	25,2	23,0	22,7	12,3
210 Mühlenbau	1 595	24,5	5,9	44,7	14,3	501	229 573	25,3	24,3	23,9	12,1
211 Fahrradmechaniker-Hd.w.	19 541	44,7	15,9	15,0	15,3	502	34 727	17,1	15,3	19,3	15,2
212 Büromaschinenmechaniker-Handwerk	8 872	21,1	6,8	34,9	18,2	503	191 111	24,2	24,0	22,4	13,5
213 Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	1 481	38,0	13,5	20,0	11,7	504	2 123	30,0	24,6	24,7	2,7
214 Feinmechanikerhandwerk	10 178	16,3	4,4	28,8	22,3	505	30 210	41,4	17,8	18,8	5,0
215 Feinoptikerhandwerk	967	19,9	7,3	30,1	13,2	506	8 409	18,0	12,6	24,2	12,4
216 Kraftfahrzeugreparatur	155 934	11,0	4,4	32,2	29,1	507	546	46,3	6,6	24,0	0,7
217 Kraftfahrzeuelektriker-Handwerk	7 924	13,7	4,6	33,4	25,9	Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandw.	262 885	25,1	9,2	28,1	16,3
218 Landmaschinenmechaniker-Handwerk	24 148	14,6	5,4	33,4	30,7	601	7 312	25,3	10,5	28,5	16,2
219 Büchsenmacherhandwerk	1 033	33,3	13,1	21,4	13,4	602	2 309	19,5	10,8	33,3	7,9
220 Geräteklempnerei	2 892	33,1	7,1	30,8	18,6	603	4 941	12,8	6,7	43,5	11,2
221 Bauklempnerei	9 832	25,0	7,0	34,4	24,1	604	4 941	12,8	6,7	43,5	11,2
222 Kühlerherst. u. -reparatur	1 246	20,5	4,1	37,8	21,0	605	1 495	16,3	5,3	39,6	14,8
223 Gas- und Wasserinstallation	9 278	15,2	4,4	43,1	20,3	606	6 529	23,9	4,9	31,5	19,7
224 Gas- und Wasserinstallation mit Klempnerei	80 191	19,1	6,5	37,9	28,0	607	24 924	63,0	9,6	19,4	6,9
225 Gas- und Wasserinstallation m. Zentralheizungsbau	29 909	7,8	2,9	49,3	21,4	608	35 460	31,3	7,0	32,4	26,1
226 Zentralheizungs- und Lüftungsbau	15 456	9,4	2,7	50,5	15,5	609	108 315	23,9	12,3	37,6	23,7
227 Kupferschmiedehandwerk	2 277	16,6	4,2	40,0	26,1	610	20 781	6,1	4,0	13,7	2,6
228 Elektroinstallation	123 602	17,2	7,6	36,4	27,4	611	512	25,8	14,6	10,7	4,7
229 Elektromechanikerhandw.	5 239	21,3	7,4	30,7	19,2	612	35 827	15,6	8,6	11,9	3,9
230 Fernmeldemechanikerhandw.	1 298	5,6	1,9	28,4	10,1	613	14 480	10,3	2,1	14,9	5,6
231 Elektromaschinenbau	8 140	13,2	3,4	34,6	26,5	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	86 043	27,5	8,9	29,8	11,4
232 Radio- und Fernseh-technikerhandwerk	13 016	31,1	12,5	20,0	19,0	701	5 315	23,9	5,5	33,8	19,4
233 Uhrmacherhandwerk	24 638	41,7	18,2	18,8	7,0	702	17 955	26,2	7,4	43,9	11,1
234 Graveur-, Ziselurhdw.	3 934	27,9	6,7	31,6	13,8	703	2 234	19,7	8,2	30,2	9,0
235 Galvaniseur- und Metallschleiferhandwerk	7 744	16,3	5,3	23,4	6,0	704	1 850	15,6	7,3	23,0	5,8
236 Gürtlerhandwerk, Metall-drückerhandwerk	4 766	15,2	6,5	26,9	10,1	705	1 324	22,2	8,6	30,7	10,7
237 Metallformer- und Metallgießerhandwerk	2 695	14,2	4,2	35,9	11,2	706	2 113	58,0	10,4	18,8	4,0
238 Glockengießerhandwerk	242	9,1	2,9	35,9	7,0	707	17 355	38,1	14,2	18,2	11,1
239 Messerschmiede	1 773	43,1	19,6	16,4	6,9	708	9 944	25,6	9,8	19,2	11,5
240 Goldschmiede, Juweliere, Kunstemaillure	6 827	34,6	11,9	24,5	11,9	709	9 125	20,5	8,4	33,4	11,4
241 Silberschmiede	274	35,8	7,3	31,0	9,8	710	2 447	31,1	9,6	25,2	12,4
242 Gold-, Silber- und Aluminiumschlägerhandwerk	691	19,4	9,0	33,2	6,2	711	1 422	13,2	3,6	51,4	12,3
Holzverarbeitende Handwerke	313 097	28,1	5,8	41,4	13,9	712	1 675	37,5	8,9	32,7	7,0
301 Möbeltischlerei	45 951	14,9	3,6	49,3	10,0	713	533	47,8	14,1	14,2	5,1
302 Bautischlerei	17 811	24,1	4,5	50,9	12,7	714	714	27,0	10,4	26,6	11,6
303 Bau- und Möbeltischlerei	165 751	26,7	5,5	44,7	17,8	715	235	23,4	5,5	32,8	12,3
304 Sonstiges Tischlerhdw.	13 746	29,0	6,0	38,3	6,0	716	212	39,8	10,8	24,5	4,2
305 Rolladen- u. Jalousiebau	2 800	17,0	5,1	44,0	4,8	717	908	28,0	7,7	37,1	10,2
306 Bootsbau, Schiffbau	3 566	10,0	1,9	49,7	21,5	718	2 764	25,2	5,0	38,2	15,5
307 Modellbau	4 754	16,2	2,8	51,6	20,1	719	7 918	16,5	4,7	28,8	11,1
308 Stellmacherei (Wagner)	20 864	67,1	10,7	13,4	4,7						

¹⁾ Hoch- und Tiefbau. — ²⁾ Einschl. Treppenbau. — ³⁾ Einschl. Pflastererei. — ⁴⁾ Einschl. Tücherei.

Tabelle 32: Beschäftigte 1956 und 1949 nach der Stellung im Betrieb und nach Handwerksgruppen
1000

Handwerksgruppe	Alle Beschäftigten- gruppen		davon											
			tätige Inhaber		mithelfende Familien- angehörige		Gesellen und sonstige Facharbeiter		angelernte und ungelernte Arbeiter		Handwerks- lehrlinge		sonstige Beschäftigte ¹⁾	
	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949
Bau	1 255,7	847,1	132,1	143,0	26,2	20,8	584,3	359,6	324,0	188,3	143,3	109,6	45,9	25,8
Metall	798,3	633,4	153,4	164,0	51,8	39,1	267,3	223,8	49,4	33,6	198,2	134,1	78,2	38,9
Holz	313,1	352,6	87,9	109,7	18,1	20,4	129,7	120,0	21,6	20,6	43,5	73,3	12,2	8,6
Bekleidung	412,1	572,7	202,9	278,4	29,5	33,5	87,7	112,2	25,0	26,6	49,6	103,2	17,4	18,9
Nahrung	496,7	402,9	125,3	120,4	114,0	96,9	112,8	89,6	27,4	19,8	61,2	44,0	55,9	32,2
Körperpflege	262,9	183,5	65,9	60,5	24,3	19,0	74,0	53,7	45,6	18,1	42,9	25,1	10,2	7,1
Sonstige	86,0	65,5	23,7	22,4	7,7	5,4	25,7	17,8	11,3	7,6	9,8	7,4	7,9	4,8
Handwerk insgesamt	3 624,8	3 057,7	791,1	898,3	271,5	235,1	1 281,5	976,7	504,4	314,5	548,5	496,7	227,7	136,3

¹⁾ Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis, technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge, Anlernlinge.

also etwa zwei Drittel aller Beschäftigten) einige Zweige gegenüber, in denen die Fachkräfte erheblich in der Minderzahl sind: Die Wäscherei und Plätterei (28 vH), die Gebäudereinigung (26 vH) und die Färberei und Chemischreinigung (21 vH). Diese Zweige haben dafür besonders hohe Anteile an angelernten und ungelernten Arbeitern (57 bis 64 vH), die im gesamten Handwerk nur noch vom Straßenbau (67 vH) übertroffen werden. Im Friseurhandwerk ist dagegen der Anteil der angelernten und ungelernten Arbeiter äußerst gering (0,9 vH).

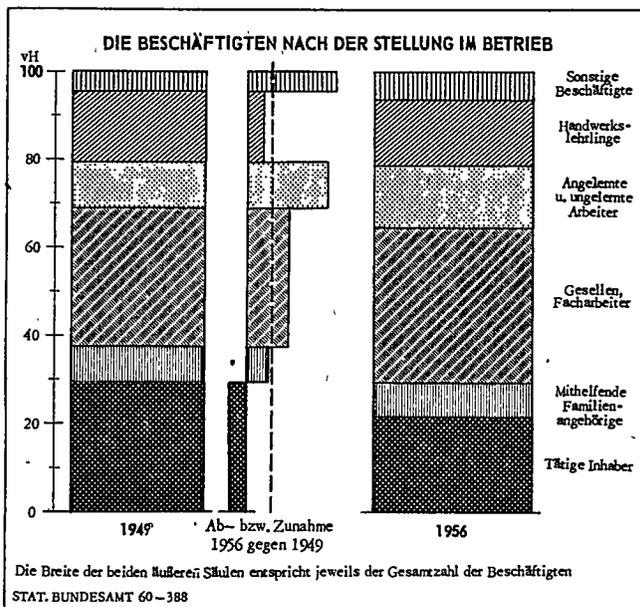
Veränderungen gegenüber 1949

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung von 1949 zeigt, daß an der Zunahme der Gesamtzahl der im Handwerk beschäftigten Personen (+ 567 000 oder + 18,5 vH) fast alle Beschäftigtengruppen beteiligt waren. Nur die Zahl der Inhaber hat sich gegenüber 1949 um 107 000 (- 11,9 vH) verringert, eine Folge des Bereinigungsprozesses, der in der Zwischenzeit im Handwerk stattgefunden hat und in dessen Verlauf die Zahl der Betriebe um 111 000 (- 12,9 vH) zurückgegangen ist. Da sich die Inhaber nicht im gleichen Verhältnis wie die Betriebe verringert haben, ist die Zahl der Inhaber je 100 Betriebe von 104,1 (1949) auf 105,3 (1956) gestiegen. Die Zahl der Betriebe mit zwei oder mehreren Inhabern muß sich also leicht erhöht haben. Diese Erscheinung dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß der Kapitalbedarf für die Errichtung und Unterhaltung eines modernen leistungsfähigen Handwerksbetriebes öfter als früher die finanziellen Möglichkeiten eines Einzelnen übersteigt.

Im Gegensatz zu den Inhabern hat sich die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen erhöht (+ 36 400 oder + 16 vH); die Tendenz zum größeren Betrieb führt also auch zu einer stärkeren Ausnutzung der in der Familie des Inhabers vorhandenen Arbeitskraftreserven. Im Jahre 1956 entfielen auf 100 Inhaber 34 mithelfende Familienangehörige, gegenüber 26 im Jahre 1949.

Die am meisten ins Gewicht fallenden Zunahmen gab es bei den Gesellen und sonstigen Facharbeitern (+ 305 000

oder + 31 vH) sowie bei den angelernten und ungelernten Arbeitern (+ 190 000 oder + 60 vH). Aus der prozentual besonders starken Zunahme der Angelernten und Ungelernten ist zu schließen, daß auch im Handwerk eine Tendenz zur vermehrten Arbeitsteilung besteht.



Der höchste prozentuale Zuwachs ist bei den technischen und kaufmännischen Angestellten und Lehrlingen festzustellen, zu denen aus Vergleichsgründen auch die Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis und die Anlernlinge gerechnet werden müssen. Die Zahl der zu diesem Personenkreis gehörenden Beschäftigten hat sich gegenüber 1949 um 91 000 (+ 67 vH) erhöht. Der Hauptgrund für die überaus starke Zunahme gerade dieser Beschäftigtengruppen, die zusammen mit den angelernten und ungelernten Arbeitern außerhalb der klassischen Rangordnung des Handwerks (Meister—

Tabelle 33: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb und nach Handwerksgruppen
Veränderungen 1956 gegen 1949

Handwerksgruppe	Alle Beschäftigten- gruppen		davon											
			tätige Inhaber		mithelfende Familien- angehörige		Gesellen und sonstige Facharbeiter		angelernte und ungelernte Arbeiter		Handwerks- lehrlinge		sonstige Beschäftigte ¹⁾	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Bau	+408,6	+48,2	-10,9	-7,6	+5,3	+25,6	+224,7	+62,5	+135,7	+72,1	+33,7	+30,8	+20,0	+77,6
Metall	+165,0	+26,0	-10,6	-6,5	+12,7	+32,5	+43,6	+19,5	+15,8	+47,2	+64,1	+47,8	+39,4	+101,3
Holz	-39,5	-11,2	-21,8	-19,8	-2,3	-11,1	+9,7	+8,1	+1,0	+4,7	-29,8	-40,6	+3,6	+41,5
Bekleidung	-160,7	-28,1	-75,5	-27,1	-4,0	-12,0	-24,5	-21,8	-1,5	-5,7	-53,6	-52,0	-1,6	-8,3
Nahrung	+93,8	+23,3	+4,9	+4,1	+17,1	+17,7	+23,2	+25,8	+7,6	+38,6	+17,2	+39,1	+23,7	+73,5
Körperpflege	+79,4	+43,3	+5,4	+8,8	+5,3	+27,8	+20,3	+37,9	+27,6	+152,6	+17,7	+70,5	+3,1	+44,2
Sonstige	+20,6	+31,4	+1,3	+5,7	+2,2	+41,1	+7,8	+43,7	+3,7	+48,9	+2,4	+32,2	+3,1	+65,5
Handwerk insgesamt ...	+567,1	+18,5	-107,2	-11,9	+36,4	+15,5	+304,8	+31,2	+189,9	+60,4	+51,8	+10,4	+91,4	+67,0

¹⁾ Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis, technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge, Anlernlinge.

Geselle — Lehrling) stehen, dürfte darin zu suchen sein, daß mit dem Wachsen der Betriebe ein erheblicher Bedarf an Büro- und Verkaufskräften entstanden ist. Infolgedessen müssen in vielen Betrieben, in denen diese Arbeiten früher vom Inhaber und seinen Angehörigen bewältigt wurden, nunmehr familienfremde Arbeitskräfte herangezogen werden.

Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat von 1949 bis 1956 um 52 000 (+ 10 vH) zugenommen. Diese Zunahme ist geringer als die der anderen Beschäftigtengruppen, wenn man von den tätigen Inhabern absieht. Faßt man zum Vergleich die tätigen Inhaber und die Gesellen zusammen, so ergibt sich für diesen Personenkreis ebenfalls eine Zunahme um 10 vH. (Näheres hierzu vgl. Ziff. II, 4.)

Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Beschäftigtengruppen äußert sich auch in einer Verschiebung ihrer Anteilsätze an der Gesamtzahl der Beschäftigten. Verringert haben sich gegenüber 1949 die Anteile der Inhaber (von 29,4 auf 21,8 vH), der Handwerkslehrlinge (von 16,2 auf 15,1 vH) und der mithelfenden Familienangehörigen (von 7,7 auf 7,5 vH), zugenommen haben dagegen die Anteile

der Gesellen und Facharbeiter (von 31,9 auf 35,4 vH), der angelernten und ungelerten Arbeiter (von 10,3 auf 13,9 vH) und der übrigen vier Beschäftigtengruppen (von 4,5 auf 6,3 vH). Im ganzen ist also eine Gewichtsverschiebung von den familieneigenen zu den familienfremden Arbeitskräften eingetreten.

Veränderungen gegenüber 1939

Die Zahl der Inhaber, die 1949 nicht unerheblich (+ 9,2 vH) über dem Vorkriegsniveau gelegen hatte, ist zwischen 1949 und 1956 unter den Stand von 1939 zurückgegangen (— 3,8 vH). Bei allen anderen Beschäftigtengruppen haben sich jedoch Zunahmen aus der Zeit vor 1949 mit weiteren Zunahmen nach 1949 kumuliert, so daß hier ein Vergleich zwischen 1956 und 1939 durchweg hohe und sehr hohe Steigerungssätze ergibt (zwischen + 24 und + 155 vH). Leider müssen hierbei die Gesellen und sonstigen Facharbeiter mit den angelernten und ungelerten Arbeitern in einer Summe nachgewiesen werden, da das Material aus dem Jahre 1939 eine Unterteilung nicht zuläßt.

Tabelle 34: Beschäftigte 1939, 1949 und 1956¹⁾ nach der Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	Beschäftigte Personen						Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
	1939		1949		1956		1949 gegen 1939	1956 gegen 1949	1956 gegen 1939
	1000	vH	1000	vH	1000	vH			
Tätige Inhaber	822,7	31,6	898,3	29,4	791,1	21,8	+ 9,2	— 11,9	— 3,8
Mithelfende Familienangehörige	219,0	8,4	235,1	7,7	271,5	7,5	+ 7,4	+ 15,5	+ 24,0
Gesellen und Arbeiter	1 152,4	44,2	1 291,2	42,2	1 785,9	49,3	+ 12,0	+ 38,3	+ 55,0
Handwerkslehrlinge	323,3	12,4	496,7	16,2	548,5	15,1	+ 53,6	+ 10,4	+ 70,0
Sonstige Beschäftigte	89,3	3,4	136,3	4,5	227,7	6,3	+ 52,6	+ 67,1	+ 155,0
Beschäftigte insgesamt	2 606,7	100	3 057,7	100	3 624,8	100	+ 17,3	+ 18,5	+ 39,1

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

4. Die Lehrlingshaltung

Die Zukunft des Handwerks hängt nicht zuletzt von der Heranbildung qualifizierter Nachwuchskräfte ab. Die Pflege der Lehrlingsausbildung hatte daher von jeher einen wichtigen Platz unter den Aufgaben der Handwerksorganisationen, und die handwerkliche Berufslehre war stets einer der Kernpunkte deutscher Handwerkspolitik. Mit seiner hohen Lehrlingszahl sichert das Handwerk aber nicht nur den eigenen Zukunftsbedarf an Gesellen und Meistern, es hilft auch mit, den Facharbeiternachwuchs anderer Wirtschaftsbereiche, vor allem der Industrie, heranzubilden. Das Handwerk erfüllt damit eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe. Der Bundesgesetzgeber hat diesen Gegebenheiten Rechnung getragen, indem er in Anlehnung an frühere Rechtsvorschriften in der Handwerksordnung vom 17. September 1953 der »Berufsausbildung in Betrieben selbständiger Handwerker« mehrere Abschnitte gewidmet hat.

Kennziffern der Lehrlingshaltung

In den von der Zählung erfaßten Betrieben wurden insgesamt 549 000 Handwerkslehrlinge¹⁾ ermittelt, das sind 15 vH aller Beschäftigten des Handwerks. Die Lehrlinge sind damit nach den Gesellen und den Inhabern die drittstärkste Beschäftigtengruppe.

Bestimmend für das Ausmaß der Lehrlingshaltung ist zunächst der von Zweig zu Zweig sehr verschiedene Anteil

¹⁾ Außer Handwerkslehrlingen werden im Handwerk in geringem Umfang auch kaufmännische und technische Lehrlinge ausgebildet. Diese wurden in der Zählung gesondert erfaßt. Wenn im vorliegenden Abschnitt von »Lehrlingen« die Rede ist, so sind damit immer nur Handwerkslehrlinge gemeint. — Zu den Handwerkslehrlingen werden hier auch die sogenannten Umschüler gerechnet. Bei diesen handelt es sich um Personen, die erst in späteren Lebensjahren (meist wegen eines notwendigen Berufswechsels) ein Handwerk erlernen und denen auf Grund ihrer größeren Lebenserfahrung eine verkürzte Lehrzeit zubilligt wird. Derartige Ausbildungsverhältnisse sind vor allem in der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg von gewisser Bedeutung gewesen. Im Zeitpunkt der Handwerkszählung 1956 dürfte die Anzahl der Umschüler jedoch unbedeutend gewesen sein.

Tabelle 35: Handwerkslehrlinge nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Handwerkslehrlinge					
	Anzahl	vH	vH ¹⁾	je 100 Fachkräfte	je 100 Betriebe	je 100 Lehrbetriebe
Bau	143 273	26,1	11,4	19,9	117	162
Metall	198 214	36,2	24,8	46,2	136	183
Holz	43 527	7,9	13,9	19,8	52	76
Bekleidung	49 565	9,0	12,0	16,9	25	45
Nahrung	61 239	11,2	12,3	25,3	53	63
Körperpflege	42 884	7,8	10,3	30,4	68	109
Sonstige	9 821	1,8	11,4	19,6	44	76
Handwerk insgesamt	548 523	100	15,1	26,2	73	107

¹⁾ Aller Beschäftigten der entsprechenden Gruppe.

der Fachkräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten. Wo die Masse der Beschäftigten aus Meistern und Gesellen besteht, ist, auf die Gesamtzahl der Beschäftigten bezogen, ein größerer Bedarf an Lehrlingen zu erwarten als in Zweigen, in denen zahlreiche angelernte und ungelerte Arbeiter oder viele Verkaufskräfte beschäftigt werden. Es empfiehlt sich daher, die Handwerkslehrlinge auch allein den handwerklichen Fachkräften gegenüberzustellen, deren Zahl zugleich eine Orientierungsgröße für den Lehrlingsbedarf und für die vorhandene Ausbildungskapazität darstellt. Dabei ergibt sich, daß auf 100 Fachkräfte 26 Lehrlinge entfallen, oder anders ausgedrückt, daß einem Lehrling nicht ganz vier (3,8) Fachkräfte gegenüberstehen.

Die Möglichkeiten der Lehrlingsausbildung hängen aber außer von der Zahl der vorhandenen Fachkräfte auch von der Betriebsgrößenstruktur der einzelnen Handwerkszweige ab. Zwar kann ein größerer Betrieb mit zahlreichen Fachkräften mehr Lehrlinge ausbilden als ein kleinerer Betrieb. Die Möglichkeiten der Lehrlingshaltung wachsen jedoch keineswegs proportional mit der Zahl der beschäftigten Fachkräfte, weil für die Ausbildung der Lehrlinge letzten

Endes der Meister verantwortlich ist. In Zweigen mit vielen mittelgroßen und größeren Handwerksbetrieben können daher im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen Fachkräfte nicht so viele Lehrlinge ausgebildet werden wie in Zweigen, in denen der Klein- und Kleinstbetrieb das Feld beherrscht. Es erscheint daher zweckmäßig, als weitere Kennziffer für die Lehrlingshaltung auch die Zahl der Handwerkslehrlinge je 100 Betriebe zu ermitteln. Dabei ist jedoch sogleich weiter zu beachten, daß von den erfaßten 752 000 Betrieben nur 515 000 (69 vH) berechtigt sind, Lehrlinge auszubilden¹⁾. Es ergeben sich daher sehr unterschiedliche Quoten, je nachdem, ob man die Zahl der Lehrlinge auf alle Betriebe oder nur auf die Lehrbetriebe bezieht. So entfallen im gesamten Handwerk auf 100 Betriebe (mit und ohne Berechtigung zur Lehrlingshaltung) 73 Lehrlinge, auf 100 Lehrbetriebe dagegen 107.

Vergleicht man in Tabelle 35 die Lehrlingshaltung in den einzelnen Handwerksgruppen an Hand der verschiedenen Kennziffern, so zeigen sich bei allen Quoten recht erhebliche Abweichungen von Gruppe zu Gruppe, obwohl einige der Kennziffern bestimmte Abweichungsursachen eliminieren. Die starken Unterschiede müssen also noch andere als die bisher erwähnten Gründe haben. Dabei ist zunächst darauf hinzuweisen, daß außer der bloßen Anzahl der Meister und Gesellen auch deren Altersgliederung für den Bedarf an Lehrlingen von Bedeutung ist. Außerdem werden hohe Lehrlingsanteile dadurch begünstigt, daß eine bestimmte Hand-

¹⁾ Von diesen 515 000 Betrieben erwarben 472 000 (92 vH) die Befugnis zur Lehrlingshaltung auf Grund einer Meisterprüfung und 43 000 (8,0 vH) auf Grund einer Verleihung. (Gem. § 18 Abs. 2 der Handwerksordnung kann die höhere Verwaltungsbehörde Personen, die keine Meisterprüfung abgelegt haben, die Befugnis, Lehrlinge anzuleiten, verleihen.)

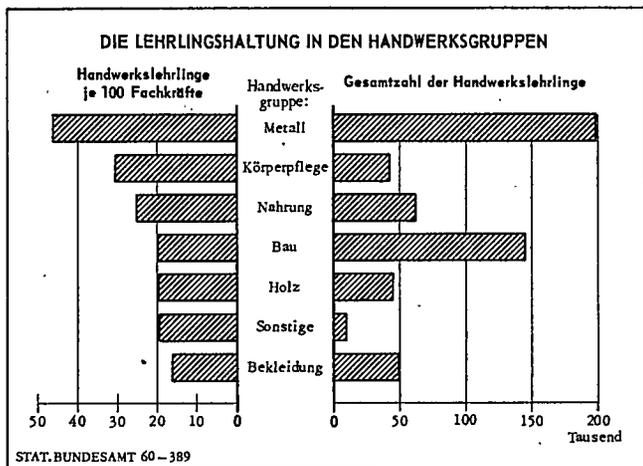
werksausbildung die Möglichkeit bietet, die erworbenen Kenntnisse später einmal auch in einem anderen Wirtschaftsbereich (vor allem also in der Industrie) als Facharbeiter oder Meister nutzbringend zu verwenden. Gerade in dieser Hinsicht sind die Verhältnisse von Zweig zu Zweig sehr verschieden. Während z. B. ein Schlossergeselle unschwer auch außerhalb des Handwerks arbeiten kann, vermag ein gelernter Friseur seinen Beruf in der Regel nur im Handwerk selbst auszuüben. Nicht zuletzt hängt schließlich das Ausmaß der Lehrlingshaltung auch davon ab, ob es sich um ein aufstrebendes Handwerk mit guten Zukunftsaussichten oder um ein strukturell schrumpfendes Handwerk handelt.

Die Lehrlingshaltung in den Handwerksgruppen und -zweigen

Von den 549 000 bei der Zählung ermittelten Handwerkslehrlingen entfallen 143 000 auf das Bau- und Ausbauhandwerk. Da es in der Gruppe »Bau« sehr viele größere Handwerksbetriebe gibt, ist hier die Zahl der Lehrlinge je 100 Betriebe (117) und je 100 Lehrbetriebe (162) zwar hoch (am höchsten von allen Gruppen außerhalb des metallverarbeitenden Handwerks), bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten (11 vH) oder auf 100 Fachkräfte (20), jedoch niedriger als im Gesamtdurchschnitt des Handwerks. Bei den beiden zuletzt genannten Kennziffern ist zu bedenken, daß die Handwerkszählung 1956 in einem Zeitpunkt stattfand, in dem die Bausaison und damit die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter ihrem Höhepunkt entgegenging, daß die Zahl der Lehrlinge sich aber bis zu einem gewissen Grade auch nach den Ausbildungsmöglichkeiten außerhalb

Tabelle 36: Lehrbetriebe und Handwerkslehrlinge nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe insgesamt	Betriebe mit Befugnis zur Lehrlings- ausbildung	Lehr- betriebe in vH aller Betriebe	Handwerkslehrlinge				
				Anzahl	in vH der Beschäftigten	je 100 Fachkräfte	je 100 Betriebe	je 100 Lehr- betriebe
Handwerk insgesamt	751 639	514 766	68,5	548 523	15,1	26,2	73	107
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	88 234	72,2	143 273	11,4	19,9	117	162
darunter:								
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 960	22 944	74,1	76 560	10,9	20,9	247	334
Zimmerei (107—108)	14 491	10 062	69,4	10 672	13,0	17,9	74	106
Dachdeckerei	7 402	5 269	71,2	4 062	10,4	15,2	55	77
Straßenbau	2 189	1 499	68,5	1 861	2,6	10,1	85	124
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 397	2 647	60,2	1 502	8,5	12,8	34	57
Stukkateurhandwerk	4 910	3 153	64,2	5 289	8,8	14,0	108	168
Malerhandwerk	46 164	34 276	74,2	35 870	16,7	22,5	78	105
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	3 714	99,5	1 092	11,3	13,1	29	29
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	108 426	74,6	198 214	24,8	46,2	136	183
darunter:								
Schmiede (201—202)	26 314	21 772	82,7	14 186	22,4	35,4	54	65
Schlosserei (203—205)	13 414	10 382	77,4	26 275	29,7	53,9	196	253
Maschinenbauhandwerk	4 304	3 301	76,7	10 818	25,5	49,1	251	328
Mechanikerhandwerk (211—213)	11 126	5 194	46,7	4 770	16,0	26,4	43	92
Kraftfahrzeugreparatur	15 861	12 292	77,5	45 429	29,1	65,5	286	370
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	3 432	2 672	77,9	7 426	30,8	60,6	216	278
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 813	14 674	82,4	30 754	25,8	44,6	173	210
Elektroinstallation	20 187	17 411	86,2	33 898	27,4	50,6	168	195
Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk	4 069	2 206	54,2	2 465	18,9	35,7	61	112
Uhrmacherhandwerk	9 808	5 763	58,8	1 728	7,0	11,4	18	30
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	57 307	68,9	43 527	13,9	19,8	52	76
darunter:								
Tischlerhandwerk (301—304)	55 666	41 353	74,3	37 119	15,3	21,5	67	90
Stellmacherei	13 784	8 725	63,3	976	4,7	5,8	7	11
Böttcherei und Weinküferei	4 233	2 533	59,8	528	6,8	9,4	12	21
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	199 133	111 460	56,0	49 565	12,0	16,9	25	45
darunter:								
Herrenschniderei	47 115	30 335	64,4	10 140	11,0	14,3	22	33
Damenschniderei	54 157	24 836	45,9	19 383	20,3	27,4	36	78
Strickerei	4 024	1 177	29,2	1 168	7,8	17,2	29	99
Putzmacherei	5 746	4 130	71,9	2 776	18,8	27,3	48	67
Schuhmacherhandwerk	51 414	27 411	53,3	2 097	2,8	3,3	4	8
Sattlerei (419—421)	12 545	7 988	63,7	3 289	12,1	17,2	26	41
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	7 502	72,7	5 792	15,9	25,1	56	77
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	96 065	83,2	61 239	12,3	25,3	53	63
darunter:								
Bäckerhandwerk	54 194	47 709	88,0	27 643	12,0	24,1	51	58
Konditorenhandwerk	5 557	4 591	82,6	5 283	15,2	40,5	95	115
Fleischerei	42 567	36 158	84,9	25 706	13,5	28,5	60	71
Müllerhandwerk	12 084	7 000	57,9	1 500	5,0	8,0	12	21
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 082	39 459	62,6	42 884	16,3	30,4	68	109
darunter:								
Friseurhandwerk (606—608)	51 230	32 367	63,2	36 682	21,7	33,3	72	113
Wäscherei und Plätterei	4 849	1 826	37,7	1 391	3,9	14,0	29	76
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	22 139	12 915	58,3	9 821	11,4	19,6	44	76
darunter:								
Glaseri	4 292	3 138	73,1	1 988	11,1	15,6	46	63
Fotografenhandwerk	6 292	3 037	48,3	1 928	11,1	19,4	31	63



der eigentlichen Bausaison richten muß. Von den größeren Zweigen des Bau- und Ausbauhandwerks hat, je 100 Fachkräfte gerechnet, das Malerhandwerk die höchste (23), der Straßenbau (10) die niedrigste Lehrlingshaltung. Je 100 Lehrbetriebe werden die meisten Lehrlinge im Hoch- und Tiefbau (334) mit seinen vielen größeren Betrieben beschäftigt, der in dieser Hinsicht nur von wenigen Handwerkszweigen übertroffen wird. Sehr niedrig ist dagegen die Lehrlingshaltung im Schornsteinfegerhandwerk, wo auf 100 Fachkräfte nur 13 und auf 100 Lehrbetriebe nur 29 Lehrlinge kommen. Die geringe Lehrlingshaltung in diesem Zweig ist dem Umstand zuzuschreiben, daß das Schornsteinfegerhandwerk einen verhältnismäßig starren Bedarf zu befriedigen hat und daß die Schornsteinfeger kaum die Möglichkeit haben, ihren Beruf außerhalb des Handwerks auszuüben.

Das metallverarbeitende Handwerk hat von allen Handwerksgruppen nicht nur die größte Zahl von Lehrlingen (198 000), sondern — einerlei, welche Kennziffer man für die Lehrlingshaltung zugrunde legt — auch die mit Abstand höchsten Lehrlingsquoten. So sind ein Viertel aller Beschäftigten der metallverarbeitenden Handwerke Lehrlinge; auf 100 Fachkräfte entfallen 46 Lehrlinge (also 2,2 Fachkräfte auf einen Lehrling); auf 100 Betriebe kommen 136, auf 100 Lehrbetriebe 183 Lehrlinge. Diese hohen Quoten sind dem Zusammentreffen verschiedener Umstände zuzuschreiben: dem erheblichen eigenen Nachwuchsbedarf des metallverarbeitenden Handwerks, das selbst verhältnismäßig viele Fachkräfte beschäftigt¹⁾ und dessen größere Zweige z. T. sehr gute Zukunftsaussichten haben; den günstigen Beschäftigungsmöglichkeiten für gelernte Metallhandwerker in nahezu allen Wirtschaftszweigen; den überdurchschnittlich zahlreichen Lehrbetrieben im metallverarbeitenden Handwerk; dem vergleichsweise hohen Anteil mittelgroßer Handwerksbetriebe²⁾. Wie die Tabelle erkennen läßt, ist die Lehrlingshaltung in den größeren Zweigen am höchsten in der Kraftfahrzeugreparatur (66 Lehrlinge je 100 Fachkräfte/370 je 100 Lehrbetriebe), im Landmaschinenmechaniker-Handwerk (61/278), in der Schlosserei (54/253), im Maschinenbauerhandwerk (49/328), in der Elektroinstallation (51/195) und in der Gas- und Wasserinstallation (45/210). Mit einem gewissen Abstand folgen das Radio- und Fernsehtechniker-Handwerk (36/112), das Schmiedehandwerk (35/65) und das Mechanikerhandwerk (26/92). Ausgesprochen niedrig ist die Lehrlingshaltung im Uhrmacherhandwerk (11/30).

Im Holzverarbeitenden Handwerk (43 500 Lehrlinge) ist die Lehrlingshaltung im Vergleich zur Zahl der Fachkräfte ebenso hoch wie im Bau- und Ausbauhandwerk, auf die Zahl der Lehrbetriebe bezogen jedoch wesentlich geringer (20/76). Dabei sind im Tischlerhandwerk (22/90) die

¹⁾ Daß im metallverarbeitenden Handwerk der Anteil der Fachkräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten geringer ist als im Durchschnitt des Handwerks, liegt allein an der hohen Zahl der beschäftigten Lehrlinge. Bezieht man die Fachkräfte auf die Gesamtzahl der Beschäftigten ohne Lehrlinge, so ergibt sich für die Gruppe »Metall« eine überdurchschnittliche Quote.

²⁾ Bei Kleinbetrieblicher Struktur verringert sich die durchschnittliche Lehrlingszahl je Betrieb, bei häufigerem Vorkommen größerer Handwerksbetriebe die Lehrlingszahl je 100 Beschäftigte bzw. je 100 Fachkräfte.

Lehrlingsquoten wesentlich größer als in der Böttcherei und Weinküferei (9,4/21) und in der Stellmacherei (5,8/11), wo sie extrem niedrig sind.

Den geringsten Nachwuchs von allen Handwerksgruppen haben die Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke. Die Erklärung hierfür ist vor allem darin zu suchen, daß zu dieser Gruppe einige größere Zweige mit rückläufigem Trend gehören und daß die Berufe, die hier erlernt werden, auch außerhalb des Handwerks nur geringe Fortkommenschancen eröffnen, da die entsprechenden Industrien (z. B. die Schuhindustrie und die Bekleidungsindustrie) überwiegend mit angelernten und ungelerten Kräften arbeiten. Im ganzen sind in den Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerken 50 000 Lehrlinge beschäftigt, d. s. 17 Lehrlinge je 100 Fachkräfte und 45 Lehrlinge je 100 Lehrbetriebe. Dabei gehört das Schuhmacherhandwerk zu den Zweigen mit der geringsten Lehrlingshaltung im gesamten Handwerk (3,3/8). Auch in der Strickerei (17/99), in der Herrenschneiderei (14/33) und in der Sattlerei (17/41) sind die Lehrlingsquoten ziemlich niedrig. Dagegen entspricht in der Damenschneiderei (27/78), in der Putzmacherei (27/67) und im Polsterer- und Dekorateurhandwerk (25/77) die Zahl der Lehrlinge wenigstens im Vergleich zur Zahl der Fachkräfte etwa dem Gesamtdurchschnitt des Handwerks. In der Damenschneiderei und Putzmacherei muß allerdings berücksichtigt werden, daß es sich hier meist um weibliche Lehrlinge handelt, von denen ein Teil den erlernten Beruf später einmal wegen Verheiratung frühzeitig aufgeben dürfte.

Im Nahrungsmittelhandwerk (61 000 Lehrlinge) entfallen auf 100 Fachkräfte 25 und auf 100 Lehrbetriebe 63 Lehrlinge. Dabei ist die Lehrlingshaltung im Bäckerhandwerk (24/58) nicht so hoch wie in der Fleischerei (29/71) und im Konditorenhandwerk (41/115). Das Müllerhandwerk gehört wegen seiner nicht eben günstigen Zukunftsaussichten zu den Handwerkszweigen mit besonders niedrigen Lehrlingsquoten (8/21).

Eine überdurchschnittliche Besetzung mit Lehrlingen hat das Körperpflege- und Reinigungshandwerk mit seinen 43 000 Lehrlingen aufzuweisen (30 Lehrlinge je 100 Fachkräfte/109 Lehrlinge je 100 Lehrbetriebe). Ausschlaggebend hierfür ist die hohe Lehrlingsquote des Friseurhandwerks (33/113), bei der allerdings auch wieder berücksichtigt werden muß, daß es sich zu einem erheblichen Teil um weibliche Lehrlinge handelt. In der Wäscherei und Plätterei (14/76) ist die Lehrlingshaltung dagegen ziemlich niedrig.

Veränderungen gegenüber 1949

Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat in den Jahren 1949 bis 1956 von 497 000 auf 549 000, also um 52 000 oder etwas über 10 vH, zugenommen. Diese Zunahme ist prozentual etwa ebenso groß wie der Zuwachs an handwerklichen Fachkräften. Auf 100 Fachkräfte entfielen daher 1956 fast ebenso viele Handwerkslehrlinge (26,2) wie 1949 (26,5). An der Gesamtzahl der Beschäftigten gemessen hat sich der Anteil der Lehrlinge etwas sichtbarer verringert (von 16,2 auf 15,1 vH), was mit dem wachsenden Anteil von Beschäftigten ohne handwerkliche Ausbildung zu erklären ist. Da die Zahl der Betriebe gegenüber 1949 um 13 vH abgenommen hat, ist die Zahl der Handwerkslehrlinge je 100 Betriebe von 58 auf 73 und je 100 Lehrbetriebe von 89 auf 107, also recht beträchtlich gestiegen.

In den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen hat sich die Lehrlingshaltung gegenüber 1949 völlig unterschiedlich entwickelt. Aus den festgestellten Veränderungen dürfen jedoch keine zu weitgehenden Schlüsse auf die langfristigen Zukunftsaussichten der einzelnen Handwerkszweige gezogen werden. Es liegt gewiß auf der Hand, daß die Zahl der Lehrlinge in einem aufstrebenden Handwerk steigen und in einem schrumpfenden Handwerk fallen wird. Die Veränderungen der Lehrlingshaltung zwischen 1949 und 1956 sind jedoch — besonders was ihre Intensität betrifft — zu einem nicht geringen Teil auch durch die Besonderheiten der ersten Nachkriegsjahre zu erklären. Der Mangel an vielen Rohstoffen und sonstigen Wirtschaftsgütern, der im Jahre 1949

Tabelle 37: Handwerkslehrlinge nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen 1956 und 1949

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Handwerks- lehrlinge 1956	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		Handwerkslehrlinge			
		gegenüber 1949		je 100 Fachkräfte		je 100 Lehrbetriebe	
		Anzahl	vH	1956	1949	1956	1949
Handwerk insgesamt	548 523	+ 51 825	+ 10,4	26,2	26,5	107	89
Bau- und Ausbauhandwerke	143 273	+ 33 721	+ 30,8	19,9	21,8	162	122
darunter:							
Hoch- und Tiefbau (101—104)	76 560	+ 23 151	+ 43,3	20,9	22,9	334	219
Zimmerei (107—108)	10 672	— 5 515	— 34,1	17,9	27,3	106	143
Dachdeckerei	4 062	— 364	— 8,2	15,2	17,7	77	82
Straßenbau	1 861	+ 962	+ 107,0	10,1	9,1	124	64
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	1 502	— 150	— 9,1	12,8	16,5	57	61
Stukkateurhandwerk	5 289	+ 1 709	+ 47,7	14,0	19,8	168	120
Malerhandwerk	35 870	+ 9 578	+ 36,4	22,5	22,0	105	76
Schornsteinfegerhandwerk	1 092	+ 683	+ 167,0	13,1	5,5	29	15
Metallverarbeitende Handwerke	198 214	+ 64 107	+ 47,8	46,2	34,6	183	122
darunter:							
Schmiede (201—202)	14 186	— 1 504	— 9,6	35,4	31,3	65	62
Schlosserei (203—205)	26 275	+ 8 977	+ 51,9	53,9	38,7	253	143
Maschinenbauerhandwerk	10 818	+ 3 298	+ 43,9	49,1	33,1	328	135
Mechanikerhandwerk (211—213)	4 770	+ 1 802	+ 60,7	26,4	17,0	92	64
Kraftfahrzeugreparatur	45 429	+ 18 035	+ 65,8	65,5	49,5	370	270
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	7 426	+ 2 347	+ 46,2	60,6	43,2	278	213
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	30 754	+ 15 741	+ 104,8	44,6	33,4	210	133
Elektroinstallation	33 898	+ 13 791	+ 68,6	50,6	40,4	195	139
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	2 465	+ 306	+ 14,2	35,7	28,6	112	96
Uhrmacherhandwerk	1 728	— 1 239	— 41,8	11,4	19,1	30	53
Holzverarbeitende Handwerke	43 527	— 29 757	— 40,6	19,8	31,9	76	100
darunter:							
Tischlerhandwerk (301—304)	37 119	— 20 880	— 36,0	21,5	35,0	90	121
Stellmacherei	976	— 5 197	— 84,2	5,8	27,3	11	46
Böttcherei und Weinküferei	528	— 1 807	— 77,4	9,4	26,1	21	58
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	49 565	— 53 601	— 52,0	16,9	26,4	45	71
darunter:							
Herrenschneiderei	10 140	— 12 362	— 54,9	14,3	22,4	33	57
Damenschneiderei	19 383	— 19 801	— 50,5	27,4	38,8	78	110
Strickerei	1 168	+ 57	+ 5,1	17,2	16,5	99	84
Putzmacherei	2 776	— 2 920	— 51,3	27,3	38,5	67	92
Schuhmacherhandwerk	2 097	— 14 554	— 87,4	3,3	17,9	8	45
Sattlerei (419—421)	3 289	— 3 653	— 52,6	17,2	25,6	41	60
Folsterer- und Dekorateurhandwerk	5 792	+ 1 926	+ 49,8	25,1	25,5	77	71
Nahrungsmittelhandwerke	61 239	+ 17 227	+ 39,1	25,3	21,0	63	48
darunter:							
Bäcker- und Konditorenhandwerk	32 926	+ 2 893	+ 9,6	25,8	25,0	63	61
Fleischerei	25 706	+ 15 107	+ 142,5	28,5	17,1	71	34
Müllerhandwerk	1 500	— 1 422	— 48,7	8,0	12,5	21	32
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	42 884	+ 17 735	+ 70,5	30,4	22,0	109	76
darunter:							
Friseurhandwerk (606—608)	36 682	+ 15 875	+ 76,3	33,3	23,6	113	77
Wäscherei und Plätterei	1 391	+ 771	+ 124,4	14,0	7,2	76	34
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	9 821	+ 2 393	+ 32,2	19,6	18,5	76	61
darunter:							
Glaserei	1 988	— 473	— 19,2	15,6	20,6	63	71
Fotografenhandwerk	1 928	+ 528	+ 37,7	19,4	15,2	63	46

noch bestand, hat manche Handwerkszweige (insbesondere eine Reihe von Reparaturhandwerken) begünstigt und andere (vor allem materialintensive Zweige) in ihrer Entwicklung gehemmt. In der Zeit, als die Lehrverträge für die im Jahre 1949 vorhandenen Lehrlinge abgeschlossen wurden, war der schnelle und grundlegende Wandel, der in den folgenden Jahren eingetreten ist, kaum vorauszusehen. So ist es verständlich, daß sich von 1949 bis 1956 die Lehrlingszahlen in manchen Zweigen vervielfacht haben, während sie in anderen auf einen Bruchteil zurückgegangen sind.

Im Bau- und Ausbauhandwerk ist die Zahl der Lehrlinge von 1949 bis 1956 um fast ein Drittel (+ 31 vH) gestiegen, wobei besonders die Zunahmen im Hoch- und Tiefbau (+ 43 vH) und im Malerhandwerk (+ 36 vH) wegen der Größe dieser Zweige sehr ins Gewicht fallen. In einigen weniger großen Zweigen haben sich die Lehrlingszahlen prozentual noch wesentlich stärker erhöht, so z. B. im Straßenbau (+ 107 vH), im Stukkateurhandwerk (+ 48 vH) und im Schornsteinfegerhandwerk (+ 167 vH). Dagegen hat sich in der Zimmerei die Lehrlingshaltung beträchtlich verringert (— 34 vH), und auch im Dachdeckerhandwerk (— 8,2 vH) und im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk (— 9,1 vH) blieben die Lehrlingszahlen deutlich unter dem Stand von 1949.

Noch stärker als in der Gruppe »Bau« ist die Zahl der Lehrlinge im metallverarbeitenden Handwerk gestiegen (+ 48 vH). Hier gab es besonders in der Gas- und Wasserinstallation (+ 105 vH), in der Elektroinstallation (+ 69 vH), in der Kraftfahrzeugreparatur (+ 66 vH), im Mechanikerhandwerk (+ 61 vH) und in der Schlosserei (+ 52 vH) beträchtliche Zunahmen, während das Uhrmacherhandwerk (— 42 vH) und das Schmiedehandwerk (— 9,6 vH)

zu den wenigen metallverarbeitenden Zweigen gehören, in denen sich die Lehrlingshaltung gegenüber 1949 verringert hat.

Im Gegensatz zu den Gruppen »Bau« und »Metall« hat sich im Holzverarbeitenden Handwerk die Zahl der Lehrlinge stark verringert (— 41 vH). In dieser Gruppe sind die Lehrlingszahlen nur in einigen kleineren Zweigen gestiegen. Den relativ stärksten Rückgang hatten die Stellmachereien zu verzeichnen (— 84 vH). Im Stellmacherhandwerk entfielen 1956 nur noch 11 Lehrlinge auf 100 Lehrbetriebe, gegenüber 46 im Jahre 1949.

Ebenfalls stark rückläufig waren die Lehrlingszahlen in fast allen Zweigen des Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerks (— 52 vH). Von den wenigen Zweigen, die an dieser Entwicklung nicht teilgenommen haben, ist vor allem das Polsterer- und Dekorateurhandwerk (+ 50 vH) zu erwähnen. Hingegen waren in der Herren- und Damenschneiderei, in der Putzmacherei und in der Sattlerei die Lehrlingszahlen um 50 bis 55 vH und im Schuhmacherhandwerk sogar um 87 vH niedriger als 1949. Bei den Schuhmachern ist die Zahl der Lehrlinge je 100 Lehrbetriebe in dem betrachteten Zeitraum von 45 auf 8 zurückgegangen.

Eine im ganzen sehr positive Entwicklung der Lehrlingshaltung zeigt sich dagegen im Nahrungsmittelhandwerk (+ 39 vH). Hier sind besonders in der Fleischerei (+ 143 vH) die Lehrlingszahlen beträchtlich gestiegen, während im Müllerhandwerk die strukturbedingte Abwärtsentwicklung dieses Handwerkszweiges auch in dem Rückgang der Lehrlingszahlen (— 49 vH) deutlich zum Ausdruck kommt.

Relativ am stärksten haben sich die Lehrlingszahlen in den Körperpflege- und Reinigungshandwerken erhöht (+ 71 vH). Vor allem sind hier im Friseurhandwerk (in erster Linie bei den Damenfriseuren) die Lehrlingszahlen kräftig gestiegen (+ 76 vH). Auch in der Wäscherei und Plätterei (+ 124 vH) und einer Reihe kleinerer Zweige gab es beträchtliche Zunahmen.

Veränderungen gegenüber 1939

Bereits 1949 waren im Handwerk 173 000 Lehrlinge (+ 54 vH) mehr beschäftigt als 1939. Nach der weiteren Zunahme der Lehrlingszahlen in den Jahren nach 1949 lag die Zahl der Lehrlinge im Jahre 1956 um 225 000 (+ 70 vH) über dem Vorkriegsstand. Der Anteil der Lehrlinge an der Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Zuge dieser Entwicklung von 12,4 vH (1939) auf 16,2 vH (1949) erhöht, ist dann aber, da nach 1949 die anderen Beschäftigtengruppen im ganzen stärker zugenommen haben als die Lehrlinge, auf

15,1 vH (1956) zurückgegangen. Die Zahl der Lehrlinge je 100 Betriebe ist von 41 (1939) auf 58 (1949) und 73 (1956) gestiegen.

Wie sich die Lehrlingshaltung in den einzelnen Handwerksgruppen gegenüber 1939 entwickelt hat, ist aus Tabelle 38 zu ersehen. Danach hat die Zahl der Lehrlinge in den Gruppen »Bau« und »Sonstige« vor 1949, in den Gruppen »Metall«, »Nahrung« und »Körperpflege« nach 1949 stärker zugenommen. Die Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke und die Holzverarbeitenden Handwerke haben in den Jahren vor 1949 ihre Lehrlingshaltung mehr als alle anderen Gruppen vergrößert, waren dann aber nach 1949 auch die einzigen Gruppen, deren Lehrlingszahlen — und zwar ebenfalls sehr erheblich — zurückgegangen sind. In den Gruppen »Bekleidung« und »Holz« waren daher 1956 nur noch 10 bzw. 12 vH mehr Lehrlinge vorhanden als 1939, während in den anderen Gruppen die entsprechenden Zunahmen zwischen + 40 vH (Nahrungsmittelhandwerke) und + 130 vH (Körperpflege- und Reinigungshandwerke) lagen.

Tabelle 38: Handwerkslehrlinge 1939, 1949 und 1956¹⁾ nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Handwerkslehrlinge			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			Handwerkslehrlinge je 100 Betriebe		
	1939	1949	1956	1949 gegen 1939	1956 gegen 1949	1956 gegen 1939	1939	1949	1956
	Anzahl			vH					
Bau	63 323	109 552	143 273	+ 73,0	+ 30,8	+ 126,3	51	81	117
Metall	108 779	134 107	198 214	+ 23,3	+ 47,8	+ 82,2	91	86	136
Holz	39 677	73 284	43 527	+ 84,7	- 40,6	+ 9,7	39	70	52
Bekleidung	44 318	103 166	49 565	+ 132,8	- 52,0	+ 11,8	18	38	25
Nahrung	43 901	44 012	61 239	+ 0,3	+ 39,1	+ 39,5	34	38	53
Körperpflege	18 664	25 149	42 884	+ 34,7	+ 70,5	+ 129,8	32	43	68
Sonstige	4 668	7 428	9 821	+ 59,1	+ 32,2	+ 110,4	29	36	44
Handwerk insgesamt	323 330	496 698	548 523	+ 53,6	+ 10,4	+ 69,6	41	58	73

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

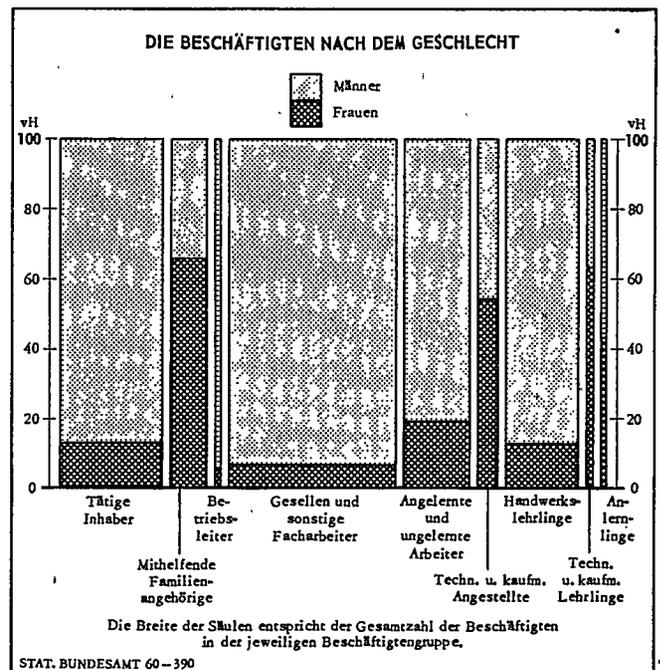
5. Die weiblichen Beschäftigten

Mit der Volkswirtschaft als Ganzem verglichen, ist im Handwerk der Anteil weiblicher Arbeitskräfte verhältnismäßig gering. Während sich nach den Ergebnissen des Mikrozensus 1957 unter 100 im Erwerbsleben tätigen Personen 37 Frauen befinden, sind von den 3 625 000 Beschäftigten des Handwerks nur 653 000 (18,0 vH) weiblich. Der Hauptgrund hierfür ist der äußerst niedrige Anteil weiblicher Arbeitskräfte im Bau- und Ausbauhandwerk (2,1 vH). Für das Handwerk ohne »Bau« ergibt sich dagegen ein wesentlich höherer Frauenanteil (26,4 vH).¹⁾

Bei bestimmten Beschäftigtenkategorien (mithelfende Familienangehörige, kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge) ist der Frauenanteil in allen Handwerkszweigen hoch. Bei den Fachkräften ist er dagegen meist gering, doch gibt es auch hier eine Reihe von Zweigen, in denen die Inhaber und Gesellen in der Mehrzahl Frauen sind.

Die beschäftigten Frauen nach der Stellung im Betrieb

Von den 653 000 weiblichen Beschäftigten des Handwerks sind 104 000 tätige Inhaberinnen. Etwa jeder siebente Betrieb wird von einer Frau geleitet. Wenn auch ein Teil dieser Frauen nur vorübergehend den Betrieb des verstorbenen Ehemannes auf Grund des sogenannten Witwenprivilegs²⁾ fortführt, so sind doch die weitaus meisten Inhaberinnen Handwerker von Beruf. Das ist daraus zu



ersehen, daß es zwar in allen Handwerkszweigen weibliche Inhaber gibt, daß sich deren Masse aber auf einige ausgesprochene Frauenhandwerke konzentriert. So entfallen allein zwei Drittel der Inhaberinnen auf die Zweige Damenschneiderei, Putzmacherei, Strickerei, Wäscherei und Plätterei, Damenfriseurhandwerk.

Die meisten weiblichen Beschäftigten des Handwerks sind mithelfende Familienangehörige. Unter den insgesamt erfaßten mithelfenden Familienangehörigen waren

¹⁾ In der Industrie — Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung — belief sich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte im Zeitpunkt der Zählung auf 28,5 vH. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß im Handwerk — anders als in der Industrie — ein erheblicher Teil der beschäftigten Frauen mithelfende Familienangehörige sind, die häufig nicht ihre volle Arbeitskraft dem Betrieb widmen. Bei Zugrundelegung von Arbeitsstunden ergäbe sich daher vermutlich ein größerer Unterschied.

²⁾ Nach dem Tode eines selbständigen Handwerkers darf der Ehegatte den Betrieb fortführen, auch wenn er keine handwerkliche Fachausbildung besitzt, jedoch nicht länger als ein Jahr nach dem Todesfall (vgl. § 4 der Handwerksordnung vom 17. 9. 1953).

Tabelle 39: Beschäftigte Frauen nach der Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	Beschäftigte insgesamt	darunter weiblich	
	Anzahl	Anzahl	vH
Tätige Inhaber	791 113	104 143	13,2
Mithelfende Familienangehörige	271 547	179 459	66,1
Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis	23 394	1 290	5,5
Gesellen und sonstige Facharbeiter	1 281 536	84 744	6,6
Angelernte und ungelernete Arbeiter	504 381	99 526	19,7
Technische u. kaufmännische Angestellte ¹⁾	141 220	76 713	54,3
Handwerkslehrlinge ²⁾	548 523	71 577	13,0
Technische und kaufmännische Lehrlinge	39 248	24 995	63,7
Anlernlinge	23 816	10 269	43,1
Zusammen	3 624 778	652 716	18,0

¹⁾ Einschl. Gewerbegehilfinnen, ohne Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis. — ²⁾ Einschl. Umschüler.

179 000 (66 vH) Ehefrauen, Töchter oder sonstige weibliche Familienangehörige selbständiger Handwerker. Hiervon sind etwas mehr als die Hälfte im Nahrungsmittelhandwerk beschäftigt, wo von fünf mithelfenden Familienangehörigen vier weiblich sind. In den Körperpflege- und Reinigungshandwerken sind unter den mithelfenden Familienangehörigen ebenfalls sehr viele Frauen (75 vH). Die Tatsache, daß in diesen beiden Handwerksgruppen ein sehr großer Teil der Betriebe mit einem Ladengeschäft verbunden ist, läßt erkennen, daß die mithelfenden Frauen besonders häufig als Verkaufskräfte tätig sind. Das dürfte auch die Erklärung dafür sein, daß die Handwerksgruppen »Bau« und »Holz«, in denen Ladengeschäfte am seltensten vorkommen, die beiden einzigen Gruppen sind, in denen die mithelfenden Familienangehörigen in der Mehrzahl Männer sind. Nur je ein Drittel von ihnen ist hier weiblich.

Unter den Gesellen und sonstigen Facharbeitern wurden 84 700 (6,6 vH) Frauen gezählt. Die Gesellinnen sind noch stärker als die Inhaberinnen auf bestimmte Zweige des Bekleidungs- und des Körperpflegehandwerks konzentriert; von denen einige sogar fast ausschließlich weibliche Gesellen beschäftigen. In den meisten Handwerkszweigen kommen weibliche Gesellen jedoch nur sporadisch vor. So sind in den Gruppen »Metall« und »Holz« weniger als 1 vH und in der Gruppe »Bau« sogar weniger als 1 vH der Gesellen und sonstigen Facharbeiter Frauen. Bei diesen niedrigen Prozentsätzen mag allenfalls überraschen, daß in einem großen Teil der hier in Frage kommenden Zweige, wie etwa im Dachdeckerhandwerk oder im Maurerhandwerk, überhaupt Frauen als Gesellen tätig sind. Wahrscheinlich handelt es sich dabei vor allem um weibliche Angehörige selbständiger Handwerker, die später einmal einen Handwerksbetrieb an Stelle eines fehlenden männlichen Erben übernehmen sollen.

Wesentlich höher als bei den Gesellen liegt der Frauenanteil bei den angelernten und ungelernenen Ar-

beitern (20 vH). Die Gesamtzahl der angelernten und ungelernenen Arbeiterinnen beträgt knapp 100 000. Auch hier zeigt die Verteilung auf die einzelnen Zweige wieder gewisse Schwerpunkte in den ausgesprochenen Frauenhandwerken, doch sind auch in einigen anderen Handwerksgruppen noch mehr als die Hälfte der angelernten und ungelernenen Arbeiter weiblich. Sogar in den Gruppen »Metall« (23 vH) und »Holz« (31 vH) besteht — anders als bei den Fachkräften — ein erheblicher Teil der Angelernten und Ungelernten aus Frauen. Lediglich im Bau- und Ausbauhandwerk ist der Frauenanteil aus verständlichen Gründen minimal (0,4 vH).

Von den erfaßten Handwerkslehrlingen waren 71 600 (13 vH) weiblich. Die weiblichen Lehrlinge verteilen sich erwartungsgemäß in ähnlicher Weise auf die verschiedenen Handwerkszweige wie die weiblichen Gesellen. Im ganzen gesehen ist der Anteil weiblicher Beschäftigter bei den Handwerkslehrlingen jedoch höher als bei den Inhabern und Gesellen (9,1 vH). Es wäre jedoch verfehlt, hieraus ohne weiteres den Schluß zu ziehen, daß bei den Fachkräften der Frauenanteil in Zukunft entsprechend zunehmen wird. Vielmehr ist, wie bereits an früherer Stelle dargelegt wurde, zu berücksichtigen, daß ein nicht unerheblicher Teil der weiblichen Lehrlinge den erlernten Beruf eines Tages wegen Heirat aufgeben oder nur noch als mithelfende Ehefrau ausüben wird. Daß in den Gruppen »Bau«, »Metall« und »Holz« der Anteil weiblicher Kräfte bei den Handwerkslehrlingen wesentlich geringer ist als bei den Inhabern, dürfte so zu erklären sein, daß es sich bei den Inhaberinnen in diesen Gruppen wahrscheinlich meist um Frauen handelt, die den Betrieb ihres verstorbenen Ehemannes auf Grund des Witwenprivilegs führen.

Von den technischen und kaufmännischen Angestellten sind mehr als die Hälfte, nämlich 76 700 (54 vH) Frauen. Weibliche Angestellte sind, ähnlich wie weibliche mithelfende Familienangehörige, besonders in den Handwerksgruppen sehr häufig, die einen großen Bedarf an Verkaufskräften haben. So beträgt etwa bei den technischen und kaufmännischen Angestellten des Nahrungsmittelhandwerks der Frauenanteil 86 vH. In den Handwerksgruppen, in denen der Ladenverkauf keine oder nur eine geringe Rolle spielt und in denen es sich daher bei den vorhandenen Angestellten im wesentlichen um Bürokräfte handelt, ist der Anteil der Frauen wesentlich niedriger. Im Bau- und Ausbauhandwerk sind z. B. nur etwa ein Drittel der technischen und kaufmännischen Angestellten Frauen.

Von den technischen und kaufmännischen Lehrlingen sind 25 000 (64 vH) weiblich. Der Anteil der weiblichen Kräfte ist hier fast in allen Gruppen wesentlich höher als bei den technischen und kaufmännischen Angestellten,

Tabelle 40: Beschäftigte Frauen nach der Stellung im Betrieb und nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Beschäftigte Frauen insgesamt	davon					
		tätige Inhaber	mithelfende Familienangehörige	Gesellen und sonstige Facharbeiter	angelernte und ungelernete Arbeiter	Handwerkslehrlinge	sonstige Beschäftigte ¹⁾
		Anzahl					
Bau	26 667	2 508	8 718	275	1 331	221	13 614
Metall	79 254	5 519	30 994	1 246	11 320	679	29 496
Holz	19 561	1 891	5 781	861	6 641	251	4 136
Bekleidung	186 657	66 689	19 652	36 372	20 441	31 799	11 704
Nahrung	173 148	10 837	91 137	4 111	16 186	7 537	43 340
Körperpflege	144 949	14 267	18 140	38 917	37 169	29 556	6 900
Sonstige	22 480	2 432	5 037	2 962	6 438	1 534	4 077
Handwerk insgesamt	652 716	104 143	179 459	84 744	99 526	71 577	113 267
		Von 100 Beschäftigten waren ... Frauen					
Bau	2,1	1,9	33,3	0,0	0,4	0,2	29,7
Metall	9,9	3,6	59,9	0,5	22,9	0,3	37,7
Holz	6,2	2,2	31,9	0,7	30,8	0,6	34,0
Bekleidung	45,3	32,9	66,7	41,5	81,6	64,2	67,5
Nahrung	34,9	8,7	79,9	3,6	59,0	12,3	77,5
Körperpflege	55,1	21,7	74,7	52,6	81,5	68,9	67,4
Sonstige	26,1	10,3	65,5	11,5	56,8	15,6	51,7
Handwerk insgesamt	18,0	13,2	66,1	6,6	19,7	13,0	49,7

¹⁾ Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis, technische und kaufmännische Angestellte einschl. Gewerbegehilfinnen, technische und kaufmännische Lehrlinge, Anlernlinge.

woraus aber — aus den gleichen Gründen wie beim Vergleich zwischen Handwerkslehrlingen und handwerklichen Fachkräften — nicht ohne weiteres auf die künftige Entwicklung des Frauenanteils bei den Angestellten des Handwerks geschlossen werden kann.

Die Frauenbeschäftigung in den Handwerksgruppen und -zweigen

Im Bau- und Ausbauhandwerk sind nur 26 700 Frauen beschäftigt (2,1 vH aller Beschäftigten dieser Handwerksgruppe), die meisten von ihnen als technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge oder als mithelfende Familienangehörige. Dagegen ist bei den Inhabern, Gesellen und Handwerkslehrlingen sowie bei den angelernten und ungelerten Arbeitern der Frauenanteil äußerst gering.

Im metallverarbeitenden Handwerk, wo 79 300 weibliche Arbeitskräfte gezählt wurden, liegt der Anteil der Frauen (9,9 vH) ebenfalls erheblich unter dem Durchschnitt. Auch hier arbeiten die Frauen meist als mithelfende Familienangehörige (31 000) oder als technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge (28 900). Ferner gibt es — anders als im Bauhandwerk — unter den angelernten und ungelerten Arbeitern verhältnismäßig viele weibliche Kräfte (11 300 oder 23 vH). Bei der Masse der Beschäftigten des metallverarbeitenden Handwerks, den Fachkräften und Handwerkslehrlingen, ist der Frauenanteil dagegen sehr gering.

Ähnlich verhalten sich die Dinge im Holzverarbeitenden Handwerk, wo der Frauenanteil (6,2 vH) erheblich unter dem Durchschnitt liegt und die 19 600 beschäftigten Frauen nur zu einem sehr kleinen Teil Fachkräfte sind.

Dagegen gibt es im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk auch zahlreiche weibliche Inhaber, Gesellen und Handwerkslehrlinge, so daß diese Gruppe einen sehr hohen Frauenanteil (45 vH) und von allen Gruppen die höchste Zahl weiblicher Beschäftigter, nämlich 187 000, aufzuweisen hat. Davon sind 66 700 tätige Inhaberinnen (33 vH aller tätigen Inhaber der Gruppe »Bekleidung«), 36 400 sind Gesellinnen (42 vH) und 31 800 Handwerkslehrlinge (64 vH). Bei den übrigen Beschäftigtenkategorien ist der Anteil der Frauen zum Teil noch wesentlich höher. Da jedoch in der Gruppe »Bekleidung« die Betriebe meist sehr klein sind, gibt es hier verhältnismäßig wenige Beschäftigte, die nicht Fachkräfte oder Lehrlinge sind, so daß z. B. dem sehr hohen Frauenanteil bei den angelernten und ungelerten Arbeitern (82 vH) nur 20 400 Personen entsprechen. Von den Beschäftigten der Gruppe »Bekleidung« sind zwar im ganzen gesehen 45 vH weiblich, in den einzelnen Zweigen weicht der Frauenanteil aber erheblich von diesem Durch-

schnitt ab. Neben der Damenschneiderei (94 vH Frauen), der Putzmacherei (92 vH), der Wäscheschneiderei (90 vH), der Korsettmacherei (88 vH), der Stickerei (86 vH) und der Strickerei (79 vH), in denen das weibliche Element stark überwiegt, stehen Zweige mit vergleichsweise geringem Frauenanteil, wie das Schuhmacherhandwerk (11 vH), die Sattlerei (12 vH) und das Polsterer- und Dekorateurhandwerk (17 vH).

Das Nahrungsmittelhandwerk beschäftigt ebenfalls eine große Zahl von Frauen (173 000), und auch der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten (35 vH) liegt in dieser Gruppe erheblich über dem Durchschnitt. Trotzdem werden im Nahrungsmittelhandwerk die eigentlich handwerklichen Arbeiten hauptsächlich von Männern verrichtet. Von den Gesellen sind z. B. nur 3,6 vH weiblich. Die hohe Frauenbeschäftigung ist ausschließlich darauf zurückzuführen, daß das Nahrungsmittelhandwerk eine große Zahl von weiblichen Mithelfenden und Angestellten im Ladenverkauf beschäftigt.

Die Körperpflege- und Reinigungshandwerke folgen zwar nach der absoluten Zahl der weiblichen Beschäftigten (145 000) erst mit einem gewissen Abstand hinter den Gruppen »Bekleidung« und »Nahrung«, sie haben aber von allen Handwerksgruppen den höchsten Frauenanteil (55 vH). Im Friseurhandwerk sind bei den reinen Damenfriseuren 28 600 (81 vH) und bei den Herren- und Damenfriseuren 56 500 (52 vH) Frauen — meist handwerkliche Fachkräfte und Handwerkslehrlinge — beschäftigt. Zahlreiche Frauen gibt es auch in der Wäscherei und Plättereier (27 700 oder 77 vH) und in der Färberei und Chemischreinigung (14 200 oder 68 vH). Hier stellen sie — namentlich in der Wäscherei und Plättereier — nicht nur einen großen Teil der Fachkräfte, sondern auch die Hauptmasse der gerade in diesen beiden Zweigen sehr großen Zahl angelernter und ungelerner Arbeiter.

Veränderungen gegenüber 1949

Von 1949 bis 1956 hat im Handwerk, ähnlich wie in anderen Bereichen der Volkswirtschaft, die Zahl der Frauen stärker zugenommen (+ 24 vH) als die Zahl der Männer (+ 17 vH). Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich infolgedessen von 17,2 auf 18,0 vH erhöht.¹⁾

¹⁾ In der gleichen Zeit ist demgegenüber in der Industrie — Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung — der Frauenanteil von 24,4 auf 28,5 vH, also wesentlich stärker als im Handwerk, gestiegen. Daß sich im Handwerk der Anteil weiblicher Kräfte weniger erhöht hat, erklärt sich daraus, daß ein Drittel der im Handwerk beschäftigten Personen auf das Bau- und Ausbauhandwerk entfällt, wo die Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen naturgemäß sehr beschränkt sind und der Frauenanteil daher fast unverändert geblieben ist. Im Handwerk ohne »Bau« hat sich dagegen der Frauenanteil in den Jahren 1949 bis 1956 von 23,0 auf 26,4 vH, also in ähnlichem Ausmaß wie in der Industrie erhöht.

Tabelle 41: Handwerkszweige mit hohem Frauenanteil¹⁾

Handwerkszweig	Zahl der beschäftigten Frauen	Von 100 Beschäftigten der nachstehenden Beschäftigtengruppen waren ... Frauen					
		Beschäftigte insgesamt	Tätige Inhaber	Mithelfende Familienangehörige	Gesellen und sonstige Facharbeiter	Angelernte und ungelernete Arbeiter	Handwerkslehrlinge
Damenschneiderei	89 083	93,5	92,8	79,0	94,0	94,6	96,6
Putzmacherei	13 576	92,2	90,2	70,4	96,2	90,1	96,7
Wäscheschneiderei (ohne Korsettmacherei)	7 360	90,1	84,1	68,5	94,9	95,8	97,1
Korsettmacherei	1 450	88,4	82,3	62,7	93,7	97,5	94,2
Stickerei	4 085	86,1	73,7	65,5	92,4	95,7	94,1
Damenfriseure	28 559	80,5	66,8	73,6	85,7	88,2	91,9
Strickerei	11 744	78,9	61,3	69,5	89,2	90,9	86,3
Wäscherei und Plättereier	27 743	77,4	52,7	67,7	76,3	86,7	72,5
Weberhandwerk	3 638	69,0	48,4	68,4	68,6	83,2	81,7
Färberei und Chemischreinigung ...	14 155	68,1	19,2	73,7	41,7	78,2	23,6
Schirmmacherhandwerk	751	63,9	39,3	71,8	63,7	89,3	60,4
Kürschnerei	8 838	62,1	20,6	79,8	62,0	88,5	47,3
Gebäudereinigung	8 015	55,4	6,9	42,2	4,9	79,7	4,4
Gold-, Silber- und Aluminiumschlägerhandwerk	378	54,7	10,4	77,4	49,3	98,2	4,7
Feintäschnerei	3 117	54,6	9,4	75,9	29,7	83,4	13,3
Mützenmacherhandwerk	834	53,7	19,1	79,1	58,3	86,4	58,3
Handschuhmacherhandwerk	1 219	52,4	11,9	72,7	34,9	89,7	7,3
Herren- und Damenfriseure	56 510	52,2	10,5	78,1	56,2	81,9	72,3
Pinselmacherhandwerk	540	50,8	8,3	47,5	14,8	85,7	2,8
Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	259	50,6	18,9	73,3	27,3	61,0	37,5

¹⁾ Handwerkszweige, in denen mindestens die Hälfte aller Beschäftigten Frauen sind.

Tabelle 42: Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten 1956 und 1949 nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Von 100 Beschäftigten der nachstehenden Beschäftigtengruppen waren ... Frauen													
	Alle Beschäftigten- gruppen		Tätige Inhaber		Mithelfende Familien- angehörige		Gesellen und sonstige Facharbeiter		Angelernte und ungelernte Arbeiter		Handwerks- lehrlinge		Sonstige Beschäftigte ¹⁾	
	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949	1956	1949
Bau	2,1	2,0	1,9	1,4	33,3	25,2	0,0	0,1	0,4	0,6	0,2	0,2	29,7	30,4
Metall	9,9	6,7	3,6	2,6	59,9	45,9	0,5	0,3	22,9	11,1	0,3	0,4	37,7	39,7
Holz	6,2	3,5	2,2	1,8	31,9	16,7	0,7	0,6	30,8	15,1	0,6	0,5	34,0	33,5
Bekleidung	45,3	42,4	32,9	34,4	66,7	53,6	41,5	36,3	81,6	73,6	64,2	53,2	67,5	74,1
Nahrung	34,9	29,8	8,7	10,1	79,9	72,4	3,6	2,7	59,0	40,4	12,3	3,1	77,5	80,5
Körperpflege	55,1	42,4	21,7	19,6	74,7	72,8	52,6	39,8	81,5	71,0	68,9	50,9	67,4	72,8
Sonstige	26,1	20,5	10,3	8,8	65,5	61,8	11,5	9,3	56,8	34,6	15,6	15,3	51,7	56,4
Handwerk insgesamt ...	18,0	17,2	13,2	14,5	66,1	56,1	6,6	7,0	19,7	16,2	13,0	14,4	49,7	54,3

¹⁾ Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis, technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge, Anlernlinge.

Der Frauenanteil ist in allen Handwerksgruppen gestiegen, am meisten in der Gruppe der Körperpflege- und Reinigungshandwerke (von 42 auf 55 vH), am wenigsten im Bau- und Ausbauhandwerk (von 2,0 auf 2,1 vH), das von seinem Charakter als nahezu reines Männerhandwerk kaum etwas eingebüßt hat.

Bei den einzelnen Beschäftigtengruppen zeigt die Entwicklung folgendes Bild:

Von den tätigen Inhabern waren 1956 nur noch 13,2 vH weiblich, gegenüber 14,5 vH im Jahre 1949. Dieser Rückgang ist auf die starke Verringerung der Betriebszahlen im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk zurückzuführen, auf das im Jahre 1949 fast drei Viertel aller weiblichen Betriebsinhaber des Handwerks entfielen. Daß sich der Frauenanteil bei den tätigen Inhabern im ganzen verringert hat, ist also ausschließlich die Folge einer wirtschaftlichen Strukturänderung, die sich zufällig in einer Handwerksgruppe mit besonders vielen weiblichen Inhabern nachteilig ausgewirkt hat. In den übrigen Handwerksgruppen mit Ausnahme des Nahrungsmittelhandwerks wurden dagegen 1956 relativ mehr tätige Inhaberinnen gezählt als 1949.

Bei den Gesellen und bei den Handwerkslehrlingen haben sich die Anteile weiblicher Kräfte fast in allen Gruppen erhöht. Dabei fallen wiederum die starken Zunahmen in den Körperpflege- und Reinigungshandwerken besonders ins Auge. Hier ist der Anteil weiblicher Kräfte bei den Gesellen von 40 auf 53 vH und bei den Lehrlingen von 51 auf 69 vH gestiegen. Rückläufige Frauenanteile sind bei den Gesellen nur im Bauhandwerk und bei den Lehrlingen nur im metallverarbeitenden Handwerk zu beobachten, in Gruppen also, in denen es ohnehin kaum weibliche Gesellen und Lehrlinge gibt. Der starke Beschäftigtenzuwachs in den Gruppen »Bau« und »Metall« hat jedoch dazu geführt, daß sich für das Handwerk in seiner Gesamtheit gegenüber 1949 ein Rückgang des Frauenanteils bei den Gesellen (von 7,0 auf 6,6 vH) und bei den Handwerkslehrlingen (von 14,4 auf 13,0 vH) ergibt.

Bei den angelernten und ungelernten Arbeitern hat der Frauenanteil außerhalb des Baugewerbes in allen Gruppen erheblich zugenommen (im ganzen von 40 auf 54 vH), bei Einbeziehung des Bauhandwerks ist die Zunahme jedoch wesentlich geringer (von 16 auf 20 vH).

Bei den mithelfenden Familienangehörigen schließlich ist der Anteil weiblicher Kräfte in sämtlichen Gruppen gestiegen (im ganzen von 56 auf 66 vH).

Veränderungen gegenüber 1939

In Tabelle 43 sind die Zahl der beschäftigten Frauen und die Anteile der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten für die Jahre 1939, 1949 und 1956 gegenübergestellt. Die Zahlen lassen in den Gruppen »Bau«, »Bekleidung« und »Körperpflege« eine stetige Zunahme des Frauenanteils erkennen. In den übrigen Gruppen lag dagegen der Frauenanteil im Jahre 1949 niedriger als 1939, er hat sich aber auch hier nach 1949 erhöht, so daß 1956 in allen Handwerksgruppen relativ mehr Frauen beschäftigt waren als 1939. Es mag daher zunächst überraschen, daß sich für das Handwerk als Ganzes ein etwa gleich hoher Frauenanteil wie 1939 ergibt. Der Grund für diese Anomalie ist in Strukturverschiebungen zwischen den Handwerksgruppen zu suchen. Aus-

Tabelle 43: Beschäftigte Frauen 1939, 1949 und 1956¹⁾ nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Anzahl der beschäftigten Frauen in 1000			Von 100 Beschäftigten waren ... Frauen		
	1939	1949	1956	1939	1949	1956
Bau	15,1	17,0	26,7	1,9	2,0	2,1
Metall	37,9	42,7	79,3	8,8	6,7	9,9
Holz	12,0	12,3	19,6	4,4	3,5	6,2
Bekleidung	173,9	242,9	186,7	40,3	42,4	45,3
Nahrung	154,2	120,1	173,1	33,9	29,8	34,9
Körperpflege	68,4	77,8	144,9	42,1	42,4	55,1
Sonstige	11,2	13,5	22,5	25,2	20,5	26,1
Handwerk insgesamt ..	472,7	526,3	652,7	18,1	17,2	18,0

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

schlaggebend war dabei vor allem, daß die großen Gruppen der Bau- und Ausbauhandwerke und der metallverarbeitenden Handwerke mit ihren sehr geringen Frauenanteilen gegenüber 1939 besonders stark zugenommen haben, während in der Gruppe »Bekleidung«, die relativ viele Frauen beschäftigt, die Beschäftigtenzahlen 1956 unter dem Vorkriegsstand lagen.¹⁾

¹⁾ Eine ausführliche Zusammenstellung des für 1939 vorliegenden Zahlenmaterials über die beschäftigten Frauen mit Vergleichszahlen für 1949 und 1956 ist im Anhang abgedruckt.

6. Die Altersgliederung der Fachkräfte

Für Fragen der Nachwuchspolitik und der Altersversorgung ist die Verteilung der handwerklichen Fachkräfte auf die einzelnen Altersgruppen von besonderem Interesse. Die tätigen Inhaber sowie die Gesellen und sonstigen Facharbeiter sind daher in der Handwerkszählung 1956 auch nach dem Lebensalter ausgezählt worden. Dabei wurden neun Altersgruppen — gegenüber sieben im Jahre 1949¹⁾ —

¹⁾ In der Handwerkszählung 1949 wurden allerdings nur die tätigen Inhaber nach dem Alter ausgezählt.

gebildet, die in der Regel ein Intervall von fünf Lebensjahren umfassen. Lediglich die beiden Flügelgruppen (unter 25 Jahre alt, 65 Jahre und älter) und die Gruppe »50 bis unter 60 Jahren« weichen hiervon ab. Die Ergebnisse — ohne fachliche Untergliederung — sind in Tabelle 44 zusammengestellt. Die folgende Darstellung muß sich aus Raumgründen im allgemeinen auf zehnjährige Altersintervalle beschränken.

Tabelle 44: Handwerkliche Fachkräfte nach Altersgruppen

Altersgruppe	Tätige Inhaber		Gesellen und sonstige Facharbeiter	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 25 Jahren	7 197	0,9	457 064	35,7
25 bis 30	35 418	4,5	246 768	19,3
30 bis 35	53 301	6,7	151 824	11,8
35 bis 40	60 364	7,6	100 735	7,9
40 bis 45	103 701	13,1	100 138	7,8
45 bis 50	140 494	17,8	92 156	7,2
50 bis 60	227 227	28,7	97 386	7,6
60 bis 65	71 642	9,1	22 104	1,7
65 Jahre und älter	91 769	11,6	13 361	1,0
Insgesamt	791 113	100	1 281 536	100

Tätige Inhaber

Von den erfaßten 791 000 tätigen Inhabern waren 42 600 (5,4 vH) jünger als 30 Jahre, 114 000 (14 vH) standen im Alter von 30 bis unter 40, und 244 000 (31 vH) im Alter von 40 bis unter 50 Jahren. Die Vierzig- bis Fünfzigjährigen sind damit die stärkste Altersgruppe. Faßt man die genannten drei Altersgruppen zusammen, so ergibt sich, daß die Hälfte aller tätigen Inhaber weniger als 50 Jahre alt sind. Von der anderen Hälfte waren 227 000 (29 vH aller Inhaber) 50 bis unter 60 Jahre alt; 163 000 (21 vH) waren 60 Jahre und älter.

Tabelle 45: Tätige Inhaber nach Altersklassen und Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Tätige Inhaber insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und mehr
	Anzahl	vH				
Bau	132 069	5,0	13,4	30,6	27,6	23,4
Metall	153 363	4,8	15,2	27,8	30,7	21,5
Holz	87 930	4,3	10,9	29,6	30,3	24,9
Bekleidung	202 934	6,0	13,4	32,0	29,2	19,4
Nahrung	125 272	5,5	16,6	33,1	27,1	17,7
Körperpflege	65 876	7,2	17,4	33,2	26,5	15,7
Sonstige	23 669	4,9	14,9	28,5	27,8	23,9
Handwerk insgesamt	791 113	5,4	14,3	30,9	28,7	20,7

Die unterschiedliche Altersgliederung in den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen hat verschiedene Ursachen. In Zweigen, in denen zur Eröffnung oder Übernahme eines Betriebes verhältnismäßig viel Kapital erforderlich ist — wie etwa im Hoch- und Tiefbau oder im Tischlerhandwerk — ist der Anteil der älteren Inhaber vergleichsweise größer als in Zweigen mit geringerem Kapitalbedarf, wie etwa im Friseurhandwerk. Außerdem sind natürlich auch die Zukunftsaussichten eines Handwerkszweiges für die Alters-

gliederung der Inhaber bestimmend. In einem jungen Handwerk mit guten Entwicklungsmöglichkeiten wird das Durchschnittsalter der Inhaber regelmäßig niedriger liegen als in einem strukturell schrumpfenden Handwerk. Aus diesem Grunde ist z. B. das Durchschnittsalter der Inhaber im Kraftfahrzeugreparatur-Handwerk oder im Landmaschinenmechaniker-Handwerk erheblich geringer als etwa im Stellmacher-, im Schuhmacher- oder im Müllerhandwerk. Eine relativ starke Besetzung der jüngeren Altersklassen ist im Damenschneiderhandwerk festzustellen. Hier ermöglicht der meist geringe Kapitalbedarf nicht nur die Eröffnung eines Betriebes in jungen Jahren, er erleichtert gleichzeitig den größtenteils weiblichen Inhabern auch die Betriebs-schließung, wenn dies aus wirtschaftlichen oder familiären Gründen geboten erscheint.

Gesellen und sonstige Facharbeiter

Von den knapp 1,3 Mill. Gesellen und sonstigen Facharbeitern hatten im Zeitpunkt der Zählung 457 000, also mehr als ein Drittel das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet. Etwa je ein Fünftel standen im Alter von 25 bis unter 30 Jahren (247 000) und 30 bis unter 40 Jahren (253 000). Mehr als die Hälfte (55 vH) aller Gesellen waren also weniger als 30 Jahre und drei Viertel (75 vH) weniger als 40 Jahre alt. Die überaus starke Besetzung der jüngeren Gesellenjahrgänge geht über den eigenen Nachwuchsbedarf des Handwerks an Fachkräften hinaus. Auch hier zeigt sich, ähnlich wie bereits bei den Zahlen über die Lehrlingshaltung, daß ein großer Teil der vom Handwerk ausgebildeten Kräfte später in andere Bereiche der Volkswirtschaft abwandert.

Von den 325 000 (25 vH) Gesellen, die 40 Jahre und älter sind, entfällt der größte Teil, nämlich 192 000 (15 vH) auf die Altersgruppe »40 bis unter 50«. Zur Altersgruppe »50 bis unter 60« gehören nur noch 97 000 Gesellen (7,6 vH), und nur 35 000 Gesellen (2,8 vH) haben das 60. Lebensjahr überschritten.

Tabelle 46: Gesellen und sonstige Facharbeiter nach Altersklassen und Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Gesellen und sonstige Facharbeiter insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und mehr
	Anzahl	vH				
Bau	584 312	27,1	18,1	22,1	18,8	13,9
Metall	267 331	40,1	20,5	20,1	11,6	7,7
Holz	129 742	38,6	19,9	16,9	15,0	9,6
Bekleidung	87 700	48,4	17,8	14,8	11,6	7,4
Nahrung	112 795	49,6	20,0	15,2	9,7	5,5
Körperpflege	74 001	45,5	23,6	16,8	9,4	4,7
Sonstige	25 655	36,4	18,9	19,4	14,6	10,7
Handwerk insgesamt	1 281 536	35,7	19,3	19,7	15,0	10,3

Vergleicht man die Altersgliederung der Gesellen und sonstigen Facharbeiter in den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen, so zeigt sich, daß im Nahrungsmittelhandwerk, im Körperpflege- und Reinigungshandwerk und im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk die untersten Altersgruppen besonders stark besetzt sind. Auch im metallverarbeitenden Handwerk gibt es relativ viele Gesellen, die weniger als 25 Jahre alt sind. Dagegen ist im Bau- und Ausbauhandwerk die unterste Altersstufe der Gesellen schwächer besetzt als in den anderen Handwerksgruppen. (Wegen weiterer Einzelheiten vgl. Tabelle 46.)

Veränderungen gegenüber 1949 und 1939

Da aus den Jahren 1949 und 1939 nur für die tätigen Inhaber, nicht jedoch für die Gesellen und sonstigen Facharbeiter Angaben nach Altersgruppen vorliegen, müssen sich die folgenden Ausführungen auf die tätigen Inhaber beschränken.

Vergleicht man bei den tätigen Inhabern die Besetzungszahlen der Altersgruppen gegenüber 1949, so ist zunächst zu berücksichtigen, daß die Gesamtzahl der Inhaber von 1949 bis 1956 um 107 000 (— 12 vH) zurückgegangen ist. Bei den Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen fällt

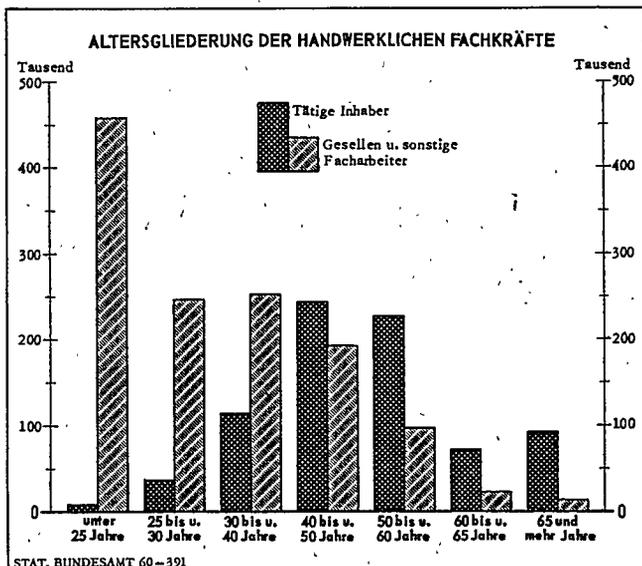
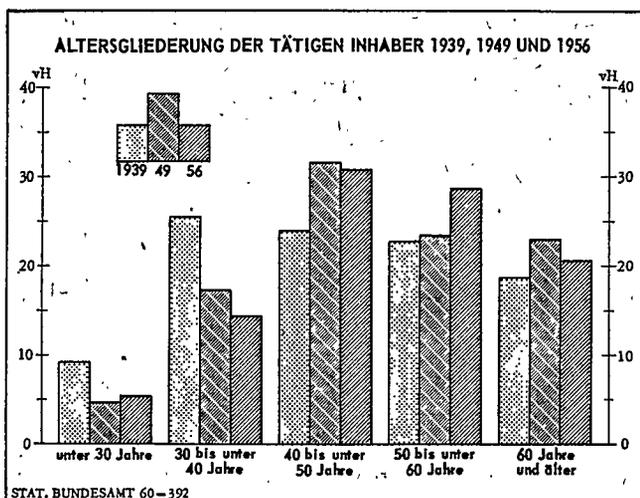


Tabelle 47: Tätige Inhaber 1939, 1949 und 1956 nach Altersgruppen

Altersgruppe	Tätige Inhaber						Zu- (+) bzw. Abnahme (-)					
	1939		1949		1956		1949 gegen 1939		1956 gegen 1949		1956 gegen 1939	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 25 Jahren	8 236	1,0	8 085	0,9	7 197	0,9	- 151	- 1,8	- 888	- 11,0	- 1 039	- 12,6
25 bis 30	67 532	8,2	33 238	3,7	35 418	4,5	- 34 294	- 50,8	+ 2 180	+ 6,6	- 32 114	- 47,6
30, 40	210 010	25,5	155 410	17,3	113 665	14,3	- 54 600	- 26,0	- 41 745	- 20,9	- 96 345	- 45,9
40, 50	196 833	23,9	283 869	31,6	244 195	30,9	+ 87 036	+ 44,2	- 39 674	- 14,0	+ 47 362	+ 24,1
50, 60	186 950	22,7	211 105	23,5	227 227	28,7	+ 24 155	+ 12,9	+ 16 122	+ 7,6	+ 40 277	+ 21,5
60, 65	75 768	9,2	87 137	9,7	71 642	9,1	+ 11 369	+ 15,0	- 15 495	- 17,3	- 4 126	- 5,4
65 Jahre und älter	78 238	9,5	119 477	13,3	91 769	11,6	+ 41 239	+ 52,7	- 27 708	- 23,2	+ 13 531	+ 17,3
Insgesamt	823 567	100	898 321	100	791 113	100	+ 74 754	+ 9,1	- 107 208	- 11,9	- 32 454	- 3,9

besonders der starke Rückgang bei den dreißig- bis vierzigjährigen Inhabern auf (-41 700 oder -27 vH). Seit 1949 sind in diese Altersgruppe vor allem Angehörige von Jahrgängen mit besonders hohen Kriegsverlusten aufgerückt. Dagegen hat sich die Zahl der Inhaber zwischen 25 und 30 Jahren erhöht (+2 200 oder +6,6 vH), da sich 1956, im Gegensatz zu 1949, in dieser Altersgruppe meist Jahrgänge befanden, die am Krieg nicht mehr aktiv teilgenommen haben. Die Zahl der Vierzig- bis Fünfzigjährigen war 1956 um 39 700 (-14 vH) niedriger als 1949, während die der Fünfzig- bis Sechzigjährigen entgegen der Gesamttendenz um 16 100 (+7,6 vH) zugenommen hat. Eine überdurchschnittliche Verringerung der Inhaberzahlen ist in den Altersgruppen »60 bis unter 65« (-15 500 oder -18 vH) und »65 und älter« (-27 700 oder -23 vH) festzustellen. Diese



Altersstufen waren im Jahre 1949 verhältnismäßig stark besetzt, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse der ersten Nachkriegsjahre und auch der ersten Zeit nach der Währungsreform viele ältere Inhaber daran gehindert haben, sich zur Ruhe zu setzen. Außerdem haben zwischen 1949 und 1956 Jahrgänge das 60. Lebensjahr vollendet, die im 1. Weltkrieg besonders hohe Verluste gehabt haben.

Gegenüber 1939 hat sich die Zahl der Inhaber in allen Altersgruppen unter 40 Jahren erheblich verringert (im ganzen von 286 000 auf 156 000, also um 130 000 oder 45 vH), in den darüberliegenden Altersgruppen — mit Ausnahme der Gruppe »60 bis unter 65«¹⁾ — ist dagegen eine Zunahme eingetreten (im ganzen von 538 000 auf 635 000, d. h. um 97 000 oder 18 vH).

Das zunehmende Durchschnittsalter der tätigen Inhaber ist vermutlich keine vorübergehende Erscheinung der ersten Nachkriegsjahre, sondern ein langfristiger Vorgang. So waren z. B. im Jahre 1939 von 100 Inhabern 35 jünger als 40 Jahre, im Jahre 1949 dagegen 22 und 1956 nur noch 20. Die hohen Verluste des Zweiten Weltkrieges lassen es zwar verständlich erscheinen, daß sich der Anteil jüngerer Inhaber von 1939 bis 1949 stark verringert hat, sie liefern aber keine Erklärung dafür, daß in den Altersgruppen »unter 25« und »25 bis unter 30« die Zahl der tätigen Inhaber 1956 um 1 000 (-13 vH) bzw. um 32 100 (-48 vH) geringer war als 1939. Die Entwicklung tendiert also vermutlich dahin, daß der Weg zur Selbständigkeit allmählich schwieriger wird. Als Ursache hierfür kommt vor allen Dingen der höhere Kapitalbedarf in Betracht, wie er sich durch die Mechanisierung zahlreicher Arbeitsverrichtungen auch im Handwerk und die damit verbundene Entwicklung zu mittleren und größeren Handwerksbetrieben ergibt.

¹⁾ Daß es 1956 weniger Inhaber im Alter von 60 bis 65 Jahren gab als 1939, dürfte durch das unterschiedliche Lebensalter, das die Sechzigjährigen von 1939 und die Sechzigjährigen von 1956 im 1. Weltkrieg gehabt haben, hinlänglich erklärt sein.

7. Die Altersversorgung der Betriebsinhaber

Die Altersversorgung der selbständigen Handwerker wurde kurz vor dem Krieg durch das Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk vom 21. Dezember 1938 (RGBl. I, Seite 1 900) geregelt. Kraft dieses Gesetzes sind alle selbständigen Handwerker für den Fall des Alters und der Berufsunfähigkeit versichert. Die Handwerkerversicherung ist der Rentenversicherung der Angestellten angeschlossen. Handwerker, die eine Lebensversicherung abgeschlossen haben, können unter gewissen Voraussetzungen Versicherungsfreiheit geltend machen oder die Befreiung von der halben Beitragsleistung (Halbversicherung) beantragen.

In den Jahren nach dem Kriege waren — nicht zuletzt durch die Abwertung der Lebensversicherungsansprüche — die Altersversorgungen zahlreicher Handwerker in Unordnung geraten und entsprachen nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen. Der Gesetzgeber hat dieser Sachlage durch eine Übergangsregelung¹⁾ Rechnung getragen. Die abschließende Regelung, die sich auch mit der verbreiteten Kritik an dem Gesetz aus dem Jahre 1938 auseinandersetzen muß, steht jedoch noch aus²⁾. Um Material für die gesetzgeberischen

¹⁾ Gesetz zur vorläufigen Änderung des Gesetzes über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk vom 27. 8. 1956 (BGBl. I, S. 755).

²⁾ Sie ist kurz vor dem Ausdruck dieses Heftes erfolgt (Gesetz über eine Rentenversicherung der Handwerker vom 8. 9. 1960 — BGBl. I, S. 737).

Vorarbeiten zu gewinnen, wurden in der Handwerkszählung 1956 auch eine Reihe von Fragen nach der Altersversorgung der Betriebsinhaber gestellt. Diese Fragen wurden von etwa fünf Sechsteln (83 vH) der Meldepflichtigen beantwortet.

Tabelle 48: Tätige Inhaber mit Angaben über ihre Altersversorgung nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Tätige Inhaber		
	insgesamt	darunter mit Angaben über ihre Altersversorgung	
		Anzahl	vH
Bau	132 069	109 734	83,1
Metall	153 363	124 457	81,2
Holz	87 930	72 459	82,4
Bekleidung	202 934	173 001	85,2
Nahrung	125 272	101 361	80,9
Körperpflege	65 876	56 147	85,2
Sonstige	23 669	18 285	77,3
Handwerk insgesamt	791 113	655 444	82,9

Von den Handwerkern, die Angaben über ihre Altersversorgung gemacht haben, hat der größere Teil (43 vH) durch Abschluß einer Lebensversicherung für die Tage des Alters und für den Fall einer Berufsunfähigkeit vorgesorgt. Ein

Tabelle 49: Altersversorgung der tätigen Inhaber nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Inhaber mit Angaben über ihre Altersversorgung	und zwar mit Altersversorgung durch								Inhaber, die bereits Rente beziehen	
		Angestelltenversicherung		Lebensversicherung		Halbversicherung		sonstige Versicherungen			
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bau	109 734	41 243	37,6	46 049	42,0	16 413	15,0	11 924	10,9	11 293	10,3
Metall	124 457	45 583	36,6	60 618	48,7	17 399	14,0	10 332	8,3	10 524	8,5
Holz	72 459	27 919	38,5	28 104	38,8	10 493	14,5	6 349	8,8	8 797	12,1
Bekleidung	173 001	86 911	50,2	54 911	31,7	19 237	11,1	13 501	7,8	16 800	9,7
Nahrung	101 361	25 959	25,6	61 060	60,2	13 728	13,5	12 621	12,5	6 440	6,4
Körperpflege	56 147	24 279	43,2	23 974	42,7	6 602	11,8	4 709	8,4	4 326	7,7
Sonstige	18 285	6 570	35,9	8 930	48,8	2 121	11,6	1 731	9,5	1 765	9,7
Handwerk insgesamt ...	655 444	258 464	39,4	283 646	43,3	85 993	13,1	61 167	9,3	59 945	9,1

etwas kleinerer Teil (39 vH) genügt seiner Versicherungspflicht durch Beitragszahlungen an die Angestelltenversicherung. Nur 13 vH der erfaßten Inhaber sind halbversichert. Schließlich gibt es noch eine Reihe von Inhabern (9,3 vH), die eine Altersversorgung auf Grund von Ansprüchen aus einer sonstigen Versicherung, z. B. bei dem Versorgungsverein deutscher Schornsteinfegermeister oder der Pensionskasse des Bäckerhandwerks, besitzen. 9,1 vH der Inhaber haben angegeben, daß sie bereits eine Rente beziehen. Ob und in welcher Weise die Altersversorgung der Inhaber geregelt ist, die keine Angaben zu diesem Gegenstand gemacht haben, ist schwer zu beurteilen.

In den einzelnen Handwerksgruppen weicht die Struktur der Altersversorgung meist nicht allzusehr von dem Bild ab, wie es sich für das Handwerk in seiner Gesamtheit ergibt. Aus dem Rahmen fallen lediglich die Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke, wo die Hälfte der Inhaber ihre Altersversorgung durch die Angestelltenversicherung und nur knapp ein Drittel (32 vH) durch Abschluß einer Lebensversicherung geregelt hat, sowie die Nahrungsmittelhandwerke, in denen nur etwa ein Viertel (26 vH) der Inhaber die Angestelltenversicherung, jedoch drei Fünftel (60 vH) die Lebensversicherung als zweckmäßige Altersversorgung gewählt haben.

8. Vertriebene und Zugewanderte

Beschäftigte Vertriebene und Zugewanderte

Als Vertriebene gelten nach den Richtlinien für die Ausfüllung des Zählungsbogens Personen deutscher Volkzugehörigkeit oder Staatsangehörigkeit, die ihren Wohnsitz in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches¹⁾ oder im Ausland hatten und diesen im Zusammenhang mit den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges infolge Vertriebung oder Flucht verloren haben, sowie Kinder solcher Vertriebenen. Diese Personen sind im allgemeinen im Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B. Als Zugewanderte gelten Personen, die, ohne Vertriebene zu sein, als deutsche Volkzugehörige oder Staatsangehörige ihren Wohnsitz nach dem 1. September 1939 aus dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder aus Berlin in das Gebiet der Bundesrepublik verlegt haben, sowie Kinder solcher Zugewanderter.

Unter den 3,6 Mill. Beschäftigten des Handwerks wurden 383 000 (10,6 vH) Vertriebene gezählt. Der Anteil der Vertriebenen ist damit im Handwerk wesentlich geringer als in der Gesamtbevölkerung, wo er im Zeitpunkt der Zählung 17,5 vH betrug.

Die Vertriebenenanteile differieren im Handwerk vor allem zwischen den einzelnen Beschäftigtengruppen nach der Stellung im Betrieb. So sind von den tätigen Inhabern nur 4,8 vH und von den mithelfenden Familienange-

hörigen nur 4,5 vH Vertriebene, da für einen Vertriebenen in vielen Fällen gerade der Aufbau einer selbständigen Existenz schwieriger ist als für einen Einheimischen. Bei der großen Zahl von Selbständigen und Mithelfenden, die es im Handwerk gibt, wirken sich die geringen Anteile der Vertriebenen in diesen Beschäftigtenkategorien auch in dem niedrigen Vertriebenenanteil des gesamten Handwerks aus. Bei den Gesellen und sonstigen Facharbeitern ist der Anteil der Vertriebenen wesentlich höher (12,5 vH), und bei den angelernten und ungelernten Arbeitern entspricht er mit 18,0 vH etwa dem Verhältnis in der Gesamtbevölkerung. Bei den anderen Beschäftigtenkategorien liegen die Vertriebenenanteile zwischen 9 und 11 vH.

Die Zahl der beschäftigten Zugewanderten ist wesentlich geringer als die der Vertriebenen. Sie beträgt 52 700, d. s. 1,5 vH aller Beschäftigten. Wie bei den Vertriebenen ist auch der Anteil der Zugewanderten bei den tätigen Inhabern (0,5 vH) und bei den mithelfenden Familienangehörigen (0,4 vH) besonders niedrig. Bei den Lehrlingen und Anlernlingen liegt er zwischen 0,9 und 1,3 vH und bei den übrigen Beschäftigtengruppen zwischen 2,0 und 2,4 vH.

Ähnliche Prozentsätze ergeben sich für die verschiedenen Beschäftigtenkategorien auch in den einzelnen Handwerksgruppen. Der Anteil der Vertriebenen und Zugewanderten an der Gesamtzahl der Beschäftigten einer Gruppe wird daher vor allem durch die Beschäftigtenstruktur der Gruppe bestimmt. So gibt es im Bau- und Ausbauhandwerk,

Tabelle 50: Beschäftigte Vertriebene und Zugewanderte nach ihrer Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	Beschäftigte insgesamt	darunter Vertriebene und Zugewanderte		davon			
				Vertriebene		Zugewanderte	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Tätige Inhaber	791 113	42 179	5,3	38 139	4,8	4 040	0,5
Mithelfende Familienangehörige	271 547	13 370	4,9	12 202	4,5	1 168	0,4
Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis	23 394	2 662	11,4	2 151	9,2	511	2,2
Gesellen und sonstige Facharbeiter	1 281 536	186 092	14,5	160 383	12,5	25 709	2,0
Angelernte und ungelernte Arbeiter	504 381	103 337	20,5	90 981	18,0	12 356	2,4
Technische und kaufmännische Angestellte ¹⁾	141 220	17 306	12,3	14 058	10,0	3 248	2,3
Handwerkslehrlinge ²⁾	548 523	63 801	11,6	58 940	10,7	4 861	0,9
Technische und kaufmännische Lehrlinge	39 248	4 271	10,9	3 753	9,6	518	1,3
Anlernlinge	23 816	2 292	9,6	2 049	8,6	243	1,0
Beschäftigte insgesamt	3 624 778	435 310	12,0	382 656	10,6	52 654	1,5

¹⁾ Einschl. Gewerbegehilfen, ohne Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis. — ²⁾ Einschl. Umschüler.

Tabelle 51: Beschäftigte Vertriebene und Zugewanderte nach der Stellung im Betrieb und nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Beschäftigte Vertriebene und Zugewanderte insgesamt	davon					
		tätige Inhaber	mithelfende Familienangehörige	Gesellen und sonstige Facharbeiter	angelernte und ungelernete Arbeiter	Handwerkslehrlinge	sonstige Beschäftigte ¹⁾
		Anzahl					
Bau	198 084	6 215	1 144	93 980	73 164	17 876	5 705
Metall	88 436	7 642	2 475	35 828	9 241	23 506	9 744
Holz	32 801	2 914	616	18 155	4 098	5 513	1 505
Bekleidung	39 198	12 603	2 069	11 681	4 953	5 658	2 234
Nahrung	38 964	5 750	4 639	13 847	3 592	5 962	5 174
Körperpflege	27 011	5 018	1 722	8 753	6 285	4 104	1 129
Sonstige	10 816	2 037	705	3 848	2 004	1 182	1 040
Handwerk insgesamt	435 310	42 179	13 370	186 092	103 337	63 801	26 531
		in vH der jeweiligen Gesamtzahl der Beschäftigten					
Bau	15,8	4,7	4,4	16,1	22,6	12,5	12,4
Metall	11,1	5,0	4,8	13,4	18,7	11,9	12,5
Holz	10,5	3,3	3,4	14,0	19,0	12,7	12,4
Bekleidung	9,5	6,2	7,0	13,3	19,8	11,4	12,9
Nahrung	7,8	4,6	4,1	12,3	13,1	9,7	9,2
Körperpflege	10,3	7,6	7,1	11,8	13,8	9,6	11,0
Sonstige	12,6	8,6	9,2	15,0	17,7	12,0	13,2
Handwerk insgesamt	12,0	5,3	4,9	14,5	20,5	11,6	11,7

¹⁾ Betriebsleiter im Arbeitsverhältnis, techn. und kaufm. Angestellte einschl. Gewerbegehilfen, techn. und kaufm. Lehrlinge, Anlernlinge.

das relativ wenige Inhaber und Mithelfende, aber viele angelernte und ungelernete Arbeiter beschäftigt, die meisten Vertriebenen und Zugewanderten (15,8 vH gegenüber 12,0 vH im Gesamtdurchschnitt des Handwerks). Im Nahrungsmittelhandwerk, wo die Beschäftigtenstruktur gerade umgekehrt ist, ist dagegen der Vertriebenen- und Zugewandertenanteil von allen Gruppen am niedrigsten (7,8 vH). In den übrigen Gruppen liegt er zwischen 9,5 und 12,6 vH.

Tabelle 52. Beschäftigte Vertriebene und Zugewanderte in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerkszweig	Beschäftigte insgesamt	darunter Vertriebene und Zugewanderte	
		Anzahl	vH
Zweige mit den relativ meisten Vertriebenen und Zugewanderten			
Holzblasinstrumentenbau	235	106	45,1
Handschuhmacherhandwerk	2 328	927	39,8
Geigenbau	533	184	34,5
Zupfinstrumentenbau	212	72	34,0
Gürtlerhandwerk, Metalldrückerhandwerk	4 766	1 607	33,7
Metallblasinstrumenten- und Schlagzeugbau	714	214	30,0
Glasschleiferei und Glasätzerei	2 234	636	28,5
Glasbläserei und Glasinstrumentenherstellung	1 850	440	23,8
Weberhandwerk	5 276	1 171	22,2
Glas- und Porzellanmalerhandwerk	1 324	292	22,1
Zweige mit den relativ wenigsten Vertriebenen und Zugewanderten			
Sattlerei (419)	5 368	255	4,8
Stellmacherei (Wagner)	20 864	825	4,0
Weinküferei	1 603	51	3,2
Böttcherei	6 154	175	2,8
Edelsteinschleiferei	2 113	29	1,4

Unter den Handwerkszweigen gibt es allerdings einige, bei denen der Anteil der Vertriebenen und Zugewanderten sehr stark aus diesem Rahmen fällt. Meistens handelt es sich dabei um kleinere Zweige, die bestimmte Spezialerzeugnisse für den Fernabsatz, also nicht für den örtlichen Bedarf, herstellen und die in der früheren Heimat der Vertriebenen und Zugewanderten verbreitet waren. So liegt der Vertriebenen- und Zugewandertenanteil in einigen Zweigen der Musikinstrumentenherstellung erheblich über dem Durchschnitt. Im Holzblasinstrumentenbau, wo er am höchsten überhaupt ist, beträgt er z. B. 45 vH. Überdurchschnittlich viele Vertriebene und Zugewanderte gibt es u. a. auch im Handschuhmacherhandwerk (40 vH), im Gürtler- und Metalldrückerhandwerk (34 vH), in der Glasschleiferei und Glasätzerei (29 vH) und im Glas- und Porzellanmalerhandwerk (22 vH). Dagegen sind bei anderen Spezialhandwerken, die in den Vertriebensgebieten nicht oder nur in geringem Umfange vorkamen, verhältnismäßig wenig Vertriebene und Zugewanderte festzustellen (z. B. in der Edelsteinschleiferei nur 1,4 vH). Wie nicht anders zu erwarten, liegt auch in

einigen strukturell schrumpfenden Handwerken der Anteil der beschäftigten Vertriebenen und Zugewanderten erheblich unter dem Durchschnitt. In der Stellmacherei beträgt er z. B. nur 4,0 vH.

Betriebe von Vertriebenen und Zugewanderten

Von den 752 000 Betrieben, die bei der Handwerkszählung 1956 erfaßt wurden, hatten 35 300 Betriebe (4,7 vH) einen Vertriebenen als Inhaber, bei 3 700 Betrieben (0,5 vH) war der Inhaber ein Zugewanderte. Im Zeitpunkt der Zählung existierten also im ganzen 39 000 Betriebe (5,2 vH), die von einem Vertriebenen oder Zugewanderten gegründet oder übernommen waren. In diesen Betrieben waren zusammen 197 000 Personen beschäftigt (5,5 vH aller Beschäftigten), davon 173 000 Personen (4,8 vH) in Vertriebenenbetrieben und 23 700 Personen (0,7 vH) in Zugewandertenbetrieben.

Tabelle 53: Betriebe von Vertriebenen und Zugewanderten

	Betriebe		darin beschäftigte Personen		Beschäftigte je Betrieb
	Anzahl	vH	1000	vH	
Betriebe von Vertriebenen ..	35 276	4,7	172,8	4,8	4,9
Betriebe von Zugewanderten	3 709	0,5	23,7	0,7	6,4
Zusammen ..	38 985	5,2	196,5	5,5	5,0
Alle Betriebe	751 639	100	3 624,8	100	4,8

Das Gewicht der Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe ist also nach der Zahl ihrer Beschäftigten geringfügig höher als nach der Betriebszahl, d. h. die Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe haben im Durchschnitt etwas mehr Beschäftigte als die Betriebe der Einheimischen. Der Unterschied ist allerdings bei den Vertriebenenbetrieben, wo auf einen Betrieb im Durchschnitt 4,9 Beschäftigte entfallen (gegenüber 4,8 bei den Betrieben der Einheimischen), kaum spürbar. Bei den Zugewandertenbetrieben, wo auf einen Betrieb 6,4 Beschäftigte entfallen, ist er aber deutlich.

Zur Erklärung dieses zunächst vielleicht überraschenden Sachverhalts lassen sich verschiedene Gründe anführen. Vor allem ist zu bedenken, daß es unter den Handwerksbetrieben der Einheimischen im Vergleich zu den Vertriebenen- und Zugewandertenbetrieben relativ mehr »Kümmertbetriebe« geben dürfte, die in einer Zeit gegründet wurden, als der Inhaber noch voll leistungsfähig war oder als das betreffende Handwerk ganz allgemein noch bessere Existenzmöglichkeiten bot. Derartige Betriebe werden oft nur deshalb aufrecht erhalten, weil sie nun einmal da sind oder der Inha-

Tabelle 54: Betriebe von Vertriebenen und Zugewanderten nach Handwerksgruppen und in ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe von Vertriebenen und Zugewanderten		In diesen Betrieben beschäftigte Personen		Beschäftigte je Betrieb	
	Anzahl	vH aller Betriebe	Anzahl	vH der Beschäftigten aller Betriebe	Vertriebenen- und Zugewanderten- betriebe	alle Betriebe
Handwerksgruppen						
Bau	5 643	4,6	64 569	5,1	11,4	10,3
Metall	6 960	4,8	38 108	4,8	5,5	5,5
Holz	2 677	3,2	12 289	3,9	4,6	3,8
Bekleidung	11 842	5,9	31 503	7,6	2,7	2,1
Nahrung	5 335	4,6	23 607	4,8	4,4	4,3
Körperpflege	4 697	7,4	19 054	7,2	4,1	4,2
Sonstige	1 831	8,3	7 377	8,6	4,0	3,9
Handwerk insgesamt	38 985	5,2	196 507	5,4	5,0	4,8
Handwerkszweige mit den relativ meisten Vertriebenen- und Zugewandertenbetrieben						
Zupfinstrumentenbau	27	34,6	103	48,6	3,8	2,7
Holzblasinstrumentenbau	15	30,6	140	59,6	9,3	4,8
Handschuhmacherhandwerk	99	27,0	917	39,4	9,3	6,3
Glasschleiferei und Glaszerei	101	25,1	633	28,3	6,3	5,5
Geigenbau	59	24,1	216	40,5	3,7	2,2
Gürtlerhandwerk, Metalldrückerhandwerk	146	22,3	1 276	26,8	8,7	7,3
Glasbläserei und Glasinstrumentenherstellung	58	22,1	526	28,4	9,1	7,1
Glas- und Porzellanmalerhandwerk	56	20,9	314	23,7	5,6	4,9
Metallblasinstrumenten- und Schlagzeugbau	38	20,7	202	28,3	5,3	3,9
Weberhandwerk	193	15,6	1 132	21,5	5,9	4,3
Handwerkszweige mit den relativ wenigsten Vertriebenen- und Zugewandertenbetrieben						
Schmiede	421	1,8	1 072	2,1	2,5	2,2
Korbmacherhandwerk	42	1,8	109	2,2	2,6	2,1
Holzschuhmacherhandwerk	11	1,6	49	4,0	4,5	1,7
Stellmacherei (Wagner)	187	1,4	358	1,7	1,9	1,5
Groß- und Kopfschlächter	2	1,0	1)	1)	1)	2,8
Böttcherei	29	0,8	60	1,0	2,1	1,7
Pinselemacherhandwerk	1	0,8	1)	1)	1)	8,4
Weinküferei	3	0,4	7	0,4	2,3	2,3
Edelsteinschleiferei	5	0,4	26	1,2	5,2	1,8
Brauer- und Mälzerhandwerk	3	0,2	13	0,1	4,3	6,2

1) Aus Gründen der Geheimhaltung betriebliche Einzelangaben nicht veröffentlicht.

ber noch über andere Einkünfte (z. B. aus Landwirtschaft) verfügt. Vertriebene und Zugewanderte, die in ihrer alten Heimat als Betriebsinhaber in einer derartigen Lage waren, dürften jedoch nach der Umsiedlung häufig nicht mehr fähig oder willens gewesen sein, wieder von vorn anzufangen, wie es überhaupt in vorgerücktem Alter oft leichter ist, einen Betrieb fortzuführen, als einen Betrieb neu zu gründen. Diese Erklärung wird durch die Beobachtung bestätigt, daß bei den Vertriebenen und Zugewanderten das Durchschnittsalter der Inhaber wesentlich niedriger ist als bei den Einheimischen. So stehen von 100 einheimischen Inhabern 12 im Alter von 65 Jahren und darüber, von 100 Vertriebenen und Zugewanderten dagegen nur 4. Auch sonst ist anzunehmen, daß es sich bei den Vertriebenen und Zugewanderten, die sich in ihrer neuen Umwelt eine selbständige Existenz schaffen konnten, um eine gewisse Auslese handelt. Schließlich muß berücksichtigt werden, daß es unter den Einheimischen — namentlich auf dem Lande — eine relativ große Zahl von Inhabern gibt, die ihren Handwerksbetrieb von vornherein nur als eine von mehreren Erwerbsquellen ansehen und ihm nur einen Teil ihrer Arbeitskraft widmen. Bei den Vertriebenen und Zugewanderten, die im allge-

meinen nicht über Grundeigentum verfügen, dürfte dies weit seltener der Fall sein.

Untersucht man den Anteil der Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe in den einzelnen Handwerksgruppen und -zweigen, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den beschäftigten Vertriebenen und Zugewanderten. Relativ viele Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe gibt es auch hier in den verschiedenen Zweigen der Musikinstrumentenherstellung und bei einigen Spezialzweigen der Glasbe- und -verarbeitung. In der Handwerksgruppe Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke, zu denen diese Handwerkszweige gehören, ist daher der Anteil der Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe an der Gesamtzahl der Betriebe am höchsten (8,3 vH). Im Körperpflege- und Reinigungshandwerk (7,4 vH) und im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk (5,9 vH) liegt er ebenfalls über dem Durchschnitt, vermutlich, weil es in diesen Gruppen eine Reihe von Zweigen gibt, in denen zur Eröffnung eines Betriebes verhältnismäßig wenig Kapital erforderlich ist. Am niedrigsten ist der Anteil der Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe im Holzverarbeitenden Handwerk (3,2 vH). In den übrigen Gruppen liegt er zwischen 4,6 und 4,8 vH.

III. Antriebsmaschinen und stromverbrauchende Geräte

1. Antriebsmaschinen

Gesamtüberblick

Auch das Handwerk muß, um wettbewerbsfähig zu bleiben, von den Errungenschaften der Technik Gebrauch machen und gleichförmige Arbeiten mechanisieren. Die Verwendung von Antriebsmaschinen kommt hauptsächlich dort in Betracht, wo das gleiche Erzeugnis in größeren Mengen hergestellt wird oder wo bestimmte Teilverrichtungen mehr Kraft als manuelles Geschick erfordern. Allerdings arbeiten in sehr vielen Handwerksbetrieben die Maschinen nicht ständig, sondern nur zeitweise, so daß die maschinelle Ausrüstung in der Regel weniger intensiv genutzt wird als in der Industrie.

In der Handwerkszählung 1956 wurden die Antriebsmaschinen getrennt nach Elektromotoren und sonstigen Antriebsmaschinen erfaßt. Die Betriebe hatten außer der Stückzahl der Maschinen deren installierte Gesamtleistung anzugeben, und zwar für Elektromotoren in kW und für sonstige Antriebsmaschinen in PS. Bei den Elektromotoren wurden auch eingebaute und fest verbundene Motoren mitgezählt; zu den sonstigen Antriebsmaschinen rechneten Benzin-, Diesel-, Gas- und Windmotoren, Dampfmaschinen sowie Dampf- und Wasserturbinen. Im folgenden wird die installierte Leistung der Elektromotoren meistens in PS umgerechnet, um Vergleiche und Zusammenfassungen mit den sonstigen Antriebsmaschinen zu ermöglichen (1 PS = 0,736 kW).

Tabelle 55: Antriebsmaschinen und installierte Leistung nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Betriebe insgesamt		Betriebe mit Antriebsmaschinen		Antriebsmaschinen		Installierte Leistung	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	1000	vH	1000 PS	vH
Bau	122 255	16,3	52 853	11,5	260,4	14,3	1 395,5	28,7
Metall	145 285	19,3	101 793	22,0	466,1	25,6	911,4	18,8
Holz	83 214	11,1	73 305	15,9	370,7	20,4	1 145,6	23,6
Bekleidung	199 133	26,5	69 272	15,0	128,9	7,1	113,9	2,3
Nahrung	116 531	15,5	109 033	23,6	397,1	21,8	1 075,2	22,1
Körperpflege	63 082	8,4	44 300	9,6	153,6	8,5	134,1	2,8
Sonstige	22 139	2,9	11 017	2,4	42,4	2,3	83,1	1,7
Handwerk insgesamt	751 639	100	461 573	100	1 819,2	100	4 858,8	100

Von den in der Handwerkszählung erfaßten 752 000 Betrieben verfügten 462 000 Betriebe (61 vH) über zusammen 1,8 Mill. Antriebsmaschinen mit einer Nennleistung von 4,9 Mill. PS (vgl. Tab. 55). 290 000 Betriebe (39 vH) hatten demnach keine Antriebsmaschinen.

Bereits der Anteil der Betriebe mit Antriebsmaschinen an der Gesamtzahl der Betriebe (61 vH) gibt einen gewissen

Tabelle 56: Kennziffern für die Mechanisierung, nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe mit Antriebsmaschinen	Zahl der Antriebsmaschinen	Installierte Leistung in PS	Installierte Leistung je Antriebsmaschine
	vH aller Betriebe	je 100 Fachkräfte und Arbeiter ¹⁾	PS	PS
Handwerk insgesamt	61,4	70	187	2,7
Bau- u. Ausbauhandwerke ..	43,2	25	134	5,4
darunter:				
Hoch- u. Tiefbau (101—104)	70,4	22	139	6,3
Zimmerei (107—108)	83,7	116	456	3,9
Dachdeckerei	20,0	8	29	3,6
Straßenbau	45,1	10	168	17,2
Steinmetz- u. Steinbild- hauerhandwerk	65,4	65	231	3,5
Stukkateurhandwerk	45,1	10	36	3,5
Malerhandwerk	18,1	10	25	2,6
Schornsteinfegerhandwerk	0,0	0	0	3,0
Metallverarbeitende Handwerke	70,1	98	191	2,0
darunter:				
Schmiede (201—202)	87,2	201	404	2,0
Schlosserei (203—205)	87,8	139	308	2,2
Maschinenbauerhandwerk ..	90,6	167	419	2,5
Mechanikerhandwerk (211—213)	59,4	93	110	1,2
Kraftfahrzeugreparatur	85,6	98	207	2,1
Landmaschinenmechaniker- Handwerk	93,2	164	385	2,3
Gas- u. Wasserinstallation (223—225)	43,7	28	47	1,7
Elektroinstallation	54,8	40	52	1,3
Radio- u. Fernstechniker- handwerk	36,9	45	34	0,8
Uhrmacherhandwerk	57,9	79	32	0,4
Holzverarbeitende Handwerke darunter:	88,1	154	474	3,1
Tischlerhandwerk (301—304)	93,8	155	491	3,2
Stellmacherei	91,0	212	681	3,2
Böttcherei u. Weinküferei ..	78,7	186	530	2,8
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	34,8	41	36	0,9
darunter:				
Herrenschneiderei	13,8	23	8	0,4
Damenschneiderei	8,7	11	5	0,4
Strickerei	54,7	71	46	0,7
Putzmacherei	4,6	5	4	0,9
Schuhmacherhandwerk	73,7	74	71	1,0
Sattlerei (419—421)	35,2	38	42	1,1
Polsterer- u. Dekorateur- handwerk	49,6	38	47	1,2
Nahrungsmittelhandwerke ..	93,6	147	399	2,7
darunter:				
Bäckerhandwerk	95,0	134	221	1,7
Konditorenhandwerk	90,8	121	161	1,3
Fleischerei	91,6	167	354	2,1
Müllerhandwerk	96,8	142	1 717	12,1
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chem. u. Reinigungshandwerke	70,2	82	72	0,9
darunter:				
Friseurhandwerk (606—608)	67,9	87	44	0,5
Wäscherei u. Plätterei	88,0	87	153	1,8
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	49,8	69	135	2,0
darunter:				
Glaseri	66,0	91	215	2,4
Fotografenhandwerk	12,9	14	21	1,5

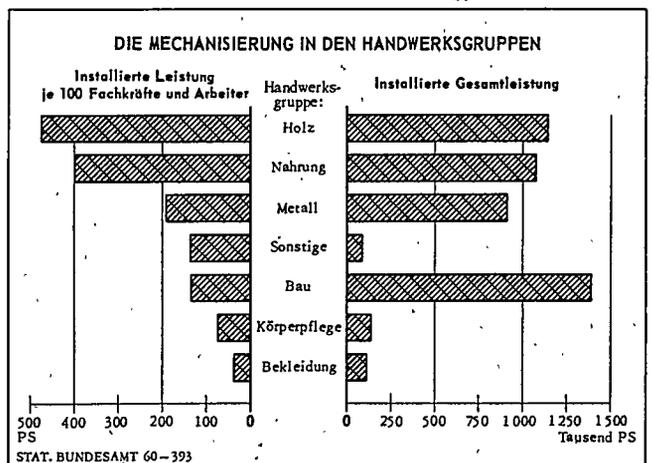
¹⁾ Fachkräfte und Arbeiter in Betrieben mit und ohne Antriebsmaschinen.

Anhalt für den Grad der Mechanisierung. Die Tabelle 56 enthält daneben weitere Mechanisierungskennziffern. Insbesondere ist hier versucht worden, die Zahl der Antriebsmaschinen und die installierte Leistung zur Zahl der unmittelbar in der Produktion tätigen Personen in Beziehung zu setzen, um gewisse Vorstellungen über das Stärkeverhältnis der vorhandenen menschlichen und maschinellen Arbeitskraft zu gewinnen. Da die Beschäftigten nicht in einer Gliederung nach betrieblichen Funktionen vorliegen, wurden als unmittelbar produzierend näherungsweise die handwerklichen Fachkräfte und die angelernten und ungelerten Arbeiter angesehen. Dabei sind also auch die tätigen Inhaber einbezogen worden, was gerechtfertigt ist, weil ihre große Mehrzahl »am Stück« arbeitet. Von einer Einbeziehung der Handwerkslehrlinge wurde dagegen abgesehen. Die so ermittelten Quoten sollen messen, in welchem Verhältnis menschliche und maschinelle Arbeitskraft für den eigentlichen Produktionsvorgang bereitstehen. Sie sagen allerdings nichts über das tatsächliche Einsatzverhältnis dieser Kräfte aus, das nicht nur von der installierten Leistung und der Zahl der in der Produktion beschäftigten Personen abhängt, sondern auch von der Dauer des Einsatzes, d. h. von den geleisteten Arbeits- und Maschinenstunden. Nach diesen Größen wurde in der Zählung aber nicht gefragt.

Wie die Tabelle 56 zeigt, entfallen im gesamten Handwerk auf 100 Fachkräfte und Arbeiter 70 Antriebsmaschinen und 187 PS installierte Leistung. Die einzelne Antriebsmaschine hat eine Leistung von durchschnittlich 2,7 PS.

Die Antriebsmaschinen in den Handwerksgruppen und -zweigen

Die Kennziffern in Tabelle 56 lassen deutlich den unterschiedlichen Mechanisierungsgrad der Gruppen und Zweige erkennen. So stehen im Bau- und Ausbauhandwerk 100 Fachkräften und Arbeitern nur 25 Antriebsmaschinen gegenüber, da trotz der Mechanisierung vieler Baustellenarbeiten die eigentliche Tätigkeit des Maurers, Dachdeckers usw. immer noch im wesentlichen Handarbeit ist. Die Mitwirkung der Maschinen beschränkt sich auf den Baustellen hauptsächlich auf vorbereitende Arbeiten (z. B. Bagger zum



Ausheben der Baugruben, Betonmischer) und Transportleistungen (Bauaufzüge, Turmdrehkrane). Das Bau- und Ausbauhandwerk besitzt von allen Handwerksgruppen zwar die relativ wenigsten, aber die leistungsstärksten Antriebsmaschinen, da durchweg schwere Lasten zu bewegen sind. Die durchschnittlich je Maschine installierte Leistung (5,4 PS) ist genau doppelt so hoch wie im gesamten Handwerk. Trotzdem entfallen in der Gruppe »Bau« wegen der relativ geringen Zahl der Maschinen auf 100 Fachkräfte und Arbeiter verhältnismäßig wenige installierte PS (134). Bei den einzelnen Zweigen fällt — vom Schornsteinfegerhandwerk abgesehen — besonders die sehr geringe Mechanisierung in der Dachdeckerei und im Malerhandwerk ins Auge. In diesen Handwerkszweigen verfügt überhaupt nur jeder fünfte Betrieb über Antriebsmaschinen. Dagegen sind in der Zimmerei die Mechanisierungskennziffern durchweg sehr hoch; sie entsprechen hier etwa denen des Holzverarbeitenden Handwerks.

Auch im metallverarbeitenden Handwerk, wo 70 von 100 Betrieben Antriebsmaschinen besitzen und wo auf 100 in der Produktion beschäftigte Personen 98 Antriebsmaschinen und 191 installierte PS entfallen, sind die Abweichungen zwischen den Zweigen erheblich. Hohen Mechanisierungsquoten bei den Schmieden und Schlossereien und im Landmaschinenmechaniker-Handwerk stehen geringe Quoten in der Gas- und Wasserinstallation und in der Elektroinstallation gegenüber, während das Kraftfahrzeugreparatur-Handwerk etwa dem Durchschnitt der Gruppe entspricht.

Das Holzverarbeitende Handwerk hat von allen Gruppen — auf 100 Fachkräfte und Arbeiter bezogen — die höchste Zahl von Antriebsmaschinen (154) und auch die höchste installierte Leistung (474 PS) aufzuweisen. Der Anteil der Betriebe mit Antriebsmaschinen an der Gesamtzahl der Betriebe (88 vH) ist ebenfalls sehr hoch und wird nur vom Nahrungsmittelhandwerk übertroffen.

Dagegen ist das Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk verhältnismäßig schwach mechanisiert. Nur ein Drittel der Betriebe ist hier überhaupt mit Antriebsmaschinen ausgestattet, so daß auf 100 Fachkräfte und Arbeiter nur 41 Antriebsmaschinen und — da es sich meist um Maschinen von geringer Leistung handelt — nur 36 PS entfallen.

Ein völlig anderes Bild ergibt sich wiederum im Nahrungsmittelhandwerk. Hier verfügen 94 vH der Betriebe über Antriebsmaschinen, ein Anteil, der noch etwas höher liegt als im Holzverarbeitenden Handwerk. Auf 100 in der Produktion beschäftigte Personen kommen 147 Antriebsmaschinen und 399 PS installierte Leistung.

In den Körperpflege- und Reinigungshandwerken gibt es in 70 von 100 Betrieben Antriebsmaschinen, die jedoch, da vorwiegend Dienstleistungen erbracht werden, meist nur eine geringe Leistungsstärke besitzen. Infolgedessen entfallen auf 100 Fachkräfte und Arbeiter zwar 82 Antriebsmaschinen, aber nur 72 PS.

Die Tabelle 55 läßt erkennen, wie sich die Zahl der Antriebsmaschinen und die installierte Leistung auf die einzelnen Gruppen verteilt. Hier kommt also außer dem Mechanisierungsgrad der Gruppen auch deren unterschiedliche Größe zum Ausdruck. Auf diese Weise ergeben sich gewisse Anhaltspunkte für den Energieverbrauch der einzelnen Gruppen. Von der installierten Gesamtleistung in Höhe von 4,9 Mill. PS entfallen allein 1,4 Mill. PS (29 vH) auf das Bau- und Ausbauhandwerk, das jedoch andererseits, da diese Gesamtleistung meist in größeren Maschinen installiert ist, nur 14 vH aller Antriebsmaschinen auf sich vereinigt und das daher nach der Zahl der Maschinen erst an vierter Stelle steht. Dagegen liegt das metallverarbeitende Handwerk nach der Zahl der Antriebsmaschinen (26 vH) an erster, nach der installierten Gesamtleistung (19 vH) aber an vierter Stelle. Das Holzverarbeitende Handwerk (20/24 vH) und das Nahrungs- und Genußmittelhandwerk (22/22 vH) verfügen ebenfalls über einen großen Maschinenpark, während auf die verbleibenden drei Gruppen (Bekleidung, Körper-

pflege, Sonstige) insgesamt nur 18 vH aller Antriebsmaschinen und nur 6,8 vH der installierten Gesamtleistung entfallen.

Mechanisierung und Betriebsgröße

Zwischen Betriebsgröße und Mechanisierung bestehen wesentliche Zusammenhänge. In allen Handwerkszweigen sind die größeren Betriebe viel häufiger mit Antriebsmaschinen ausgestattet als kleinere Betriebe, so daß z. B. von den 250 000 Ein-Mann-Betrieben des gesamten Handwerks weniger als die Hälfte (41 vH), von den 19 000 Betrieben mit 25 und mehr Beschäftigten aber fast neun Zehntel (88 vH) über Antriebsmaschinen verfügen. Je mehr Beschäftigte die Betriebe haben, desto leistungsstärker sind im allgemeinen auch die vorhandenen Maschinen (vgl. letzte Spalte der Tabelle 57).

Tabelle 57: Kennziffern für die Mechanisierung nach Betriebsgrößenklassen und ausgewählten Handwerkszweigen

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe insgesamt	darunter mit Antriebsmaschinen	Zahl der Antriebsmaschinen	Installierte Leistung in PS	Installierte Leistung je Antriebsmaschine
	Anzahl	vH	je 100 Fachkräfte und Arbeiter ¹⁾	PS	PS
Handwerk insgesamt					
1	249 672	41,1	76	163	2,1
2—4	311 450	67,3	114	252	2,2
5—9	124 100	76,1	92	210	2,3
10—24	47 614	80,5	60	167	2,8
25 und mehr ...	18 803	87,8	32	149	4,6
Insgesamt	751 639	61,4	70	187	2,7
Hoch- und Tiefbau (101—104)					
1	3 562	14,5	22	73	3,3
2—4	4 506	46,9	31	114	3,7
5—9	6 510	73,0	28	112	4,1
10—24	8 595	84,0	23	102	4,4
25 und mehr ...	7 787	92,1	21	152	7,2
Insgesamt	30 960	70,4	22	139	6,3
Kraftfahrzeugreparatur					
1	2 336	66,0	177	276	1,6
2—4	5 742	85,2	180	311	1,7
5—9	3 930	91,6	140	259	1,9
10—24	2 570	91,8	96	198	2,1
25 und mehr ...	1 283	92,4	58	162	2,8
Insgesamt	15 861	85,6	98	207	2,1
Tischlerhandwerk (301—304)					
1	14 664	83,7	226	693	3,1
2—4	25 912	96,9	215	670	3,1
5—9	10 497	98,2	157	479	3,1
10—24	3 703	98,4	113	358	3,2
25 und mehr ...	800	98,5	78	299	3,8
Insgesamt	55 666	93,8	155	491	3,2
Schuhmacherhandwerk					
1	36 764	67,2	73	68	0,9
2—4	13 780	89,8	76	75	1,0
5—9	733	94,4	75	79	1,0
10—24	115	94,8	78	87	1,1
25 und mehr ...	22	86,4	54	81	1,5
Insgesamt	51 414	73,7	74	71	1,0
Bäckerhandwerk					
1	1 825	84,2	142	255	1,8
2—4	35 601	95,2	152	258	1,7
5—9	14 481	95,6	131	204	1,6
10—24	2 102	95,5	99	167	1,7
25 und mehr ...	185	96,2	56	108	1,9
Insgesamt	54 194	95,0	134	221	1,7

¹⁾ Fachkräfte und Arbeiter in Betrieben mit und ohne Antriebsmaschinen.

Obwohl kleinere Betriebe häufiger ohne irgendwelche Antriebsmaschinen arbeiten als größere, stehen 100 Fachkräften und Arbeitern im allgemeinen umso mehr Antriebsmaschinen und installierte PS gegenüber, je weniger Beschäftigte die Betriebe haben. Diese Beobachtung läßt darauf schließen, daß in den kleineren Handwerksbetrieben die vorhandenen Maschinen häufiger und länger stillstehen, während sie mit wachsender Betriebsgröße besser ausgenutzt werden können. Eine gewisse Sonderstellung nehmen dabei allerdings die Ein-Mann-Betriebe ein, bei denen die auf 100 Fachkräfte bezogenen Quoten — Arbeiter sind hier nicht vorhanden — meist geringer sind als in den darüber liegen-

den Größenklassen. Der Grund hierfür ist, daß es sich bei diesen kleinsten Betrieben häufig um reine Reparaturbetriebe handelt, die vielfach über keine maschinelle Antriebskraft verfügen.

Elektromotoren und sonstige Antriebsmaschinen

Von den 462 000 Betrieben mit Antriebsmaschinen besaßen 446 000 Betriebe (97 vH) Elektromotoren, 36 000 Betriebe (7,8 vH) arbeiteten mit sonstigen Antriebsmaschinen, d. h. mit Benzin-, Diesel-, Gas- und Windmotoren, Dampfmaschinen sowie Dampf- und Wasserturbinen. 20 000 Betriebe (4,3 vH) müssen also Elektromotoren und sonstige Antriebsmaschinen zugleich in Gebrauch gehabt haben. Diese Zahlen lassen bereits die überragende Bedeutung des Elektromotors im Handwerk erkennen, der wegen seiner steten Einsatzbereitschaft und seiner Verwendbarkeit auch in kleinsten Abmessungen für den Handwerksbetrieb besonders geeignet ist. Das starke Übergewicht des elektromotorischen Antriebs zeigt sich auch darin, daß von den insgesamt gezählten 1 819 000 Antriebsmaschinen 1 737 000 (95,5 vH) Elektromotoren und nur 81 800 (4,5 vH) sonstige Antriebsmaschinen sind. Nach der installierten Leistung ist das Übergewicht des Elektromotors ebenfalls eindeutig, wenn auch nicht ganz so kraß. Von den insgesamt installierten 4,9 Mill. PS entfallen nämlich 4,1 Mill. PS (84 vH) auf Elektromotoren und 0,8 Mill. PS (16 vH) auf sonstige Antriebsmaschinen.

Die 81 800 sonstigen Antriebsmaschinen konzentrieren sich auf verhältnismäßig wenige Handwerksgruppen und -zweige. Allein 62 400, wohl in der Regel Verbrennungsmotoren, befinden sich im Bau- und Ausbauhandwerk, und weitere 9 100 wurden im Müllerhandwerk gezählt. Trotzdem hat auch hier der Elektromotor im ganzen gesehen noch ein Übergewicht, denn im Bau- und Ausbauhandwerk entfallen 76 vH der Antriebsmaschinen mit 59 vH der installierten Gesamtleistung auf Elektromotoren und im Müllerhandwerk sind es 71 bzw. 61 vH. Lediglich in einigen Zweigen des Bauhandwerks dominieren die sonstigen Antriebsmaschinen, so vor allem im Straßenbau, wo der Verbrennungsmotor wegen seiner Unabhängigkeit vom Stromnetz meist besser zu verwenden ist als der Elektromotor und infolgedessen nur 25 vH der Antriebsmaschinen mit 9,1 vH der installierten PS Elektromotoren sind. In den Gruppen »Metall«, »Holz«, »Bekleidung«, »Körperpflege« und »Sonstige« sowie im Nahrungsmittelhandwerk ohne Müllerhandwerk sind durchweg über 95 vH der Antriebsmaschinen mit über 97 vH der installierten Gesamtleistung Elektromotoren.

Veränderungen gegenüber 1949

In der Handwerkszählung 1949 ist die installierte Leistung für alle Arten von Antriebsmaschinen erhoben worden, die Stückzahl wurde jedoch nur bei den Elektromotoren festge-

stellt. Ein Vergleich mit 1949, der sämtliche Arten von Antriebsmaschinen umfassen soll, muß sich daher auf die installierten PS beschränken.

Tabelle 59: Installierte Leistung aller Antriebsmaschinen 1956 und 1949 nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Installierte Leistung			Installierte Leistung je 100 Fachkräfte und Arbeiter		
	1956	1949	Veränderung 1956 gegenüber 1949	1956	1949	Veränderung 1956 gegenüber 1949
	PS		vH	PS		vH
Bau	1 395 503	704 905	+ 98,0	134	102	+ 31,4
Metall	911 447	612 327	+ 48,8	191	145	+ 31,7
Holz	1 145 597	823 051	+ 39,2	474	329	+ 44,1
Bekleidung	113 850	81 314	+ 40,0	36	19	+ 89,5
Nahrung	1 075 247	922 930	+ 16,5	399	402	- 0,7
Körperpflege	134 065	54 778	+ 144,7	72	41	+ 75,6
Sonstige	83 054	45 511	+ 82,5	135	95	+ 42,1
Handwerk insgesamt ...	4 858 764	3 244 816	+ 49,7	187	148	+ 26,4

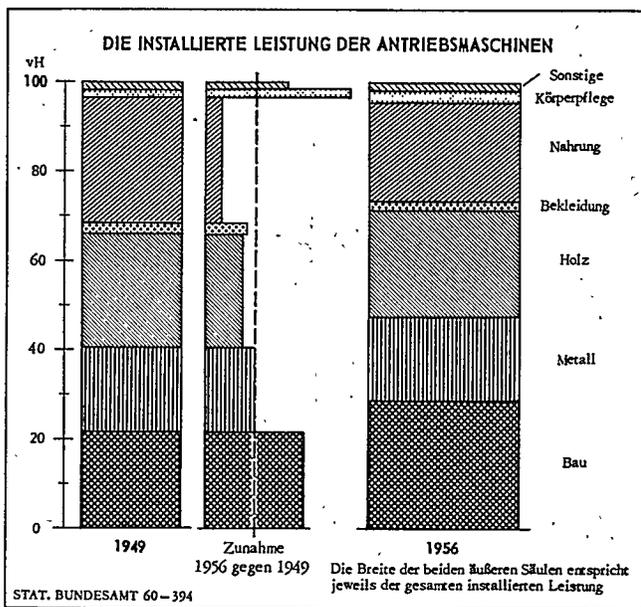
Die installierte Leistung aller Antriebsmaschinen hat sich in den Jahren 1949 bis 1956 von 3,24 auf 4,86 Mill. PS erhöht (+ 50 vH). Im Jahre 1949 entfielen auf 100 Fachkräfte und Arbeiter 148 installierte PS, 1956 dagegen 187 PS, also etwa ein Viertel mehr. Die höhere Leistungskapazität des Maschinenparks ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß mit der Steigerung der Produktion außer zusätzlichen Arbeitskräften auch mehr Maschinen benötigt wurden. Hinzu kommt jedoch, daß für den handwerklichen Betrieb immer wieder neuartige Maschinen entwickelt werden, die Verrichtungen oder Teilverrichtungen übernehmen, die bisher mit der Hand ausgeführt wurden. Aus diesem Grunde hat auch die Zahl der PS je 100 Fachkräfte und Arbeiter erheblich zugenommen.

Die installierte Leistung hat sich in allen Handwerksgruppen erhöht. Im Bau- und Ausbauhandwerk hat sie sich etwa verdoppelt (+ 98 vH), und im Körperpflege- und Reinigungshandwerk, das allerdings verhältnismäßig schwach mechanisiert ist, stieg sie sogar fast auf das Zweieinhalbfache (+ 145 vH). Am geringsten war die Zunahme der installierten Leistung im Nahrungsmittelhandwerk (+ 17 vH), wo sich die zahlreichen Betriebsschließungen im Müllerhandwerk bemerkbar machen. In den meisten übrigen Gruppen — mit Ausnahme der Gruppe »Sonstige« (+ 83 vH) — stieg die installierte Leistung um 39 bis 49 vH.

Die Zahl der je 100 Fachkräfte und Arbeiter installierten PS erhöhte sich gegenüber 1949 vor allem in den am wenigsten mechanisierten Gruppen, nämlich im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk (+ 90 vH) und im Körperpflege- und Reinigungshandwerk (+ 76 vH). In den meisten anderen

Tabelle 58: Elektromotoren und sonstige Antriebsmaschinen nach Handwerksgruppen und ausgewählten Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Elektromotoren	Sonstige Antriebsmaschinen	Installierte Leistung der		Anteil der Elektromotoren an der	
			Elektromotoren	sonstigen Antriebsmaschinen	Zahl der Antriebsmaschinen	installierten Leistung
	1000		1000 PS		vH	
Handwerk insgesamt	1 737,4	81,8	4 079,0	779,8	95,5	84,0
Bau- und Ausbauhandwerke	197,9	62,4	820,9	574,6	76,0	58,8
darunter:						
Hoch- und Tiefbau (101—104)	82,6	47,6	418,6	401,9	63,5	51,0
Zimmerei (107—108)	74,8	1,6	276,7	23,1	97,9	92,3
Dachdeckerei	1,3	1,3	4,0	5,4	50,2	42,4
Straßenbau	1,6	4,9	10,1	100,9	24,7	9,1
Malerhandwerk	14,1	2,2	32,7	9,0	86,5	78,3
Metallverarbeitende Handwerke	462,2	3,9	889,2	22,2	99,2	97,6
Holzverarbeitende Handwerke	368,2	2,5	1 126,0	19,6	99,3	98,3
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	128,2	0,7	112,2	1,6	99,4	98,6
Nahrungsmittelhandwerke	385,8	11,3	918,1	157,1	97,1	85,4
darunter:						
Bäckerei	165,5	1,1	271,1	4,4	99,3	98,4
Fleischerei	163,2	0,9	343,5	4,4	99,4	98,7
Müllerhandwerk	22,0	9,1	229,7	144,3	70,8	61,4
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	153,1	0,5	131,2	2,8	99,7	97,9
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	42,0	0,4	81,3	1,7	99,1	97,9



Gruppen lagen die Zunahmen zwischen 31 und 42 vH. Nur im Nahrungsmittelhandwerk hat sich die installierte Leistung weniger vergrößert als die Zahl der in der Produktion beschäftigten Personen, so daß 1956 in dieser Gruppe 100 Fachkräften und Arbeitern weniger installierte PS gegenüberstanden als 1949 (— 0,7 vH). Ausschlaggebend hierfür war einestils die Entwicklung im Fleischerhandwerk, dessen

Maschinen 1949 wegen des damals in Vergleich zur Vorkriegszeit noch ziemlich geringen Fleischverbrauchs viel schlechter ausgenutzt waren als 1956, so daß sich die Zahl der PS je 100 Fachkräfte und Hilfsarbeiter zwischen den beiden Zählungsjahren leicht verringert hat. Zum anderen haben die Betriebsschließungen im Mülterhandwerk, das bekanntlich besonders energieintensiv ist, den Gruppendurchschnitt gesenkt, obwohl im Mülterhandwerk selbst im Jahre 1956 je 100 Fachkräfte und Arbeiter mehr installierte PS vorhanden waren als 1949. (Diese Zunahme dürfte darauf zurückzuführen sein, daß zwischen den genannten Jahren nicht nur zahlreiche Mühlen stillgelegt wurden, sondern daß auch die Produktionsanlagen der arbeitenden Betriebe 1956 schlechter ausgenutzt waren als 1949.)

Bei den Elektromotoren können, wie bereits erwähnt wurde, außer den installierten PS auch die Stückzahlen verglichen werden. Damit ergibt sich die weitere Möglichkeit, festzustellen, wie sich die durchschnittliche Leistung je Elektromotor gegenüber 1949 geändert hat. Wie die Tabelle 60 erkennen läßt, ist dieser Durchschnitt in allen Gruppen — mit Ausnahme des metallverarbeitenden Handwerks, wo er gleich geblieben ist — geringer geworden. Ein Elektromotor hatte 1949 durchschnittlich 2,6 PS, 1956 dagegen nur noch 2,3 PS. Diese Entwicklung dürfte zum Teil auf energiesparende Konstruktionsverbesserungen zurückzuführen sein, z. T. läßt sie sich damit erklären, daß in zunehmendem Maße auch kleinere, weniger Kraft erfordernde Vorrichtungen mechanisiert werden. Der Elektromotor hat gegenüber anderen Antriebsmaschinen zwischen 1949 und 1956 in allen Handwerksgruppen an Bedeutung gewonnen. Sein Anteil an der gesamten installierten Leistung erhöhte sich in dieser Zeit von 81 auf 84 vH.

Tabelle 60: Elektromotoren 1956 und 1949 nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Zahl der Elektromotoren			Installierte Leistung			Leistung je Motor			Anteil der Elektromotoren an der installierten Gesamtleistung	
	1956	1949	Veränderung gegenüber 1949	1956	1949	Veränderung gegenüber 1949	1956	1949	Veränderung gegenüber 1949	1956	1949
	Stück		vH	PS		vH	PS			vH	
Bau	197 932	90 572	+ 118,5	820 901	404 305	+ 103,0	4,1	4,5	— 0,4	58,8	57,4
Metall	462 221	295 689	+ 56,3	889 218	572 931	+ 55,2	1,9	1,9	± 0,0	97,6	93,6
Holz	368 228	250 518	+ 47,0	1 125 979	796 453	+ 41,4	3,1	3,2	— 0,1	98,3	96,8
Bekleidung	128 201	64 472	+ 98,8	112 223	76 438	+ 46,8	0,9	1,2	— 0,3	93,6	94,0
Nahrung	385 771	222 510	+ 73,4	918 101	676 942	+ 35,6	2,4	3,0	— 0,6	85,4	73,3
Körperpflege	153 056	44 887	+ 241,0	131 236	49 672	+ 164,2	0,9	1,1	— 0,2	97,9	90,7
Sonstige	42 031	20 328	+ 106,8	81 333	43 802	+ 85,7	1,9	2,2	— 0,3	97,9	96,2
Handwerk insgesamt	1 737 440	988 976	+ 75,7	4 078 991	2 620 543	+ 55,7	2,3	2,6	— 0,3	84,0	80,8

2. Stromverbrauchende Geräte

In der Handwerkszählung 1956 wurde erstmals auch nach den stromverbrauchenden Geräten und Gegenständen gefragt, die ohne Motor betrieben werden. Nicht zu melden waren hierbei jedoch Geräte und Gegenstände, die zur Beleuchtung und Heizung von Räumen dienen (elektrische Lampen und Öfen).

Im ganzen wurden 494 000 stromverbrauchende Geräte und Gegenstände ohne motorischen Antrieb mit einer installierten Gesamtleistung von 505 000 kW gezählt. Ein Gerät hatte also im Durchschnitt eine Leistung von 1,0 kW. Auf 100 Fachkräfte und Arbeiter entfielen 19 Geräte und ebenso viele installierte kW.

Von besonderer Bedeutung sind die stromverbrauchenden Geräte in den Körperpflege- und Reinigungshandwerken (je 100 Fachkräfte und Arbeiter 72 Geräte mit 53 installierten kW), wo sie hauptsächlich im Friseurhandwerk (z. B. als Trockenhauben), in der Wäscherei und Plätterei sowie in der Färberei und Chemischreinigung anzutreffen sind. An zweiter Stelle folgt die Gruppe »Sonstige Handwerke« (37/40), wo sie vor allem im Fotografenhandwerk Verwendung finden. Auf dem dritten Platz liegen nach der Zahl der Geräte je 100 Fachkräfte und Arbeiter die Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke (34), doch handelt es sich hier meist um Geräte mit geringer Leistung (durchschnittlich 0,6 kW je Gerät) wie z. B. elektrische Bügeleisen, so daß die Gruppe »Bekleidung« nach der Zahl der installierten

kW je 100 Fachkräfte und Arbeiter erst an fünfter Stelle liegt. Dagegen verwendet das metallverarbeitende Handwerk die Geräte mit der durchschnittlich höchsten Leistung (1,6 kW je Gerät), wodurch in dieser Gruppe 100 Fachkräfte und Arbeiter zwar nur über 21 Geräte, aber über 33 installierte kW verfügen. Vor allem das Schmiede-, das Schlosser- und das Kraftfahrzeugreparatur-Handwerk besitzen eine große Zahl stromverbrauchender Geräte, bei denen es sich wohl meist um elektrische Schweißgeräte handeln dürfte. Im Nahrungsmittelhandwerk (18/23) werden stromverbrauchende Geräte zum Kochen und Backen, im holzverarbeitenden Handwerk (19/15) zum Verleimen und Trocknen benutzt. Im Bau- und Ausbauhandwerk (3/5) ist der Bestand an elektrischen Geräten gering.

Der absoluten Zahl der Geräte nach steht das Körperpflege- und Reinigungshandwerk mit 27 vH aller stromverbrauchenden Geräte des gesamten Handwerks ebenfalls an erster Stelle, gefolgt von den Gruppen »Bekleidung« (22 vH) und »Metall« (20 vH); in den übrigen Gruppen ist die Besetzung mit derartigen Geräten wesentlich geringer. Die höchste Zahl der installierten kW wurde im metallverarbeitenden Handwerk ermittelt (31 vH des gesamten Handwerks). Erst in größerem Abstand folgen hier die Körperpflege- und Reinigungshandwerke (19 vH), die Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke (14 vH) und die Nahrungsmittelhandwerke (12 vH).

Tabelle 61: Stromverbrauchende Geräte und Gegenstände nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Stromverbrauchende Geräte und Gegenstände ¹⁾			Installierte Leistung			Installierte Leistung je Gerät und Gegenstand kW
	Anzahl	vH	Anzahl je 100 Fachkräfte und Arbeiter	kW	vH	kW je 100 Fachkräfte und Arbeiter	
Bau	35 054	7,1	3	54 128	10,7	5	1,5
Metall	99 775	20,2	21	158 783	31,4	33	1,6
Holz	44 920	9,1	19	37 246	7,4	15	0,8
Bekleidung	109 742	22,2	34	70 992	14,1	22	0,6
Nahrung	47 607	9,7	18	60 990	12,1	23	1,3
Körperpflege	133 641	27,1	72	98 209	19,4	53	0,7
Sonstige	22 866	4,6	37	24 720	4,9	40	1,1
Handwerk insgesamt	493 605	100	19	505 068	100	19	1,0

¹⁾ Ohne Geräte und Gegenstände für Raumbeleuchtung und Raumheizung.

IV. Betriebsgrundstücke und Betriebsräume

1. Eigentum an Betriebsgrundstücken und Betriebsräumen

Ob ein Handwerksbetrieb auf eigenem oder fremdem Grund und Boden arbeitet, kann vor allem für seine wirtschaftliche Krisenfestigkeit von Bedeutung sein. Mieten für gewerblich genutzte Grundstücke und Räume sind Betriebskosten, die auch bei ungünstigem Geschäftsgang aufgebracht werden müssen. Betriebe mit eigenen Grundstücken und Räumen sind daher in schlechten Zeiten weniger durch Liquiditätsschwierigkeiten in ihrer Existenz gefährdet als Betriebe, die Miete oder Pacht zahlen müssen. Daß Kleinhandwerker bisweilen unter sehr schwierigen Verhältnissen

ihre Selbständigkeit bewahren können, erklärt sich häufig daraus, daß nicht nur für die Arbeit des Inhabers und etwaiger mithelfender Familienangehöriger ein ungenügendes Entgelt in Kauf genommen, sondern daß auch auf die Erwirtschaftung einer angemessenen Rente für das eigene Betriebsgrundstück und das in ihm investierte Eigenkapital verzichtet wird.

Das Vorhandensein eigener Betriebsgrundstücke und -räume macht einen Betrieb aber nicht nur krisenfester im Sinne eines bloßen Überlebens, es erleichtert dem Inhaber

Tabelle 62: Eigentum an Betriebsgrundstücken und Betriebsräumen nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe insgesamt	davon arbeiten					
		ganz oder überwiegend im eigenen Gebäude oder auf eigenem Grundstück		ganz oder überwiegend in gemieteten Räumen bzw. auf gemietetem oder gepachtetem Grundstück		nicht in eigenen oder gemieteten Räumen bzw. Grundstücken	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Handwerk insgesamt	751 639	377 005	50,2	296 807	39,5	77 827	10,3
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	41 849	34,2	23 722	19,4	56 684	46,4
darunter:							
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 960	8 921	28,8	4 106	13,3	17 933	57,9
Zimmerei (107—108)	14 491	10 151	70,1	2 638	18,2	1 702	11,7
Dachdeckerei	7 402	1 862	25,2	1 295	17,5	4 245	57,3
Straßenbau	2 189	438	20,0	325	14,8	1 426	65,2
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 397	2 768	63,0	1 412	32,1	217	4,9
Stukkateurhandwerk	4 910	1 441	29,3	846	17,2	2 623	53,5
Malerhandwerk	46 164	12 987	28,1	10 309	22,3	22 868	49,6
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	176	4,7	504	13,5	3 053	81,8
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	83 965	57,8	54 531	37,5	6 789	4,7
darunter:							
Schmiede (201—202)	26 314	22 195	84,3	3 816	14,5	303	1,2
Schlosserei (203—205)	13 414	8 394	62,6	4 615	34,4	405	3,0
Maschinenbauerhandwerk	4 304	2 557	59,4	1 591	37,0	156	3,6
Mechanikerhandwerk (211—213)	11 126	5 587	50,2	4 660	41,9	879	7,9
Kraftfahrzeugreparatur	15 861	9 411	59,3	5 533	34,9	917	5,8
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	3 432	2 443	71,2	493	14,4	496	14,4
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 813	10 448	58,7	6 641	37,3	724	4,0
Elektroinstallation	20 187	9 662	47,9	9 367	46,4	1 158	5,7
Radio- und Fernstehtechnerhandwerk	4 069	1 099	27,0	2 488	61,1	482	11,9
Uhrmacherhandwerk	9 808	3 484	35,5	5 941	60,6	383	3,9
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	61 552	74,0	20 490	24,6	1 172	1,4
darunter:							
Tischlerhandwerk (301—304)	55 666	40 497	72,7	14 457	26,0	712	1,3
Stellmacherei	13 784	12 082	87,7	1 559	11,3	143	1,0
Böttcherei und Weinküferei	4 233	3 513	83,0	638	15,1	82	1,9
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	199 133	83 105	41,7	108 489	54,5	7 539	3,8
darunter:							
Herrenschneiderei	47 115	19 377	41,1	26 309	55,8	1 429	3,1
Damenschneiderei	54 157	14 880	27,5	35 522	65,6	3 755	6,9
Strickerei	4 024	1 707	42,4	2 238	55,6	79	2,0
Putzmacherei	5 746	1 485	25,8	4 068	70,8	193	3,4
Schuhmacherhandwerk	51 414	27 424	53,3	23 136	45,0	854	1,7
Sattlerei (419—421)	12 545	8 115	64,7	4 210	33,6	220	1,7
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	4 459	43,2	5 423	52,5	443	4,3
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	78 994	67,8	35 529	30,5	2 008	1,7
darunter:							
Bäckerhandwerk	54 194	37 805	70,0	16 065	29,6	324	0,4
Konditorenhandwerk	5 557	2 689	48,4	2 684	48,3	184	3,3
Fleischerei	42 567	26 647	62,6	15 058	35,4	862	2,0
Müllerhandwerk	12 084	10 286	85,1	1 199	9,9	599	5,0
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 082	18 519	29,4	41 967	66,5	2 596	4,1
darunter:							
Friseurhandwerk (606—608)	51 230	14 472	28,2	35 338	69,0	1 420	2,8
Wäscherei und Plätterei	4 849	2 287	47,2	2 499	51,5	63	1,3
Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Handwerke	22 139	9 021	40,7	12 079	54,6	1 039	4,7
darunter:							
Glaseri	4 292	2 459	57,3	1 731	40,3	102	2,4
Fotografenhandwerk	6 292	1 832	29,1	4 175	66,4	285	4,5

auch die Aufnahme von Krediten und damit die Stärkung der Leistungsfähigkeit seines Betriebes durch Vergrößerung und Modernisierung der Produktionseinrichtungen.

Im Fragebogen der Handwerkszählung 1956 hatten die Auskunftspflichtigen anzugeben, ob ihr Betrieb

- a) ganz oder überwiegend im eigenen Gebäude bzw. auf eigenem Grundstück,
- b) ganz oder überwiegend in gemieteten Räumen bzw. auf gemietetem oder gepachtetem Grundstück

arbeitete. Bei der Auswertung der Ergebnisse muß man sich allerdings der Grenzen bewußt sein, die einer Verwendung des Eigentumsbegriffs bei der Beurteilung wirtschaftlicher Fragen gezogen sind. Es ist zu bedenken, daß das juristische Eigentum an einem Betriebsgrundstück durch eine übermäßige Belastung in seiner wirtschaftlichen Bedeutung für den Eigentümer weitgehend ausgehöhlt sein kann, vor allem, wenn es sich um Belastungen für außerbetriebliche Zwecke (z. B. zur Sicherung von Erbansprüchen) handelt.

Von den 752 000 bei der Zählung erfaßten Betrieben arbeiten 377 000 (50 vH) ganz oder überwiegend im eigenen Gebäude oder auf eigenem Grundstück, 297 000 Betriebe (40 vH) waren ganz oder überwiegend in gemieteten Räu-

2. Verbindung mit einem Ladengeschäft der gleichen Branche

In der Handwerkszählung 1956 wurde, wie bereits 1949, die Frage gestellt, ob zum Handwerksbetrieb ein Ladengeschäft der gleichen Branche gehört. Diese Frage war von allen Handwerkern zu bejahen, die ein Ladengeschäft betreiben, in dem sie entweder ihre eigenen Erzeugnisse anbieten (z. B. Brot im Bäckerladen) oder in dem sie mit Waren handeln, deren Verkauf branchenüblich ist, wie etwa der Verkauf von Uhren in einem Uhrmachergeschäft. Die Frage war zu verneinen, wenn entweder überhaupt kein Laden vorhanden war oder wenn es sich um eine Verbindung mit einem Ladengeschäft handelte, die nicht branchenüblich ist, z. B. wenn ein Schlossermeister neben seinem Handwerk ein Lebensmittelgeschäft betreibt. Als Ladengeschäft galten auch bloße Verkaufsräume sowie Annahmestellen.

Von den insgesamt gezählten 752 000 Betrieben waren 263 000 (35 vH), also rund ein Drittel, mit einem Ladengeschäft der gleichen Branche verbunden.

Am seltensten ist eine derartige Verbindung im Bau- und Ausbauhandwerk, wo sie nur bei 4 800 Betrieben (4,0 vH) aller Betriebe dieser Handwerksgruppe) vorkommt. Meist handelt es sich dabei um Malergeschäfte (vermutlich vorwiegend um solche, die gleichzeitig Tapezier- und Dekorateurarbeiten ausführen), obwohl auch im Malerhandwerk Betriebe mit Ladengeschäft relativ selten sind (6,8 vH).

Weit häufiger sind Ladengeschäfte der gleichen Branche im metallverarbeitenden Handwerk anzutreffen. Hier haben 56 700 Betriebe (39 vH) die entsprechende Frage mit »ja« beantwortet. Ladengeschäfte gibt es hier besonders oft im Uhrmacherhandwerk (82 vH), im Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk (70 vH), im Mechanikerhandwerk (67 vH) und in der Elektroinstallation (63 vH). Die Ladengeschäfte dienen in diesen Zweigen vorwiegend dem Verkauf branchenüblicher Handelsware, die von der Industrie bezogen wird, sowie der Annahme von Reparaturen. Sehr viel seltener ist die Verbindung mit einem Ladengeschäft in denjenigen Zweigen des metallverarbeitenden Handwerks, die nicht oder nur zu einem geringen Teil unmittelbar für den Letztverbraucher arbeiten. Von den Schmieden sind z. B. nur 14 vH und von den Schlossereien nur 19 vH mit einem Ladengeschäft der gleichen Branche verbunden.

Im holzverarbeitenden Handwerk besitzen 10 300 Betriebe (12 vH) einen eigenen Laden. Am höchsten ist hier der Anteil derartiger Betriebe bei den reinen Möbeltischlereien (23 vH) und vor allem im Schirmmacherhandwerk (78 vH).

Auch in der Gruppe Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke sind Ladengeschäfte nicht allzu häufig. Im ganzen handelt es sich um 43 000 Betriebe (22 vH). Allerdings kommen auch in dieser Gruppe Zweige mit relativ vielen

men bzw. auf gemieteten oder gepachteten Grundstücken untergebracht. Schließlich gibt es 77 800 Betriebe (10 vH), die keine der beiden Fragen bejaht haben. Bei ihnen handelt es sich also um Betriebe, die über keine Werkstatt und keine besonderen Geschäftsräume verfügen, sondern ihr Handwerk beim jeweiligen Auftraggeber ausüben. Der Anteil derartiger Betriebe ist am höchsten im Bau- und Ausbauhandwerk (46 vH). In den übrigen Handwerksgruppen beträgt er nur 1,4 bis 4,7 vH.

Betriebe, die ganz oder überwiegend im eigenen Gebäude bzw. auf eigenem Grundstück arbeiten, sind am häufigsten im holzverarbeitenden Handwerk (74 vH), im Nahrungsmittelhandwerk (68 vH) und im metallverarbeitenden Handwerk (58 vH). Dagegen arbeitet in den Gruppen »Bekleidung« (42 vH), »Sonstige« (41 vH) und »Körperpflege« (29 vH) die Mehrzahl der selbständigen Handwerker in Räumen oder Grundstücken, die ganz oder überwiegend gemietet oder gepachtet sind. Betriebe mit eigenen Betriebsgrundstücken sind besonders häufig in ländlichen Gegenden anzutreffen. Daher ist der Anteil derartiger Betriebe in den ausgesprochenen Landhandwerken wie im Stellmacherhandwerk (88 vH), im Müllerhandwerk (85 vH) und bei den Schmieden (84 vH) besonders hoch.

Tabelle 63: Betriebe mit Ladengeschäft der gleichen Branche nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe insgesamt	darunter mit Ladengeschäft der gleichen Branche	
		Anzahl	vH
Handwerk insgesamt	751 639	262 637	34,9
Bau- und Ausbauhandwerke	122 255	4 846	4,0
darunter:			
Hoch- und Tiefbau (101—104) ...	30 960	217	0,7
Zimmerei (107—108)	14 491	111	0,8
Dachdeckerei	7 402	24	0,3
Straßenbau	2 189	—	—
Steinmetz- und Steinbildhauer- handwerk	4 397	162	3,7
Stukkateurhandwerk	4 910	20	0,4
Malerhandwerk	46 164	3 118	6,8
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	—	—
Metallverarbeitende Handwerke	145 285	56 734	39,1
darunter:			
Schmiede (201—202)	26 314	3 642	13,8
Schlosserei (203—205)	13 414	2 571	19,2
Maschinenbauerhandwerk	4 304	472	11,0
Mechanikerhandwerk (211—213) ..	11 126	7 401	66,5
Kraftfahrzeugreparatur	15 861	6 697	42,2
Landmaschinenmechaniker- Handwerk	3 432	1 037	30,2
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 813	6 487	36,4
Elektroinstallation	20 187	12 640	62,6
Radio- und Fernsehtechniker- handwerk	4 069	2 859	70,3
Uhrmacherhandwerk	9 808	8 046	82,0
Holzverarbeitende Handwerke	83 214	10 349	12,4
darunter:			
Tischlerhandwerk (301—304)	55 666	8 267	14,9
Stellmacherei	13 784	273	2,0
Böscherei und Weinküferei	4 233	422	10,0
Bekleidungs-, Textil- und Leder- handwerke	199 133	42 958	21,6
darunter:			
Herrenschneiderei	47 115	5 843	12,4
Damenschneiderei	54 157	1 140	2,1
Strickerei	4 024	1 102	27,4
Putzmacherei	5 746	4 287	74,6
Schuhmacherhandwerk	51 414	16 124	31,4
Sattlerei (419—421)	12 545	4 720	37,6
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 325	4 588	44,4
Nahrungsmittelhandwerke	116 531	98 249	84,3
darunter:			
Bäckerhandwerk	54 194	51 565	95,1
Konditorienhandwerk	5 557	5 015	90,2
Fleischerei	42 567	39 579	93,0
Müllerhandwerk	12 084	1 426	11,8
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 082	42 338	67,1
darunter:			
Friseurhandwerk (606—608)	51 230	37 564	73,3
Wäscherei und Plätterei	4 849	1 434	29,6
Glas-, Papier-, keramische und son- stige Handwerke	22 139	7 163	32,4
darunter:			
Glaserei	4 292	952	22,2
Fotografenhandwerk	6 292	3 597	57,2

Ladengeschäften vor, wie z. B. die Putzmacherei (75 vH) und die Kürschnerei (70 vH). In der Herrenschneiderei (12 vH) und in der Damenschneiderei (2,1 vH) ist dagegen nur ein kleiner Teil der Betriebe mit einem Ladengeschäft verbunden. Im Schuhmacherhandwerk ist es knapp ein Drittel aller Betriebe (31 vH).

In den großen Zweigen des Nahrungsmittelhandwerks ist die Verbindung mit einem Ladengeschäft die Regel, so daß hier 98 200 Betriebe (84 vH) über einen Verkaufsladen verfügen. Neun Zehntel und mehr aller Bäckereien (95 vH), Konditoreien (90 vH) und Fleischereien (93 vH) verkaufen ihre Waren im eigenen Laden. Bäcker- und Fleischerbetriebe, die nicht mit einem Ladengeschäft verbunden sind, dürften vorwiegend in kleineren Ortschaften ansässig sein, wo sich

ein besonderer Verkaufsladen nicht rentiert oder wegen der bestehenden Einkaufsgewohnheiten nicht notwendig erscheint. Im Gegensatz zu den genannten Zweigen ist im Müllerhandwerk die Zahl der Betriebe mit Ladengeschäft gering (12 vH).

Auch die Betriebe des Körperpflege- und Reinigungshandwerks sind häufig mit einem Ladengeschäft verbunden. Unter den 42 300 Betrieben (67 vH), die in dieser Gruppe die Frage nach dem Vorhandensein eines Ladengeschäftes bejaht haben, sind 37 600 Friseurläden. Im Friseurhandwerk besitzen fast drei Viertel aller Betriebe (73 vH) einen eigenen Laden. Das Augenoptikerhandwerk hat den höchsten Anteil an Betrieben mit Ladengeschäften im gesamten Handwerk (96 vH).

V. Verbindung von Handwerksbetrieben mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten

Handwerksbetriebe kommen häufig in Kombination mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten vor. Dabei sind folgende Fälle zu unterscheiden:

1. Handwerkliche Betriebe oder Werkstätten, die einem Unternehmen der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft oder eines sonstigen Wirtschaftszweiges oder dem gewerblichen Betrieb einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft angeschlossen sind, und zwar

- handwerkliche Nebenbetriebe (z. B. die Schneiderwerkstatt eines Warenhauses),
- handwerkliche Hilfsbetriebe (z. B. die Schlosserwerkstatt in einer Textilfabrik).

Begriffsbestimmungen für handwerkliche Neben- und Hilfsbetriebe finden sich in den §§ 2 und 3 der Handwerksordnung.

2. Betriebe selbständiger Handwerker, deren Inhaber in mehr oder weniger enger Verbindung mit ihrem Handwerk eine andere wirtschaftliche Tätigkeit ausüben (z. B. Bäckerei mit Gastwirtschaft, Stellmacherei mit Landwirtschaft, Uhrenreparatur mit Uhrenhandel usw.), wobei der wirtschaftliche Schwerpunkt der gesamten Tätigkeit

- beim Handwerk,
- außerhalb des Handwerks liegen kann.

Handwerkliche Hilfsbetriebe wurden, da sie nicht in der Handwerksrolle eingetragenen sind, in der Handwerkszählung gemäß § 3 des Zählungsgesetzes nicht erfaßt. Für handwerkliche Nebenbetriebe war dagegen ein Fragebogen abzugeben, dessen Angaben sich jedoch nur auf den Nebenbetrieb beziehen durften.

1. Handwerkliche Nebenbetriebe

Von den insgesamt erfaßten 752 000 Betrieben waren nur 7 600 (1,0 vH) handwerkliche Nebenbetriebe im Sinne der Handwerksordnung. Die meisten von ihnen (5 900) gehörten zu einem Unternehmen des Handels (vgl. Tabelle 64, letzte Zeile). Handwerkliche Nebenbetriebe von Industrieunternehmen (705), von landwirtschaftlichen Betrieben (188) oder von Unternehmen der Energiewirtschaft, des Verkehrs oder anderer Wirtschaftszweige (811) sind dagegen verhältnismäßig selten.

Besonders häufig ist die Verbindung von Handelsunternehmen mit handwerklichen Nebenbetrieben des metallverarbeitenden und des Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerks. Die handwerklichen Nebenbetriebe der Industrie entfallen überwiegend auf das metallverarbeitende und auf das Bau- und Ausbauhandwerk, die der Landwirtschaft auf das Nahrungsmittelhandwerk.

Tabelle 64: Handwerkliche Nebenbetriebe von Unternehmen nichthandwerklicher Wirtschaftszweige nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Betriebe insgesamt	darunter handwerkliche Nebenbetriebe	Von der Gesamtzahl der Betriebe		Von den handwerklichen Nebenbetrieben gehören zu Unternehmen			
			Betriebe entfallen auf handwerkliche Nebenbetriebe	Beschäftigten vH	der Industrie	des Handels	der Landwirtschaft	eines sonstigen Wirtschaftszweiges
Anzahl		vH		Anzahl				
Bau	122 255	473	0,4	0,5	171	267	2	33
Metall	145 285	3 475	2,4	5,4	261	2 833	31	350
Holz	83 214	386	0,5	0,9	80	213	12	81
Bekleidung	199 133	1 792	0,9	2,8	65	1 592	6	129
Nahrung	116 531	913	0,8	0,6	61	549	136	167
Körperpflege	63 082	82	0,1	0,3	12	42	—	28
Sonstige	22 139	516	2,3	2,8	55	437	1	23
Handwerk insgesamt	751 639	7 637	1,0	2,0	705	5 933	188	811

2. Mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten verbundene Betriebe selbständiger Handwerker

Viele selbständige Handwerker üben neben ihrer eigentlichen handwerklichen Arbeit andere wirtschaftliche Tätigkeiten aus. Dabei kann die betriebliche Bindung zwischen den verschiedenen Tätigkeiten sehr eng sein, wie es z. B. der Fall ist, wenn ein Elektroinstallateur gleichzeitig mit Installationsmaterial und elektrischen Geräten handelt. Sie kann aber auch weitgehend fehlen, so etwa, wenn der Inhaber einer Schlosserei sich zugleich als Landwirt oder Fuhrunternehmer betätigt. Zwischen diesen Extremen gibt es, was die Enge der Verbindung zwischen den verschiedenen Tätigkeiten anbelangt, mancherlei Abstufungen, für die die mehr oder weniger große Identität zwischen den Be-

schäftigten in den einzelnen Teilbetrieben einen Anhalt geben könnte. Die Handwerkszählung hat diese schwer zu erfassenden Zusammenhänge nicht näher untersucht, sondern sich mit der bloßen Feststellung begnügt, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten die selbständigen Handwerker außer ihrem Handwerk noch ausüben und ob dabei der wirtschaftliche Schwerpunkt im Handwerk liegt oder nicht.

Die Verbindung eines Handwerks mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten wird häufig dadurch nahegelegt, daß die handwerklichen Spezialkenntnisse des Inhabers und seiner Mitarbeiter auch für andere Zwecke eingesetzt werden können. Das gilt besonders für die Verbindung von Hand-

werk und Handel. Der Entschluß, auf verschiedenen Gebieten einen Erwerb zu suchen, dürfte häufig auch durch das bloße Bedürfnis nach einer breiteren Existenzgrundlage veranlaßt worden sein. Gerade in solchen Fällen ergeben sich Verbindungen, bei denen der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen den einzelnen Kombinationselementen weniger eng ist. Derartige Kombinationen sind namentlich auf dem Lande anzutreffen, wo bestimmte Kombinationstypen wie Fleischerei mit Gaststätte, Bäckerei mit Lebensmittelhandel, Müllerei mit Landwirtschaft usw. sehr verbreitet sind. Wie die Umsatzmeldungen der Betriebe erkennen lassen, wären viele Handwerksbetriebe in dünner besiedelten Gebieten ohne eine Verbindung mit anderen Tätigkeiten überhaupt nicht lebensfähig.

Von der Gesamtzahl der 744 000 Betriebe selbständiger Handwerker — d. h. der in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe mit Ausnahme der handwerklichen Nebenbetriebe — sind 308 000 (42 vH) mit einer anderen wirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert. Weitaus an der Spitze steht dabei die Verbindung von Handwerk und Handel, die bei 181 000 Betrieben festgestellt wurde, das sind knapp ein Viertel (24 vH) aller Betriebe und fast drei Fünftel (59 vH) aller kombinierten Betriebe. Mehrfachkombinationen (z. B. Bäckerei mit Einzelhandel und Gaststätte) sind dabei nicht mitgezählt; sie wurden vielmehr in einer Sammelposition summarisch nachgewiesen. Ebenfalls recht häufig ist die Verbindung von Handwerk und Landwirtschaft, die (ebenfalls ohne Mehrfachkombinationen) bei einem Zehntel aller Betriebe und bei einem Viertel aller kombinierten Be-

Tabelle 65: Verbindung von Handwerk mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten

Betriebe, die verbunden sind ...	Betriebe insgesamt (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)		darunter mit nicht handwerklichem Schwerpunkt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten davon:	308 420	41,5	36 546	11,8
nur mit Landwirtschaft	75 531	10,2	14 086	18,6
nur mit Gaststätte	12 988	1,8	564	4,3
nur mit Verkehrsgewerbe	657	0,1	65	9,9
nur mit Handel	180 999	24,3	16 729	9,2
nur mit einer sonstigen wirtschaftlichen Tätigkeit	4 480	0,6	377	8,4
mit verschiedenen Kombinationen aus den vorgenannten Tätigkeiten	33 765	4,5	4 725	14,0
mit keiner anderen wirtschaftlichen Tätigkeit	435 582	58,5	—	—
Handwerk insgesamt	744 002	100	36 546	4,9

triebe vorkommt. Erst in größerem Abstand folgen die 13 000 Betriebe, die »nur mit Gaststätte« verbunden sind. Kombinationen mit anderen als den genannten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind im ganzen gesehen von geringer Bedeutung. Dagegen ist die Zahl der Mehrfachkombinationen (33 800) nicht unerheblich.

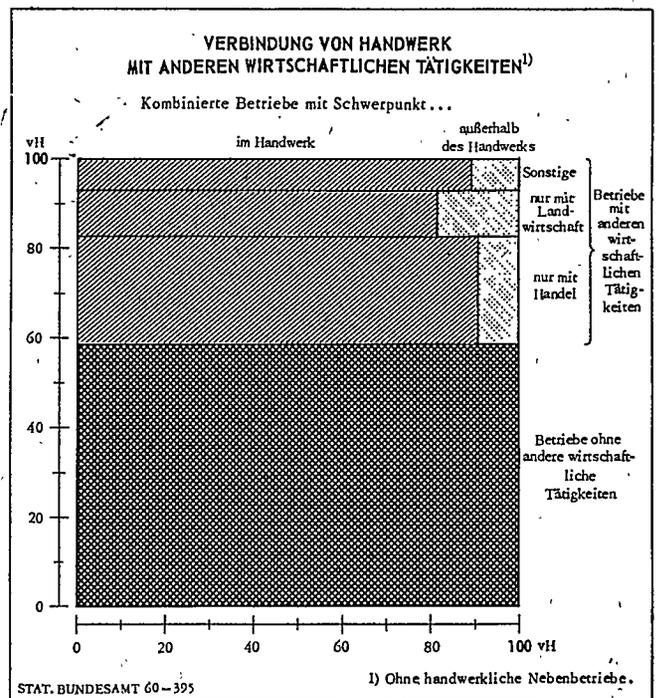
Die Handwerkszählung gibt auch Auskunft darüber, ob der wirtschaftliche Schwerpunkt der kombinierten Betriebe bei der handwerklichen oder bei der nichthandwerklichen Tätigkeit liegt. Bei Betrieben mit handwerklichem Schwerpunkt mußte die handwerkliche Tätigkeit die andere Tätigkeit

Tabelle 66: Verbindung von Handwerk mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe insgesamt (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)	darunter							
		verbunden mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten		darunter					
		Anzahl	vH	nur mit Landwirtschaft	nur mit Gaststätte	nur mit Handel	Anzahl	vH	Anzahl
Handwerk insgesamt	744 002	308 420	41,5	75 531	10,2	12 988	1,7	180 999	24,3
Bau- und Ausbauhandwerke	121 782	24 246	19,9	14 648	12,0	261	0,2	7 082	5,8
darunter:									
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 913	7 191	23,3	4 949	16,0	72	0,2	1 327	4,3
Zimmerei (107—108)	14 376	5 043	35,1	4 108	28,6	42	0,3	485	3,4
Dachdeckerei	7 391	986	13,3	679	9,2	7	0,1	182	2,5
Straßenbau	2 173	224	10,3	133	6,1	5	0,2	42	1,9
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 381	736	16,8	384	8,8	23	0,5	268	6,1
Stukkateurhandwerk	4 908	544	11,1	444	9,0	8	0,2	67	1,4
Malerhandwerk	46 130	7 287	15,8	3 548	7,7	93	0,2	3 105	6,7
Schornsteinfegerhandwerk	3 733	49	1,3	32	0,9	—	—	—	—
Metallverarbeitende Handwerke	141 810	78 166	55,1	12 238	8,6	263	0,2	53 703	37,9
darunter:									
Schmiede (201—202)	26 265	18 305	69,7	9 659	36,8	60	0,2	4 403	16,8
Schlosserei (203—205)	13 262	4 178	31,5	552	4,2	22	0,2	2 863	21,6
Maschinenbauhandwerk	4 243	1 147	27,0	91	2,1	5	0,1	845	19,9
Mechanikerhandwerk (211—213)	10 444	7 895	75,6	238	2,3	21	0,2	6 646	63,6
Kraftfahrzeuge reparatur	15 107	10 004	66,2	112	0,7	34	0,2	6 920	45,8
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	2 979	2 456	82,4	162	5,4	4	0,1	1 724	57,9
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 694	6 041	34,1	536	3,0	32	0,2	4 759	26,9
Elektroinstallation	19 885	11 649	58,6	360	1,8	44	0,2	10 414	52,4
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	3 667	2 890	78,8	6	0,2	4	0,1	2 774	75,6
Uhrmacherhandwerk	9 614	7 579	78,8	59	0,6	14	0,1	7 335	76,3
Holzverarbeitende Handwerke	82 828	37 584	45,4	20 001	24,1	285	0,3	12 899	15,6
darunter:									
Tischlerhandwerk (301—304)	55 417	23 225	41,9	9 593	17,3	115	0,2	10 373	18,7
Stellmacherei	13 767	8 896	64,6	7 927	57,6	34	0,2	396	2,9
Böttcherei und Weinküferei	4 211	2 817	66,9	1 586	37,7	112	2,7	645	15,3
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	197 341	51 440	26,1	14 375	7,3	180	0,1	31 170	15,8
darunter:									
Herrenschneiderei	46 782	9 421	20,1	3 744	8,0	60	0,1	4 654	9,9
Damenschneiderei	53 915	2 177	4,0	897	1,7	12	0,0	1 112	2,1
Strickerei	4 003	902	22,5	135	3,4	4	0,1	703	17,6
Putzmacherei	5 621	2 710	48,2	16	0,3	2	0,0	2 636	46,9
Schuhmacherhandwerk	51 005	21 848	42,8	6 702	13,1	40	0,1	11 954	23,4
Sattlerei (419—421)	12 460	6 068	48,7	1 925	15,4	38	0,3	3 317	26,6
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 067	3 705	36,8	227	2,3	8	0,1	3 268	32,5
Nahrungsmittelhandwerke	115 618	68 687	59,4	12 594	10,9	11 874	10,3	31 225	27,0
darunter:									
Bäckerhandwerk	54 082	37 071	68,5	3 058	5,7	3 628	6,7	24 536	45,4
Konditorenhandwerk	5 399	4 345	80,5	14	0,3	2 355	43,6	1 169	21,7
Fleischerei	42 475	16 057	37,8	3 042	7,2	5 631	13,3	4 037	9,5
Müllerhandwerk	11 552	9 960	86,2	6 132	53,1	42	0,4	1 382	12,0
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	63 000	40 431	64,2	1 087	1,7	98	0,2	38 082	60,4
darunter:									
Friseurhandwerk (606—608)	51 223	38 018	74,2	1 013	2,0	89	0,2	35 886	70,1
Wäscherei und Plätterei	4 835	178	3,7	40	0,8	5	0,1	69	1,4
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	21 623	7 866	36,4	588	2,7	27	0,1	6 838	31,6
darunter:									
Glaserei	4 257	1 093	25,7	322	7,6	6	0,1	706	16,6
Fotografenhandwerk	6 141	3 184	51,8	32	0,5	8	0,1	3 031	49,4

(bei Mehrfachkombinationen jede einzelne der anderen Tätigkeiten) überwiegen, wobei als Maßstab die Beschäftigten oder die geleisteten Arbeitsstunden zu gelten hatten. Nach den Angaben der Auskunftspflichtigen haben fast neun Zehntel aller kombinierten Betriebe ihren Schwerpunkt im Handwerk. Die Zahl der Betriebe mit nichthandwerklichem Schwerpunkt beläuft sich auf 36 500, das sind 12 vH aller kombinierten Betriebe und 4,9 vH aller erfaßten Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe). Relativ am häufigsten ist der nichthandwerkliche Schwerpunkt bei den Betrieben, die mit Landwirtschaft verbunden sind. Von 100 Betrieben, die Handwerk und (nur) Landwirtschaft nebeneinander betreiben, haben 19 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Landwirtschaft. Bei der Kombination Handwerk-Handel liegt in 9,2 vH, bei der Kombination Handwerk-Gaststätte sogar nur in 4,3 vH aller Fälle der wirtschaftliche Schwerpunkt außerhalb des Handwerks.

Selbständige Handwerker, die sich gleichzeitig als Händler betätigen, sind in den meisten Handwerkszweigen ziemlich verbreitet. Dagegen konzentrieren sich die mit einer Gaststätte verbundenen Handwerksbetriebe hauptsächlich auf das Bäcker-, das Konditoren- und das Fleischerhandwerk. Die Verbindung mit Landwirtschaft ist naturgemäß am häufigsten bei den ausgesprochenen Landhandwerkern anzutreffen, so im Müllerhandwerk, im Stellmacherhandwerk und bei den Schmieden.

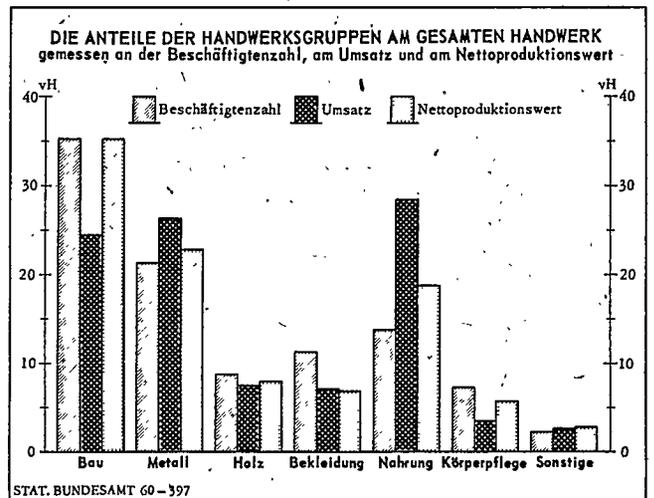


VI. Der Umsatz

1. Gesamtüberblick

Als leicht zu erfassendes Merkmal für die Leistung der Betriebe wurde auch in der Handwerkszählung 1956 die Höhe des Umsatzes (einschließlich umsatzsteuerfreier Beträge) erhoben. Erfragt wurde der Jahresumsatz 1955, so daß Betriebe, die erst nach dem 31. Dezember 1955 ihre Tätigkeit aufgenommen haben, keinen Umsatz zu melden hatten. Diese Betriebe sind im folgenden im Interesse der Vergleichbarkeit auch in den Betriebs- und Beschäftigtenzahlen nicht enthalten. Die in den bisherigen Abschnitten genannten Gesamtzahlen von 752 000 Betrieben (einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe) und 3 625 000 Beschäftigten verringern sich hierdurch auf 739 000 Betriebe mit 3 586 000 Beschäftigten. Dagegen sind Betriebe, die im Laufe des Jahres 1955 gegründet wurden, durchweg mitgezählt worden, obwohl hier — je nach Gründungsdatum — der Jahresumsatz 1955 nur ein unvollständiges Kriterium für die tatsächliche Betriebsgröße darstellt. Dieser Mangel dürfte sich lediglich in den untersten Betriebsgrößenklassen bemerkbar machen. Die mittleren und oberen Größenklassen werden durch ihn wohl kaum berührt, da fast alle Handwerksbetriebe klein anfangen und die im Jahre 1955 gegründeten Betriebe also auch bei Zugrundelegung eines vollen Jahresumsatzes in einer der untersten Umsatzgrößenklassen liegen würden.

Da die Zählung nur Betriebe erfassen konnte, die am Stichtag der Zählung vorhanden waren, sind in den für 1955 ermittelten Umsätzen die Betriebe, nicht enthalten, die zwar



1955 Umsätze erzielt haben, aber vor dem 31. Mai 1956 eingegangen sind. Es kann sich hierbei aber nur um verhältnismäßig geringe Beträge handeln.

Der Gesamtumsatz (ohne landwirtschaftlichen Umsatz), der sich unter den genannten Voraussetzungen für das Jahr

Tabelle 67: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in den Handwerksgruppen¹⁾

Handwerksgruppe	Betriebe		Beschäftigte		Gesamtumsatz 1955		Umsatz je	
	Anzahl	vH	1000	vH	Mill. DM	vH	Betrieb	Beschäftigten
							1000 DM	
Bau	119 894	16,2	1 245	34,7	11 599	24,3	96,7	9,3
Metall	142 603	19,3	790	22,0	12 756	26,7	89,4	16,1
Holz	82 324	11,1	311	8,7	3 564	7,5	43,3	11,5
Bekleidung	197 322	26,7	409	11,4	3 403	7,1	17,2	8,3
Nahrung	113 944	15,4	488	13,6	13 537	28,4	118,8	27,7
Körperpflege	61 645	8,3	258	7,2	1 635	3,4	26,5	6,3
Sonstige	21 725	3,0	85	2,4	1 230	2,6	56,6	14,5
Handwerk insgesamt	739 457	100	3 586	100	47 724	100	64,5	13,3

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich nur auf Betriebe, die vor dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. Der Umsatz 1955 enthält nicht die Umsätze von Betrieben, die vor dem Zeitpunkt der Zählung geschlossen wurden.

1955 ergibt, beträgt 47,7 Mrd. DM. Davon entfällt, wie aus Tabelle 67 zu ersehen ist, der relativ größte Teil, nämlich 13,5 Mrd. DM oder 28 vH, auf das Nahrungsmittelhandwerk, dessen Anteil am Gesamthandwerk damit beim Umsatz doppelt so hoch ist wie bei der Zahl der beschäftigten Personen (14 vH). Mit 12,8 Mrd. DM (27 vH) folgt als zweitstärkste Gruppe das metallverarbeitende Handwerk. Das Bau- und Ausbauhandwerk, das nach der Beschäftigtenzahl an erster Stelle liegt (35 vH aller im Handwerk Beschäftigten), nimmt beim Umsatz mit 11,6 Mrd. DM (24 vH) erst den dritten Platz ein. Auf die übrigen vier Gruppen entfällt vom Gesamtumsatz des Handwerks alles in allem nur wenig mehr als ein Fünftel (21 vH). Eingehende Zahlenangaben nach Handwerkszweigen sind der Tabelle 70 zu entnehmen.

Je beschäftigte Person wurden 1955 rund 13 300 DM umgesetzt. Von diesem Durchschnitt weichen jedoch die einzelnen Gruppen und Zweige wegen ihrer unterschiedlichen Kostenstruktur, vor allem wegen des verschieden hohen Materialanteils, zum Teil erheblich ab. So liegt im Nahrungsmittelhandwerk, wo der Wert der verarbeiteten Rohstoffe besonders hoch ist, der Gesamtumsatz je Beschäftigten (27 700 DM) wesentlich höher als in allen anderen Gruppen. Dagegen ist in den Gruppen »Bekleidung« (8 300 DM) und »Körperpflege« (6 300 DM) der Umsatz je Beschäftigten besonders niedrig, da diese Gruppen sehr arbeitsintensiv sind und — beim Bekleidungshandwerk — das Material vielfach vom Auftraggeber gestellt wird (vgl. auch Tabelle 69, letzte Spalte).

2. Die einzelnen Umsatzarten

Die Umsatzarten und ihre Verteilung auf die Handwerksgruppen

Der Gesamtumsatz war von den Betrieben zu unterteilen in

1. Handwerksumsatz, getrennt nach Umsatz aus
 - a) Neuherstellung, Installation und Montage
 - b) Reparaturen
 - c) Dienstleistungen
2. Handelsumsatz
3. Sonstiger Umsatz, (ohne landwirtschaftlichen Umsatz).

Vom Jahresumsatz 1955 in Höhe von 47,7 Mrd. DM stammen etwa zwei Drittel, nämlich 32,2 Mrd. DM (67 vH), aus der Lieferung von Waren, die die meldenden Betriebe hergestellt, installiert oder montiert hatten (sogenannter Umsatz aus Neuherstellung). Bei Installationen und Montagen rechnete außer den Installationskosten auch der Wert der installierten Gegenstände, soweit sie von dem meldenden Betrieb geliefert werden, voll zum Umsatz aus Neuherstellung und damit zum Handwerksumsatz, nicht etwa zum Handelsumsatz. Verglichen mit dem Umsatz aus Neuherstellung ist der Reparaturumsatz mit 3,5 Mrd. DM (7,3 vH) verhältnismäßig gering. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Reparaturtätigkeit erheblich arbeitsintensiver ist als die Neuproduktion. Die Reparaturen haben daher als Verdienstquelle für die im Handwerk beschäftigten Personen eine wesentlich größere Bedeutung, als es bei dem Vergleich der Umsätze zum Ausdruck kommt. Der Umsatz aus Dienstleistungen, der 1,2 Mrd. DM (2,5 vH) beträgt, hat im Rahmen des gesamten Handwerks ein ver-

hältnismäßig geringes Gewicht, da er nur in wenigen Zweigen eine (dort allerdings dominierende) Rolle spielt.

Die Umsätze aus Neuherstellung, Reparaturen und Dienstleistungen werden unter dem Oberbegriff »Handwerksumsatz« zusammengefaßt. Der gesamte Handwerksumsatz beträgt demnach 36,8 Mrd. DM (77 vH des Gesamtumsatzes). Ihm stehen der Handelsumsatz (einschließlich Gaststättenumsatz, jedoch ohne Umsatz in installierten oder montierten Erzeugnissen) mit 10,7 Mrd. DM (22 vH) gegenüber sowie der »Sonstige Umsatz« (Einnahmen aus Lohnfuhren, gutachtlicher Tätigkeit, Fleischbeschau, Vermittlungstätigkeit usw.), der mit 0,25 Mrd. DM (0,5 vH) nur von untergeordneter Bedeutung ist. Da der Anteil des »Sonstigen Umsatzes« auch in den einzelnen Handwerkszweigen außerordentlich gering ist — er beträgt selten mehr als 1 vH — kann er bei den folgenden Ausführungen außer Betracht bleiben.

Von den 32,2 Mrd. DM Umsatz aus Neuherstellung entfallen 11,0 Mrd. DM (34 vH) auf das Nahrungsmittelhandwerk und 10,5 Mrd. DM (33 vH) auf das Bau- und Ausbauhandwerk. Diese beiden Gruppen erbringen also allein zwei Drittel des gesamten Umsatzes der erfaßten Betriebe aus Neuherstellung. Das metallverarbeitende Handwerk steht demgegenüber, trotz seines hohen Gesamtumsatzes, mit 5,1 Mrd. DM (16 vH) in ziemlichem Abstand erst an dritter Stelle, da in dieser Gruppe die Reparatur- und Handels-tätigkeit von besonderer Bedeutung ist. Das restliche Sechstel des Umsatzes aus Neuherstellung wird von den hier nicht genannten vier Handwerksgruppen aufgebracht.

Vom Reparaturumsatz (3,5 Mrd. DM) liegt der überwiegende Teil, nämlich 2,2 Mrd. DM (63 vH), im metallver-

Tabelle 68: Umsatz nach Umsatzarten und Handwerksgruppen¹⁾

Handwerksgruppe	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz 1955	Vom Gesamtumsatz entfallen auf /					
				Handwerksumsatz	davon Umsatz aus			Handelsumsatz	Sonstigen Umsatz
					Neuherstellung	Reparaturen	Dienstleistungen		
Mill. DM									
Grundzahlen									
Bau	119 894	1 245	11 599	11 199	10 514	601	84	367	33
Metall	142 603	790	12 756	7 262	5 079	2 180	4	5 335	158
Holz	82 324	311	3 564	2 904	2 744	158	1	649	11
Bekleidung	197 322	409	3 403	2 259	1 872	386	1	1 136	8
Nahrung	113 944	488	13 537	11 061	11 043	—	18	2 446	30
Körperpflege	61 645	258	1 635	1 299	203	13	1 082	332	4
Sonstige	21 725	85	1 230	833	710	120	3	393	4
Handwerk insgesamt ...	739 457	3 586	47 724	36 817	32 166	3 458	1 193	10 658	248
vH									
Bau	16,2	34,7	24,3	30,4	32,7	17,4	7,0	3,4	13,2
Metall	19,3	22,0	26,7	19,7	15,8	63,0	0,3	50,1	63,8
Holz	11,1	8,7	7,5	7,9	8,5	4,6	0,1	6,1	4,6
Bekleidung	26,7	11,4	7,1	6,1	5,8	11,1	0,1	10,7	3,1
Nahrung	15,4	13,6	28,4	30,1	34,3	—	1,6	22,9	12,0
Körperpflege	8,3	7,2	3,4	3,5	0,7	0,4	90,7	3,1	1,7
Sonstige	3,0	2,4	2,6	2,3	2,2	3,5	0,2	3,7	1,6
Handwerk insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 67.

arbeitenden Handwerk. Erst in großem Abstand folgen das Bau- und Ausbauhandwerk mit 0,6 Mrd. DM (17 vH) und die Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke mit 0,4 Mrd. DM (11 vH). Im Nahrungsmittelhandwerk gibt es naturgemäß keine Reparaturumsätze, und in den restlichen drei Handwerksgruppen sind sie mit zusammen nur 0,3 Mrd. DM (8,5 vH) gering.

Vom Dienstleistungsumsatz (1,2 Mrd. DM) entfallen allein 1,1 Mrd. DM (91 vH) auf die Körperpflege- und Reinigungshandwerke. Weitere 84 Mill. DM (7,0 vH) werden im Bau- und Ausbauhandwerk (Schornsteinfegerhandwerk) erzielt. Die verbleibenden 2,3 vH verteilen sich auf die übrigen fünf Handwerksgruppen.

Beim Handelsumsatz (10,7 Mrd. DM) steht — ähnlich wie beim Reparaturumsatz — das metallverarbeitende Handwerk mit erheblichem Abstand an der Spitze. Diese Handwerksgruppe setzt die Hälfte (5,3 Mrd. DM) der vom Handwerk gehandelten Waren ab, wobei allein 2,5 Mrd. DM, also fast ein Viertel des gesamten handwerklichen Handelsumsatzes, auf das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk entfallen. 2,4 Mrd. DM (23 vH) Handelsumsatz werden vom Nahrungsmittelhandwerk und weitere 1,1 Mrd. DM (11 vH) vom Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk erzielt. In den übrigen Gruppen gibt es zwar einige recht »handelsintensive« Zweige, doch ist deren Anteil am gesamten Handelsumsatz des Handwerks verhältnismäßig gering.

Die Umsatzstruktur der Handwerksgruppen und -zweige

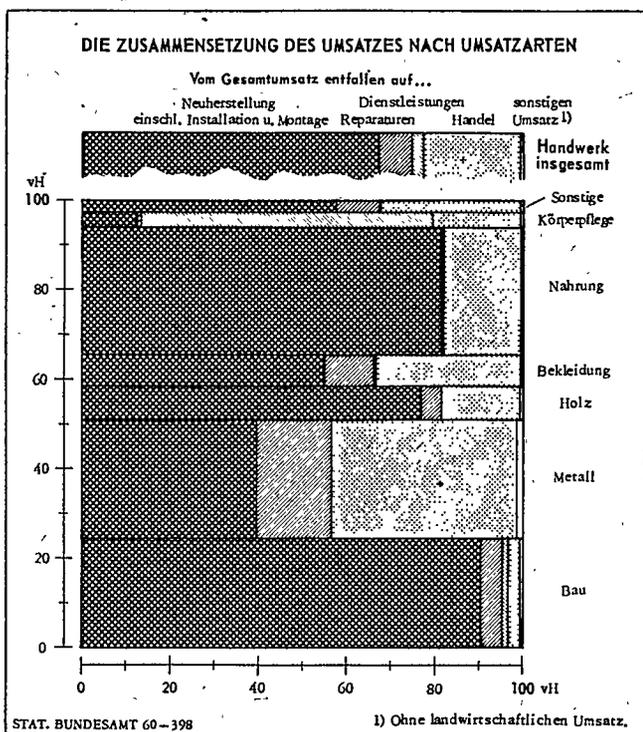
Bei einem Vergleich der Umsatzstruktur der einzelnen Handwerksgruppen und -zweige ist besonders zu berücksichtigen, daß es auch innerhalb der Zweige — von Betrieb zu Betrieb — erhebliche Abweichungen von der Gesamtstruktur des Zweiges geben kann. Z. B. kommt es vor, daß in einem Handwerkszweig, dessen Umsatzschwerpunkt in der Neufertigung liegt, zahlreiche Betriebe mit hohem Reparaturanteil vorhanden sind. Außerdem muß nochmals betont werden, daß die Höhe der Umsätze für sich allein gesehen kein Maßstab dafür ist, welche Bedeutung den einzelnen Tätigkeiten als Verdienstquelle für die beschäftigten Personen zukommt. So kann etwa der Absatz von wenigen teureren Geräten oder Maschinen dem Handelsumsatz eines Betriebes auch dann ein Übergewicht verleihen, wenn der größte Teil der in dem Betrieb entstandenen Einkommen in der Werkstatt verdient worden ist.

Das Bau- und Ausbauhandwerk erzielt den weitaus größten Teil seines Umsatzes (91 vH) aus der Arbeit an Neubauten (einschl. Wiederaufbau). Reparaturen erbringen nur 5,2 vH des Gesamtumsatzes. Dienstleistungsumsätze kommen in nennenswertem Umfang lediglich im Schornsteinfegerhandwerk vor, wo sie allerdings fast 100 vH des Gesamtumsatzes ausmachen; ihr Anteil am Gesamtumsatz der Gruppe beträgt dagegen nur 0,7 vH. Auch die einzelnen

Tabelle 69: Umsatz nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen¹⁾

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe Anzahl	Beschäftigte 1000	Gesamtumsatz 1955 Mill. DM	Vom Gesamtumsatz entfallen auf						Gesamtumsatz je	
				Handwerksumsatz	davon Umsatz aus			Handelsumsatz	Sonstigen Umsatz	Betrieb	Beschäftigten
					Neuerstellung	Reparatur	Dienstleistungen				
vH											
1000 DM											
Handwerk insgesamt	739 457	3 586	47 724	77,2	67,4	7,3	2,5	22,3	0,5	64,5	13,3
Bau- und Ausbauhandwerke	119 894	1 245	11 599	96,5	90,6	5,2	0,7	3,2	0,3	96,7	9,3
darunter:											
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 338	697	6 301	98,0	93,1	4,9	0,0	1,7	0,3	207,7	9,0
Zimmerei (107—108)	14 274	81	914	95,7	88,1	7,6	0,0	3,5	0,8	64,0	11,2
Dachdeckerei	7 292	39	526	97,5	86,0	11,5	0,0	2,4	0,1	72,2	13,6
Straßenbau	2 130	70	728	99,1	93,2	5,9	0,0	0,6	0,3	341,7	10,3
Steinmetz- u. Steinbildhauerhandwerk	4 323	18	206	94,3	92,3	2,0	0,0	5,4	0,3	47,6	11,7
Stukkateurhandwerk	4 800	59	496	99,4	96,4	3,0	—	0,5	0,1	103,4	8,4
Malerhandwerk	45 301	212	1 428	95,8	90,4	5,4	0,0	4,1	0,1	31,5	6,7
Schornsteinfegerhandwerk	3 621	9	83	99,9	0,1	0,2	99,6	—	0,1	22,9	8,8
Metallverarbeitende Handwerke	142 603	790	12 756	56,9	39,8	17,1	0,0	41,8	1,3	89,4	16,1
darunter:											
Schmiede (201—202)	25 980	63	595	69,5	47,6	21,9	0,0	29,4	1,1	22,9	9,5
Schlosserei (203—205)	13 216	88	998	86,7	79,4	7,3	0,0	12,8	0,5	75,5	11,4
Maschinenbauerhandwerk	4 202	42	541	86,6	77,4	9,2	0,0	12,7	0,7	128,8	12,9
Mechanikerhandwerk (211—213)	11 009	30	603	25,5	3,7	21,8	0,0	73,4	1,1	54,8	20,3
Kraftfahrzeugreparatur	15 489	154	3 948	33,6	2,4	31,2	0,0	63,6	2,8	254,9	25,6
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	3 367	24	633	25,3	8,3	17,0	0,0	73,4	1,3	188,0	26,5
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 477	118	1 650	88,2	81,5	6,7	0,0	11,5	0,3	94,4	14,0
Elektroinstallation	19 691	122	1 519	68,7	63,8	4,9	0,0	30,9	0,4	77,1	12,4
Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk	3 991	13	309	19,3	7,6	11,7	0,0	80,3	0,4	77,3	24,0
Uhrmacherhandwerk	9 610	24	438	19,8	3,4	16,4	0,0	80,0	0,2	45,6	18,0
Holzverarbeitende Handwerke	82 324	311	3 564	81,5	77,0	4,5	0,0	18,2	0,3	43,3	11,5
darunter:											
Tischlerhandwerk (301—304)	54 992	241	2 926	81,6	78,6	3,0	0,0	18,2	0,2	53,2	12,1
Stellmacherei	13 703	21	103	84,0	66,1	17,8	0,1	15,1	0,9	7,5	5,0
Böttcherei und Weinküferei	4 199	8	86	46,6	40,4	5,8	0,4	51,8	1,6	20,4	11,1
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	197 322	409	3 403	66,4	55,0	11,3	0,1	33,4	0,2	17,2	8,3
darunter:											
Herrenschneiderei	46 733	92	671	75,8	72,0	3,8	0,0	23,9	0,3	14,4	7,3
Damenschneiderei	53 623	94	229	83,0	78,3	4,6	0,1	16,7	0,3	4,3	2,4
Strickerei	3 976	15	137	85,7	85,0	0,7	0,0	14,2	0,1	34,5	9,3
Putzmacherei	5 719	15	129	49,0	43,1	5,9	0,0	50,8	0,2	22,5	8,8
Schuhmacherhandwerk	51 026	75	678	43,7	5,9	37,8	0,0	56,1	0,2	13,3	9,0
Sattlerei (419—421)	12 454	27	334	67,8	60,0	7,8	0,0	32,0	0,2	26,8	12,3
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	10 145	36	545	66,7	62,2	4,5	0,0	33,0	0,3	53,7	15,1
Nahrungsmittelhandwerke	113 944	488	13 537	81,7	81,6	—	0,1	18,1	0,2	118,8	27,7
darunter:											
Bäckerhandwerk	52 929	225	4 427	72,5	72,5	—	0,0	27,4	0,1	83,6	19,6
Konditorenhandwerk	5 413	34	563	64,0	64,0	—	0,0	35,8	0,2	104,1	16,5
Fleischerei	41 532	188	6 679	92,8	92,8	—	0,0	7,0	0,2	160,8	35,5
Müllerhandwerk	11 963	30	1 414	62,4	61,3	—	1,1	36,7	0,9	118,2	47,2
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	61 645	258	1 635	79,4	12,4	0,8	66,2	20,3	0,3	26,5	6,3
darunter:											
Friseurhandwerk (606—608)	50 080	165	889	75,7	0,1	0,1	75,5	24,0	0,3	17,8	5,4
Wäscherei und Plättereier	4 771	35	200	98,9	0,1	0,1	98,7	0,8	0,3	41,9	5,6
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	21 725	85	1 230	67,7	57,7	9,8	0,2	32,0	0,3	56,6	14,5
darunter:											
Glaserei	4 234	18	279	90,8	84,0	6,7	0,1	9,1	0,1	65,9	15,7
Fotografenhandwerk	6 167	17	190	51,3	50,1	0,1	1,1	46,3	0,4	30,8	11,1

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 67.



Zweige des Bau- und Ausbauhandwerks (mit Ausnahme des Schornsteinfegerhandwerks) haben ihren Umsatzschwerpunkt eindeutig in der Neuherstellung, wenn auch hier und da der Reparaturumsatz (z. B. 11,5 vH im Dachdeckerhandwerk) mehr ins Gewicht fällt als im Durchschnitt der Gruppe.

Das metallverarbeitende Handwerk beschäftigt sich in besonders großem Umfang mit dem Absatz und der Instandsetzung industrieller Erzeugnisse. Der Anteil des Handelsumsatzes (42 vH) ist hier höher als der Umsatz aus Neuherstellung (40 vH). Dabei besteht in dieser Gruppe der Umsatz aus Neuherstellung zu einem sicher nicht unerheblichen Teil aus der Installation und Montage fertig bezogener Erzeugnisse. Der Anteil des Reparaturumsatzes ist ebenfalls wesentlich höher als in anderen Gruppen (17 vH). Eine Reihe von Zweigen der Gruppe Metall sind fast reine Handels- und Reparaturhandwerke, so das Mechanikerhandwerk, dessen Umsatz zu 95 vH aus Handels- und Reparaturtätigkeit stammt, wobei allein auf den Handelsumsatz 73 vH des Gesamtumsatzes entfallen. Ähnlich liegen die Dinge im Uhrmacherhandwerk (96/80 vH), in der Kraftfahrzeugreparatur (95/64 vH), im Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk (92/80 vH) und im Landmaschinenmechaniker-Handwerk (90/73 vH). Daneben gibt es allerdings auch eine ganze Reihe von Zweigen, in denen der Umsatz aus Neuherstellung (einschl. Installation und Montage bezogener Erzeugnisse) eindeutig vorherrscht, so z. B. die Gas- und Wasserinstallation (82 vH des Gesamtumsatzes), das Schlosserhandwerk (79 vH) und vor allem einige mittlere und kleinere Zweige wie das Werkzeugmacherhandwerk (89 vH), der Zentralheizungs- und Lüftungsbau (92 vH) und das Glockengießerhandwerk (98 vH). In der Elektroinstallation stammen 64 vH des Umsatzes aus Neuherstellung (hier also im wesentlichen wohl aus Installation und Montage) und 31 vH aus dem Absatz von Handelsware. Der Anteil des Reparaturumsatzes ist demgegenüber mit 4,9 vH überraschend gering.

Der Umsatz des Holzverarbeitenden Handwerks ergibt sich vorwiegend aus dem Verkauf selbsthergestellter und gehandelter Erzeugnisse, wobei die eigene Neufertigung (77 vH) gegenüber dem Handel (18 vH) immer noch stark überwiegt. Der Reparaturumsatz ist im ganzen gering (4,5 vH) und fällt nur in wenigen Zweigen stärker ins Gewicht. Im Tischlerhandwerk entspricht die Umsatzstruktur

alles in allem etwa dem Gruppendurchschnitt, erwartungsgemäß hat jedoch der Handelsumsatz bei den reinen Möbeltischlern einen erheblich höheren Anteil am Gesamtumsatz (26 vH) als bei den reinen Bautischlern (9,5 vH). Im Stellmacherhandwerk stammt der Umsatz hauptsächlich aus Neuherstellung (66 vH) und Reparaturen (18 vH), auch spielt hier der Handelsumsatz (15 vH) eine gewisse Rolle. In der Böttcherei und Weinküferei werden mehr Handelswaren (52 vH) als Waren eigener Fertigung (40 vH) umgesetzt. Ausschlaggebend hierfür ist der hohe Anteil des Handelsumsatzes bei den Weinküfern (71 vH).

In der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke liegt das Schwergewicht ebenfalls beim Warenumsatz. Überwiegend handelt es sich dabei um Erzeugnisse aus eigener Neuproduktion (55 vH), doch ist auch

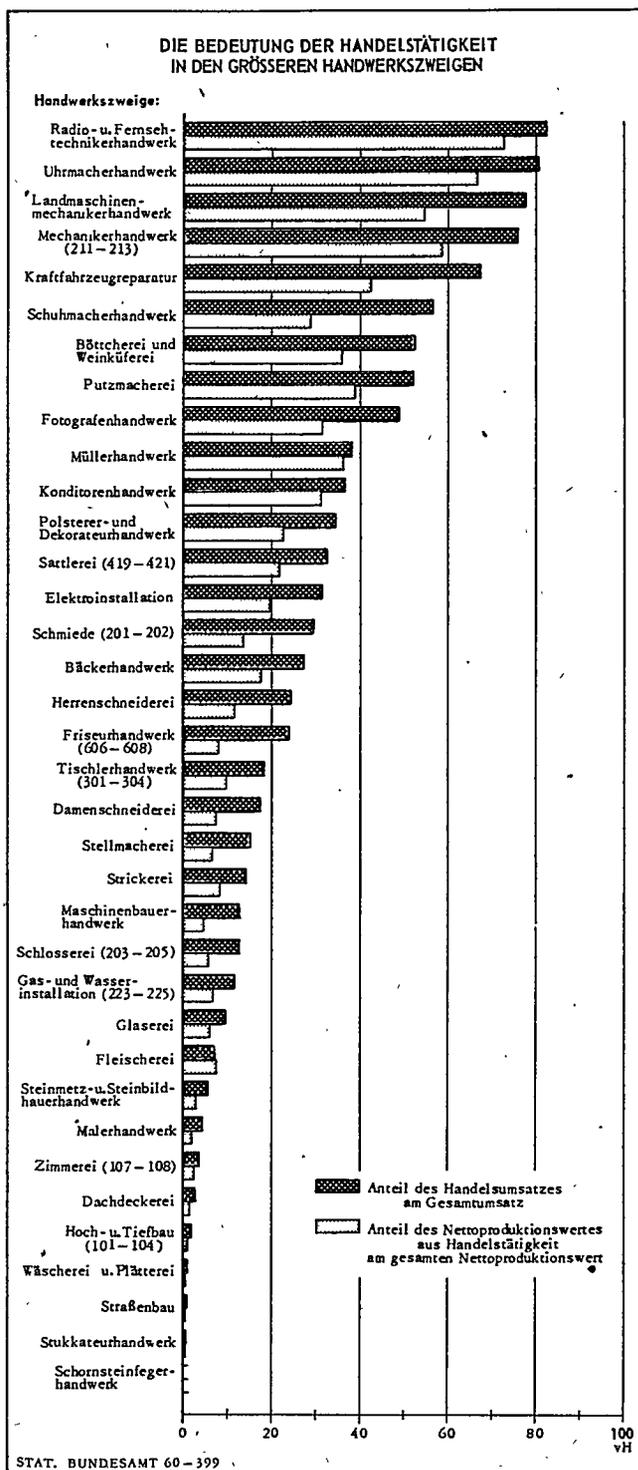


Tabelle 70: Zahlen zur Umsatzstruktur der Handwerksgruppen und -zweige

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Gesamt- umsatz Mill. DM	darunter aus				Handwerksgruppe Handwerkszweig	Gesamt- umsatz Mill. DM	darunter aus			
		Neu- her- stellung	Repa- ra- turen	Dienst- lei- stungen	Handel			Neu- her- stellung	Repa- ra- turen	Dienst- lei- stungen	Handel
Handwerk insgesamt	47 723,9	67,4	7,3	2,5	22,3	308 Stellmacherei (Wagner) ..	103,0	66,1	17,8	0,1	15,1
Bau- und Ausbauhandwerke	11 599,1	90,6	5,2	0,7	3,2	309 Karosseriebau	120,1	68,8	25,1	0,0	5,8
101 Maurerhandwerk ¹⁾	2 486,5	91,4	6,2	0,0	2,2	310 Drechslerhandwerk	52,4	85,2	1,0	0,0	13,5
102 Beton- u. Stahlbetonbau ¹⁾	340,4	94,1	4,5	—	1,3	311 Schirmmacherhandwerk ..	22,3	28,3	8,1	0,0	59,7
103 Maurerhandwerk m. Beton- u. Stahlbetonbau ..	3 005,9	94,9	3,5	0,0	1,2	312 Holzbildhauerhandwerk ..	15,7	87,3	1,9	0,0	10,5
104 Hochbau mit Zimmerl. ..	468,6	91,0	6,7	0,0	2,1	313 Böttcherei	58,3	48,3	7,1	0,3	42,9
105 Feuerungs- und Schornsteinbau	26,3	84,8	7,5	—	7,2	314 Weinküferei	27,3	23,4	3,2	0,5	70,8
106 Backofenbau	12,5	77,2	6,0	—	16,4	315 Bürstenmacherhandwerk ..	50,3	73,5	0,4	—	25,9
107 Zimmerl.	580,3	88,7	7,1	0,0	3,4	316 Pinselmacherhandwerk ..	14,9	98,0	0,2	—	1,8
108 Zimmerl. mit Tischlerei ..	333,7	86,8	8,6	0,0	3,7	317 Korbmacherhandwerk ..	38,9	65,7	1,6	0,0	32,0
109 Dachdeckerei	526,3	86,0	11,5	0,0	2,4	Bekleidungs-, Textil- u. Leder- handwerke	3 402,6	55,0	11,3	0,1	33,4
110 Straßenbau ¹⁾	727,7	93,2	5,9	0,0	0,6	401 Herrenschneiderei	670,8	72,0	3,8	0,0	23,9
111 Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau	70,1	89,2	4,0	0,1	6,1	402 Damenschneiderei	229,0	78,3	4,6	0,1	16,7
112 Mosaik-, Platten- u. Fliesenlegerhandwerk ..	406,6	78,1	1,3	0,0	20,5	403 Wascheschneiderei (ohne Korsettmacherei)	58,0	58,3	3,4	0,0	38,3
113 Betonstein- und Terrazzo- herstellung	187,3	89,3	0,7	—	9,7	404 Korsettmacherei	21,4	47,1	2,2	0,0	50,6
114 Steinholzlegerhandwerk ..	59,4	98,7	0,4	—	0,8	405 Stickerei	34,4	72,3	1,4	0,1	26,2
115 Brunnenbau	30,9	91,7	4,3	—	3,4	406 Strickerei	137,2	85,0	0,7	0,0	14,2
116 Steinmetzhandwerk	175,9	91,7	2,0	0,0	5,9	407 Putzmacherei	128,9	43,1	5,9	0,0	50,8
117 Steinbildhauerhandwerk ..	29,7	95,7	2,0	—	2,2	408 Weberhandwerk	47,8	87,6	1,6	0,1	10,4
118 Stukkateurhandwerk	496,4	96,4	3,0	—	0,5	409 Seilerei (einschl. Netz- macherei)	42,0	51,5	1,6	—	46,3
119 Malerhandwerk ¹⁾	1 428,4	90,4	5,4	0,0	4,1	410 Segelmacherhandwerk ..	13,5	78,8	10,2	0,0	9,3
120 Ofensetzerhandwerk	123,1	66,3	9,6	0,1	23,7	411 Kürschnerei	237,0	64,8	7,1	0,1	27,8
121 Schornsteinfegerhandwerk	82,9	0,1	0,2	99,6	—	412 Mützenmacherhandwerk ..	20,5	42,1	7,6	—	50,1
Metallverarbeitende Handwerke.	12 755,6	39,8	17,1	0,0	41,8	413 Handschuhmacherhandw.	25,1	93,5	0,6	—	5,8
201 Schmiede	430,2	43,9	22,7	0,0	32,2	414 Schuhmacherhandwerk (Schäftemacher)	677,5	5,9	37,8	0,0	56,1
202 Schmiede mit Schwer- punkt Fahrzeugbau	165,1	57,4	19,8	0,0	22,0	415 Orthopädienschuhmacher- handwerk	63,3	44,0	15,2	0,0	40,7
203 Schlosserei	687,0	75,9	7,7	0,0	15,9	416 Holzschuhmacherhandw.	7,7	76,7	0,9	—	22,1
204 Schlosserei mit Schwer- punkt Stahlbau	289,4	89,9	5,1	0,0	4,7	417 Gerberei (einschl. Leder- glätterei)	34,3	79,3	0,1	0,4	20,2
205 Schlösserei mit Schwer- punkt Waagenbau	21,6	54,0	22,1	—	20,8	418 Feintäschnerei	75,4	92,1	1,0	0,0	6,8
206 Maschinenbauerhandwerk	541,3	77,4	9,2	0,0	12,7	419 Sattlerei	53,4	52,1	9,4	0,1	38,1
207 Werkzeugmacher- handwerk	119,1	89,4	3,7	0,0	6,4	420 Autatlerei	22,7	78,6	14,4	0,0	6,8
208 Dreherhandwerk	38,2	86,7	5,6	0,5	6,8	421 Sattlerei u. Polstererhdw.	258,2	60,0	6,8	0,0	33,0
209 Schweißhandwerk	17,9	72,1	19,0	—	8,7	422 Polsterer- und Dekorateurhandwerk ..	544,6	62,2	4,5	0,0	33,0
210 Mühlenbau	17,3	77,3	7,4	0,1	13,7	Nahrungsmittelhandwerke ..	13 536,9	81,6	—	0,1	18,1
211 Fahrradmechaniker-Hdw.	384,9	4,7	22,0	0,0	72,1	501 Bäckerhandwerk	4 426,6	72,5	—	0,0	27,4
212 Büromaschinen- mechaniker-Handwerk	185,2	1,9	22,8	0,0	74,3	502 Konditorhandwerk	563,2	64,0	—	0,0	35,8
213 Nähmaschinenmechaniker- Handwerk	33,2	2,0	13,6	0,0	83,2	503 Fleischerei	6 678,6	92,8	—	0,0	7,0
214 Feinmechanikerhandwerk	109,5	73,2	8,8	—	17,1	504 Roßschlachtereier	71,3	90,7	—	0,0	9,0
215 Feinoptikerhandwerk	14,0	63,8	4,1	—	32,0	505 Müllerhandwerk	1 413,8	61,3	—	1,1	36,7
216 Kraftfahrzeugreparatur ..	3 948,2	2,4	31,2	0,0	63,6	506 Brauer- u. Mälzerhandw.	231,0	86,6	—	—	12,9
217 Kraftfahrzeugelektriker- Handwerk	147,2	21,1	33,3	0,0	44,8	507 Groß- u. Kopfschlächter.	152,4	95,4	—	0,0	4,6
218 Landmaschinen- mechaniker-Handwerk	632,9	8,3	17,0	0,0	73,4	Handwerke f. Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke ..	1 635,1	12,4	0,8	66,2	20,3
219 Büchsenmacherhandwerk	24,7	10,2	10,9	—	78,6	601 Augenoptikerhandwerk ..	139,4	54,2	3,6	0,1	41,6
220 Geräteklempnerei	34,4	73,6	7,9	—	18,0	602 Bandagistenhandwerk ..	36,8	45,6	5,1	0,0	49,3
221 Bauklempnerei	120,1	77,4	8,9	0,0	13,5	603 Orthopädiemechanikerhdw.	70,3	58,5	5,9	0,0	35,5
222 Kühlerherst. u. -reparatur	16,0	67,7	26,9	—	5,0	604 Chirurgie-Instrumenten- herst. u. -Mechanik	18,2	68,1	3,8	0,0	28,1
223 Gas- und Wasser- installation	127,0	80,7	6,0	—	12,3	605 Zahntechnikerhandwerk ..	53,0	96,7	1,7	0,1	1,2
224 Gas- u. Wasserinstallation m. Klempnerei	1 034,5	78,3	7,7	0,0	13,8	606 Friseurhandwerk (Herrenfriseure)	119,8	0,2	0,0	65,4	33,9
225 Gas- u. Wasserinstallation m. Zentralheizungs- und Zentralheizungs- und Lüftungsbau	488,4	88,4	4,9	0,0	6,5	607 Friseurhandwerk (Damenfriseure)	188,5	0,1	0,1	82,1	17,6
226 Kupferschmiedehandwerk	274,3	91,9	5,3	0,0	2,7	608 Friseurhandwerk (Herren- u. Damen- friseure)	581,0	0,1	0,0	75,5	24,1
227 Kupferschmiedehandwerk	28,3	84,9	9,5	0,0	5,5	609 Färberei und Chemisch- reinigung	156,7	0,2	0,0	97,5	2,3
228 Elektroinstallation	1 519,1	63,8	4,9	0,0	30,9	610 Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	10,9	43,6	—	—	56,4
229 Elektromechanikerhandw.	67,6	60,0	11,4	0,0	27,8	611 Wäscherei und Plätterei ..	199,8	0,1	0,1	98,7	0,8
230 Fernmeldemechanikerhdw.	14,2	75,5	3,0	—	19,7	612 Gebäudereinigung	60,7	0,0	—	99,3	0,5
231 Elektromaschinenbau	103,3	59,5	23,6	0,1	16,1	Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	1 230,3	57,7	9,8	0,2	32,0
232 Radio- und Fernseh- technikerhandwerk	308,6	7,6	11,7	0,0	80,3	701 Lackiererhandwerk	47,1	68,7	28,5	0,0	2,3
233 Uhrmacherhandwerk	438,0	3,4	16,4	0,0	80,0	702 Glaserei	278,9	84,0	6,7	0,1	9,1
234 Graveur-, Ziseleurhdw.	35,8	87,4	1,4	0,3	10,8	703 Glasschleiferei und Glas- ätzeri	36,7	78,4	1,3	0,0	20,1
235 Galvaniseur- u. Metall- schleiferhandwerk	95,4	86,0	6,8	0,2	6,7	704 Glasbläserei u. Glas- instrumentenherstellung ..	20,0	84,1	0,2	—	15,7
236 Gürtlerhandwerk, Metall- druckerhandwerk	64,8	93,7	0,6	—	5,6	705 Glas- und Porzellan- malerhandwerk	12,4	92,9	1,2	—	5,5
237 Metallformer- und Metallgießerhandwerk	34,6	92,9	0,4	0,2	6,3	706 Edelsteinschleiferei	12,9	90,3	0,5	0,0	9,0
238 Glockengießerhandwerk ..	4,8	98,2	0,2	—	0,6	707 Fotografenhandwerk	189,8	50,1	0,1	1,1	48,3
239 Messerschmiede	25,5	16,1	14,1	0,7	68,9	708 Buchbinderei	109,1	60,5	1,8	0,1	37,2
240 Goldschmiede, Juweliere, Kunstemailleure	102,6	33,7	8,4	0,0	57,7	709 Graphische Handwerke ..	114,4	84,1	0,1	0,1	15,5
241 Silberschmiede	2,6	86,9	3,6	—	9,1	710 Topferei (einschl. Feinkeramik)	23,4	75,0	3,6	—	21,2
242 Gold-, Silber- u. Aluminiumschlägerhdw. ..	8,8	74,9	1,6	—	23,5	711 Orgelbau	13,1	88,9	8,5	—	2,5
Holzverarbeitende Handwerke ..	3 564,3	77,0	4,5	0,0	18,2	712 Klavier- u. Harmoniumbau	21,7	36,4	20,5	0,0	41,2
301 Mobeltischlerei	739,0	72,9	1,2	0,0	25,7	713 Geigenbau	6,8	57,8	7,8	—	34,4
302 Bautischlerei	217,4	86,5	3,5	0,0	9,5	714 Metallblasinstrumenten- u. Schlagzeugbau	8,7	46,8	9,0	—	44,1
303 Bau- und Möbeltischlerei	1 798,4	79,2	3,7	0,0	16,9	715 Holzblasinstrumentenbau	2,2	75,7	5,9	—	18,4
304 Sonstiges Tischlerhandw.	170,9	87,2	3,2	0,1	8,9	716 Zupfinstrumentenbau ..	2,9	52,5	1,9	—	45,4
305 Rolladen- u. Jalousiebau	50,9	92,4	5,2	—	2,4	717 Vergolderhandwerk	10,4	69,5	3,4	—	27,0
306 Bootsbau, Schiffbau	39,1	70,9	25,4	—	2,4	718 Schilder- u. Lichtreklame- herstellerhandwerk	32,5	93,8	1,7	—	4,2
307 Modellbau	45,4	95,2	0,9	—	3,7	719 Vulkaniseurhandwerk ..	287,3	11,0	26,5	0,1	62,0

¹⁾ Hoch- und Tiefbau. — ²⁾ Einschl. Treppenbau. — ³⁾ Einschl. Pflasterei. — ⁴⁾ Einschl. Tücherei.

der Handelsumsatz recht bedeutend (33 vH). Daß der Anteil der Reparaturen (11 vH) im Vergleich zu anderen Gruppen verhältnismäßig hoch liegt, ist hauptsächlich den hohen Reparaturumsätzen des Schuhmacherhandwerks zuzuschreiben. Im Herren- und Damenschneiderhandwerk bestehen etwa drei Viertel des Umsatzes aus Erzeugnissen eigener Neufertigung (Herrenschniderei 72 vH, Damenschniderei 78 vH); daneben ist auch der Handel durchaus von Gewicht (24 bzw. 17 vH), während der Anteil des Reparaturumsatzes bemerkenswert niedrig ist (um 4 vH). Auch in der Strickerei stammt der Umsatz hauptsächlich aus dem Verkauf von eigenen Erzeugnissen (85 vH) und von Handelsware (14 vH). Das gleiche gilt für die Putzmacherei (43/51 vH), die einen besonders hohen Handelsumsatz hat, sowie für die Sattlerei (60/32 vH) und das Polsterer- und Dekorateurhandwerk (62/33 vH). Das Schuhmacherhandwerk hat dagegen einen sehr hohen Reparaturanteil (38 vH), den höchsten von allen Handwerkszweigen überhaupt. Der Anteil des Handelsumsatzes liegt hier ebenfalls wesentlich über dem Durchschnitt (56 vH), wogegen die Neufertigung nur noch von geringer Bedeutung ist (5,9 vH).

Im Nahrungsmittelhandwerk werden, wie nicht anders zu erwarten, so gut wie ausschließlich Warenumsätze getätigt. Dabei entfallen vom Gesamtumsatz 82 vH auf eigene und 18 vH auf fremde Erzeugnisse. Der Anteil der Handelsware ist bei den Bäckereien (27 vH) und besonders bei den Konditoreien (36 vH) und im Müllerhandwerk (37 vH) wesentlich größer als bei den Fleischereien (7,0 vH).

In der Gruppe der Körperpflege- und Reinigungshandwerke dominieren die ausgesprochenen Dienstleistungshandwerke. Von diesen haben die Färberei und Chemischreinigung, die Wäscherei und Plätterei sowie die Gebäudereinigung fast ausschließlich Dienstleistungsumsätze (98 bis 99 vH), während das Friseurhandwerk (76 vH) daneben auch beträchtliche Handelsumsätze aufweist (24 vH). Die übrigen Zweige der Gruppe haben dagegen fast gar keine Dienstleistungsumsätze, sondern befassen sich — von der relativ geringen Reparaturtätigkeit abgesehen — nahezu ausschließlich mit dem Absatz selbst hergestellter oder bezogener Waren. So entfallen z. B. im Augenoptikerhandwerk 54 vH des Gesamtumsatzes auf Waren eigener Neufertigung und 42 vH auf Handelsware.

3. Die Betriebe nach Umsatzgrößenklassen

Allgemeine Übersicht

Die bisherigen Zahlenangaben umfaßten außer den Betrieben selbständiger Handwerker auch die handwerklichen Nebenbetriebe im Sinne der §§ 2 und 3 der Handwerksordnung. Bei der Gliederung der Betriebe nach der Höhe des Umsatzes, die im folgenden zu behandeln ist, wurden außer den Betrieben, die erst nach dem 31. Dezember 1955 gegründet wurden und die infolgedessen 1955 keine Umsätze hatten, auch die handwerklichen Nebenbetriebe abgesetzt, so daß sich die Zahl der Betriebe um 7 600 auf 732 000, die Zahl der Beschäftigten um 71 000 auf 3 516 000 und der Gesamtumsatz des Jahres 1955 um 760 Mill. DM auf 47,0 Mrd. DM verringert.

Ein summarischer Überblick über die Verteilung der Betriebe auf die verschiedenen Umsatzgrößenklassen ergibt folgendes Bild: Bei 273 000 Betrieben, d. h. bei mehr als einem Drittel (37 vH) der erfaßten Betriebe, liegt der Jahresumsatz 1955 unter 10 000 DM, ein weiteres Drittel (250 000 oder 34 vH) hat Umsätze von 10 000 bis unter 50 000 DM, und bei 209 000 Betrieben (29 vH) beträgt der Umsatz 50 000 DM und mehr. In den untersten Größenklassen fällt besonders die verhältnismäßig hohe Zahl von Betrieben mit sehr geringen Umsätzen ins Auge: 99 000 Betriebe (14 vH) haben einen Jahresumsatz von weniger als 2 000 DM und bei weiteren 105 000 Betrieben liegt der Umsatz unter 6 000 DM. Dabei dürften sich besonders in der untersten Größenklasse viele Betriebe befinden, deren Inhaber noch über andere Einnahmequellen verfügen, aus der

sie einen wesentlichen Teil, vielleicht den Hauptteil ihres Einkommens beziehen (z. B. Einkommen aus Landwirtschaft, Bezug einer Altersrente usw.). Verhältnismäßig häufig dürften in der untersten Größenklasse auch Betriebe anzutreffen sein, die nur während eines Teils des Jahres gearbeitet haben, vor allem also Neugründungen. Auf der anderen Seite zeigt sich, daß die Zahl der Betriebe mit besonders hohen Umsätzen relativ gering ist. Nur 4 070 Betriebe (0,6 vH) haben Millionenumsätze, und bei nur 8 400 Betrieben (1,2 vH) liegt der Umsatz zwischen einer halben und einer Million.

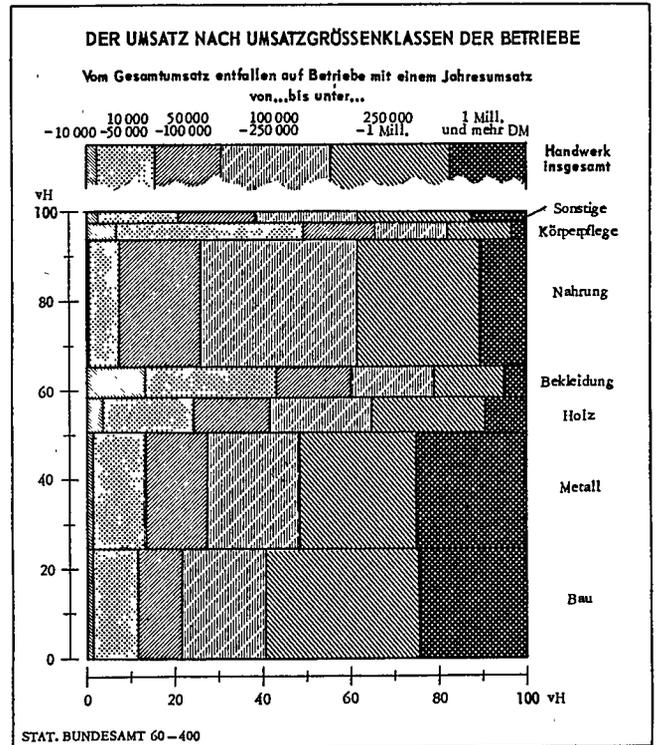
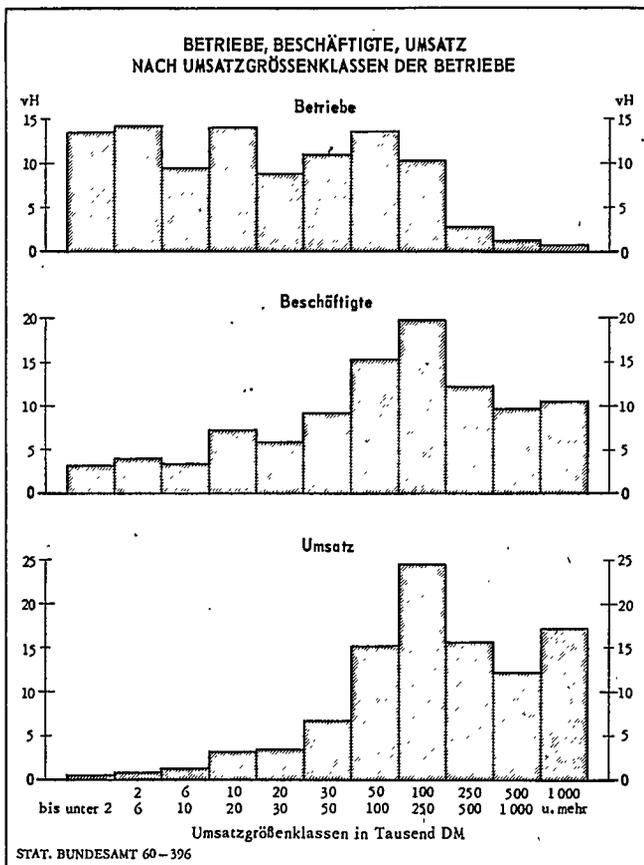
Die Verteilung der Umsätze auf die einzelnen Umsatzgrößenklassen zeigt dagegen ein völlig anderes Bild. Auf die 273 000 Betriebe mit Umsätzen unter 10 000 DM entfallen nur 2,1 vH des Gesamtumsatzes. Dagegen machen die Umsätze der 209 000 Betriebe mit Umsätzen von 50 000 DM und mehr nicht weniger als 85 vH des Gesamtumsatzes aus, wobei allein die 33 900 Betriebe mit Umsätzen von 250 000 DM und mehr etwas weniger als die Hälfte (45 vH) des Gesamtumsatzes erbringen und noch die relativ wenigen Betriebe mit Millionenumsätzen (4 070) am Gesamtumsatz gemessen ein recht erhebliches Gewicht haben (17 vH).

Die Verteilung der Beschäftigten auf die Umsatzgrößenklassen läßt gegenüber der Verteilung des Umsatzes eine stärkere Gewichtsverlagerung nach unten erkennen. So entfallen z. B. auf die Betriebe mit weniger als 6 000 DM Umsatz 1,0 vH des Gesamtumsatzes, aber 7,1 vH aller Beschäftigten. Der Umsatz je Beschäftigten ist in der

Tabelle 71: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Umsatzgrößenklassen¹⁾

Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)		Beschäftigte		Gesamtumsatz 1955	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Mrd. DM	vH
bis unter 2 000	98 774	13,5	108 546	3,1	0,1	0,2
2 000 bis unter 6 000	104 766	14,3	141 583	4,0	0,4	0,8
6 000 bis unter 10 000	69 421	9,5	118 482	3,4	0,5	1,1
10 000 bis unter 20 000	103 351	14,1	251 780	7,2	1,5	3,2
20 000 bis unter 30 000	65 432	8,9	209 121	5,9	1,6	3,4
30 000 bis unter 50 000	80 727	11,0	321 260	9,1	3,1	6,7
50 000 bis unter 100 000	99 661	13,6	536 314	15,3	7,1	15,1
100 000 bis unter 250 000	75 902	10,4	697 290	19,8	11,5	24,5
250 000 bis unter 500 000	21 425	2,9	425 014	12,1	7,3	15,6
500 000 bis unter 1 000 000	8 399	1,2	336 462	9,6	5,7	12,2
1 000 000 und mehr	4 070	0,6	369 994	10,5	8,1	17,2
Insgesamt	731 928	100	3 515 846	100	47,0	100
davon:						
bis unter 10 000	272 961	37,3	368 611	10,5	1,0	2,1
10 000 bis unter 50 000	249 510	34,0	782 161	22,2	6,2	13,3
50 000 und mehr	209 457	28,7	2 365 074	67,3	39,7	84,6

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 67.



untersten Umsatzgrößenklasse am geringsten und nimmt dann von Größenklasse zu Größenklasse fast ständig zu. Das ist zum Teil auf die höhere Kapitalintensität der größeren Betriebe zurückzuführen, hängt aber vermutlich auch damit zusammen, daß es in den Kleinstbetrieben relativ viele Beschäftigte gibt, die einen erheblichen Teil ihrer Arbeitskraft anderen als handwerklichen Tätigkeiten widmen oder die wegen Alters oder Invalidität nicht voll arbeitsfähig sind.

Die Umsatzgrößenstruktur der Handwerksgruppen

Im Bau- und Ausbauhandwerk und im metallverarbeitenden Handwerk sind die beiden obersten Größenklassen relativ stark besetzt. Unter den 4 070 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben mit Millionenumsätzen befinden sich allein 1 517 Baubetriebe (darunter 1 138

Betriebe des Hoch- und Tiefbaus) und 1 415 Betriebe des metallverarbeitenden Handwerks (darunter 763 Betriebe der Kraftfahrzeugreparatur). In den mittleren Größenklassen liegen die relativen Besetzungszahlen bei beiden Gruppen meist geringfügig über dem Durchschnitt, während die Anteile der untersten Klassen (Umsätze bis 6 000 DM) geringer sind als in den meisten anderen Handwerksgruppen.

Demgegenüber gibt es im holzverarbeitenden Handwerk verhältnismäßig viele Betriebe mit niedrigen Umsätzen. So liegt in 35 500 Betrieben (43 vH) der Umsatz unter 10 000 DM. Besonders niedrig sind die Umsätze im Stellmacherhandwerk, wo im Jahre 1955 43 von 100 Betrieben weniger als 2 000 DM umgesetzt haben. Hier zeigt sich noch wesentlich deutlicher als bei den Beschäftigtengrößenklassen, daß es sich beim Stellmacherhandwerk um ein sterbendes Handwerk handelt.

Noch stärker ausgeprägt als in der Gruppe Holz ist der kleinbetriebliche Charakter im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk, von dessen 196 000 Betrieben 136 000 (69 vH) einen Umsatz von weniger als 10 000 DM aufzuweisen haben. Bei nahezu einem Drittel aller Betriebe

Tabelle 72: Betriebe nach der Höhe des Gesamtumsatzes 1955 (Umsatzgrößenklassen) und nach Handwerksgruppen¹⁾

Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Handwerk insgesamt (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)		Bau- und Ausbauhandwerke		Metallverarbeitende Handwerke		Holzverarbeitende Handwerke		Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke		Nahrungsmittelhandwerke		Handwerke f. Gesundheits-, Körperpflege, chemische u. Reinigungs-handwerke		Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
bis unter 2 000	98 774	13,5	6 044	5,1	7 150	5,1	12 823	15,7	61 846	31,6	3 082	2,7	6 202	10,1	1 627	7,7
2 000 bis unter 6 000	104 766	14,3	12 612	10,5	13 992	10,1	14 330	17,5	48 494	24,8	2 412	2,1	10 072	16,4	2 854	13,5
6 000 bis unter 10 000	69 421	9,5	11 469	9,6	11 576	8,3	8 389	10,2	25 427	13,0	1 832	1,6	8 412	13,7	2 316	10,9
10 000 bis unter 20 000	103 351	14,1	19 952	16,7	20 760	14,9	13 053	15,9	25 563	13,1	5 303	4,7	15 102	24,5	3 618	17,1
20 000 bis unter 30 000	65 432	8,9	14 494	12,1	14 828	10,7	7 845	9,6	10 463	5,3	7 115	6,3	8 479	13,8	2 208	10,4
30 000 bis unter 50 000	80 727	11,0	14 511	12,1	20 416	14,7	8 866	10,8	9 960	5,1	17 155	15,2	6 883	11,2	2 936	13,8
50 000 bis unter 100 000	99 661	13,6	16 271	13,6	24 614	17,6	8 868	10,8	8 207	4,2	34 696	30,7	4 023	6,5	2 982	14,1
100 000 bis unter 250 000	75 902	10,4	13 928	11,7	17 068	12,3	5 453	6,7	4 229	2,2	31 566	27,9	1 780	2,9	1 878	8,8
250 000 bis unter 500 000	21 425	2,9	5 692	4,8	5 084	3,7	1 526	1,9	960	0,5	7 216	6,4	449	0,7	498	2,3
500 000 bis unter 1 000 000	8 399	1,2	2 940	2,5	2 288	1,6	588	0,7	305	0,2	1 937	1,7	129	0,2	212	1,0
1 000 000 und mehr	4 070	0,6	1 517	1,3	1 415	1,0	198	0,2	93	0,0	726	0,7	37	0,0	84	0,4
Insgesamt	731 928	100	119 430	100	139 191	100	81 939	100	195 547	100	113 040	100	61 568	100	21 213	100
davon:																
bis unter 10 000	272 961	37,3	30 125	25,2	32 718	23,5	35 542	43,4	135 767	69,4	7 326	6,4	24 686	40,2	6 797	32,1
10 000 bis unter 50 000	249 510	34,0	48 957	40,9	56 004	40,3	29 764	36,3	45 986	23,5	29 573	26,2	30 464	49,5	8 762	41,3
50 000 und mehr	209 457	28,7	40 348	33,9	50 469	36,2	16 633	20,3	13 794	7,1	76 141	67,4	6 418	10,3	5 654	26,6

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 67.

Tabelle 73: Gesamtumsatz 1955 nach Größenklassen und Handwerksgruppen¹⁾

Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Handwerk insgesamt (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)		Bau- und Ausbauhandwerke		Metallverarbeitende Handwerke		Holzverarbeitende Handwerke		Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke		Nahrungsmittelhandwerke		Handwerke f. Gesundheits-u. Körperpflege, chemische u. Reinigungshandwerke		Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
bis unter 2 000	96	0,2	7	0,1	8	0,1	13	0,4	58	1,8	3	0,0	6	0,3	2	0,1
2 000 bis unter 6 000	396	0,8	50	0,4	54	0,4	53	1,5	179	5,4	9	0,1	40	2,4	11	0,9
6 000 bis unter 10 000	540	1,1	90	0,8	90	0,7	65	1,8	196	5,9	14	0,1	66	4,1	18	1,5
10 000 bis unter 20 000	1 491	3,2	291	2,5	303	2,5	188	5,3	359	10,8	79	0,6	219	13,5	52	4,3
20 000 bis unter 30 000	1 603	3,4	354	3,1	365	3,0	193	5,5	254	7,6	176	1,3	206	12,6	54	4,5
30 000 bis unter 50 000	3 143	6,7	561	4,9	797	6,4	343	9,7	382	11,5	684	5,1	262	16,1	113	9,4
50 000 bis unter 100 000	7 076	15,1	1 155	10,0	1 733	14,0	620	17,5	567	17,0	2 520	18,8	272	16,7	209	17,4
100 000 bis unter 250 000	11 523	24,5	2 172	18,9	2 594	21,0	823	23,3	629	18,9	4 759	35,5	264	16,2	283	23,5
250 000 bis unter 500 000	7 305	15,6	1 974	17,1	1 750	14,2	518	14,6	327	9,8	2 417	18,0	152	9,3	168	14,0
500 000 bis unter 1 000 000	7 736	12,2	2 032	17,7	1 569	12,7	399	11,3	205	6,2	1 296	9,7	89	5,5	147	12,2
1 000 000 und mehr	8 055	17,2	2 819	24,5	3 088	25,0	323	9,1	170	5,1	1 454	10,8	53	3,3	147	12,2
Insgesamt	46 963	100	11 504	100	12 349	100	3 538	100	3 327	100	13 412	100	1 629	100	1 204	100
davon:																
bis unter 10 000	1 032	2,1	147	1,3	152	1,2	131	3,7	433	13,1	26	0,2	112	6,8	31	2,5
10 000 bis unter 50 000	6 237	13,3	1 206	10,5	1 465	11,9	724	20,5	995	29,9	939	7,0	687	42,2	219	18,2
50 000 und mehr	39 695	84,6	10 152	88,2	10 734	86,9	2 683	75,8	1 898	57,0	12 446	92,8	830	51,0	954	79,3

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 67.

(32 vH) liegen hier die Umsätze sogar unter 2 000 DM. Besonders stark verbreitet sind derartige Kleinstbetriebe in der Damenschneiderei; zwei Drittel aller Damenschneidereien haben einen Umsatz von weniger als 2 000 DM.

Im Nahrungsmittelhandwerk bestimmen die Bäckereien und Fleischereien mit ihren hohen Umsätzen die Struktur der Gruppe. Über ein Drittel (37 vH) der Betriebe hat Umsätze von 100 000 DM und mehr, und ein weiteres knappes Drittel (31 vH) liegt zwischen 50 000 und 100 000 DM. Die Betriebe mit 50 000 bis 100 000 DM sind in keiner Handwerksgruppe auch nur entfernt so stark vertreten wie im Nahrungsmittelhandwerk. Dagegen sind die Größenklassen unter 20 000 DM relativ schwächer besetzt als in allen anderen Handwerksgruppen.

Bei den Körperpflege- und Reinigungshandwerken gibt es verhältnismäßig viele Betriebe mit Umsätzen von 6 000 bis 30 000 DM (52 vH). Betriebe mit 50 000 DM und mehr sind dagegen im Vergleich zu anderen Handwerksgruppen selten.

Die Verteilung der Umsätze auf die verschiedenen Umsatzgrößenklassen weicht natürlich auch in den einzelnen Gruppen erheblich von der Verteilung der Betriebe ab. Die Umsätze der z. T. sehr zahlreichen Betriebe in den unteren Größenklassen haben am Gesamtumsatz gemessen nur ein sehr geringes Gewicht. So erbringen z. B. die 61 800 Betriebe des Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerks mit weniger als 2 000 DM Jahresumsatz (32 vH aller Betriebe der Gruppe »Bekleidung«) nur 1,8 vH des Gesamtumsatzes der Gruppe. Andererseits entfällt z. B. im Bau- und Ausbauhandwerk und im metallverarbeitenden Handwerk auf die verhältnismäßig wenigen Betriebe mit Millionenumsätzen (1,3 bzw. 1,0 vH aller Betriebe) jeweils ein Viertel des Gesamtumsatzes.

Umsatzgröße und Zusammensetzung des Umsatzes

Zu recht aufschlußreichen Ergebnissen gelangt man auch, wenn man in den einzelnen Umsatzgrößenklassen die Zusammensetzung des Umsatzes nach Umsatzarten untersucht. Dabei zeigt sich, daß die Umsatzstruktur je nach Betriebsgröße von der Gesamtstruktur eines Zweiges ganz erheblich abweichen kann. Bereits die Zahlen für das gesamte Handwerk (vgl. Tab. 74) lassen die Tendenz erkennen, daß mit steigender Umsatzgröße der Anteil des Reparaturumsatzes geringer und der Anteil des Handelsumsatzes größer wird. In den einzelnen Handwerkszweigen kommt diese Tendenz noch wesentlich stärker zum Ausdruck als im gesamten Handwerk, wo die Umsatzstruktur der Größenklassen auch durch deren sehr unterschiedliche fachliche Zusammensetzung

bestimmt wird. So beträgt z. B. in der Kraftfahrzeugreparatur der Anteil des Reparaturumsatzes und des Handelsumsatzes der Betrieben mit weniger als 10 000 DM Umsatz 81 bzw. 11 vH, bei den Betrieben mit 50 000 DM und mehr jedoch 26 bzw. 69 vH. Einige weitere Beispiele können der Tabelle 74 entnommen werden.

Tabelle 74: Umsatz nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen in ausgewählten Handwerkszweigen¹⁾

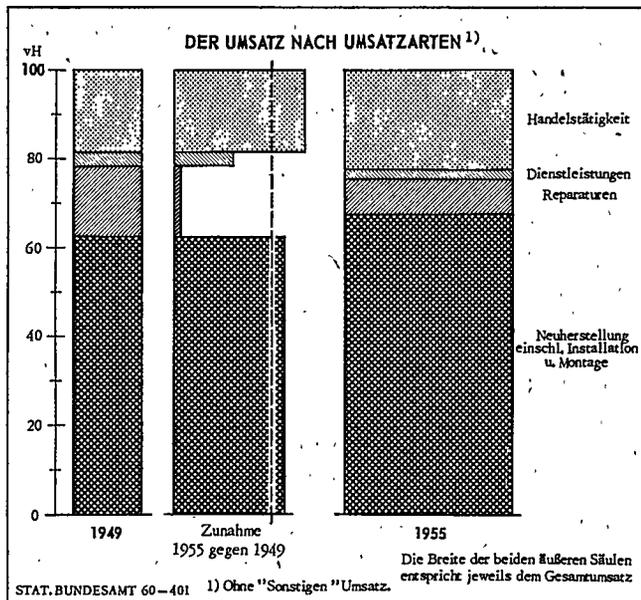
Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Betriebe ²⁾	Gesamtumsatz 1955	darunter Umsatz aus			
			Neuherstellung	Reparatur	Dienstleistungen	Handel
		Mill. DM	vH			
Handwerk insgesamt						
bis unter 10 000	272 961	1 031	60,9	22,6	9,3	6,8
10 000 bis unter 50 000	249 510	6 237	61,1	9,7	9,5	19,3
50 000 und mehr	209 457	39 695	68,8	5,8	1,3	23,6
Insgesamt	731 928	46 963	67,6	6,7	2,5	22,7
Hoch- und Tiefbau (101—104)						
bis unter 10 000	4 626	19	72,2	27,1	0,1	0,4
10 000 bis unter 50 000	8 029	220	87,7	10,7	0,0	1,4
50 000 und mehr	17 638	6 050	93,4	4,6	0,0	1,7
Insgesamt	30 293	6 289	93,1	4,9	0,0	1,7
Kraftfahrzeugreparatur						
bis unter 10 000	1 387	8	4,1	81,2	0,2	10,5
10 000 bis unter 50 000	5 197	141	4,1	64,2	0,0	25,9
50 000 und mehr	8 165	3 575	2,3	25,6	0,0	69,2
Insgesamt	14 749	3 724	2,4	27,2	0,0	67,4
Tischlerhandwerk (301—304)						
bis unter 10 000	16 317	76	85,5	10,9	0,1	3,2
10 000 bis unter 50 000	24 300	600	84,4	4,9	0,0	10,4
50 000 und mehr	14 127	2 231	76,7	2,2	0,0	20,9
Insgesamt	54 744	2 907	78,5	3,0	0,0	18,3
Schuhmacherhandwerk						
bis unter 10 000	36 083	135	6,8	82,5	0,0	10,3
10 000 bis unter 50 000	11 743	251	4,5	40,0	0,0	55,2
50 000 und mehr	2 795	285	6,6	13,7	0,0	79,6
Insgesamt	50 621	671	5,9	37,3	0,0	56,6
Bäckerhandwerk						
bis unter 10 000	1 218	7	92,5	—	0,4	6,9
10 000 bis unter 50 000	18 174	590	82,5	—	0,0	17,4
50 000 und mehr	33 428	3 814	70,9	—	0,0	29,0
Insgesamt	52 820	4 411	72,5	—	0,0	27,4
Friseurhandwerk (606—608)						
bis unter 10 000	21 756	98	0,1	0,1	81,7	17,7
10 000 bis unter 50 000	25 613	566	0,0	0,1	77,1	22,6
50 000 und mehr	2 706	225	0,2	0,0	69,0	30,2
Insgesamt	50 075	889	0,1	0,1	75,5	24,0

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 67. — ²⁾ Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

4. Veränderungen gegenüber 1949

Seit dem Emporkommen der Industrie ist das Handwerk bekanntlich aus vielen Gebieten der gewerblichen Gütererzeugung ganz oder teilweise verdrängt worden. Manche Handwerkszweige sind im Zuge dieser Entwicklung verkümmert oder ausgestorben; andere haben sich den geänderten Verhältnissen angepaßt, indem sie sich mit dem Vertrieb und der Reparatur der nunmehr industriell hergestellten Erzeugnisse eine neue Existenzgrundlage geschaffen haben. Leider kann die Wirksamkeit dieser langfristigen Tendenzen durch einen Vergleich mit den Umsätzen der Handwerkszählung 1949 nicht voll sichtbar gemacht werden, weil im Jahre 1949 die Umsatzstruktur noch allzusehr durch die Rohstoff- und Warenknappheit der Kriegs- und Nachkriegszeit bestimmt wurde.

Nach den vorliegenden Ergebnissen ist der Gesamtumsatz (jeweils einschl. Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe) von 19,9 Mrd. DM im Jahre 1949 auf 47,7 Mrd. DM im Jahre 1955, das heißt um 27,8 Mrd. oder 139 vH gestiegen¹⁾. Diese beträchtliche Umsatzsteigerung ist zum weit überwiegenden Teil auf die Zunahme der abgesetzten Mengen (an Waren und Dienstleistungen) zurückzuführen, wie aus den vorhandenen preisstatistischen Unterlagen geschlossen werden kann.

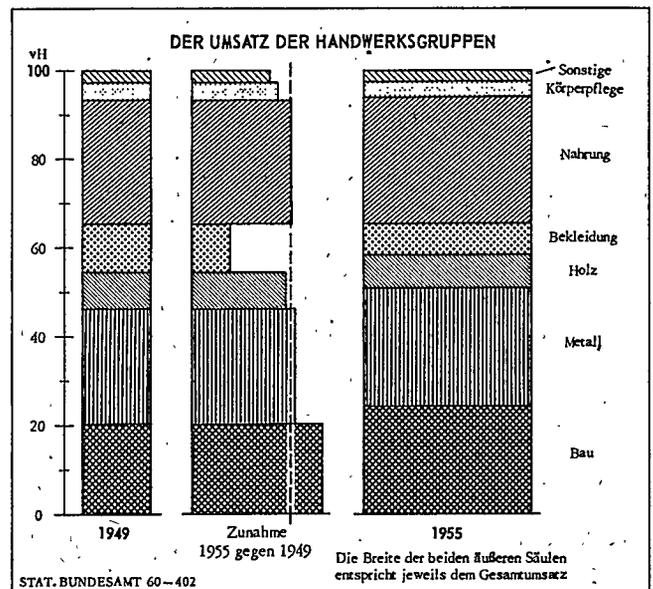


Die im Gesamtumsatz enthaltenen Umsatzarten haben sich gegenüber 1949 sehr unterschiedlich entwickelt. Da es in der ersten Zeit nach der Währungsreform noch notwendig war, die vorhandenen Gebrauchsgüter und Produktionsmittel solange wie irgend möglich gebrauchsfähig zu erhalten, bestand damals eine große Nachfrage nach Reparaturleistungen. Das Neugeschäft mit selbsthergestellten und gehandelten Waren war dagegen durch den allgemeinen Rohstoff- und Warenmangel stark gehemmt. Nach dem Verschwinden

¹⁾ Während sich die Umsätze der Handwerkszählung 1956 auf das Kalenderjahr 1955 beziehen, hat die Handwerkszählung 1949 die Umsätze für die Zeit vom 1. 10. 1948 bis 30. 9. 1949 erfaßt.

der Knappheitserscheinungen nahmen der Umsatz aus handwerklicher Neufertigung (1955 gegen 1949: + 158 vH) und vor allem der Umsatz in Handelsware (+ 189 vH) beträchtlich zu, während sich beim Reparaturumsatz nur eine vergleichsweise geringfügige Steigerung ergab (+ 10 vH), die zudem durch Lohnerhöhungen und durch die Verteuerung des Reparaturmaterials mehr als ausreichend erklärt wird. Dem Volumen nach hat sich daher die Reparaturtätigkeit gegenüber 1949 sicher verringert, wenn es auch mangels einer geeigneten Preisindexziffer nicht möglich ist, die Mengenkomponente der Umsatzveränderung isoliert darzustellen. Außer diesen zeitbedingten Erscheinungen sind bei der verschiedenartigen Entwicklung der einzelnen Umsatzarten aber auch langfristige Tendenzen wirksam gewesen. Das schnelle Veralten vieler Gegenstände durch den beschleunigten technischen Fortschritt, die Verringerung des Unterschieds zwischen den Reparaturpreisen und den Preisen für Neuanschaffungen, der höhere Lebensstandard und — damit zusammenhängend — der rasche Wechsel des Geschmacks haben sicher häufig Anlaß gegeben, auf eine an sich mögliche Reparatur zu verzichten und statt dessen eine Neuanschaffung vorzunehmen.

Die Ausdehnung der Handelstätigkeit, die für den Funktionswandel vieler Handwerkszweige kennzeichnend ist, wurde vor allem durch die rasche Ausbreitung technischer Artikel gefördert, deren Vertrieb wegen ihrer zunehmenden Kompliziertheit von den industriellen Herstellern häufig dem Handwerk übertragen wird. Entscheidend für die Einschaltung von Handwerksbetrieben in die Absatzorgani-



sation der Industrie ist nicht zuletzt die große Bedeutung des Kundendienstes. Dabei kommt dem Handwerk zugute, daß nach der Handwerksordnung bestimmte Leistungen (Reparaturen) ausschließlich Handwerksbetrieben vorbehalten sind. Obgleich im Zuge dieser Entwicklung auch die Installations- und Montagetätigkeit des Handwerks sehr an Be-

Tabelle 75: Veränderung der Umsatzstruktur 1955 gegen 1949¹⁾

	Gesamtumsatz	Vom Gesamtumsatz entfallen auf					
		Handwerks- umsatz	davon Umsatz aus			Handelsumsatz	sonstigen Umsatz
			Neuerungstellung	Reparaturen	Dienst- leistungen		
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) des Umsatzes 1955 gegen 1949	+ 139,4	+ 126,6	+ 158,3	+ 9,9	+ 85,4	+ 188,6	
Anteil der Umsatzarten am Gesamtumsatz:							
1949	100	81,5	62,5	15,8	3,2	18,5	
1955	100	77,2	67,4	7,3	2,5	22,3	0,5

¹⁾ Jahresumsatz 1955 und Umsatz in der Zeit vom 1. 10. 1948 bis 30. 9. 1949.

Tabelle 76: Veränderung der Umsätze gegenüber 1949 nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen¹⁾

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Gesamtumsatz	Zunahme	Handwerks-	Zu- (+)	Handels-	Zunahme	Anteil des	
	1955	gegen	umsatz	bzw. Ab-	umsatz	gegen	Handels-	
	1949	1949	1955	nahme(-)	1955	1949	umsatzes am	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Gesamtumsatz	
							1956	1949
							vH	
Handwerk insgesamt	47 724	+ 139	36 817	+ 127	10 658	+ 189	22,3	18,5
Bau- und Ausbauhandwerke	11 599	+ 187	11 199	+ 187	367	+ 167	3,2	3,4
darunter:								
Hoch- und Tiefbau (101—104)	6 301	+ 219	6 178	+ 220	105	+ 129	1,7	2,3
Zimmerei (107—108)	914	+ 104	875	+ 101	32	+ 142	3,5	2,9
Dachdeckerei	526	+ 82	513	+ 81	13	+ 119	2,4	2,0
Straßenbau	728	+ 387	721	+ 389	4	+ 150	0,6	1,2
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	206	+ 139	194	+ 138	11	+ 128	5,4	5,7
Stukkateurhandwerk	496	+ 267	494	+ 267	2	+ 181	0,5	0,6
Malerhandwerk	1 428	+ 121	1 368	+ 118	59	+ 197	4,1	3,1
Schornsteinfegerhandwerk	83	+ 99	83	+ 99	—	—	—	0,1
Metallverarbeitende Handwerke	12 756	+ 148	7 262	+ 112	5 335	+ 211	41,8	33,3
darunter:								
Schmiede (201—202)	595	+ 92	414	+ 62	175	+ 227	29,4	17,3
Schlosserei (203—205)	998	+ 140	866	+ 140	127	+ 136	12,7	13,0
Maschinenbauerhandwerk	541	+ 109	469	+ 127	69	+ 30	12,7	20,5
Mechanikerhandwerk (211—213)	603	+ 102	154	+ 44	443	+ 130	73,4	64,3
Kraftfahrzeugreparatur	3 948	+ 215	1 327	+ 96	2 511	+ 338	63,6	45,8
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	633	+ 121	160	+ 68	465	+ 144	73,5	66,7
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	1 650	+ 215	1 456	+ 216	190	+ 200	11,5	12,1
Elektroinstallation	1 519	+ 147	1 044	+ 128	470	+ 199	30,9	25,5
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	309	+ 146	60	+ 30	248	+ 212	80,3	63,2
Uhrmacherhandwerk	438	+ 97	87	+ 16	350	+ 137	80,0	66,3
Holzverarbeitende Handwerke	3 564	+ 113	2 904	+ 92	649	+ 321	18,2	9,2
darunter:								
Tischlerhandwerk (301—304)	2 926	+ 134	2 388	+ 109	531	+ 401	18,1	8,5
Stellmacherei	103	+ 40	87	+ 23	16	+ 47	15,1	3,9
Böttcherei und Weinküferei	86	+ 28	40	— 27	44	+ 264	51,8	18,2
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	3 403	+ 56	2 259	+ 38	1 136	+ 108	33,4	24,9
darunter:								
Herrenschneiderei	671	+ 42	509	+ 26	160	+ 127	23,9	14,9
Damenschneiderei	229	+ 9	190	+ 1	38	+ 63	16,7	11,1
Strickerei	137	+ 170	118	+ 194	19	+ 78	14,2	21,4
Putzmacherei	129	+ 32	63	— 1	65	+ 92	50,8	34,9
Schuhmacherhandwerk	678	+ 24	296	— 14	380	+ 86	56,1	37,3
Sattlerei (419—421)	334	+ 40	227	+ 25	107	+ 86	32,0	24,2
Polsterer- u. Dekorateurhandwerk	545	+ 190	363	+ 159	180	+ 276	33,0	25,4
Nahrungsmittelhandwerke	13 537	+ 143	11 061	+ 132	2 446	+ 204	18,1	14,5
darunter:								
Bäckerhandwerk	4 427	+ 76	3 210	+ 54	1 213	+ 183	27,4	17,0
Konditorenhandwerk	563	+ 106	360	+ 72	202	+ 215	35,8	23,3
Fleischerei	6 679	+ 264	6 199	+ 261	469	+ 294	7,0	6,5
Müllerhandwerk	1 414	+ 74	882	+ 40	520	+ 184	36,7	22,5
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	1 635	+ 122	1 299	+ 119	332	+ 132	20,3	19,4
darunter:								
Friseurhandwerk (606—608)	889	+ 125	673	+ 121	213	+ 134	24,0	23,1
Wäscherei und Plätterei	200	+ 180	198	+ 179	2	+ 166	0,8	0,9
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	1 230	+ 112	833	+ 114	393	+ 106	32,0	33,0
darunter:								
Glaserei	279	+ 87	253	+ 82	25	+ 143	9,1	7,0
Fotografenhandwerk	190	+ 114	97	+ 69	92	+ 194	48,3	35,1

¹⁾ Jahresumsatz 1955 und Umsatz in der Zeit vom 1. 10. 1948 bis 30. 9. 1949.

deutung gewonnen hat, sind die Handelsumsätze in vielen Zweigen doch erheblich kräftiger gestiegen als die Handwerksumsätze. Schließlich bewirkte auch die wachsende Nachfrage nach Gütern des gehobenen Konsums wie Gold- und Silberwaren, Uhren, optischen Artikeln, Galanteriewaren, Musikinstrumenten und dgl. in einer Reihe von Handwerkszweigen ein kräftiges Ansteigen der Handelsumsätze.

Der Dienstleistungsumsatz ist gegenüber 1949 um 85 vH gestiegen, also längst nicht so stark wie der Warenumsatz. Der Hauptgrund hierfür dürfte sein, daß ein großer Teil der handwerklichen Dienstleistungen (z. B. des Friseurhandwerks, insbesondere des Herrenfriseurhandwerks, der Färberei und Chemischreinigung, des Schornsteinfegerhandwerks) einen relativ starren Bedarf befriedigt.

Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Umsatzarten äußert sich zwangsläufig auch in einer Verschiebung der Anteile am Gesamtumsatz. Während der Handelsumsatz (von 18,5 vH auf 22,3 vH) und der Umsatz aus Neuherstellung (von 62,5 vH auf 67,4 vH) ihre Anteile erhöhten, verlor der Reparaturumsatz beträchtlich an Gewicht (von 15,8 vH auf 7,3 vH), und der Anteil des Dienstleistungsumsatzes verringerte sich von 3,2 auf 2,5 vH.

Wie sich der Gesamtumsatz, der Handwerksumsatz und der Handelsumsatz in den Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen gegenüber 1949 entwickelt haben, ist der Tabelle 76 zu entnehmen. Die Tabelle gibt auch Auskunft darüber, wie sich der Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz in den einzelnen Gruppen und Zweigen verändert hat (vgl. die beiden letzten Spalten).

VII. Löhne und Gehälter

1. Die Lohn- und Gehaltsummen und ihre Verteilung auf die Handwerksgruppen

Ähnlich wie in der Handwerkszählung 1949 wurde auch in der Zählung von 1956 nach den Lohn- und Gehaltsummen gefragt. Es waren die Bruttosummen der im Jahre 1955 gezahlten Löhne und Gehälter anzugeben. Naturalbezüge (z. B. Kost oder Logis) waren im Gegensatz zur Handwerkszählung 1949 einzubeziehen, und zwar mit den Werten, die beim Lohnsteuerabzug zugrundegelegt werden¹⁾. Heimarbeiterlöhne waren gesondert anzugeben. Sie haben jedoch nur in einigen kleineren Handwerkszweigen ein nennenswertes Gewicht, ihr Anteil an der gesamten Lohnsumme ist daher äußerst gering (0,3 vH). In den folgenden Angaben sind sie nicht enthalten.

Die Gesamtsumme der im Jahre 1955 gezahlten Löhne und Gehälter beträgt 7,3 Mrd. DM; davon sind 6,8 Mrd. DM (93 vH) Löhne und 0,5 Mrd. DM (7 vH) Gehälter. Diese Angaben beziehen sich nur auf die Betriebe selbständiger Handwerker, umfassen also nicht die Lohn- und Gehaltsumme der handwerklichen Nebenbetriebe²⁾. Ferner sind in ihnen die — wahrscheinlich ganz geringfügigen — Lohn- und Gehaltsummen nicht enthalten, die 1955 von Betrieben ge-

zahlt wurden, die im Zeitpunkt der Zählung nicht mehr existierten.

Tabelle 77 gibt einen Überblick über die Lohn- und Gehaltsummen in den Handwerksgruppen. Zum Vergleich ist jeweils die Verteilung der Lohn- und der Gehaltsempfänger auf die einzelnen Gruppen angegeben.

Mehr als die Hälfte der gesamten Lohnsumme (53 vH) entfällt auf das Bau- und Ausbauhandwerk, das 46 vH aller Lohnempfänger beschäftigt. Der höhere Anteil bei der Lohnsumme erklärt sich daraus, daß in der Gruppe »Bau« fast nur Männer beschäftigt werden, die zudem körperlich besonders leistungsfähig sein müssen. Auf das metallverarbeitende Handwerk kommen 21 vH der Lohnempfänger, aber nur 18 vH der Lohnsumme, da in dieser Gruppe besonders viele Lehrlinge vorhanden sind. In der gleichen Richtung bewegen sich auch die Abweichungen in den Gruppen »Bekleidung« (6,8 vH der Lohnempfänger/4,5 vH der Lohnsumme) und »Körperpflege« (7,2/4,9 vH), wo die Löhne unter dem Gesamtdurchschnitt liegen. In den übrigen Handwerksgruppen entsprechen die Lohnsummen weitgehend dem Anteil an der Zahl der Lohnempfänger.

Von der Gehaltsumme entfallen 38 vH auf das metallverarbeitende Handwerk, das auch die meisten Angestellten (36 vH) auf sich vereint. Das Bau- und Ausbauhandwerk beschäftigt 21 vH aller handwerklichen Angestellten, zahlt aber 30 vH der Gehälter, da in dieser Gruppe viele technische Angestellte mit verhältnismäßig hohen Bezügen tätig sind. Dagegen ist der Anteil des Nahrungsmittelhandwerks an der Gesamtsumme der Gehälter (13 vH) wesentlich geringer als an der Zahl der Gehaltsempfänger (25 vH); der Unterschied erklärt sich hier durch die zahlreichen weiblichen Verkaufskräfte mit geringem Einkommen.

¹⁾ Nach den »Richtlinien für die Ausfüllung des Fragebogens der Handwerkszählung 1956« (abgedruckt in Heft 1 dieses Veröffentlichungsbandes, S. 15) waren die Löhne und Gehälter ohne Arbeitgeberanteil zur Pflichtversicherung zu melden. Nicht zu berücksichtigen waren freiwillige soziale Aufwendungen, ferner Vergütungen, die als Spesensersatz anzusehen sind (wie Auslösungen und Montagegelder, Wege- und Übernachtungsgeld, Kleiderzulagen, Zuschläge für eigenes Handwerkszeug und dgl.). Dagegen enthalten die gemeldeten Bruttobeträge alle Vergütungen für geleistete Arbeit zuzüglich der Vergütung für Feiertags- und Überstunden, der Bezahlung von Arbeitsausfällen und Arbeitsversäumnissen, der Weihnachtsgratifikationen sowie der an die Lohnausgleichskasse des Bauwerbes gezahlten Beträge, ferner Leistungs-, Schmutz- und Lästigkeitszulagen sowie evtl. gezahlte Haushaltszulagen (Frauen- und Kindergelder). Nicht einzubeziehen war jedoch das Kindergeld für dritte und weitere Kinder auf Grund des Kindergeldgesetzes vom 13. 11. 1954. — ²⁾ Bei den Nebenbetrieben wurden 176 Mill. DM Löhne und 34 Mill. DM Gehälter gezahlt, d. s. 2,5 bzw. 6,0 vH der gesamten Lohn- bzw. Gehaltsumme (einschl. Nebenbetriebe).

Tabelle 77: Lohn- und Gehaltsummen nach Handwerksgruppen¹⁾

Handwerksgruppe	Beschäftigte		Lohn- und Gehaltsumme 1955		Beschäftigte Lohn- u. Gehaltsempfänger	Lohnsumme 1955		Beschäftigte Lohnempfänger	Gehaltsumme 1955		Anteil der Lohn- u. Gehaltsumme am Gesamtumsatz		Lohnsumme am Handwerksumsatz
	1000	vH	Mill. DM	vH		Mill. DM	vH		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
Bau	1 238	35,2	3 751,4	51,4	43,8	3 587,9	53,1	45,7	163,5	30,4	20,8	32,6	32,3
Metall	747	21,2	1 432,0	19,6	22,1	1 227,3	18,2	20,9	204,7	38,1	35,9	11,6	17,9
Holz	308	8,8	598,1	8,2	8,2	565,1	8,4	8,5	32,9	6,1	5,3	16,9	19,6
Bekleidung	397	11,3	333,8	4,6	6,7	307,3	4,5	6,8	26,5	4,9	5,8	10,0	14,1
Nahrung	485	13,8	666,8	9,2	10,2	596,0	8,8	8,9	70,8	13,2	25,2	5,0	5,4
Körperpflege	257	7,3	354,4	4,9	6,9	333,3	4,9	7,2	21,1	3,9	3,9	21,8	25,8
Sonstige	83	2,4	156,7	2,1	2,1	138,4	2,1	2,0	18,4	3,4	3,1	13,0	17,1
Handwerk insgesamt ..	3 516	100	7 293,1	100	100	6 755,3	100	100	537,8	100	100	15,5	18,7

¹⁾ Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. Alle Angaben beziehen sich außerdem nur auf Betriebe, die vor dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. Die Lohn- und Gehaltsummen 1955 enthalten nicht die Löhne und Gehälter von Betrieben, die vor dem Zeitpunkt der Zählung geschlossen wurden. Die Lohnsummen umfassen nicht die Löhne von Heimarbeitern.

2. Löhne und Gehälter als Kosten

Die Löhne und Gehälter im Vergleich zum Umsatz

Die Frage nach den Lohn- und Gehaltsummen sollte vor allem Unterlagen für die Sozialprodukt- und Volkseinkommensberechnungen liefern, doch ist das gewonnene Material auch in anderem Zusammenhang von Interesse. Recht abschlußreich ist vor allem eine Auswertung unter dem Gesichtspunkt, daß die Lohn- und Gehaltsumme ein wichtiger Kostenfaktor der Betriebe ist.

Um einen Maßstab für die Lohnabhängigkeit des Handwerks und seiner einzelnen Zweige zu gewinnen, werden im folgenden die Löhne und Gehälter zum Umsatz in Beziehung gesetzt. Der Umsatz dient hierbei als Näherungs-

größe für den Bruttoproduktionswert, d. h. für die Summe der Betriebskosten (für Personal, Material und Waren einschl. sonstiger Vorleistungen, Anlagen und Kapital) und des Gewinns¹⁾.

Die Lohnquoten der einzelnen Handwerksgruppen und -zweige werden vor allem durch den unterschiedlichen An-

¹⁾ Der Umsatz unterscheidet sich vom Bruttoproduktionswert durch den Wert der Vorratsveränderungen und der für den Eigenbedarf des Betriebes produzierten Anlagen (Umsatz ± Vorratsveränderungen + Wert der selbstgestellten Anlagen = Bruttoproduktionswert = Betriebskosten + Gewinn). Der Wert der Vorratsveränderungen fällt im Vergleich zum Umsatz kaum ins Gewicht. Er betrug 1955 bei den Betrieben, die jährlich eine Inventur machen, nur 0,8 vH des Umsatzes. Da der Wert der selbstgestellten Anlagen im Vergleich zum Umsatz ebenfalls minimal ist, entspricht im Handwerk der Umsatz weitgehend dem Bruttoproduktionswert.

teil familienfremder Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten, in geringerem Maße auch durch die abweichende Zusammensetzung der Belegschaften nach Leistungsgruppen und nach dem Geschlecht bestimmt. Von erheblicher Bedeutung ist ferner die Art der verrichteten Tätigkeiten. Dienstleistungen, Reparaturen und Lohnfertigung sind wegen des geringen Materialanteils an den Gesamtkosten im allgemeinen wesentlich lohnintensiver als die Neuproduktion für eigene Rechnung, die ihrerseits wieder erheblich lohnintensiver ist als die Handelstätigkeit. Hohe Handelsumsätze können daher den Anteil der Lohn- und Gehaltsumme am Gesamtumsatz sehr stark nach unten drücken. Um in derartigen Fällen auch die Lohnintensität der eigentlich handwerklichen Tätigkeit erkennen zu können, empfiehlt es sich, neben der Gesamtquote für alle ausgeübten Tätigkeiten (Lohn- und Gehaltsumme je 100 DM Gesamtumsatz) eine Quote aus Lohnsumme und Handwerksumsatz zu berechnen. Dabei wird unterstellt, daß die Löhne dem in der Werkstatt

Tabelle 78: Lohn- und Gehaltsumme nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen¹⁾

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe (ohne hand- werkliche Neben- betriebe) Anzahl	Lohn- und Gehaltsumme 1955		Lohnsumme 1955	
		Mill. DM	vH des Gesamtumsatzes	Mill. DM	vH des Handwerks- umsatzes
		Handwerk insgesamt	731 928	7 293,1	15,5
Bau- u. Ausbauhandwerke	119 430	3 751,4	32,6	3 587,9	32,3
darunter:					
Hoch- u. Tiefbau (101—104)	30 293	2 251,9	35,8	2 141,4	34,7
Zimmerei (107—108)	14 160	199,7	22,1	191,5	22,2
Dachdeckerei	7 281	104,2	19,9	100,9	19,7
Straßenbau	2 114	259,7	35,8	247,6	34,5
Steinmetz- u. Steinbild- hauerhandwerk	4 307	41,7	20,6	39,4	20,7
Stukkateurhandwerk	4 798	214,5	43,2	210,4	42,6
Malerhandwerk	45 268	475,5	33,4	465,3	34,1
Schornsteinfegerhandwerk	3 621	19,7	23,8	19,6	23,6
Metallverarbeitende Handwerke	139 191	1 432,0	11,6	1 227,3	17,9
darunter:					
Schmiede (201—202)	25 931	51,7	8,7	48,9	11,9
Schlosserei (203—205)	13 066	177,7	18,0	161,1	18,9
Maschinenbauhandwerk	4 141	104,1	19,4	90,7	19,6
Mechanikerhandwerk (211—213)	10 332	27,3	4,7	22,7	17,1
Kraftfahrzeugreparatur	14 749	278,2	7,5	200,2	18,2
Landmaschinenmechaniker- Handwerk	2 930	29,8	5,0	23,9	19,2
Gas- u. Wasserinstallation (223—225)	17 362	258,0	15,8	235,2	16,3
Elektroinstallation	19 398	213,0	14,4	191,7	19,0
Radio- u. Fernsehtechniker- handwerk	3 596	13,6	4,5	10,8	20,5
Uhrmacherhandwerk	9 419	23,7	5,5	19,5	23,4
Holzverarbeitende Handwerke	81 939	598,1	16,9	565,1	19,6
darunter:					
Tischlerhandwerk (301—304)	54 744	499,2	17,2	475,2	20,1
Stellmacherei	13 686	10,4	10,1	10,1	11,7
Bottdcherei u. Weinküferei	4 177	5,7	6,7	5,3	13,6
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	195 547	333,8	10,0	307,3	14,1
darunter:					
Herrenschniderei	46 403	69,8	10,6	65,9	13,3
Damenschniderei	53 385	40,1	18,1	37,6	20,7
Strickerei	3 955	17,4	12,8	16,2	13,8
Putzmacherei	5 594	12,3	9,8	10,9	18,2
Schuhmacherhandwerk	50 621	35,2	5,2	33,5	11,6
Sattlerei (419—421)	12 369	25,1	7,7	23,6	10,7
Polsterer- u. Dekorateur- handwerk	9 891	51,3	9,8	47,2	13,7
Nahrungsmittelhandwerke	113 040	666,8	5,0	596,0	5,4
darunter:					
Bäckerhandwerk	52 820	300,7	6,8	276,1	8,6
Konditorenhandwerk	5 255	55,6	10,2	48,5	14,1
Fleischerei	41 445	252,9	3,8	222,0	3,6
Müllerhandwerk	11 432	34,4	2,5	29,6	3,6
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungs- handwerke	61 568	354,4	21,8	333,3	25,8
darunter:					
Friseurhandwerk (606—608)	50 075	173,3	19,5	171,8	25,5
Wäscherei u. Plätterei	4 760	58,1	29,2	55,5	28,2
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	21 213	156,7	13,0	138,4	17,1
darunter:					
Glaseri	4 200	40,3	14,8	37,4	15,1
Fotografenhandwerk	6 016	15,7	8,4	13,0	13,7

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 77.

verdienten Arbeitnehmereinkommen eher entsprechen als die gesamte Lohn- und Gehaltsumme¹⁾.

Wie aus Tabelle 77 (vgl. die beiden letzten Spalten, unterste Zeile) zu ersehen ist, beläuft sich der Anteil der Lohn- und Gehaltsumme am Gesamtumsatz auf 16 vH und der Anteil der Lohnsumme am Handwerksumsatz auf 19 vH.

Tabelle 79: Lohn- und Gehaltsumme nach Umsatzgrößenklassen¹⁾ und ausgewählten Handwerkszweigen

Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Betriebe (ohne hand- werkliche Neben- betriebe) Anzahl	Lohn- und Gehaltsumme 1955		Lohnsumme 1955	
		Mill. DM	vH des Gesamtumsatzes	Mill. DM	vH des Handwerks- umsatzes
Handwerk insgesamt					
bis unter 10 000	272 961	59,2	5,7	58,8	6,1
10 000 bis unter 50 000	249 510	838,9	13,5	830,0	16,6
50 000 und mehr	209 457	6 394,9	16,1	5 866,5	19,5
Insgesamt	731 928	7 293,1	15,5	6 755,3	18,7
Hoch- und Tiefbau (101—104)					
bis unter 10 000	4 626	3,8	20,0	3,8	20,2
10 000 bis unter 50 000	8 029	85,0	38,5	84,5	38,9
50 000 und mehr	17 638	2 163,2	35,8	2 053,1	34,6
Insgesamt	30 293	2 251,9	35,8	2 141,4	34,7
Kraftfahrzeugreparatur					
bis unter 10 000	1 387	0,2	2,6	0,2	3,0
10 000 bis unter 50 000	5 197	11,1	7,8	10,6	11,0
50 000 und mehr	8 165	266,9	7,5	189,4	18,9
Insgesamt	14 749	278,2	7,5	200,2	18,1
Tischlerhandwerk (301—304)					
bis unter 10 000	16 317	4,2	5,5	4,1	5,6
10 000 bis unter 50 000	24 300	87,9	14,7	87,5	16,3
50 000 und mehr	14 127	407,1	18,2	383,6	21,8
Insgesamt	54 744	499,2	17,2	475,2	20,1
Schuhmacherhandwerk					
bis unter 10 000	36 083	2,7	2,0	2,6	2,2
10 000 bis unter 50 000	11 743	16,3	6,5	16,1	14,4
50 000 und mehr	2 795	16,2	5,7	14,8	25,5
Insgesamt	50 621	35,2	5,2	33,5	11,6
Bäckerhandwerk					
bis unter 10 000	1 218	0,2	2,6	0,2	2,8
10 000 bis unter 50 000	18 174	21,1	3,6	20,4	4,2
50 000 und mehr	33 428	279,4	7,3	255,5	9,5
Insgesamt	52 820	300,7	6,8	276,1	8,6
Friseurhandwerk (606—608)					
bis unter 10 000	21 756	7,2	7,4	7,2	9,0
10 000 bis unter 50 000	25 613	113,5	20,1	113,0	25,9
50 000 und mehr	2 706	52,5	23,3	51,6	33,1
Insgesamt	50 075	173,3	19,5	171,8	25,5

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 77.

In der Industrie²⁾ lag 1955 der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz bei 18 vH. Der auffallend geringe Unterschied gegenüber der entsprechenden Quote für das Handwerk (16 vH) ist in Wirklichkeit ein Resultat völlig entgegengesetzt wirkender Abweichungsursachen: der größeren Bedeutung der selbständigen Arbeit im Handwerk, wodurch sich dessen Lohnabhängigkeit verringert, und der höheren Arbeitsintensität des Handwerks, wodurch sich die Lohnabhängigkeit erhöht.

Die Lohnquoten der Handwerksgruppen und -zweige

Im Bau- und Ausbauhandwerk, wo die familienfremden Arbeitskräfte ein besonders starkes Übergewicht haben (87 vH aller Beschäftigten) und meist schwere körperliche Arbeiten zu verrichten sind, die entsprechend entlohnt werden müssen, ist der Anteil der Lohn- und Gehalts-

¹⁾ Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Lohnintensität eines Handwerks zwar durch die Arbeitsintensität mitbestimmt wird, daß sie jedoch kein Maßstab für diese ist, da die Löhne und Gehälter nicht das aus dem Betrieb fließende Arbeitseinkommen des Inhabers und der mithelfenden Familienangehörigen enthalten. Der Anteil dieses Einkommens ist aber in den meisten Handwerkszweigen wegen der großen Zahl der familieneigenen Arbeitskräfte sehr hoch. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

summe am Gesamtumsatz (33 vH) erheblich höher als in allen anderen Gruppen und etwa doppelt so hoch wie im Gesamtdurchschnitt des Handwerks.

Wesentlich niedriger ist der Anteil der Löhne und Gehälter im metallverarbeitenden Handwerk (12 vH). Zwar werden auch hier überdurchschnittlich viele familienfremde Kräfte beschäftigt, doch befinden sich unter diesen bedeutend mehr Lehrlinge als in den anderen Handwerksgruppen. Vor allem aber macht sich der große Umfang der Handelstätigkeit bemerkbar. Aus diesem Grunde ist auch der Anteil der Löhne am Handwerksumsatz (18 vH) wesentlich höher als die Gesamtquote von 12 vH. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten sind erwartungsgemäß am größten in den Zweigen mit besonders hohen Handelsumsätzen wie z. B. im Radio- und Fernstechnikerhandwerk (Löhne und Gehälter = 4,5 vH des Gesamtumsatzes, Löhne = 21 vH des Handwerksumsatzes) oder im Uhrmacherhandwerk (5,5/24 vH).

Im Holzverarbeitenden Handwerk (17/20 vH) und in dessen größtem Zweig, dem Tischlerhandwerk (17/20 vH) entsprechen die Lohnquoten etwa dem Gesamtdurchschnitt des Handwerks. Die Lohnabhängigkeit der Stellmacherei (10/12 vH) ist dagegen wegen der zahlreichen Einmannbetriebe, die es in diesem Handwerk gibt, wesentlich geringer.

Bei den niedrigen Lohnquoten im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk (10/14 vH) macht sich außer dem geringen Anteil familienfremder Arbeitskräfte der hohe Frauenanteil bemerkbar. Daß die Lohnintensität im Damenschneiderhandwerk (18/21 vH) sehr viel größer ist als im Herrenschneiderhandwerk (11/13 vH), ist wohl z. T. damit zu erklären, daß die Damenschneidereien mehr Material verarbeiten, das von den Kunden zur Verfügung gestellt wird.

Das Nahrungsmittelhandwerk, das wegen der Hochwertigkeit der von ihm verarbeiteten Stoffe besonders

materialintensiv ist, hat von allen Handwerksgruppen den geringsten Lohnanteil am Umsatz aufzuweisen (5,0/5,4 vH).

Dagegen liegt im Körperpflege- und Reinigungshandwerk (22/26 vH) der Anteil der Lohnkosten erheblich über dem Durchschnitt, obwohl mehr als die Hälfte aller Beschäftigten Frauen sind. Die hohe Lohnintensivität ist in dieser Handwerksgruppe darauf zurückzuführen, daß hauptsächlich Dienstleistungen erbracht werden. Besonders ist die Gebäudereinigung (45/44 vH) zu erwähnen, die die höchste Lohnintensivität im gesamten Handwerk besitzt.

Lohnabhängigkeit und Betriebsgröße

Die Lohnanteile am Umsatz, wie sie in Tabelle 78 für die Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweige dargestellt wurden, sind für die einzelnen Betriebe zum Teil wenig kennzeichnend. Das gilt besonders für die große Zahl der Klein- und Kleinstbetriebe, die ganz oder überwiegend mit familieneigenen Kräften arbeiten und bei denen daher der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Umsatz ganz erheblich unter dem Durchschnitt des jeweiligen Zweiges liegt. So sind z. B. bei den Einmannbetrieben und damit bei einem Drittel aller erfaßten Betriebe die Lohnquoten nahezu gleich Null¹⁾, während sie im Gesamtdurchschnitt bei 16 bzw. 19 vH liegen. Die geringe Lohnabhängigkeit der Kleinbetriebe ist einer der Gründe für ihre verhältnismäßig hohe Krisenfestigkeit.

Die Tabelle 79 enthält die Lohnanteile einiger ausgewählter Handwerkszweige nach Umsatzgrößenklassen der Betriebe. Die Zahlen lassen erkennen, daß sich Veränderungen der Löhne und Gehälter bei den einzelnen Betrieben je nach Betriebsgröße in sehr unterschiedlichem Maße auswirken.

¹⁾ Sie sind nicht genau gleich Null, weil ein Betrieb, der am Zählungstichtag nur einen Beschäftigten hatte, im Jahre 1955 Arbeitnehmer beschäftigt haben kann. Auch dürfte es gelegentlich vorkommen, daß in einem Einmannbetrieb nicht der Inhaber, sondern ein Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis tätig ist.

3. Veränderungen gegenüber 1949

Die Lohn- und Gehaltssumme ist von 3,4 Mrd. DM im Jahre 1949¹⁾ auf 7,5 Mrd. DM im Jahre 1955 gestiegen; sie hat damit um 4,1 Mrd. DM (+ 119 vH) zugenommen²⁾. Bei diesem Vergleich ist zu berücksichtigen, daß die Handwerkszählung 1956 auch den Wert der Naturalbezüge in die Lohn- und Gehaltssummen einbezogen hat, die Zählung von 1949 dagegen nicht. Trotzdem dürfte die starke Zunahme nur zu einem sehr geringen Teil auf diesen begrifflichen Unterschied zurückzuführen sein. Die Hauptursachen sind vielmehr in der höheren Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (+ 33 vH) und vor allem in den Lohn- und Gehaltserhöhungen, die in der Zwischenzeit stattgefunden haben, zu suchen³⁾. Außerdem muß sich auch die Tatsache ausgewirkt haben, daß die Zahl der Lehrlinge aus Gründen, die weiter oben dargelegt wurden, nicht im gleichen Verhältnis gestiegen ist wie die Zahl der sonstigen Arbeitnehmer, so daß 1956 relativ mehr voll verdienende Arbeitnehmer vorhanden waren.

Der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Umsatz erhöhte sich in den Jahren 1949 bis 1955 von 15,7 auf 17,2 vH.

¹⁾ In der Handwerkszählung 1949 wurde die Jahressumme der Löhne und Gehälter für den Zeitraum vom 1. 10. 1948 bis 30. 9. 1949 erfaßt. Eine Trennung nach Löhnen und Gehältern fand nicht statt. — ²⁾ Da die Lohn- und Gehaltssummen in der Handwerkszählung 1949 für die handwerklichen Nebenbetriebe nicht gesondert aufbereitet wurden, sind hier auch bei den Lohn- und Gehaltssummen für 1955 die handwerklichen Nebenbetriebe einbezogen worden. — ³⁾ Um über die Größenordnung der Lohn- und Gehaltserhöhungen wenigstens eine ungefähre Vorstellung zu vermitteln, sei bemerkt, daß sich die durchschnittlichen Wochenverdienste der Industriearbeiter nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Lohnstatistik von 1949 bis 1955 um 59 vH erhöht haben.

Diese Zunahme ist vor allem damit zu erklären, daß 1955 verhältnismäßig mehr familienfremde Arbeitskräfte vorhanden waren als 1949, ein Umstand, der sich wahrscheinlich noch stärker ausgewirkt hätte, wenn die Lohnabhängigkeit nicht gleichzeitig durch andere Ursachen verringert worden wäre: durch die verstärkte Mechanisierung sowie dadurch, daß seit 1949 die Neuherstellung und die Handelstätigkeit gegenüber der arbeitsintensiveren Reparatur- und Dienstleistungstätigkeit an Bedeutung gewonnen haben.

Tabelle 80: Lohn- und Gehaltssumme 1955 und 1949¹⁾ nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Lohn- und Gehaltssumme		Zahler Arbeitnehmer	Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Gesamtumsatz		
	1955	1949		1955	1949	
	Mill. DM		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1955 gegen 1949	vH		
Bau	3 780	1 427	+ 165	+ 61	32,6	35,3
Metall	1 560	816	+ 91	+ 38	12,2	15,9
Holz	606	367	+ 65	- 7	17,0	22,0
Bekleidung	362	319	+ 14	- 31	10,6	14,6
Nahrung	675	272	+ 149	+ 39	5,0	4,9
Körperpflege	357	149	+ 139	+ 66	21,8	20,3
Sonstige	163	78	+ 111	+ 46	13,3	13,4
Handwerk insgesamt ..	7 503	3 428	+ 119	+ 33	15,7	17,2

¹⁾ In beiden Jahren einschl. handwerklicher Nebenbetriebe.

VIII. Material- und Wareneingang

1. Allgemeines, Gesamtergebnisse

Während der Umsatz die Wertströme mißt, die in Gestalt von Waren und Dienstleistungen aus den erfaßten Betrieben in andere Unternehmen oder in die privaten und öffentlichen Haushalte fließen, zeigt der Material- und Wareneingang, wie groß der Wert des Material- und Warenstroms ist, der den erfaßten Betrieben aus anderen Unternehmen zufließt. Die Material- und Wareneingänge, die in der Handwerkszählung 1956 erstmals für das gesamte Handwerk erfragt wurden (und zwar ebenso wie der Umsatz für das Kalenderjahr 1955), vermitteln daher Größenvorstellungen für die Bedeutung des Handwerks als Käufer. Sie geben darüber hinaus die Möglichkeit, die Materialabhängigkeit des Handwerks und seiner einzelnen Gruppen und Zweige zu messen.

Da die Frage nach dem Material- und Wareneingang nur für die Betriebe selbständiger Handwerker zu beantworten war, sind in den folgenden Angaben die handwerklichen Nebenbetriebe, für die diese Angaben auch schwerlich hätten gemacht werden können, durchweg — also auch beim Umsatz und bei den Beschäftigten — nicht enthalten. Außer Betracht bleiben ferner die Betriebe, die erst 1956 gegründet wurden und die infolgedessen 1955 noch keine Material-

und Wareneingänge hatten. Es handelt sich also im folgenden um den gleichen Kreis von 732 000 Betrieben, der auch bei der Gliederung des Umsatzes nach Größenklassen und bei der Darstellung der Lohn- und Gehaltsummen zugrunde gelegt wurde¹⁾.

Diese Betriebe bezogen im Jahre 1955 Material und Waren im Gesamtwert von 25,5 Mrd. DM. Davon entfallen 17,4 Mrd. DM (68 vH) auf Material zur Be- oder Verarbeitung und 8,1 Mrd. DM (32 vH) auf Handelsware. Da das Material zur Be- und Verarbeitung in den Betrieben eine größere Wertsteigerung erfährt als die Handelsware, beträgt demgegenüber beim Umsatz der Anteil der Handelsware nur 23 vH, der Anteil handwerklicher Leistungen — Neufertigung, Reparaturen und Dienstleistungen — aber 77 vH (vgl. die beiden letzten Spalten der Tabelle 81). Diese Erscheinung tritt besonders bei den ausgesprochenen Dienstleistungshandwerken auf, die nur einen geringen Materialverbrauch haben. So entfallen im Körperpflege- und Reinigungshandwerk beim Umsatz 20 vH auf Handelsware, beim Material- und Wareneingang aber 58 vH.

¹⁾ Abschnitt VI, Ziff. 3, bzw. Abschn. VII, Ziff. 1 und 2 (jedoch nicht Ziff. 3).

Tabelle 81: Material- und Wareneingang nach Handwerksgruppen¹⁾

Handwerksgruppe	Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)	Material- und Wareneingang 1955 insgesamt		davon				Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz
				Material zur Be- oder Verarbeitung		Handelsware		
				Anzahl	Mill. DM	vH	Mill. DM	
Bau	119 430	3 970	15,6	3 708	93,4	262	6,6	3,2
Metall	139 191	7 470	29,2	3 314	44,4	4 156	55,6	43,1
Holz	81 939	1 811	7,1	1 331	73,5	480	26,5	18,3
Bekleidung	195 547	1 856	7,3	998	53,8	858	46,2	34,1
Nahrung	113 040	9 400	36,8	7 565	80,5	1 835	19,5	18,2
Körperpflege	61 568	413	1,6	172	41,6	241	58,4	20,4
Sonstige	21 213	620	2,4	321	51,8	299	48,2	32,6
Handwerk insgesamt	731 928	25 540	100	17 409	68,2	8 131	31,8	22,7

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich nur auf Betriebe, die vor dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. Der Material- und Wareneingang 1955 enthält nicht die Material- und Wareneingänge von Betrieben, die vor dem Zeitpunkt der Zählung geschlossen wurden.

2. Material und Waren als Kosten

Der Material- und Wareneingang im Vergleich zum Umsatz

Von besonderem Interesse sind die Material- und Warenbezüge als Kosten der Betriebe. Um die Materialabhängigkeit des Handwerks und seiner Gruppen und Zweige erkennen zu können, sollen im folgenden diese Bezüge dem Umsatz als dem Näherungswert für die Summe aller Betriebskosten und des Gewinns gegenübergestellt werden, wie dies in ähnlicher Weise mit den Lohn- und Gehaltsummen bei der Untersuchung der Lohnabhängigkeit geschehen ist. Der Aussagewert der Zahlen wird wesentlich verbessert, wenn außer der Gesamtquote des Material- und Wareneingangs (bezogen auf den Gesamtumsatz) eine Materialquote der handwerklichen Tätigkeit und eine Warenquote der Handelstätigkeit berechnet werden. Man erhält dann die folgenden drei Quoten:¹⁾

Gesamter Material- und Wareneingang in vH des Gesamtumsatzes

¹⁾ Als Zähler der Quoten müßte eigentlich nicht der Material- und Wareneingang, sondern der Materialeinsatz genommen werden. Zwischen diesen beiden Größen besteht die Beziehung: Material- und Wareneingang = Materialeinsatz ± Vorratsveränderungen bei bezogenen Materialien und Waren. Infolgedessen ist

$$\frac{\text{Material- und Wareneingang}}{\text{Umsatz}} = \frac{\text{Materialeinsatz} + \text{Vorratsveränderungen bei bezogenen Mat. u. Waren}}{\text{Umsatz}}$$

Da der Wert der Vorratsveränderungen im Vergleich zum Jahresumsatz äußerst gering ist, kann das zweite Glied auf der rechten Seite dieser Gleichung vernachlässigt werden.

Eingang von Material zur Be- oder Verarbeitung in vH des Handwerksumsatzes

Eingang von Handelsware in vH des Handelsumsatzes.

Im Jahre 1955 belief sich bei einer Gesamtquote von 54 vH die Materialquote der handwerklichen Tätigkeit auf 48 vH und die Warenquote der Handelstätigkeit auf 76 vH. Der Unterschied zwischen den beiden Teilquoten ist darauf zurückzuführen, daß bei der eigentlich handwerklichen Tätigkeit in viel größerem Umfang Arbeits- und Anlagekosten entstehen, wodurch der Kostenfaktor »Material« relativ an Gewicht verliert. Dagegen sind beim Handel die Einstandswerte der bezogenen Waren stets der Hauptposten der Kalkulation. Infolgedessen weichen auch die Warenquoten der Handelstätigkeit von einem Handwerkszweig zum anderen nicht so sehr voneinander ab, während bei der Materialquote der handwerklichen Tätigkeit die Unterschiede von Zweig zu Zweig zum Teil sehr erheblich sind, je nachdem, ob das Schwergewicht in der Neuproduktion, in der Reparaturtätigkeit oder bei den Dienstleistungen liegt, ob hochwertiges oder geringwertiges Material verbraucht wird, ob das Material erheblich oder nur geringe verarbeitet wird.

Die Materialquoten der Handwerksgruppen und -zweige

In den einzelnen Gruppen und Zweigen interessiert aus den soeben genannten Gründen vor allem die Materialquote der eigentlich handwerklichen Tätigkeit, auf deren

Tabelle 82: Der Material- und Wareneingang nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen¹⁾

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)	Material- und Waren- eingang 1955 insgesamt		davon				
		Anzahl	Mill. DM	vH des Gesamt- umsatzes	Material zur Be- und Verarbeitung		Handelsware	
					Mill. DM	vH des Handwerks- umsatzes	Mill. DM	vH des Handels- umsatzes
Handwerk insgesamt	731 928	25 540	54,4	17 409	48,3	8 131	76,4	
Bau- und Ausbauhandwerke	119 430	3 970	34,5	3 708	33,4	262	71,4	
darunter:								
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 293	2 168	34,5	2 094	34,0	74	70,5	
Zimmerei (107—108)	14 160	433	48,0	412	47,7	21	85,6	
Dachdeckerei	7 281	253	48,3	244	47,7	10	75,8	
Straßenbau	2 114	155	21,4	152	21,2	3	74,4	
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 307	76	37,6	68	35,8	8	72,7	
Stukkateurhandwerk	4 798	105	21,2	104	21,0	2	85,1	
Malerhandwerk	45 268	377	26,5	336	24,7	41	68,9	
Schornsteinfegerhandwerk	3 621	0	0,0	0	0,0	0		
Metallverarbeitende Handwerke	139 191	7 470	60,5	3 314	48,2	4 156	78,1	
darunter:								
Schmiede (201—202)	25 931	335	56,7	195	47,6	140	80,0	
Schlosserei (203—205)	13 066	460	46,7	362	42,4	97	77,0	
Maschinenbauerhandwerk	4 141	226	42,1	172	37,0	54	79,0	
Mechanikerhandwerk (211—213)	10 332	400	68,8	64	48,1	336	76,0	
Kraftfahrzeugreparatur	14 749	2 613	70,2	574	52,0	2 040	81,2	
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	2 930	453	76,0	67	54,4	385	83,1	
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 362	949	58,1	805	55,9	143	76,1	
Elektroinstallation	19 398	862	58,5	521	51,7	341	73,7	
Radio- und Fernstechnikerhandwerk	3 596	207	68,5	28	53,3	179	72,1	
Uhrmacherhandwerk	9 419	262	60,3	27	32,1	235	67,1	
Holzverarbeitende Handwerke	81 939	1 811	51,2	1 331	46,3	480	73,9	
darunter:								
Tischlerhandwerk (301—304)	54 744	1 518	52,2	1 124	47,4	394	74,2	
Stellmacherei	13 686	45	43,9	33	38,3	12	77,0	
Böttcherei und Weinküferei	4 177	47	55,3	16	41,0	31	70,5	
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	195 547	1 856	55,8	998	45,7	858	75,7	
darunter:								
Herrenschneiderei	46 403	339	51,7	215	43,6	124	77,2	
Damenschneiderei	53 385	72	32,6	45	24,5	27	71,6	
Strickerei	3 955	73	53,4	59	50,1	14	73,5	
Putzmacherei	5 594	70	55,4	26	43,8	44	66,7	
Schuhmacherhandwerk	50 621	411	61,2	106	36,6	305	80,2	
Sattlerei (419—421)	12 369	201	61,5	121	55,0	80	74,8	
Polsterer- u. Dekorateurhandwerk	9 891	323	61,5	190	55,1	133	74,3	
Nahrungsmittelhandwerke	113 040	9 400	70,1	7 565	69,1	1 835	75,2	
darunter:								
Bäckerhandwerk	52 820	2 880	65,3	1 941	60,7	939	77,5	
Konditorenhandwerk	5 255	299	54,6	176	50,9	123	61,4	
Fleischerei	41 445	4 933	74,2	4 590	74,5	343	73,2	
Müllerhandwerk	11 432	1 045	76,8	641	77,2	404	77,9	
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische u. Reinigungshandwerke	61 568	413	25,3	172	13,3	241	72,5	
darunter:								
Friseurhandwerk (606—608)	50 075	224	25,2	63	9,4	160	75,1	
Wäscherei und Plätterei	4 760	22	11,2	21	10,7	1	81,1	
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	21 213	620	51,5	321	39,8	299	76,2	
darunter:								
Glaseri	4 200	148	54,1	130	52,4	18	70,8	
Fotografenhandwerk	6 016	93	49,8	31	32,5	62	68,1	

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 81.

unterschiedliche Höhe auch die Abweichungen bei den Gesamtquoten des Material- und Wareneingangs in erster Linie zurückzuführen sind.

Im Bau- und Ausbauhandwerk ist der Anteil der Materialbezüge am Handwerksumsatz (33 vH) wesentlich geringer als in den meisten anderen Handwerksgruppen, da das in großen Mengen verarbeitete Material meist einen geringen spezifischen Wert hat. Außerdem ist die Gruppe »Bau« bei weitem am lohnintensivsten im gesamten Handwerk. Besonders niedrig ist — vom Schornsteinfegerhandwerk abgesehen — der Materialanteil am Handwerksumsatz im Straßenbau (21 vH), im Stukkateurhandwerk (21 vH) und im Malerhandwerk (25 vH). Im Hoch- und Tiefbau (34 vH) entspricht er etwa dem Durchschnitt der Gruppe, in der Zimmerei (48 vH) und in der Dachdeckerei (48 vH) liegt er beträchtlich darüber.

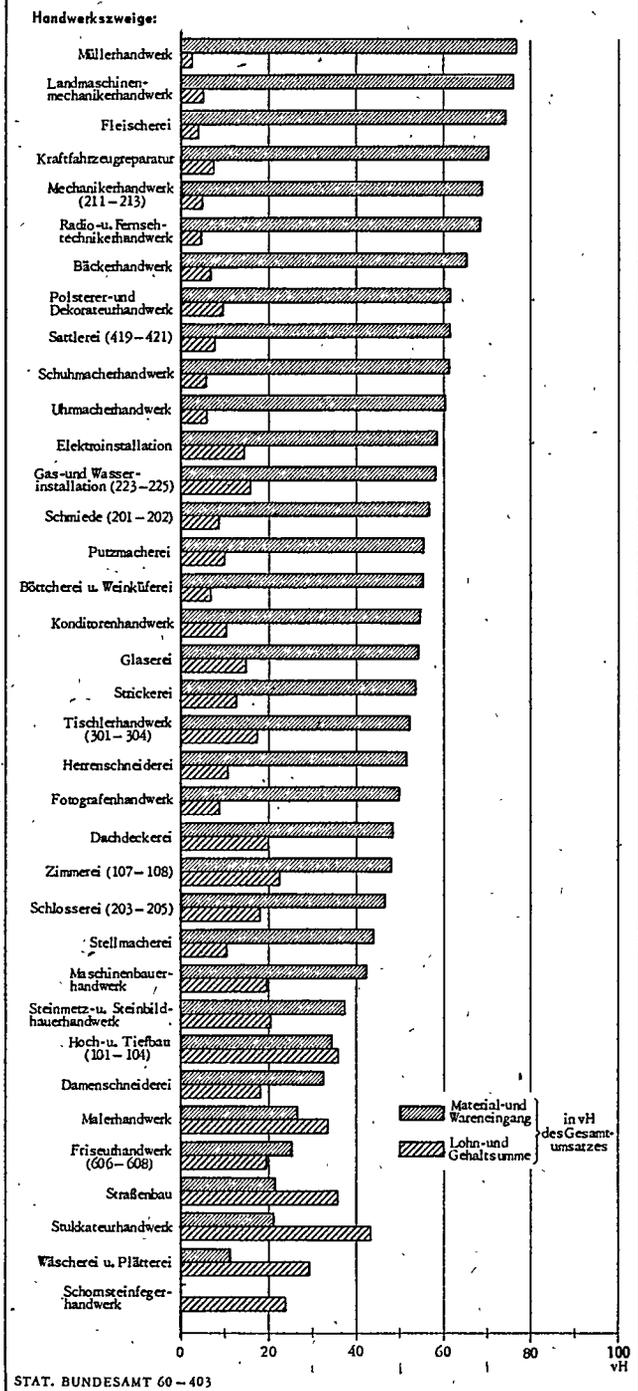
Im metallverarbeitenden Handwerk entspricht das Verhältnis des Materialeingangs zum Handwerksumsatz genau dem Gesamtdurchschnitt des Handwerks (48 vH). Überdurchschnittlich hohe Materialquoten sind hier vor allem in den Zweigen anzutreffen, die in größerem Umfang bezogene Teile und Aggregate montieren, einbauen oder installieren, da bei diesen Tätigkeiten die handwerkliche Leistung im Vergleich zum Wert der montierten, eingebauten oder installierten Gegenstände bisweilen sehr gering ist. Das gilt besonders für die Gas- und Wasserinstallation (56 vH), die Elektroinstallation (52 vH), das Radio- und Fernstechnikerhandwerk (53 vH), die Kraftfahrzeugrepa-

ratur (52 vH) und das Landmaschinenmechaniker-Handwerk (54 vH). Weniger materialintensiv ist dagegen die handwerkliche Tätigkeit der Schmieden (48 vH) und vor allem des sehr arbeitsintensiven Uhrmacherhandwerks (32 vH).

Im Holzverarbeitenden Handwerk (46 vH) entspricht bei den Tischlereien das Verhältnis zwischen Materialeingang und Handwerksumsatz (47 vH) ebenfalls dem Gesamtdurchschnitt des Handwerks. In der Stellmacherei (38 vH) und in der Böttcherei und Weinküferei (41 vH), bei denen vermutlich die Einzelfertigung eine größere Rolle spielt als im Tischlerhandwerk und die infolgedessen arbeitsintensiver sein dürften, ist der Materialanteil dagegen wesentlich niedriger.

Die Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke hat, obwohl sie zum großen Teil recht hochwertige Werkstoffe verarbeitet, ebenfalls nur einen Materialanteil am Handwerksumsatz in Höhe von 46 vH. Dies dürfte zum Teil darauf beruhen, daß das Material vielfach vom Auftraggeber gestellt wird, wie es namentlich bei den Damenschneidereien (25 vH), aber auch bei den Herrenschneidereien (44 vH) und in der Putzmacherei (43 vH) häufig der Fall ist. Eine recht niedrige Materialquote hat auch das Schuhmacherhandwerk (37 vH), das als fast reines Reparaturhandwerk besonders arbeitsintensiv ist. In den Zweigen, die mehr in der Neuproduktion und auf eigene Rechnung arbeiten, wie die Strickerei (50 vH), die Sattlerei (55 vH) und das Polsterer- und Dekorateurhandwerk (55 vH), spielen die Materialkosten eine wesentlich größere Rolle.

DER MATERIAL-UND WARENEINGANG UND DIE LOHN-UND GEHALTSUMME IM VERGLEICH ZUM UMSATZ IN DEN GRÖßEREN HANDWERKSZWEIGEN



Das Nahrungsmittelhandwerk, das besonders hochwertige Stoffe verarbeitet und dessen handwerkliche Tätigkeit fast ausschließlich auf dem Gebiete der Neuproduktion für eigene Rechnung liegt, hat von allen Handwerksgruppen die höchste Materialquote (69 vH). Der Materialanteil am Handwerksumsatz ist hier nicht viel geringer als die Warenquote des Handelsumsatzes (75 vH). Vor allem im Müller-

handwerk (77 vH) und in der Fleischerei (75 vH) ist die handwerkliche Tätigkeit außerordentlich materialabhängig; die Materialanteile sind in diesen beiden Zweigen die höchsten im gesamten Handwerk. Auch im Bäckerhandwerk (61 vH) haben die Materialkosten eine sehr erhebliche Bedeutung. Das Konditorenhandwerk liegt dagegen mit einer Quote von 51 vH bedeutend niedriger, da es zwar hochwertige Stoffe verarbeitet, aber wesentlich arbeitsintensiver ist als das Bäckerhandwerk.

Das Körperpflege- und Reinigungshandwerk hat von allen Gruppen den niedrigsten Materialanteil am Handwerksumsatz (13 vH). Ausschlaggebend hierfür ist das geringe Gewicht der Materialkosten im Friseurhandwerk (9,4 vH), in der Wäscherei und Plättere (11 vH) und in den anderen Dienstleistungshandwerken dieser Gruppe.

Der Material- und Wareneingang nach Betriebsgrößen

Um zu zeigen, inwieweit die Abhängigkeit von bezogenen Materialien und Waren mit der Betriebsgröße zusammenhängt, sind in Tabelle 83 für das gesamte Handwerk und einige ausgewählte Zweige die Material- und Wareneingänge und die dazugehörigen Beziehungszahlen zum Umsatz nach Betriebsgrößenklassen (Umsatzgrößenklassen) zusammengestellt.

Auch hier ist, ähnlich wie beim Vergleich der verschiedenen Handwerkszweige, zu erkennen, daß der »Eingang an Handelswaren in vH des Handelsumsatzes« verhältnismäßig wenig differiert. Daß er bei den Betrieben mit einem Umsatz von über 50 000 DM im ganzen etwas höher liegt als bei den kleineren Betrieben, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die größeren Betriebe häufiger Großartikel oder kleinere Artikel in größeren Mengen verkaufen, wobei die Verteilungskosten und damit die Handelsspannen geringer, die Anteile der Einstandswerte am Umsatz aber entsprechend höher sind als in den mittleren und unteren Umsatzgrößenklassen. So beträgt z. B. in der Kraftfahrzeugreparatur bei den Betrieben mit Umsätzen bis zu 10 000 DM der Anteil des Eingangs von Handelsware am Handelsumsatz 71 vH, bei den Betrieben mit einem Umsatz von über 50 000 DM jedoch 81 vH. Allerdings ist eine derartige Tendenz nicht in allen Zweigen festzustellen, so daß im gesamten Handwerk die Warenquote des Handelsumsatzes bei den Betrieben mit über 50 000 DM Umsatz (77 vH) nur wenig höher liegt als in den darunter liegenden Größenklassen (75 vH).

Das Verhältnis zwischen Materialeingang und Handwerksumsatz wird in den verschiedenen Größenklassen vor allem durch das unterschiedliche Gewicht der Neuproduktion und der Reparaturtätigkeit bestimmt. Da im allgemeinen der Anteil der Reparaturarbeiten um so niedriger und der Anteil der Neuproduktion um so höher ist, je größer die Betriebe sind, und da für die Neuproduktion weit mehr Material verbraucht wird als für Reparaturen, hat der Anteil des Materialeingangs am Handwerksumsatz die Tendenz, von Größenklasse zu Größenklasse zu steigen. Im Handwerk insgesamt beträgt er bei den Betrieben mit einem Umsatz von weniger als 10 000 DM 31 vH, in der Größenklasse »10 000 bis 50 000 DM« 40 vH und bei den noch größeren Betrieben 50 vH. Im Bäckerhandwerk, wo es keine Reparaturen gibt, liegt der Anteil des Materialeingangs am Handwerksumsatz in sämtlichen Größenklassen bei 61 vH. Eine derartige Konstanz besteht allerdings nicht in allen Zweigen des Nahrungsmittelhandwerks.

Tabelle 83: Material- und Wareneingang
nach Betriebsgrößenklassen (Umsatzgrößenklassen)¹⁾ und ausgewählten Handwerkszweigen

Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)	Material- und Waren- eingang 1955 insgesamt		davon				
		Anzahl	Mill. DM	vH des Gesamt- umsatzes	Material zur Be- und Verarbeitung		Handelsware	
					Mill. DM	vH des Hand- werksumsatzes	Mill. DM	vH des Handels- umsatzes
Handwerk insgesamt								
bis unter 10 000	272 961	346	33,5	293	30,6	53	75,3	
10 000 bis unter 50 000	249 510	2 896	46,4	1 997	39,9	900	74,9	
50 000 und mehr	209 457	22 298	56,2	15 119	50,2	7 179	76,6	
Insgesamt	731 928	25 540	54,4	17 409	48,3	8 131	76,4	
Hoch- und Tiefbau (101—104)								
bis unter 10 000	4 626	3	14,6	3	14,4	0	64,7	
10 000 bis unter 50 000	8 029	52	23,9	50	22,9	2	67,0	
50 000 und mehr	17 638	2 114	34,9	2 042	34,4	72	70,2	
Insgesamt	30 293	2 168	34,5	2 094	34,0	74	70,5	
Kraftfahrzeugreparatur								
bis unter 10 000	1 387	3	39,2	2	37,2	1	70,9	
10 000 bis unter 50 000	5 197	72	51,1	44	45,8	28	76,5	
50 000 und mehr	8 165	2 538	71,0	527	52,7	2 011	81,3	
Insgesamt	14 749	2 613	70,2	574	52,0	2 040	81,2	
Tischlerhandwerk (301—304)								
bis unter 10 000	16 317	32	42,3	30	41,4	2	73,9	
10 000 bis unter 50 000	24 300	300	49,9	253	47,3	46	74,1	
50 000 und mehr	14 127	1 187	53,2	840	47,8	346	74,3	
Insgesamt	54 744	1 518	52,2	1 124	47,4	394	74,2	
Schuhmacherhandwerk								
bis unter 10 000	36 083	52	39,1	41	34,3	11	81,4	
10 000 bis unter 50 000	11 743	153	61,0	40	36,0	113	81,4	
50 000 und mehr	2 795	206	72,0	25	42,5	180	79,4	
Insgesamt	50 621	411	61,2	106	36,6	305	80,2	
Bäckerhandwerk								
bis unter 10 000	1 218	5	62,0	4	60,7	0	80,5	
10 000 bis unter 50 000	18 174	377	63,9	298	61,3	78	76,3	
50 000 und mehr	33 428	2 498	65,5	1 639	60,6	860	77,7	
Insgesamt	52 820	2 880	65,3	1 941	60,7	939	77,5	
Friseurhandwerk (606—608)								
bis unter 10 000	21 756	22	22,4	9	10,8	13	76,3	
10 000 bis unter 50 000	25 613	139	24,5	41	9,5	97	75,8	
50 000 und mehr	2 706	63	28,2	13	8,6	50	73,5	
Insgesamt	50 075	224	25,2	63	9,4	160	75,1	

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 81.

IX. Material- und Warenbestände

1. Allgemeines, Gesamtergebnisse

Auch die Material- und Warenbestände (einschließlich angefangener Arbeiten) wurden in der Handwerkszählung 1956 erstmals in allen Handwerkszweigen erhoben, und zwar nach dem Stand von Ende 1954 und Ende 1955. Die entsprechenden Fragen waren jedoch nur von Betrieben zu beantworten, die jährlich eine Inventur machen; das sind weniger

als die Hälfte aller Betriebe mit etwas mehr als zwei Dritteln des Umsatzes. Die Angaben dieses Abschnitts beziehen sich daher ausschließlich auf derartige Betriebe¹⁾.

Tabelle 84: Zusammensetzung der Material- und Warenbestände in den Handwerksgruppen¹⁾

Handwerksgruppe	Vom Gesamtwert der Material- und Warenbestände im Jahre 1955 ²⁾ entfallen auf		
	Fertigerzeugnisse und halbfertige Erzeugnisse aus eigener Werkstatt (einschl. angefangener Arbeiten)	bezogene Rohstoffe, Einbauteile, Zubehörteile	Handelswaren
Bau.....	66	30	4
Metall	21	32	47
Holz	39	41	20
Bekleidung	22	28	50
Nahrungsmittel	33	41	26
Körperpflege	7	23	70
Sonstige.....	25	35	40
Handwerk insgesamt	36	33	31

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf Betriebe, die jährlich eine Inventur machen (ohne handwerkliche Nebenbetriebe). — ²⁾ (Bestände Ende 1954 + Bestände Ende 1955): 2.

Die Bestände der »Inventurbetriebe« beliefen sich Ende 1954 auf 2,8 Mrd. DM und Ende 1955 auf 3,2 Mrd. DM. Als Durchschnitt ergibt sich somit für 1955 ein Wert von 3,0 Mrd. DM oder rund 1 400 DM je Beschäftigten³⁾. Von dem Gesamtwert entfällt etwa je ein Drittel auf eigene Erzeugnisse (36 vH — einschließlich angefangener Arbeiten), auf bezogene Rohstoffe, Einbauteile und Zubehörteile (33 vH) und auf Handelswaren (31 vH).

Der Wert der Bestände je Beschäftigten vermittelt bereits einen Anhalt für die Bedeutung der Vorratshaltung. Ebenso wichtig ist die Kenntnis der Umschlagshäufigkeit. Die diesbezüglichen Untersuchungen müssen sich allerdings auf die Vorräte an bezogenen Waren (Rohstoffe, Einbauteile, Zubehörteile, Handelsware) beschränken, beziehen sich also nicht auf die Bestände an Erzeugnissen aus eigener Werkstatt und die angefangenen Arbeiten³⁾. Zur Ermittlung der

¹⁾ Außer den Betrieben, die keine Jahresinventur machen, bleiben — wie im vorhergehenden Abschnitt — die handwerklichen Nebenbetriebe und die Betriebe, die erst 1956 gegründet wurden, generell außer Betracht. —

²⁾ Natürlich ist der Durchschnitt aus den Beständen am Anfang und am Ende des Jahres, im Gegensatz etwa zu einem Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen, nur ein verhältnismäßig grober Näherungswert für den genauen Jahresdurchschnitt. — ³⁾ Grund: Bei den bezogenen Materialien und Waren läßt sich mit Hilfe des Material- und Wareneingangs und der Bestandsveränderungen der Lagerabgang ermitteln, der für die Berechnung der Umschlagshäufigkeit benötigt wird. Bei den Fertig- und Halbfertigerzeugnissen ist der Zugang jedoch nicht bekannt. Als Abgang den Umsatz zu nehmen, ist nicht statthaft, da dem Umsatz Fakturenpreise zugrunde liegen, den Beständen aber nicht.

Umschlagshäufigkeit der bezogenen Materialien und Waren wurde der Wert der Abgänge vom Vorratslager nach der Formel

$$\text{Abgang} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Material- und Wareneingang} - \text{Endbestand}}{\text{Errechnet und durch den Wert des durchschnittlichen Bestandes dividiert. Daraus ergibt sich für die Gesamtheit der}}$$

errechnet und durch den Wert des durchschnittlichen Bestandes dividiert. Daraus ergibt sich für die Gesamtheit der

2. Die Material- und Warenbestände in den Handwerksgruppen und -zweigen, Vorratshaltung und Betriebsgröße

Gesamter Material- und Warenbestand

Im Bau- und Ausbauhandwerk, wo die Werkstoffe meist für den einzelnen Auftrag (an die Baustellen) geliefert werden und sich die erfaßten Betriebe nur in gerin-

Tabelle 85: Kennziffern für die Vorratshaltung nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen¹⁾

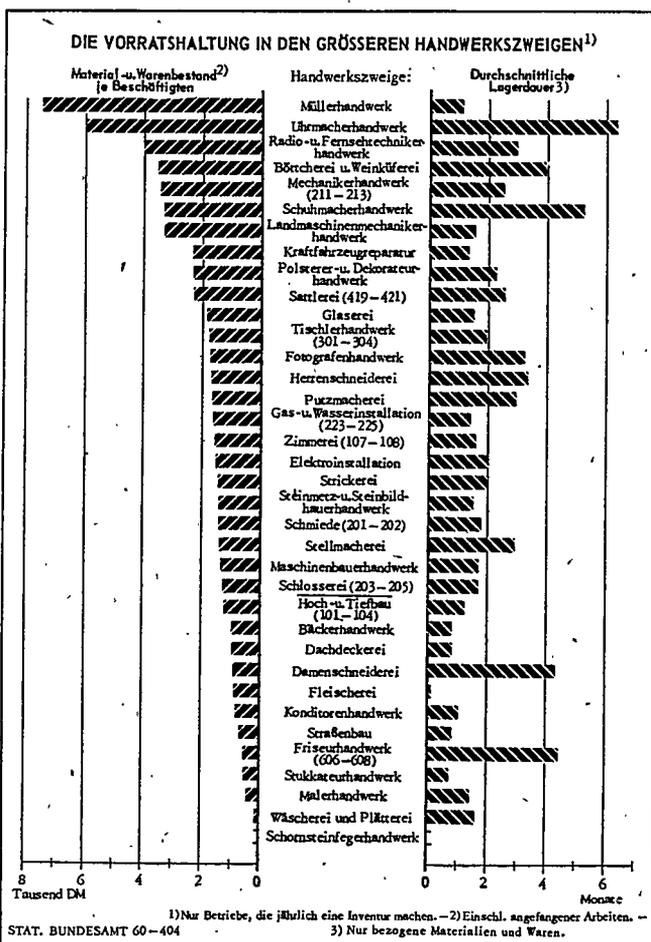
Handwerksgruppe Handwerkszweig	Material- und Warenbestände 1955 ²⁾ (einschl. angefangener Arbeiten) je Beschäftigten	Umschlags- häufigkeit des Lagers an be- zogenen Mate- rialien und Waren im Jahre 1955 ³⁾	Durch- schnittliche Lager- dauer ⁴⁾
	DM		Monate
Handwerk insgesamt	1 393	9,0	1,3
Bau- und Ausbauhandwerke	1 034	9,7	1,2
darunter:			
Hoch- u. Tiefbau (101—104)	1 180	10,3	1,2
Zimmerei (107—108)	1 564	7,6	1,6
Dachdeckerei	927	14,2	0,8
Straßenbau	670	15,4	0,8
Steinmetz- u. Steinbild- hauerhandwerk	1 397	8,1	1,5
Stukkaturhandwerk	524	16,8	0,7
Malerhandwerk	433	8,4	1,4
Schornsteinfegerhandwerk	0		
Metallverarbeitende Hand- werke	1 844	6,9	1,7
darunter:			
Schmiede (201—202)	1 397	6,7	1,8
Schlosserei (203—205)	1 238	7,2	1,7
Maschinenbauerhandwerk	1 320	6,9	1,7
Mechanikerhandwerk (211—213)	3 426	4,8	2,5
Kraftfahrzeugreparatur	2 301	9,0	1,3
Landmaschinenmechaniker- handwerk	3 297	8,0	1,5
Gas- u. Wasserinstallation (223—225)	1 602	8,5	1,4
Elektroinstallation	1 513	6,0	2,0
Radio- u. Fernstechniker- handwerk	3 990	4,2	2,9
Uhrmacherhandwerk	5 938	1,9	6,3
Holzverarbeitende Handwerke	1 701	6,2	1,9
darunter:			
Tischlerhandwerk (301—304)	1 755	6,3	1,9
Stellmacherei	1 362	4,1	2,9
Böttcherei u. Weinküferei	3 515	3,1	3,9
Bekleidungs-, Textil- u. Le- derhandwerke	2 249	3,7	3,2
darunter:			
Herrenschneiderei	1 690	3,6	3,3
Damenschneiderei	879	2,8	4,3
Strickerei	1 410	5,9	2,0
Putzmacherei	1 669	4,1	2,9
Schuhmacherhandwerk	3 329	2,3	5,2
Sattlerei (419—421)	2 274	4,8	2,5
Polsterer- u. Dekorateur- handwerk	2 298	5,5	2,2
Nahrungsmittelhandwerke	1 181	25,4	0,5
darunter:			
Bäckerhandwerk	928	15,3	0,8
Konditorenhandwerk	790	12,1	1,0
Fleischerei	831	98,4	0,1
Müllerhandwerk	7 443	10,8	1,1
Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie che- mische u. Reinigungshand- werke	657	2,8	4,3
darunter:			
Friseurhandwerk (606—608)	525	2,7	4,4
Wäscherei und Plätterei	102	7,3	1,6
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	1 540	6,9	1,7
darunter:			
Glaseri	1 832	7,8	1,5
Fotografenhandwerk	1 709	3,7	3,2

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf Betriebe, die jährlich eine Inventur machen (ohne handwerkli. Nebenbetriebe). — ²⁾ (Bestände Ende 1954 + Bestände Ende 1955) : 2. — ³⁾ Eingang an Materialien u. Waren abzüglich Zunahme der Bestände an bezogenen Materialien u. Waren, dividiert durch den durchschnittl. Wert dieser Bestände. — ⁴⁾ Kehrwert der Umschlagshäufigkeit mal 12.

Betriebe, die jährlich eine Inventur machen, eine Umschlagshäufigkeit von 9,0, d. h. die Bestände an bezogenen Materialien und Waren wurden 1955 in diesen Betrieben neunmal umgeschlagen. Als Kehrwert der Umschlagshäufigkeit erhält man die durchschnittliche Lagerdauer. Diese beträgt im vorliegenden Falle ein Neuntel eines Jahres d. h. 1,3 Monate.

gem Umfang im Handel betätigen, bestehen die Vorräte im Gegensatz zu den anderen Handwerksgruppen überwiegend (zu 66 vH) aus eigenen Erzeugnissen, d. h. hier in erster Linie aus noch nicht abgerechneten Bauleistungen. Aus den genannten Gründen sind auch die Bestände je Beschäftigten verhältnismäßig niedrig (1 000 DM).

Das metallverarbeitende Handwerk verfügt von allen Handwerksgruppen über die höchsten Vorräte. Die Bestände je Beschäftigten sind ebenfalls sehr beträchtlich (1 800 DM), in dieser Beziehung wird die Gruppe »Metall« nur noch von den Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerken übertroffen. Entscheidend hierfür ist der umfangreiche Handel in einer Reihe metallverarbeitender Handwerke. Die Vorräte je Beschäftigten liegen daher besonders in den Zweigen mit hohem Handelsanteil erheblich über dem Durchschnitt. Sie betragen z. B. bei den »Inventurbetrieben« des Uhrmacherhandwerks fast 6 000 DM; im Rundfunk- und Fernstechnikerhandwerk, im Mechanikerhandwerk und im Landmaschinenmechaniker-Handwerk liegen sie zwischen 3 000 und 4 000 DM. In der Gas- und Wasserinstallation und in der Elektroinstallation, wo der Handel eine wesentlich geringere Bedeutung hat, ist der Wert der Bestände je Beschäftigten (1 600 bzw. 1 500 DM) zwar niedriger, aber immer noch erheblich höher als im Durchschnitt des gesamten Handwerks, da in diesen Zweigen größere Vorräte an Einzel- und Ersatzteilen gehalten werden müssen. Auch



können die zu montierenden oder zu installierenden Gegenstände, selbst wenn sie nur in geringen Stückzahlen vorrätig gehalten werden, von bedeutendem Wert sein.

Im Holzverarbeitenden Handwerk liegt der Wert der Bestände je Beschäftigten (1 800 DM) ebenfalls über dem allgemeinen Durchschnitt. Die Vorräte bestehen in dieser Gruppe hauptsächlich (zu 80 vH) aus Rohstoffen sowie aus fertigen oder halbfertigen Erzeugnissen eigener Herstellung.

Im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk entfallen auf einen Beschäftigten Bestände im Wert von 2 200 DM. Einen besonders hohen Pro-Kopf-Wert der Bestände hat hier wegen seiner bedeutenden Handelslager das Schuhmacherhandwerk aufzuweisen (3 300 DM). Auch im Herrenschneiderhandwerk, in dessen Handelslagern gleichfalls erhebliche Werte stecken, liegt der Wert der Vorräte je Beschäftigten über dem Durchschnitt (1 700 DM), während er im Damenschneiderhandwerk, dessen Inhaberinnen häufig im Lohn arbeiten, erheblich niedriger ist (880 DM).

Die Vorräte des Nahrungsmittelhandwerks sind, auf die Zahl der Beschäftigten bezogen, wegen der leichten Verderblichkeit der hier produzierten und gehandelten Waren niedriger als in den meisten anderen Gruppen (1 200 DM). Eine Ausnahme macht lediglich das Müllerhandwerk, wo die Bestände je Beschäftigten außergewöhnlich hoch sind (7 400 DM).

Die Körperpflege- und Reinigungshandwerke haben wegen des Vorwiegens der Dienstleistungen, für die keine Rohstoffe, sondern lediglich Hilfs- und Betriebsstoffe benötigt werden, eine verhältnismäßig geringe Vorratshaltung, auf einen Beschäftigten gerechnet sogar die geringste von allen Gruppen (660 DM). Dabei sind diese Vorräte überwiegend (zu 70 vH) Handelsware. In den Dienstleistungshandwerken ohne größere Handelsumsätze wie z. B. in der Wäscherei- und Plätterei (100 DM), sind die Vorräte je Beschäftigten noch wesentlich geringer. Im Gegensatz hierzu liegen sie in den Warenhandwerken der Gruppe »Körperpflege« (z. B. im Augenoptiker- oder im Bandagistenhandwerk) wesentlich über dem Gesamtdurchschnitt des Handwerks.

Die durchschnittliche Lagerdauer der bezogenen Materialien und Waren

Wie bereits erwähnt wurde, schlagen die Betriebe, die jährlich eine Inventur machen, ihre Vorräte an bezogenen Materialien und Waren durchschnittlich neunmal im Jahr um, woraus sich eine durchschnittliche Lagerdauer von 1,3 Monaten ergibt.

Während im Bau- und Ausbauhandwerk die durchschnittliche Lagerdauer (1,2 Monate) etwas kürzer ist als im gesamten Handwerk, ist sie im metallverarbeitenden Handwerk, dessen Zweige zum Teil über größere Sortimente (z. B. an Ersatzteilen) verfügen, wesentlich länger (1,7 Monate). Vor allem die Metallhandwerke mit hohen Handelsumsätzen haben die eingekauften Materialien und Waren verhältnismäßig lange am Lager. Die Lagerdauer beträgt z. B. im Uhrmacherhandwerk durchschnittlich 6,3 Monate, im Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk 2,9 Monate und im Mechanikerhandwerk 2,5 Monate.

Auch im Holzverarbeitenden Handwerk ist die durchschnittliche Lagerdauer verhältnismäßig lang (1,9 Monate). In noch höherem Maße gilt dies für das Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk (3,2 Monate), wo die Handel treibenden Handwerker größere Sortimente — namentlich an Schuhwerk und Konfektionskleidung — unterhalten, die sich ziemlich langsam umschlagen.

Im Nahrungsmittelhandwerk lagern die bezogenen Rohstoffe und Waren kürzer als in allen anderen Handwerksgruppen (durchschnittlich einen halben Monat). Von diesem Durchschnitt weichen jedoch die beiden größten Zweige der Gruppe, das Bäckerhandwerk (ein Monat) und das Fleischerhandwerk (3,7 Tage), erheblich ab.

Im Körperpflege- und Reinigungshandwerk sind dagegen die bezogenen Materialien und Handelswaren besonders lange am Lager (4,3 Monate). Maßgebend hierfür

ist der langsame Umschlag der verhältnismäßig großen Handelslager des Friseurhandwerks, wo die durchschnittliche Lagerdauer 4,4 Monate beträgt.

Vorratshaltung und Betriebsgröße

Die Vorratshaltung spielt in größeren Betrieben eine viel bedeutendere Rolle als in mittleren und kleineren Betrieben. Diese Tendenz ist bereits bei den Zahlen für das gesamte Handwerk deutlich zu erkennen. Bei den Betrieben mit einem Umsatz von weniger als 10 000 DM entfallen nämlich auf einen Beschäftigten Material- und Warenbestände (einschl. angefangener Arbeiten) im Werte von 550 DM, während in den Betrieben mit Umsätzen von 10 000 bis 50 000 DM die entsprechende Quote 1 000 DM und in den noch größeren Betrieben sogar 1 500 DM beträgt (vgl. Tabelle 86).

Die höhere Vorratshaltung je Beschäftigten in den größeren Betrieben ist z. T. darauf zurückzuführen, daß in den oberen Größenklassen die Neuproduktion und der Handel gegenüber den Reparaturen und Dienstleistungen stärker überwiegen, wodurch nicht nur umfangreichere Bestände an bezogenen Rohstoffen, Einbauteilen und Handelsware, sondern auch an Halbfertig- und Fertigerzeugnissen gehalten werden müssen. Die Bestände je Beschäftigten betragen daher bei manchen Handwerkszweigen in den oberen Größenklassen ein Vielfaches der entsprechenden Werte in den kleineren Betrieben.

Wie aus Tabelle 86 weiter zu ersehen ist, nimmt die durchschnittliche Lagerdauer der bezogenen Waren und Materialien mit wachsender Betriebsgröße ab. Im gesamten Handwerk beträgt sie bei den Betrieben mit einem Umsatz von weniger als 10 000 DM 3,8 Monate, bei den Betrieben mit über 50 000 DM Umsatz jedoch nur noch 1,2 Monate.

Tabelle 86: Material- und Warenbestände, nach Betriebsgrößenklassen (Umsatzgrößenklassen)¹⁾ und ausgewählten Handwerkszweigen

Betriebe mit einem Umsatz von ... DM	Material- und Warenbestände 1955 ²⁾ (einschl. angefangener Arbeiten) je Beschäftigten	Umschlagshäufigkeit des Lagers an bezogenen Materialien und Waren im Jahre 1955 ²⁾	Durchschnittliche Lagerdauer ¹⁾
	DM		Monate
Handwerk insgesamt			
bis unter 10 000 ...	548	3,2	3,8
10 000 bis unter 50 000 ...	1 003	4,7	2,6
50 000 und mehr ...	1 505	10,1	1,2
Insgesamt	1 393	9,0	1,3
Hoch- und Tiefbau (101—104)			
bis unter 10 000 ...	268	2,2	5,5
10 000 bis unter 50 000 ...	299	8,0	1,5
50 000 und mehr ...	1 201	10,5	1,1
Insgesamt	1 180	10,3	1,2
Kraftfahrzeugreparatur			
bis unter 10 000 ...	691	2,4	5,0
10 000 bis unter 50 000 ...	1 150	4,7	2,6
50 000 und mehr ...	2 396	9,3	1,3
Insgesamt	2 301	9,0	1,3
Tischlerhandwerk (301—304)			
bis unter 10 000 ...	707	3,6	3,3
10 000 bis unter 50 000 ...	1 093	5,9	2,0
50 000 und mehr ...	1 992	6,5	1,8
Insgesamt	1 755	6,3	1,9
Schuhmacherhandwerk			
bis unter 10 000 ...	605	3,2	3,8
10 000 bis unter 50 000 ...	3 103	2,2	5,5
50 000 und mehr ...	6 958	2,5	4,8
Insgesamt	3 329	2,3	5,2
Bäckerhandwerk			
bis unter 10 000 ...	368	6,9	1,7
10 000 bis unter 50 000 ...	679	13,3	0,9
50 000 und mehr ...	971	15,5	0,8
Insgesamt	928	15,3	0,8
Friseurhandwerk (606—608)			
bis unter 10 000 ...	306	2,6	4,6
10 000 bis unter 50 000 ...	450	2,8	4,3
50 000 und mehr ...	849	2,6	4,6
Insgesamt	525	2,7	4,4

¹⁾—²⁾ Vgl. Fußnoten Tabelle 85.

X. Näherungsgrößen für den Nettoproduktionswert

1. Methodische Grundlagen

Die Umsätze geben über die tatsächliche Leistung eines Wirtschaftszweiges kein zutreffendes Bild, weil ihre Höhe in sehr unterschiedlicher Weise durch den Einkaufswert der verbrauchten Materialien und der gehandelten Waren sowie durch den Wert der sonst in Anspruch genommenen Vorleistungen anderer Unternehmen¹⁾ bestimmt wird. Da der Wert des Material- und Wareneingangs bekannt ist, kann er vom Umsatz abgezogen werden. Die verbleibende Größe stellt, wie zunächst gezeigt werden soll, einen brauchbaren Näherungswert für den »Nettoproduktionswert« dar.

Für den Nettoproduktionswert gilt die Definitionsgleichung:

$$(1) \text{ Nettoproduktionswert} = \text{Bruttoproduktionswert} - \text{Material- und Wareneinsatz} - \text{vergebene Lohnarbeiten,}$$

die für die folgenden Überlegungen noch etwas umgeformt werden soll:

$$(2) \text{ Bruttoproduktionswert} - \text{Material- und Wareneinsatz} = \text{Nettoproduktionswert} + \text{vergebene Lohnarbeiten}$$

Zwischen Umsatz und Bruttoproduktionswert bzw. zwischen Eingang und Einsatz von Material und Waren bestehen die Beziehungen:

$$(3) \text{ Umsatz} = \text{Bruttoproduktionswert} \mp \text{Veränderung der Bestände an Halb- und Fertigerzeugnissen} - \text{selbsterstellte Anlagen}$$

$$(4) \text{ Material- und Wareneingang} = \text{Material- und Wareneinsatz} \pm \text{Veränderung der Bestände an bezogenen Materialien und Waren}$$

Durch Subtraktion der Gleichungen (3) und (4) erhält man

$$(5) \text{ Umsatz} - \text{Material- und Wareneingang} = \text{Bruttoproduktionswert} - \text{Material- und Wareneinsatz} \mp \text{Veränderung der Bestände aller Art} - \text{selbsterstellte Anlagen}$$

oder, unter Berücksichtigung von Gleichung (2),

$$(6) \text{ Umsatz} - \text{Material- und Wareneingang} = \text{Nettoproduktionswert} + \text{vergebene Lohnarbeiten} \mp \text{Veränderung der Bestände aller Art} - \text{selbsterstellte Anlagen}$$

Da im Handwerk die vergebenen Lohnarbeiten, die Veränderungen der Bestände und der Wert der selbsterstellten Anlagen, am Umsatz gemessen, minimal sind²⁾, erscheint es vertretbar, die Differenz aus Umsatz und Material- und Wareneingang als Näherungswert für den Nettoproduktionswert zu verwenden. Diese Differenz soll im folgenden der Einfachheit halber auch als »Nettoproduktionswert« bezeichnet werden, obwohl sie mit ihm begrifflich nicht genau übereinstimmt³⁾.

¹⁾ Sogenannte »Sonstige Vorleistungen«. Dazu gehören z. B. in Anspruch genommene Leistungen von Post und Bahn, Dienste eines Kreditinstituts, eines Steuerhelfers usw. — ²⁾ Am meisten ins Gewicht fallen die Bestandsveränderungen, die sich 1955 bei den Betrieben, die jährlich eine Inventur machen, auf 0,8 vH des Umsatzes beliefen. Auch in den einzelnen Handwerkszweigen sind die Bestandsveränderungen, am Umsatz gemessen, durchweg gering. — ³⁾ Es sei darauf hingewiesen, daß der Nettoproduktionswert nicht die Wertschöpfung eines Wirtschaftszweiges in einem bestimmten Zeitraum darstellt, da er noch die »Sonstigen Vorleistungen«, die Abschreibungen und die indirekten Steuern enthält; er kann jedoch als Annäherungsgröße für den Beitrag der Handwerkszweige zum »Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen« angesehen werden. Für die Berechnung der Wertschöpfung reichen die Unterlagen der Handwerkszählung 1956 nicht aus.

2. Nettoproduktionswerte, Kennziffern für den Nettoproduktionswert

Nettoproduktionswerte

Bei einem Gesamtumsatz von 47,0 Mrd. DM und einem Material- und Wareneingang von 25,5 Mrd. DM ergibt sich ein »Nettoproduktionswert« von 21,4 Mrd. DM. Dieser Betrag enthält also mit den genannten Einschränkungen die in den erfaßten Betrieben entstandenen Einkommen (Löhne, Gehälter, Gewinne) sowie die »Sonstigen Vorleistungen«, die Abschreibungen und die indirekten Steuern.

Zum gesamten Nettoproduktionswert hat das Bau- und Ausbauhandwerk 7,5 Mrd. DM (35 vH), das metallverarbeitende Handwerk 4,9 Mrd. DM (23 vH) und das Nahrungsmittelhandwerk 4,0 Mrd. DM (19 vH) beigetragen. Die restlichen 5,0 Mrd. DM (23 vH) entstammen den übrigen vier Handwerksgruppen. Wie die Tabelle 87 erkennen läßt, verteilt sich der Nettoproduktionswert wesentlich anders auf die

Handwerksgruppen als der Umsatz; die Absetzung des Wertes der bezogenen Rohstoffe und Waren bewirkt also eine beträchtliche Verschiebung der Gewichte. Erheblich stärker ist dagegen die Ähnlichkeit mit den Relationen, nach denen sich die Beschäftigtenzahlen auf die einzelnen Handwerksgruppen verteilen.

Die Nettoproduktionswerte der größeren Handwerkszweige sind in Tabelle 88 zusammengestellt.

Nettoquoten

Als Nettoquote wird gewöhnlich das zahlenmäßige Verhältnis des Nettoproduktionswerts zum Bruttoproduktionswert (ausgedrückt in vH) bezeichnet. Die Nettoquote gibt also an, wie hoch der Anteil derjenigen Wertäquivalente am Bruttoproduktionswert ist, die nicht in Form von Waren

Tabelle 87: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Nettoproduktionswert nach Handwerksgruppen¹⁾

Handwerksgruppe	Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)		Beschäftigte		Umsatz 1955		Nettoproduktionswert 1955		Nettoproduktionswert je Beschäftigten	
	Anzahl	vH	1000	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	1000 DM	in vH des Umsatzes
Bau	119 430	16,3	1 238 294	35,2	11 504,4	24,5	7 534,8	35,2	6,1	65,5
Metall	139 191	19,0	747 266	21,3	12 349,2	26,3	4 878,8	22,8	6,5	39,5
Holz	81 939	11,2	307 844	8,8	3 538,1	7,5	1 727,1	8,0	5,6	48,8
Bekleidung	195 547	26,7	397 287	11,3	3 326,7	7,1	1 470,6	6,9	3,7	44,2
Nahrung	113 040	15,5	485 127	13,8	13 411,6	28,5	4 011,4	18,7	8,3	29,9
Körperpflege	61 568	8,4	257 367	7,3	1 629,3	3,5	1 216,9	5,7	4,7	74,7
Sonstige	21 213	2,9	82 661	2,3	1 204,2	2,6	583,9	2,7	7,1	48,6
Handwerk insgesamt	731 928	100	3 515 846	100	46 963,4	100	21 423,6	100	6,1	45,6

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich nur auf Betriebe, die vor dem 1. 1. 1956 errichtet wurden. Der Umsatz 1955 und der Nettoproduktionswert 1955 enthalten nicht die Angaben von Betrieben, die vor dem Zeitpunkt der Zählung geschlossen wurden.

Tabelle 88: Nettoproduktionswerte und Nettoquoten nach Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweigen¹⁾

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe (ohne handwerkliche Nebenbetriebe)	Nettoproduktionswert			Anteil des		Nettoquote			Nettoproduktionswert je Beschäftigten
		insgesamt	aus handwerklicher Tätigkeit	aus Handelstätigkeit	Nettoproduktionswertes aus Handelstätigkeit am gesamten NPW	Handelsumsatzes am Gesamtumsatz	insgesamt	aus Handelstätigkeit	aus Handelstätigkeit	
Handwerk insgesamt	731 928	21 423,6	18 668,7	2 507,2	11,7	22,7	45,0	51,7	23,6	6 100
Bau- und Ausbaubetriebe	119 430	7 534,8	7 396,9	104,9	1,4	3,2	65,5	66,6	28,6	6 100
darunter:										
Hoch- und Tiefbau (101—104)	30 293	4 121,4	4 072,0	31,5	0,8	1,7	65,5	66,0	29,9	5 900
Zimmerei (107—108)	14 160	468,5	450,6	10,3	2,2	3,5	51,9	52,2	32,5	5 800
Dachdeckerei	7 281	271,1	267,6	3,1	1,1	2,4	51,7	52,3	24,2	7 000
Straßenbau	2 114	569,6	566,0	1,1	0,2	0,6	78,6	78,8	25,6	8 100
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 307	125,9	121,7	3,6	2,8	5,5	62,4	64,0	32,1	7 300
Stukkateurhandwerk	4 798	391,0	389,8	0,8	0,2	0,5	78,8	79,0	34,9	6 600
Malerhandwerk	45 268	1 046,3	1 026,6	18,4	1,8	4,2	73,5	75,3	31,1	4 900
Schornsteinfegerhandwerk	3 621	82,8	82,7	—	—	—	99,8	99,8	—	8 800
Metallverarbeitende Handwerke	139 191	4 878,8	3 554,1	1 166,8	23,9	43,1	39,5	51,8	21,9	6 500
darunter:										
Schmiede (201—202)	25 931	255,9	214,6	35,0	13,7	29,6	43,3	52,3	20,0	4 100
Schlosserei (203—205)	13 066	525,2	490,9	29,2	5,6	12,8	53,3	57,5	23,1	6 100
Maschinenbauerhandwerk	4 141	310,0	291,9	14,4	4,6	12,8	57,9	63,0	21,0	7 500
Mechanikerhandwerk (211—213)	10 332	181,2	68,8	105,7	58,3	76,0	31,2	51,8	23,9	6 900
Kraftfahrzeugreparatur	14 749	1 111,3	529,6	471,7	42,4	67,4	29,8	48,0	18,8	8 400
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	2 930	143,0	56,5	78,5	54,9	77,8	24,0	45,6	16,9	7 700
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	17 362	684,5	635,1	45,0	6,6	11,5	41,9	44,1	23,9	5 900
Elektroinstallation	19 398	612,6	485,8	121,5	19,8	31,4	41,5	48,3	26,3	5 200
Radio- und Fernsichttechnikerhandwerk	3 596	94,8	24,5	69,1	72,9	82,2	31,5	46,7	27,9	8 300
Uhrmacherhandwerk	9 419	172,3	56,5	115,1	66,8	80,7	39,7	67,9	32,9	7 300
Holzverarbeitende Handwerke	81 939	1 727,1	1 546,6	169,2	9,8	18,3	48,8	53,7	26,1	5 600
darunter:										
Tischlerhandwerk (301—304)	54 744	1 388,4	1 245,3	136,4	9,8	18,3	47,8	52,6	25,7	5 800
Stellmacherei	13 686	57,6	53,2	3,6	6,2	15,2	56,1	61,7	23,0	2 800
Böttcherei und Weinküferei	4 177	37,2	22,5	13,4	35,9	52,4	44,0	57,8	30,1	4 900
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	195 547	1 470,6	1 187,6	275,3	18,7	34,1	44,2	54,3	24,3	3 700
darunter:										
Herrenschneiderei	46 403	316,7	278,3	36,6	11,6	24,4	48,3	56,4	22,8	3 500
Damenschneiderei	53 385	148,9	137,4	10,9	7,3	17,3	67,4	75,5	28,4	1 600
Strickerei	3 955	63,7	58,4	5,2	8,1	14,2	46,6	49,9	26,5	4 300
Putzmacherei	5 594	56,0	34,0	21,7	38,8	52,1	44,6	56,7	33,3	4 000
Schuhmacherhandwerk	50 621	260,2	183,7	75,1	28,9	56,6	38,8	63,4	19,8	3 500
Sattlerei (419—421)	12 369	126,7	98,6	27,4	21,6	32,7	38,7	44,9	25,6	4 700
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	9 891	202,0	154,4	46,1	22,8	34,2	38,5	44,9	25,7	5 900
Nahrungsmittelhandwerke	113 040	4 011,4	3 375,7	605,9	15,1	18,2	29,9	30,9	24,8	8 300
darunter:										
Bäckerhandwerk	52 820	1 531,3	1 255,8	271,9	17,8	27,4	34,7	39,3	22,5	6 800
Konditorenhandwerk	5 255	247,9	169,5	77,2	31,1	36,6	45,4	49,1	36,6	7 400
Fleischerei	41 445	1 711,8	1 574,9	125,6	7,3	7,0	25,8	25,5	26,8	9 100
Müllerhandwerk	11 432	316,4	189,6	114,4	36,2	38,1	23,2	22,8	22,1	11 000
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	61 568	1 216,9	1 121,4	91,4	7,5	20,4	74,7	86,7	27,5	4 700
darunter:										
Friseurhandwerk (606—608)	50 075	665,3	609,5	53,2	8,0	24,0	74,8	90,6	24,9	4 000
Wäscherei und Plätterei	4 760	176,7	175,8	0,3	0,2	0,8	80,8	89,3	18,9	5 000
Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	21 213	583,9	486,4	93,7	16,0	32,6	48,5	60,2	23,8	7 100
darunter:										
Glaserei	4 200	125,3	117,6	7,5	5,9	9,3	45,9	47,6	29,2	7 200
Fotografenhandwerk	6 016	94,0	64,0	29,3	31,1	49,0	50,2	67,5	31,9	5 600

¹⁾ Vgl. Fußnote Tabelle 87.

oder Materialien von anderen Unternehmen bezogen wurden oder, positiv ausgedrückt, ein wie hoher vH-Satz der Summe aus Betriebskosten und Gewinn auf die Summe aus den Einkommen, die im Betrieb entstanden sind, den »Sonstigen Vorleistungen«, den Abschreibungen und den indirekten Steuern entfällt.

Für den Bruttoproduktionswert, der den Nenner der Nettoquote bildet, kann — wie dies bereits bei der Berechnung des Nettoproduktionswertes selbst geschehen ist — der Umsatz als brauchbarer Näherungswert benutzt werden. Bei einem Nettoproduktionswert von 21,4 Mrd. DM und einem Umsatz von 47,0 Mrd. DM ergibt sich alsdann eine Nettoquote von 46 vH.

Bezieht man die Nettoproduktionswerte aus handwerklicher und aus Handelstätigkeit jeweils auf die entsprechenden Umsatzarten, so erhält man für die handwerkliche Tätigkeit eine Nettoquote von 52 vH und für die Handelstätigkeit eine Quote von 24 vH. Die Nettoquote der Handelstätigkeit wird üblicherweise als Handelsspanne bezeichnet; sie ist wesentlich niedriger als die Nettoquote der handwerklichen Tätigkeit, da beim Handel keine Wertsteigerung durch Be- oder Verarbeitung stattfindet.

Die Nettoquoten ergänzen sich mit den an früherer Stelle (vgl. Abschn. VIII, Ziff. 2) behandelten Material- und Waren-

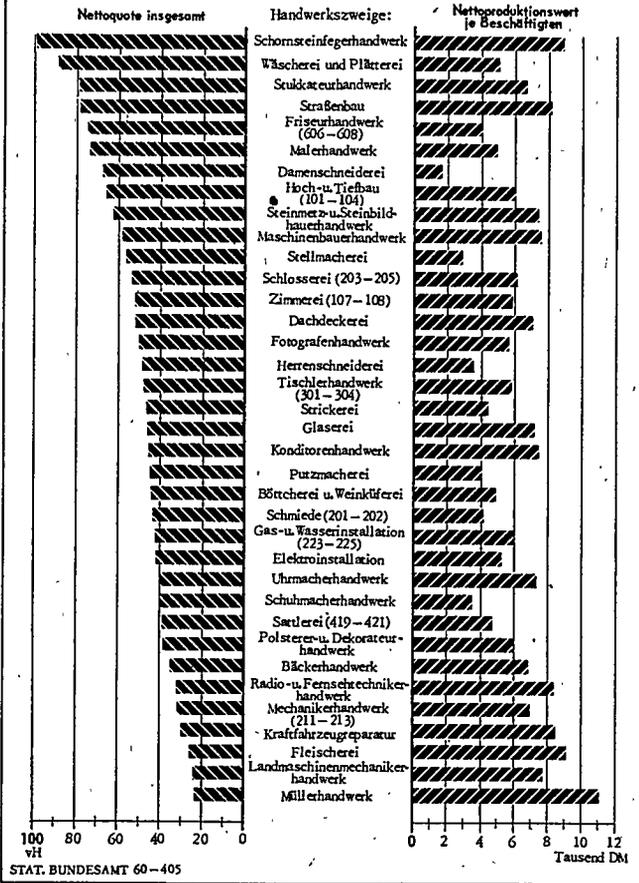
quoten zu 100. Was über den Material- und Warenanteil am Umsatz gesagt wurde, gilt daher mutatis mutandis auch für die Nettoquoten.

Nettoproduktionswert je Beschäftigten

Die Nettoquote mißt das Größenverhältnis zwischen Nettoproduktionswert und Bruttoproduktionswert (bzw. Umsatz). Da der Bruttoproduktionswert (Umsatz) u. a. den Wert der verarbeiteten Materialien und eingekauften Waren enthält, hängt die Nettoquote — im Gegensatz zum Nettoproduktionswert selbst — davon ab, ob hoch- oder geringwertige Materialien und Waren verarbeitet oder gehandelt werden. Z. B. ist bei hochwertigen Materialien die Nettoquote ceteris paribus niedriger, als wenn geringwertige Rohstoffe und Vorprodukte verarbeitet werden.

Eine Quote für die Nettoleistung, die nicht vom spezifischen Wert der eingesetzten Materialien und Waren abhängt, ist der Nettoproduktionswert je Beschäftigten. Diese Kennziffer ist andererseits davon abhängig, ob die vorhandenen Beschäftigten voll oder nur teilweise für den Handwerksbetrieb tätig sind. Für die Nettoquote ist dies unerheblich, da für ihre Höhe die Art der Tätigkeit, nicht deren Dauer entscheidend ist.

NETTOQUOTE SOWIE NETTOPRODUKTIONSWERT JE BESCHÄFTIGTEN IN DEN GRÖßEREN HANDWERKSZWEIGEN

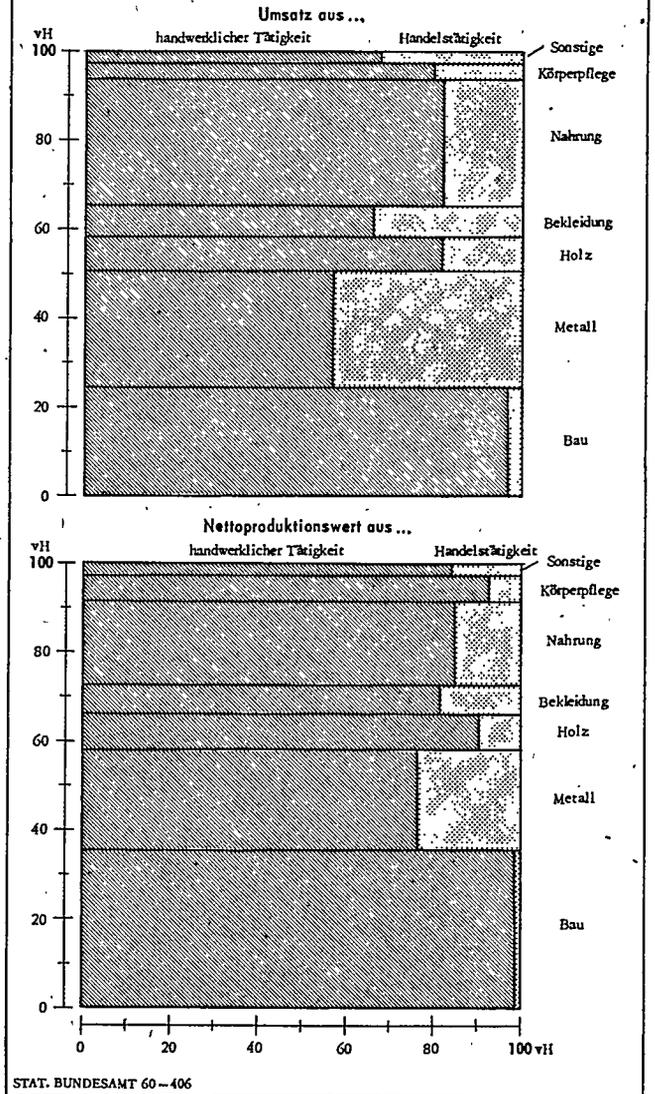


Im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk ist der Nettoproduktionswert je Beschäftigten trotz einer nahezu durchschnittlichen Nettoquote (44 vH) sehr gering (3 700 DM). Als Ursache kommt hier die — namentlich in der Damenschneiderei sehr verbreitete — Teilbeschäftigung sowie der hohe Anteil der Frauenarbeit (niedrige Löhne) in Betracht. In der Damenschneiderei entfällt bei einer Nettoquote von 67 vH auf einen Beschäftigten nur ein Nettoproduktionswert von 1 600 DM, das ist weniger als in allen anderen Handwerkszweigen.

Das Nahrungsmittelhandwerk, das wegen des hohen Wertes der verarbeiteten und gehandelten Rohstoffe und Waren von sämtlichen Handwerksgruppen die niedrigste Nettoquote hat (30 vH), liegt beim Nettoproduktionswert je Beschäftigten (8 300 DM) an der Spitze aller Gruppen. Besonders in der Fleischerei (26 vH/9 100 DM) und in dem sehr kapitalintensiven Müllerhandwerk (23 vH/11 000 DM) entfallen auf einen Beschäftigten hohe Nettoproduktionswerte.

Im Gegensatz hierzu hat das Körperpflege- und Reinigungshandwerk eine sehr hohe Nettoquote (75 vH), aber, da wegen der verbreiteten Frauenarbeit das Lohnniveau verhältnismäßig niedrig ist, nur einen geringen Nettoproduktionswert je Beschäftigten (4 700 DM).

UMSATZ UND NETTOPRODUKTIONSWERT AUS HANDWERKLICHER UND AUS HANDELSSTÄTIGKEIT NACH HANDWERKSGRUPPEN



Im gesamten Handwerk entfiel 1955 auf einen Beschäftigten ein Nettoproduktionswert von 6 100 DM. In der Industrie¹⁾ wurde demgegenüber — bei annähernd gleicher Nettoquote wie im Handwerk — für 1954 ein Nettoproduktionswert je Beschäftigten von 11 500 DM ermittelt. Der erhebliche Unterschied ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Industrie weit kapitalintensiver ist und daß bei ihr die Teilbeschäftigung weniger verbreitet ist.

Im Bau- und Ausbauphandwerk, dessen Nettoquote u. a. wegen des geringen Wertes der verarbeiteten Materialien sehr hoch ist (66 vH), entspricht der Nettoproduktionswert je Beschäftigten nur dem allgemeinen Durchschnitt des gesamten Handwerks (6 100 DM).

Umgekehrt ist im metallverarbeitenden Handwerk, das wegen seiner bedeutenden Handelsumsätze eine ziemlich geringe Nettoquote hat (40 vH), der Nettoproduktionswert je Beschäftigten höher als in fast allen anderen Handwerksgruppen (6 500 DM). Vor allem die Zweige mit sehr hohem Handelsumsatz haben hier bei niedrigen Nettoquoten besonders hohe Nettoproduktionswerte je Beschäftigten, so z. B. das Radio- und Fernseh- techniker-Handwerk (32 vH/8 300 DM), die Kraftfahrzeugreparatur (30 vH/8 400 DM) und das Landmaschinenmechaniker-Handwerk (24 vH/7 700 DM).

Im Holzverarbeitenden Handwerk (49 vH/5 600 DM) entfällt in der Stellmacherei trotz einer hohen Nettoquote (56 vH) auf einen Beschäftigten nur ein geringer Nettoproduktionswert (2 800 DM), da die meisten Stellmacher außer ihrem Handwerk noch anderen Erwerbsarten nachgehen.

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

3. Der Beitrag der handwerklichen und der Handelstätigkeit zum Nettoproduktionswert

Vom gesamten Nettoproduktionswert in Höhe von 21,4 Mrd. DM stammen 18,7 Mrd. DM (88 vH) aus handwerklicher Tätigkeit, d. h. aus Neuherstellung einschl. Montage und Installation bezogene Erzeugnisse, Reparaturen und Dienstleistungen; 2,5 Mrd. DM (12 vH) sind dagegen ein Ergebnis der Handelstätigkeit der erfaßten Betriebe. Der Handwerks-handel hat somit beim Nettoproduktionswert eine viel geringere Bedeutung als beim Umsatz, da die gehandelten Waren in den Handwerksbetrieben eine wesentlich kleinere Wertsteigerung erfahren als die verarbeiteten Materialien. Es empfiehlt sich daher, die Bedeutung des Handwerks-handels außer am Umsatz auch am Nettoproduktionswert zu messen. Sein Anteil am Gesamtwert ist dann nur noch etwa halb so hoch (12 vH statt 23 vH, vgl. die beiden mittleren Spalten der Tabelle 88).

Allerdings gibt es auch bei Zugrundelegung von Nettoproduktionswerten eine Reihe von Handwerkszweigen, in denen der Handel dominiert. Wo die Handelsumsätze über

70 vH des Gesamtumsatzes ausmachen, hat der Handel auch beim Nettoproduktionswert noch ein Übergewicht. Z. B. beträgt im Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk der »Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz« 82 vH, der »Anteil des Nettoproduktionswertes aus Handelstätigkeit am gesamten Nettoproduktionswert« 73 vH. In ähnlicher Weise überwiegt der Handel im Uhrmacherhandwerk (81/67 vH), im Landmaschinenmechaniker-Handwerk (78/55 vH) und im Mechanikerhandwerk (76/58 vH). Wo der Handelsumsatz kein so starkes Übergewicht hat, liegt dagegen, am Nettoproduktionswert gemessen, der Schwerpunkt bei der handwerklichen Tätigkeit. Als Beispiel hierfür seien die Kraftfahrzeugreparatur (67/42 vH), das Böttcher- und Weinküferhandwerk (52/36 vH), die Putzmacherei (52/39 vH) und das Schuhmacherhandwerk (57/29 vH) genannt. In der großen Masse der Handwerkszweige, bei denen bereits beim Umsatz der Anteil des Handels unter 50 vH liegt, reduziert sich dieser Anteil beim Übergang auf Nettoproduktionswerte meist sehr erheblich.

Tabelle 89: Kennziffern für die Lohn- und Materialabhängigkeit, die Nettoleistung und die Lagerdauer nach Handwerksgruppen und -zweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Löhne u. Ge- hälter in vH des Gesamt- umsatzes	Löhne in vH des Hand- werks- umsatzes	Ma- terial- ein- gang in vH des Hand- werks- umsatzes	Eing- gang an Han- dels- ware in vH des Han- dels- umsatzes	Netto- pro- duk- tions- wert je Be- schäf- tigten	Durch- schnitt- liche Lager- dauer	Handwerksgruppe Handwerkszweig	Löhne u. Ge- hälter in vH des Gesamt- umsatzes	Löhne in vH des Hand- werks- umsatzes	Ma- terial- ein- gang in vH des Hand- werks- umsatzes	Eing- gang an Han- dels- ware in vH des Han- dels- umsatzes	Netto- pro- duk- tions- wert je Be- schäf- tigten	Durch- schnitt- liche Lager- dauer
	vH			DM	Monate	vH			DM	Monate			
Handwerk insgesamt	15,5	18,7	48,3	76,4	6 100	1,3	209 Schweißerhandwerk ..	20,4	20,4	30,2	72,7	8 100	2,5
Bau- und Ausbauhandwerke	32,6	32,3	33,4	71,4	6 100	1,2	210 Mühlenbau	19,0	20,9	38,1	84,4	6 200	2,2
101 Maurerhandwerk (Hoch- und Tiefbau)	36,3	35,9	31,8	69,6	5 400	1,8	211 Fahrradmechaniker- Handwerk	3,6	12,8	55,2	77,2	6 000	2,8
102 Beton- u. Stahlbeton- bau (Hoch- u. Tiefbau)	36,1	34,5	33,0	73,6	6 600	0,7	212 Büromaschinen- mechaniker-Handwerk	6,9	28,7	26,9	74,1	9 600	1,9
103 Maurerhandwerk mit Beton- u. Stahlbeton- bau	35,6	34,0	35,2	71,2	6 400	0,8	213 Nähmaschinen- mechaniker-Handwerk	5,0	29,1	45,5	74,9	7 700	2,3
104 Hochbau m. Zimmerei	34,5	33,2	38,1	67,6	5 800	1,3	214 Feinmechaniker- handwerk	19,6	20,9	27,9	76,5	6 900	2,1
105 Feuerungs- und Schornsteinbau	32,4	31,8	30,0	60,7	9 500	1,2	215 Feinoptikerhandwerk ..	14,8	18,7	36,6	65,1	7 900	3,2
106 Backofenbau	15,6	16,5	45,3	79,3	9 700	2,1	216 Kraftfahrzeugrepa- ratur	7,5	18,2	52,0	81,2	8 400	1,3
107 Zimmerei (einschl. Treppenbau)	21,5	21,7	46,7	65,8	5 600	1,6	217 Kraftfahrzeugelek- triker-Handwerk	10,8	15,1	55,3	72,2	7 100	1,7
108 Zimmerei mit Tischlerei	23,2	23,0	49,6	70,4	6 300	1,6	218 Landmaschinen- mechaniker-Handwerk ..	5,0	19,2	54,4	83,1	7 700	1,5
109 Dachdeckerei	19,9	19,7	47,7	75,8	7 000	0,8	219 Büchsenmacher- handwerk	4,9	21,8	43,3	76,0	7 800	3,6
110 Straßenbau (einschl. Pflastererei)	35,8	34,5	21,2	74,4	8 100	0,8	220 Geräteklemmerei	12,3	14,5	48,9	76,9	5 500	1,7
111 Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau	25,4	25,1	39,7	66,9	9 100	1,0	221 Bauklemmerei	14,5	15,8	54,8	75,7	5 300	1,5
112 Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk ..	20,6	25,0	46,5	75,0	8 600	1,1	222 Kühlerherstellung und -reparatur	18,3	16,9	38,0	71,8	8 000	2,0
113 Betonstein- und Terrazzoherstellung ..	24,6	26,0	33,7	76,2	7 700	0,9	223 Gas- und Wasser- installation	16,7	17,3	54,2	76,4	6 200	1,5
114 Steinhölzlegerhand- werk	26,0	24,4	40,1	74,6	10 500	1,4	224 Gas- u. Wasserinstal- lation m. Klempnerei ..	14,8	16,1	54,3	75,9	5 600	1,6
115 Brunnenbau	25,4	24,3	25,0	73,4	9 100	1,8	225 Gas- u. Wasserinstal- lation m. Zentralhei- zungsbau	17,8	16,6	59,4	77,0	6 500	1,1
116 Steinmetzhandwerk ..	21,3	21,5	35,7	68,4	7 300	1,4	226 Zentralheizungs- und Lüftungsbau	17,2	15,5	59,0	77,5	7 300	1,0
117 Steinbildhauerhand- werk	17,1	16,9	37,6	58,5	6 900	1,8	227 Kupferschmiede- handwerk	18,4	17,9	42,9	75,5	6 900	1,4
118 Struktateurhandwerk ..	43,2	42,6	21,0	65,1	6 600	0,7	228 Elektroinstallation ..	14,4	19,0	51,7	73,7	5 200	2,0
119 Malerhandwerk (einschl. Tüncherei) ..	33,4	34,1	24,7	68,9	4 900	1,4	229 Elektromechaniker- handwerk	14,6	17,9	43,8	71,6	6 300	2,1
120 Ofensetzerhandwerk ..	12,0	14,6	50,6	71,9	7 100	1,7	230 Fernmeldemechaniker- handwerk	26,7	27,7	35,0	74,0	6 600	1,3
121 Schornsteinfeger- handwerk	23,8	23,6	0,0		8 800		231 Elektromaschinenbau ..	17,4	17,7	40,3	72,4	7 000	1,9
Metallverarbeitende Hand- werke	11,6	17,9	48,2	78,1	6 500	1,7	232 Radio- und Fernseh- technikerhandwerk	4,5	20,5	53,3	72,1	8 300	2,9
201 Schmiede	8,0	11,6	46,1	80,0	3 700	1,9	233 Uhrmacherhandwerk ..	5,5	23,4	32,1	67,1	7 300	6,3
202 Schmiede mit Schwer- punkt Fahrzeugbau	10,8	12,7	51,3	79,9	5 700	1,6	234 Graveurhandwerk ..	23,8	24,1	16,3	62,1	7 200	1,9
203 Schlosserei	16,4	18,2	42,5	77,0	5 800	1,7	235 Galvaniseur- und Metallschleiferhand- werk	25,1	24,6	19,8	70,3	9 500	1,6
204 Schlosserei m. Schwer- punkt Stahlbau	21,9	20,3	42,9	77,9	6 700	1,6	236 Gürtlerhandwerk, Metallprüferhand- werk	17,5	16,5	35,2	64,8	8 800	1,4
205 Schlosserei m. Schwer- punkt Wagenbau	16,6	20,0	32,9	72,7	6 600	1,7	237 Metallformer- und Metallgießerhandwerk ..	20,5	19,5	40,6	63,0	7 500	1,2
206 Maschinenbauer- handwerk	19,4	19,6	37,0	79,0	7 500	1,7	238 Glockengießerhand- werk	18,0	14,8	53,4	70,5	9 400	2,7
207 Werkzeugmacher- handwerk	26,6	24,8	25,4	81,8	7 300	1,8							
208 Dreherhandwerk	19,0	18,4	28,6	73,4	7 800	1,7							

Fortsetzung Tabelle 89: Kennziffern für die Lohn- und Materialabhängigkeit, die Nettoleistung und die Lagerdauer nach Handwerksgruppen und -zweigen

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Löhne u. Gehälter in vH des Gesamtumsatzes	Löhne in vH des Handwerksumsatzes	Material-eingang in vH des Handwerksumsatzes	Eingang an Handelsware in vH des Handwerksumsatzes	Nettoproduktionswert je Beschäftigten	Durchschnittliche Lagerdauer	Handwerksgruppe Handwerkszweig	Löhne u. Gehälter in vH des Gesamtumsatzes	Löhne in vH des Handwerksumsatzes	Material-eingang in vH des Handwerksumsatzes	Eingang an Handelsware in vH des Handwerksumsatzes	Nettoproduktionswert je Beschäftigten	Durchschnittliche Lagerdauer
	vH	DM	Monate	vH	DM	Monate		vH	DM	Monate			
239 Messerschmiede	6,7	19,3	22,6	69,2	6 700	5,2	Nahrungsmittelhandwerke ..	5,0	5,4	69,1	75,2	8 300	0,5
240 Goldschmiede, Juweliere, Kunstemailleure	8,7	18,0	37,8	65,9	7 100	6,0	501 Bäckerhandwerk	6,8	8,6	60,7	77,5	6 800	0,8
241 Silberschmiede	17,2	17,6	26,7	63,2	6 800	2,4	502 Konditorenhandwerk ..	10,2	14,1	50,9	61,4	7 400	1,0
242 Gold-, Silber- und Aluminiumschlaggerhandwerk	14,9	17,4	44,2	78,0	6 000	1,2	503 Fleischerei	3,8	3,6	74,5	73,2	9 100	0,1
Holzverarbeitende Handwerke	16,9	19,6	46,3	73,9	5 600	1,9	504 Roßschlachtereier	4,8	4,8	66,7	75,1	11 200	0,2
301 Möbeltischlerei	16,2	20,2	47,6	73,8	7 400	1,8	505 Müllerhandwerk	2,5	3,6	77,2	77,9	11 000	1,1
302 Bautischlerei	19,1	20,2	47,9	74,0	6 100	1,8	506 Brauer- und Mälzerhandwerk	8,1	8,0	30,1	65,2	18 000	2,1
303 Bau- und Möbeltischlerei	17,3	20,2	47,5	74,7	5 300	2,0	507 Groß- und Kopfschlächter	0,8	0,6	81,0	30,7	59 400	0,1
304 Sonstiges Tischlerhandwerk	17,5	18,2	46,3	72,9	6 500	1,5	Handwerke für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	21,8	25,8	13,3	72,5	4 700	4,3
305 Rolladen- u. Jalousiebau	15,0	13,7	54,1	62,5	8 400	1,2	601 Augenoptikerhandwerk	9,7	12,3	41,0	66,5	9 400	4,0
306 Bootsbau, Schiffbau ..	23,5	22,1	50,8	75,1	5 500	2,1	602 Bandagistenhandwerk ..	13,8	22,3	31,4	67,8	8 100	3,0
307 Modellbau	29,5	28,7	22,8	75,4	7 300	1,6	603 Orthopädiemechanikerhandwerk	19,6	24,1	27,9	67,9	8 400	3,4
308 Stellmacherei (Wagner)	10,1	11,7	38,3	77,0	2 800	2,9	604 Chirurgie-Instrumentenherstellung und -Mechanik	20,8	23,4	25,2	71,4	7 600	2,6
309 Karosseriebau	22,5	21,2	39,6	86,6	7 200	1,4	605 Zahnmechanikerhandwerk	22,8	20,2	22,4	56,2	6 400	2,3
310 Drechslerhandwerk ..	17,0	18,4	37,3	72,0	5 500	2,0	606 Friseurhandwerk (Herrenfriseure)	11,7	17,7	8,7	76,0	3 300	3,3
311 Schirmmacherhandwerk	6,1	13,4	56,6	75,0	6 800	2,4	607 Friseurhandwerk (Damenfriseure)	19,0	23,0	10,7	74,6	4 300	5,2
312 Holzbildhauerhandwerk	22,6	23,9	24,6	68,0	5 000	2,1	608 Friseurhandwerk (Herren- und Damenfriseure)	21,3	27,8	9,1	74,9	4 100	4,6
313 Böttcherei	7,4	12,6	42,8	69,1	4 400	3,5	609 Färberei u. Chemischreinigung	30,3	26,9	11,2	64,8	6 700	3,1
314 Weinküferei	5,5	18,1	39,7	70,9	6 700	4,3	610 Seifensiederei (einschl. Kerzenziederei)	6,9	11,7	51,5	75,9	7 400	1,9
315 Bürstenmacherhandwerk	11,6	13,0	44,6	67,2	4 800	2,4	611 Wäscherei und Plätterei	29,2	28,2	10,7	81,1	5 000	1,6
316 Pinselmacherhandwerk	12,4	11,7	54,0	75,3	6 400	1,6	612 Gebäudereinigung ...	45,1	44,4	3,9	57,2	4 200	2,7
317 Korbmacherhandwerk ..	12,2	17,3	39,6	70,4	4 100	2,3	Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke ..	13,0	17,1	39,8	76,2	7 100	1,7
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	10,0	14,1	45,7	75,7	3 700	3,2	701 Lackiererhandwerk ..	22,6	22,2	23,5	75,3	6 800	1,1
401 Herrenschneiderei ..	10,6	13,3	43,6	77,2	3 500	3,3	702 Glaserei	14,8	15,1	52,4	70,8	7 200	1,5
402 Damenschneiderei ..	18,1	20,7	24,5	71,6	1 600	4,3	703 Glasschleiferei und Glasätzerei	13,8	15,5	46,8	72,6	8 100	1,2
403 Wäschschneiderei (ohne Korsett-macherei)	12,9	19,1	40,9	71,4	3 500	3,4	704 Glasbläserei und Glasinstrumentenherstell.	20,1	21,7	33,6	74,6	6 500	1,0
404 Korsettmacherei	10,2	16,2	38,6	67,0	6 300	4,6	705 Glas- u. Porzellanmalerhandwerk	25,1	25,3	29,8	60,5	6 300	2,3
405 Stickerei	16,4	19,6	35,5	71,1	4 100	3,2	706 Edelsteinschleiferei ..	13,8	14,8	11,1	51,5	5 300	8,6
406 Strickerei	12,8	13,8	50,1	73,5	4 300	2,0	707 Fotografenhandwerk ..	8,4	13,7	32,5	68,1	5 600	3,2
407 Putzmacherei	9,8	18,2	43,3	66,7	4 000	2,9	708 Buchbinderei	14,4	21,3	33,2	74,0	5 800	2,2
408 Weberhandwerk	14,6	14,0	42,1	74,3	5 100	2,4	709 Graphische Handwerke	18,2	18,7	33,0	65,9	7 900	1,6
409 Seilerei (einschl. Netzmacherei)	6,3	9,5	53,7	75,5	7 700	2,3	710 Töpferei (einschl. Feinkeramik)	16,4	19,3	34,6	69,9	5 600	2,2
410 Segelmacherhandwerk ..	12,2	11,7	60,7	60,8	8 700	1,7	711 Orgelbau	30,4	28,1	35,9	86,5	5 800	3,4
411 Kürschnerei	11,1	13,1	56,9	68,3	6 800	2,9	712 Klavier- u. Harmoniumbau	11,6	18,5	32,3	70,3	6 900	4,3
412 Mützenmacherhandwerk	10,5	18,4	41,4	68,5	6 000	3,8	713 Geigenbau	6,8	10,1	40,6	65,3	6 500	3,0
413 Handschuhmacherhandwerk	17,3	16,7	44,2	73,9	5 900	2,4	714 Metallblasinstrumenten- u. Schlagzeugbau	14,1	23,1	35,2	71,5	6 100	2,8
414 Schuhmacherhandwerk (Schäftemacher)	5,2	11,6	36,6	80,2	3 500	5,2	715 Holzblasinstrumentenbau	20,7	24,4	27,1	71,0	6 000	3,1
415 Orthopädieschuhmacherhandwerk	13,0	21,4	35,3	77,8	5 200	4,4	716 Zupfinstrumentenbau	11,3	18,7	35,4	71,4	6 600	2,2
416 Holzschuhmacherhandwerk	12,0	14,8	41,6	64,5	3 400	2,5	717 Vergolderhandwerk ..	16,0	21,1	32,3	60,4	7 000	2,3
417 Gerberei (einschl. Lederglätterei)	10,0	11,6	56,3	78,5	7 700	1,8	718 Schilder- und Lichtreklamerherstellerhandwerk	18,9	17,7	34,7	60,2	7 700	0,8
418 Feintäschnerei	16,9	16,3	50,7	75,4	6 300	1,3	719 Vulkaniseurhandwerk	7,4	15,5	41,6	84,1	11 900	1,1
419 Sattlerei	7,0	10,7	50,0	72,3	4 200	3,1							
420 Autosattlerei	14,3	14,4	47,2	68,5	6 200	1,6							
421 Sattlerei u. Polstererhandwerk	7,2	10,3	57,1	75,0	4 800	2,4							
422 Polsterer- und Dekorateurhandwerk	9,8	13,7	55,1	74,3	5 900	2,2							

XI. Die regionale Verteilung des Handwerks

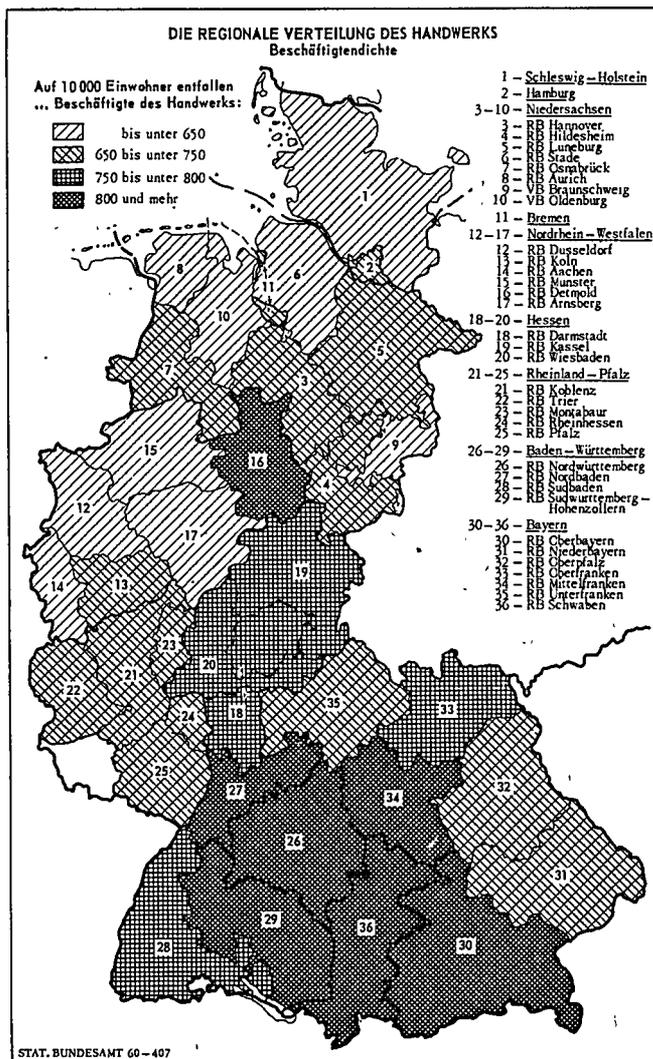
1. Die Handwerksdichte und die hauptsächlichlichen Typen der regionalen Verteilung

Um feststellen zu können, wie sich das Handwerk über das Bundesgebiet verteilt, setzt man am besten die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen gebietsweise zur Zahl der Einwohner in Beziehung und vergleicht die so berechneten Dichteziffern miteinander. Es ergibt sich dabei zunächst, daß im gesamten Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) auf 10 000 Einwohner 151 in die Handwerksrolle eingetragene Betriebe (einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe) und 728 beschäftigte Personen entfallen (»Betriebsdichte« bzw. »Beschäftigtendichte«). Innerhalb des Bundesgebietes zeigt die Handwerksdichte vor allem ein deutliches Gefälle von Süden nach Norden. Die Betriebsdichte ist am höchsten in Baden-Württemberg (192) und Bayern (191), am geringsten in Nordrhein-Westfalen (116) und Hamburg (105). Baden-Württemberg und Bayern haben auch die höchste Beschäftigtendichte (848 bzw. 814), während die geringste Beschäftigtendichte in Nordrhein-Westfalen (651) und Schleswig-Holstein (640) zu beobachten ist.

Einen recht brauchbaren Anhalt für die regionale Streuung der einzelnen Handwerkszweige erhält man bereits, wenn man die Handwerksdichte der einzelnen Länder ermittelt und deren Spannweite (Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert) mit dem Bundesdurchschnitt vergleicht. So liegen z. B. im Uhrmacherhandwerk, das ziemlich gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt ist, die Beschäftigtendichten der Länder zwischen 5,8 und 4,3; ihre Spannweite (1,5) entspricht dem 0,3-fachen des Bundesdurchschnitts (5,0). Dagegen schwanken in der Edelsteinschleiferei, deren Betriebe zu 97 vH in Rheinland-Pfalz ansässig sind, die Beschäftigtendichten der Länder zwischen Null und 6,0, so daß die Spannweite das 15-fache des Bundesdurchschnitts (0,4) beträgt.

Die größeren Handwerkszweige, die wie die Bäcker, Fleischer, Schuhmacher, Schneider oder Friseure mit ihren Leistungen wichtige Bedürfnisse des täglichen Lebens befriedigen, sind fast überall anzutreffen. Man findet sie auch in den meisten kleineren Gemeinden; in den großen Gemeinden gibt es sie in jedem Ortsteil oder sogar fast in jeder größeren Straße.

Zahlreiche weitere Zweige, die seltener auftretende Bedürfnisse befriedigen oder die nur zum Teil oder überhaupt nicht unmittelbar für den Letztverbraucher arbeiten, sind zwar ebenfalls ziemlich gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt; da sie aber weniger häufig vorkommen, ergeben sich hier größere Ungleichmäßigkeiten der Verteilung, wenn nicht Länder, sondern Kreise oder Gemeinden miteinander verglichen werden. Diese Zweige sind nämlich entweder — wie die mehr städtischen Handwerke der Uhrmacher, Fotografen oder Konditoren — hauptsächlich in größeren Gemeinden und zentralen Orten ansässig, oder sie sind — wie die ausgesprochenen Landhandwerke der Schmiede,



Stellmacher oder Müller — vorwiegend in den Landgemeinden zu finden. Bei allen diesen Handwerken zeigt die regionale Verteilung erst dann eine stärkere Gleichmäßigkeit, wenn größere regionale Einheiten (z. B. Regierungsbezirke oder Länder) miteinander verglichen werden.

Schließlich gibt es eine Reihe von Zweigen, die auch bei Zugrundelegung größerer Gebietseinheiten sehr ungleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt sind. Ein Teil dieser Zweige, wie das Brauer- und Mälzerhandwerk in Süddeutschland oder das Segelmacherhandwerk im norddeut-

Tabelle 90: Betriebe, Beschäftigte und Wohnbevölkerung nach Ländern

Land	Betriebe		Beschäftigte		Wohnbevölkerung ¹⁾		Betriebe je 10 000 Einwohner	Beschäftigte
	1000	vH	1000	vH	Einwohnerzahl in 1000	vH		
Schleswig-Holstein	27,8	3,7	144	4,0	2 253	4,5	123	640
Hamburg	18,3	2,4	120	3,3	1 744	3,5	105	688
Niedersachsen	87,0	11,6	439	12,1	6 481	13,0	134	677
Bremen	7,4	1,0	46	1,3	633	1,3	117	733
Nordrhein-Westfalen	170,4	22,7	958	26,4	14 733	29,6	116	651
Hessen	77,0	10,2	347	9,6	4 514	9,1	171	770
Rheinland-Pfalz	53,8	7,2	227	6,3	3 247	6,5	166	699
Baden-Württemberg	136,0	18,1	602	16,6	7 092	14,2	192	848
Bayern	173,9	23,1	741	20,4	9 104	18,3	191	814
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	751,6	100	3 625	100	49 800	100	151	728

¹⁾ Jahresdurchschnitt 1956.

schen Küstengebiet, sind vor allem in bestimmten Ländern und Landschaften anzutreffen, wo sie über einen größeren Raum verstreut liegen. Andere Zweige dagegen, wie die Feintäschnerie im Raume Offenbach und die Edelsteinschleiferei in und um Idar-Oberstein, konzentrieren sich überwiegend auf verhältnismäßig kleine Räume.

Die große Masse des Handwerks ist relativ gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt. Das ergibt sich einfach aus der Tatsache, daß die meisten Handwerker wegen der Notwendigkeit eines persönlichen Kontakts mit ihren Kunden

oder wegen der leichten Verderblichkeit ihrer Waren nur für einen örtlich begrenzten Verbraucherkreis arbeiten können¹⁾.

¹⁾ Hierin besteht einer der wesentlichen Unterschiede zwischen Handwerk und Industrie. Die Handwerksdichte differiert von Land zu Land bei weitem nicht so stark wie die Industriedichte. Z. B. beträgt die Spannweite der Beschäftigtendichte im Handwerk das 0,3-fache, in der Industrie jedoch das 0,8-fache des Bundesdurchschnitts. Noch stärker ist der Unterschied, wenn nicht die Gesamtzahlen, sondern einzelne Branchen verglichen werden. Die entsprechenden Zahlen belaufen sich z. B. im Nahrungsmittelhandwerk auf 0,4, in der Ernährungsindustrie aber auf 1,8, im Fleischerhandwerk auf 0,5, in der Fleischwarenindustrie aber auf 2,4.

2. Die regionale Verteilung der Handwerksgruppen und -zweige

Die Abnahme der Handwerksdichte von Süden nach Norden ist auch bei den einzelnen Handwerksgruppen deutlich festzustellen. Wie die Tabelle 91 zeigt, liegt bei allen Gruppen die Betriebsdichte in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen in der Regel über dem Bundesdurchschnitt, in den norddeutschen Ländern aber fast überall darunter. Bei der Beschäftigtendichte ist das Süd-Nord-Gefälle etwas weniger eindeutig, weil im süddeutschen Raum die Betriebe im allgemeinen kleiner sind. Die Zahl der Beschäftigten je Betrieb liegt nämlich in den vier süddeutschen Ländern zwischen 4,2 und 4,5, in den norddeutschen Ländern (ohne Hamburg und Bremen) jedoch zwischen 5,0 und 5,6 und in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen bei 6,7 bzw. 6,2. Trotzdem entfallen in Süddeutschland wegen der wesentlich größeren Betriebsdichte fast durchweg mehr Beschäftigte auf 10 000 Einwohner als in den norddeutschen Ländern. Lediglich in Rheinland-Pfalz, wo die Zahl der Beschäftigten je Betrieb (4,2) besonders niedrig ist, liegt trotz einer überdurchschnittlichen Betriebsdichte die Beschäftigtendichte in den meisten Handwerksgruppen unter dem Bundesdurchschnitt.

Auch bei den einzelnen Handwerkszweigen ist die Handwerksdichte im süddeutschen Raum meist größer als im Norden, vor allen Dingen wenn man die beiden norddeutschen Stadtstaaten mit ihren besonderen Verhältnissen außer

Betracht läßt. Die Zweige zeigen dabei erwartungsgemäß größere regionale Abweichungen vom Bundesdurchschnitt als die Gruppen, bei denen sich die unterschiedliche regionale Streuung der Zweige teilweise ausgleicht. Um einen gewissen Anhalt zu gewinnen, wie gleichmäßig sich die einzelnen Zweige auf die Länder verteilen, sind in Tabelle 92 neben den Beschäftigtendichten auch die Abweichungen zwischen dem Land mit der jeweils höchsten und dem Land mit der jeweils niedrigsten Beschäftigtendichte, bezogen auf den Bundesdurchschnitt, angegeben (vgl. Tabelle 92, letzte Spalte).

Von den in der Tabelle aufgeführten Zweigen haben die Böttcher und Weinküfer eine sehr unterschiedliche Beschäftigtendichte, da sie einen regional sehr ungleichen Bedarf zu befriedigen haben. Während in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf 10 000 Einwohner 5,2 bzw. 3,0 Beschäftigte des Böttcher- und Weinküferhandwerks entfallen, sind es in den norddeutschen Ländern nur 0,3 bis 0,6. In manchen Handwerkszweigen sind die Verschiedenheiten unter anderem darauf zurückzuführen, daß die Arbeitsteilung zwischen den Handwerksberufen nicht überall gleich ist. So werden etwa die Tüncher- und Verputzarbeiten in bestimmten Gegenden von den Malern, in anderen aber von den Stukkateuren ausgeführt. Dadurch ist vor allem bei den Stukkateuren die Beschäftigtendichte von

Tabelle 91: Betriebsdichte, Beschäftigtendichte sowie Beschäftigte je Betrieb nach Handwerksgruppen und Ländern

Land	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke	Metallverarbeitende Handwerke	Holzverarbeitende Handwerke	Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	Nahrungsmittelhandwerke	Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke
Betriebe je 10 000 Einwohner								
Schleswig-Holstein	123	23	27	11	28	19	12	3
Hamburg	105	17	24	8	25	11	15	5
Niedersachsen	134	23	26	14	35	22	11	3
Bremen	117	21	27	8	25	15	17	6
Nordrhein-Westfalen	116	20	22	11	30	18	11	3
Hessen	171	28	33	21	44	25	15	5
Rheinland-Pfalz	166	28	30	20	39	30	13	7
Baden-Württemberg	192	33	37	24	50	27	14	6
Bayern	191	25	36	22	57	31	13	7
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	151	25	29	17	40	23	13	4
Beschäftigte je 10 000 Einwohner								
Schleswig-Holstein	640	235	142	46	61	96	48	13
Hamburg	688	213	178	51	70	79	75	22
Niedersachsen	677	250	145	57	70	96	49	10
Bremen	733	253	180	44	67	94	76	19
Nordrhein-Westfalen	651	237	141	58	67	86	51	11
Hessen	770	270	166	67	93	101	56	17
Rheinland-Pfalz	699	251	145	59	70	107	48	19
Baden-Württemberg	848	285	201	76	98	109	54	25
Bayern	814	256	174	71	115	120	53	26
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	728	252	160	63	83	100	53	17
Beschäftigte je Betrieb								
Schleswig-Holstein	5,1	10,0	5,3	4,3	2,1	5,1	4,0	3,8
Hamburg	6,7	12,8	7,4	6,1	2,8	7,3	5,0	4,3
Niedersachsen	5,0	10,7	5,5	4,1	2,0	4,4	4,5	4,0
Bremen	6,2	12,2	6,8	5,5	2,6	6,5	4,6	3,3
Nordrhein-Westfalen	5,6	11,7	6,4	5,3	2,2	4,6	4,4	4,0
Hessen	4,5	9,6	5,1	3,2	2,1	4,0	3,7	3,7
Rheinland-Pfalz	4,2	9,0	4,8	3,0	1,8	3,6	3,8	2,8
Baden-Württemberg	4,4	8,6	5,4	3,1	1,9	4,1	3,8	4,3
Bayern	4,3	10,3	4,8	3,2	2,0	3,9	4,1	3,9
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	4,8	10,3	5,5	3,8	2,1	4,3	4,2	3,9

Tabelle 92: Beschäftigtendichte der Handwerksgruppen und größeren Handwerkszweige nach Ländern

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Beschäftigte je 10000 Einwohner										Differenz zwischen größerer und geringerer Beschäftig- tendichte, bezogen auf den Bundes- durchschnitt
	Bundes- gebiet (ohne Saarland und Berlin)	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	
Handwerk insgesamt	727,9	639,8	688,0	677,4	732,8	650,5	769,7	698,5	848,5	813,6	0,3
Bau- und Ausbauhandwerke	252,1	235,3	212,9	250,0	253,3	237,1	270,2	251,0	285,5	255,0	0,3
darunter:											
Hoch- und Tiefbau (101—104)...	141,0	146,9	110,0	145,3	136,8	130,2	136,2	141,3	145,3	159,3	0,3
Zimmerei (107—108)	16,5	15,6	11,9	21,8	13,3	7,9	17,8	13,7	23,1	23,4	0,9
Dachdeckerei	7,9	7,5	4,0	11,6	10,4	10,0	8,6	9,1	3,9	4,7	1,0
Straßenbau	14,3	13,6	19,6	16,2	18,3	18,8	15,2	11,6	11,2	7,2	0,9
Steinmetz- und Steinbildhauer- handwerk	3,6	2,1	2,5	2,6	2,8	2,6	5,0	4,2	4,5	4,7	0,8
Stukkateurhandwerk	12,1	0,2	2,2	1,1	2,4	12,7	9,6	18,0	34,4	6,1	2,8
Malerhandwerk	43,1	35,9	40,9	41,2	56,1	42,8	65,2	41,5	44,3	35,0	0,7
Schornsteinfegerhandwerk	2,0	2,4	2,0	2,0	2,2	1,6	1,9	1,6	1,3	3,0	0,9
Metallverarbeitende Handwerke	160,3	141,7	177,6	144,6	179,6	140,8	166,1	144,6	201,3	173,7	0,4
darunter:											
Schmiede (201—202)	12,7	16,5	3,4	18,9	5,2	8,2	12,3	15,3	12,6	16,3	1,2
Schlosserei (203—205)	17,8	12,4	21,8	13,5	23,9	18,2	19,8	14,9	20,8	17,9	0,6
Maschinenbauhandwerk	8,5	9,6	11,9	4,6	11,1	4,8	5,3	5,4	19,4	10,4	1,7
Mechanikerhandwerk (211—213)	6,0	5,0	7,6	7,5	9,4	5,7	5,5	3,8	6,5	5,8	0,9
Kraftfahrzeugreparatur	31,3	29,3	33,9	29,4	36,7	26,8	36,9	32,5	37,0	32,0	0,3
Landmaschinenmechaniker- Handwerk	4,9	5,1	0,1	6,2	0,3	2,9	5,1	5,0	5,1	7,9	1,6
Gas- und Wasserinstallation (223—225)	24,0	19,2	38,4	19,2	23,3	24,8	24,5	21,6	30,0	20,5	0,8
Elektroinstallation	24,8	20,7	22,3	23,7	24,0	24,5	25,1	25,3	28,7	24,4	0,3
Radio- und Fernsichttechniker- handwerk	2,6	2,5	2,9	2,4	3,1	2,5	3,1	2,0	3,1	2,5	0,4
Uhrmacherhandwerk	5,0	5,4	4,3	5,8	5,6	4,8	4,7	4,4	5,6	4,4	0,3
Holzverarbeitende Handwerke	62,9	45,7	50,9	57,0	44,2	58,2	66,9	59,1	76,5	71,1	0,5
darunter:											
Tischlerhandwerk (301—304)	48,8	34,0	36,2	44,7	34,6	50,0	52,2	44,5	53,4	53,3	0,4
Stellmacherei	4,2	4,4	0,3	4,4	0,3	1,4	5,9	5,5	6,8	6,2	1,6
Böttcherei und Weinküferei	1,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,3	1,2	3,0	5,2	1,7	3,1
Bekleidungs-, Textil- und Leder- handwerke	82,7	60,6	70,5	70,0	67,2	66,9	93,0	70,1	97,7	114,6	0,7
darunter:											
Herrenschneiderei	18,6	13,1	14,0	17,6	13,7	15,8	17,6	16,1	20,7	26,2	0,7
Damenschneiderei	19,1	11,5	14,5	14,2	14,2	15,7	17,3	15,9	21,9	31,3	1,0
Strickerei	3,0	1,8	2,3	1,6	0,7	1,6	2,9	2,3	4,1	6,4	1,9
Putzmacherei	3,0	2,1	3,1	2,6	3,5	3,6	2,2	2,5	2,8	3,1	0,5
Schuhmacherhandwerk	15,2	12,0	11,1	14,9	10,1	12,1	17,3	16,3	19,0	18,0	0,6
Sattlerei (419—421)	5,5	5,3	2,7	5,8	2,6	3,8	6,6	5,3	7,0	7,0	0,8
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	7,3	6,3	8,5	5,8	8,8	6,9	9,5	5,9	10,0	6,5	0,6
Nahrungsmittelhandwerke	99,7	95,7	78,6	96,1	93,9	85,6	100,9	106,8	108,9	120,4	0,4
darunter:											
Bäckerhandwerk	46,1	48,8	32,2	50,6	40,1	42,0	44,2	52,9	48,8	48,4	0,5
Konditorenhandwerk	7,0	4,5	13,8	4,0	10,4	8,3	6,0	5,8	6,8	7,2	1,4
Fleischerei	38,4	33,3	28,5	33,0	40,5	31,5	43,8	40,6	44,2	48,2	0,5
Müllerhandwerk	6,1	7,7	0,6	7,8	1,6	3,1	6,5	7,1	6,8	9,4	1,5
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	52,8	47,9	75,3	49,4	76,0	50,8	56,0	47,8	53,8	53,1	0,5
darunter:											
Friseurhandwerk (606—608)	33,9	33,4	41,8	33,1	39,5	34,5	35,1	33,0	34,0	31,2	0,3
Wäscherei und Plätterei	7,2	6,1	13,9	6,0	17,7	5,2	8,8	4,9	8,3	8,7	1,8
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	17,3	13,0	22,3	10,4	18,6	11,2	16,7	19,1	24,8	25,7	0,8
darunter:											
Glaserei	3,6	2,7	6,8	2,2	5,8	1,4	3,5	4,1	8,6	3,7	1,5
Fotografenhandwerk	3,5	3,2	4,1	2,8	4,5	2,2	4,3	2,6	5,1	4,7	0,8

Land zu Land sehr verschieden (z. B. 34,4 in Baden-Württemberg, aber 0,2 in Schleswig-Holstein). Bei den Malern und Glasern sowie bei den Dachdeckern und Klempnern ist die unterschiedliche Beschäftigtendichte zum Teil damit zu erklären, daß Betriebskombinationen zwischen diesen Handwerken örtlich von verschiedener Bedeutung sind. Die Ergebnisse werden hierdurch deshalb besonders beeinflußt, weil die Zuordnung der Betriebe nach dem Schwerpunkt vorgenommen werden mußte. Etwas stärkere Unterschiede zwischen den Ländern ergeben sich auch bei der Beschäftigtendichte der ausgesprochenen Landhandwerke, die naturgemäß in den mehr agrarischen Bundesländern stärker vertreten sind als in Hamburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen.

Aus der großen Zahl der kleineren Handwerkszweige, die in Tabelle 92 nicht enthalten sind, seien hier nur einige erwähnt, die besonders augenfällige regionale Schwerpunkte aufzuweisen haben (vgl. Tabelle 93). Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Orte und Gegenden, wo diese Zweige hauptsächlich vorkommen, häufig auch bedeutende Schwerpunkte entsprechender Industriezweige sind. In einem großen Teil der festgestellten Ballungsgebiete (z. B. in der

Lederwarenherstellung im Raum Offenbach) entfällt auf das Handwerk nur der kleinere, manchmal sogar nur ein sehr kleiner Teil der vorhandenen Produktionskapazität.

Von den Handwerken mit ausgesprochenen Schwerpunkten ist das Feinoptikerhandwerk am stärksten in Hessen vertreten, wo es in Wetzlar eine größere Zahl derartiger Betriebe gibt. Die Silberschmiede sind besonders in Hanau (Hessen) und Schwäbisch-Gmünd (Baden-Württemberg) anzutreffen. In Schwäbisch-Gmünd haben auch die Gold-, Silber- und Aluminiumschläger einen gewissen Schwerpunkt, außerdem in und um Pforzheim sowie in Schwabach (Bayern). Von den 126 Betrieben des Pinselmacherhandwerks sind allein 102 im Regierungsbezirk Mittelfranken des Landes Bayern ansässig, und zwar vor allem in den Landkreisen Dinkelsbühl und Feuchtlingen. Das Handschuhmacherhandwerk hat eine Reihe kleinerer Ballungspunkte, die sich hauptsächlich in Baden-Württemberg (in den Landkreisen Esslingen, Balingen und Reutlingen) und in Bayern (Erlangen, Burgau Landkreis Günzburg) befinden. Einen sehr ausgeprägten Schwerpunkt besitzt das Feintäschnerhandwerk im Raume Offenbach (Hessen). Von den 789 Betrieben und 5 700 Beschäftigten dieses Zweiges entfallen allein 426 Be-

Tabelle 93: Ausgewählte Handwerkszweige mit regionalen Schwerpunkten

Handwerkszweig	Land	Betriebe	Beschäftigte	Handwerkszweig	Land	Betriebe	Beschäftigte
Feinoptikerhandwerk	Bundesgebiet ¹⁾	176	967	Brauer- und Mälzerhandwerk	Bundesgebiet ¹⁾	1 347	8 409
	Hessen	38	376		Baden-Württemberg	223	1 536
Silberschmiede	Bundesgebiet ¹⁾	88	274	Bayern	1 074	6 299	
	Hessen	28	114	Chirurgie-Instrumentenherstellung und -Mechanik	Bundesgebiet ¹⁾	213	1 495
	Baden-Württemberg	25	69		Baden-Württemberg	175	1 279
Gold-, Silber- und Aluminiumschlägerhandwerk	Bundesgebiet ¹⁾	129	691	Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	Bundesgebiet ¹⁾	114	512
	Baden-Württemberg	55	158	Baden-Württemberg	32	101	
	Bayern	39	448	Bayern	64	363	
Pinselmacherhandwerk	Bundesgebiet ¹⁾	126	1 062	Edelsteinschleiferei	Bundesgebiet ¹⁾	1 175	2 113
	Bayern	111	1 025	Rheinland-Pfalz	1 139	1 945	
Handschuhmacherhandwerk	Bundesgebiet ¹⁾	367	2 328	Töpferei (einschl. Feinkeramik)	Bundesgebiet ¹⁾	698	2 447
	Baden-Württemberg	97	547	Bayern	421	1 309	
	Bayern	128	1 425	Geigenbau	Bundesgebiet ¹⁾	245	533
Feintäschnerei	Bundesgebiet ¹⁾	789	5 712		Bayern	108	333
	Hessen	491	4 478	Zupfinstrumentenbau	Bundesgebiet ¹⁾	78	212
				Bayern	41	150	

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin.

triebe mit 4 100 Beschäftigten auf die Kreise Offenbach-Land, Offenbach-Stadt und Dieburg. Auch die Chirurgieinstrumentenherstellung und -mechanik konzentriert sich sehr stark auf einen verhältnismäßig kleinen Raum, denn von ihren 213 Betrieben haben 147 ihren Sitz im Landkreis Tuttlingen (Baden-

Württemberg), davon 106 in Tuttlingen selbst. Die Edelsteinschleiferei ist, wie bereits erwähnt wurde, fast ausschließlich in Rheinland-Pfalz beheimatet. Von den 1 175 Edelsteinschleifereien des Bundesgebietes befinden sich 1 136 in Idar-Oberstein und Umgebung.

3. Veränderungen gegenüber 1949 und 1939

Wie bereits an früherer Stelle (vgl. Abschnitt II, 1) dargelegt wurde, hat sich von 1949 bis 1956 die Zahl der Betriebe um 13 vH verringert, die Zahl der Beschäftigten jedoch um 19 vH erhöht. Diese Feststellung gilt in der Tendenz auch für die einzelnen Bundesländer, wenn das Ausmaß der Veränderung auch von Land zu Land recht verschieden ist.

Die Betriebszahlen sind gegenüber 1949 am meisten in Schleswig-Holstein (—23 vH), Hamburg (—17 vH) und Bremen (—16 vH) zurückgegangen, in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern (—13 bis —14 vH) entsprach ihre Veränderung etwa dem Bundesdurchschnitt, in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg (je —9,1 vH) war der Rückgang weniger stark. Die Beschäftigtenzahlen haben in Schleswig-Holstein (+6,4 vH) und Hamburg (+7,6 vH) die relativ geringsten, in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg (+23 bis +25 vH) die stärksten Zunahmen aufzuweisen. Dazwischen liegen Bremen, Niedersachsen, Hessen und Bayern, wo sie um 12 bis 16 vH gestiegen sind.

Die unterschiedliche Entwicklung von Land zu Land ist zum Teil auf die Binnenwanderungen zurückzuführen, die in der Zeit zwischen den beiden Zählungen stattgefunden haben, ebenso wie auch die Veränderungen zwischen 1939 und 1949 zu einem nicht unerheblichen Teil durch Wanderungsbewegungen zu erklären sind. Besonders gilt dies für Schleswig-Holstein, wo sowohl die Einwohnerzahl als auch die Zahl der Handwerksbetriebe 1949 am höchsten über dem Vorkriegsstand gelegen hatten (+67 bzw. +22 vH) und danach von 1949 bis 1956 die Veränderungen extrem negativ waren (—15 bzw. —23 vH).

Im allgemeinen sind in den Ländern die Betriebszahlen nach 1949 umso mehr zurückgegangen, je mehr sie vor 1949 gestiegen waren. Eine auffällige Ausnahme macht Hamburg, wo die Zahl der Betriebe vor und nach 1949 erheblich abgenommen hat, so daß sie 1956 um fast ein Drittel geringer war als vor dem Kriege (—31 vH). In fast allen anderen Ländern liegen die Betriebszahlen 1956 — im Gegensatz zu 1949 — zwar ebenfalls unter dem Vorkriegsstand, doch ist der Rückgang hier bei weitem nicht so stark wie in Hamburg (—13 bis —1 vH). Bayern hatte als einziges Land 1956 mehr Betriebe als 1939 aufzuweisen (+1,3 vH).

Vergleicht man die Veränderungen der Beschäftigtenzahlen gegenüber 1939, so zeigt sich, daß Schleswig-Holstein — trotz der vergleichsweise schwachen Zunahme nach 1949 — im Jahre 1956 am höchsten über dem Vorkriegs-

Tabelle 94: Betriebe, Beschäftigte und Wohnbevölkerung 1939, 1949 und 1956 nach Ländern

Land	1939	1949	1956	Zu-(+) bzw. Abnahme(—)		
				1949 gegen 1939	1956 gegen 1949	1956 gegen 1939
	1000			vH		
Betriebe						
Schleswig-Holstein	29	36	28	+ 22,3	— 22,9	— 5,8
Hamburg	27	22	18	— 17,0	— 17,0	— 31,1
Niedersachsen	91	101	87	+ 11,8	+ 14,2	+ 4,1
Bremen	8	9	7	+ 6,0	+ 15,8	+ 10,8
Nordrhein-Westfalen ...	186	195	170	+ 5,1	+ 12,7	+ 8,3
Hessen	78	90	77	+ 15,6	+ 14,4	+ 1,1
Rheinland-Pfalz	62	59	54	— 3,8	— 9,1	— 12,6
Baden-Württemberg ...	139	150	136	+ 7,3	+ 9,1	+ 2,5
Bayern	172	201	174	+ 16,9	+ 13,3	+ 1,3
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin) ..	791	863	752	+ 9,0	+ 12,9	+ 5,0
Beschäftigte						
Schleswig-Holstein	97	135	144	+ 39,2	+ 6,4	+ 48,1
Hamburg	106	112	120	+ 5,3	+ 7,6	+ 13,2
Niedersachsen	303	378	439	+ 24,6	+ 16,1	+ 44,7
Bremen	33	41	46	+ 22,4	+ 13,5	+ 38,9
Nordrhein-Westfalen ...	649	776	958	+ 19,7	+ 23,4	+ 47,8
Hessen	253	310	347	+ 22,3	+ 12,1	+ 37,1
Rheinland-Pfalz	187	184	227	+ 1,6	+ 22,9	+ 21,0
Baden-Württemberg ...	422	481	602	+ 14,1	+ 25,0	+ 42,6
Bayern	555	640	741	+ 15,2	+ 15,8	+ 33,4
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin) ..	2 607	3 058	3 625	+ 17,2	+ 18,5	+ 39,1
Wohnbevölkerung ¹⁾						
Schleswig-Holstein	1 589	2 647	2 253	+ 66,6	— 14,9	+ 41,8
Hamburg	1 712	1 494	1 744	— 12,7	+ 16,7	+ 1,9
Niedersachsen	4 540	6 701	6 481	+ 47,6	— 3,3	+ 42,8
Bremen	563	522	633	— 7,3	+ 21,3	+ 12,4
Nordrhein-Westfalen ...	11 935	12 590	14 733	+ 5,5	+ 17,0	+ 23,5
Hessen	3 479	4 184	4 514	+ 20,3	+ 7,9	+ 29,7
Rheinland-Pfalz	2 960	2 814	3 247	— 4,9	+ 15,4	+ 9,7
Baden-Württemberg ...	5 476	6 133	7 092	+ 12,0	+ 15,6	+ 29,5
Bayern	7 084	9 084	9 104	+ 28,2	+ 0,2	+ 28,5
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin) ..	39 338	46 169	49 800	+ 17,4	+ 7,9	+ 26,6

¹⁾ 1939: 17. Mai; 1949 und 1956: Jahresdurchschnitt.

stand liegt (+48 vH). Dichtauf folgen Nordrhein-Westfalen (+47 vH), Niedersachsen (+45 vH) und Baden-Württemberg (+43 vH). Die geringsten Zunahmen haben Hamburg (+13 vH) und Rheinland-Pfalz (+21 vH), während in Bremen, Hessen und Bayern die Entwicklung mehr dem Bundesdurchschnitt entspricht (+33 bis +39 vH).

Bei den Veränderungszahlen für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, daß auch innerhalb der Länder regionale Verschiebungen unterschiedlichen Ausmaßes stattgefunden haben.

Anhang

Betriebs- und Beschäftigtenzahlen des Handwerks

auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939,
der Handwerkszählung 1949 und der Handwerkszählung 1956

A. Betriebe

Nr. der Systematik von 1956	Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe			Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber			
		1939	1949	1956	1949	1939	1949	1939
		Anzahl			vH			
	Handwerk insgesamt	791 404	862 915	751 639	- 111 276	- 39 765	- 12,9	- 5,0
	Bau- und Ausbauhandwerke	124 444	134 699	122 255	- 12 444	- 2 189	- 9,2	- 1,8
101 bis 104	Hoch- und Tiefbau	34 376	36 229	30 960	- 5 269	- 3 416	- 14,5	- 9,9
105 + 106	Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbau	276	458	300	- 158	+ 24	- 34,5	+ 8,7
107 + 108	Zimmerei	14 780	16 932	14 491	- 2 441	- 289	- 14,4	- 2,0
109	Dachdeckerei	7 029	8 513	7 402	- 1 111	+ 373	- 13,1	+ 5,3
110	Straßenbau	1 969	2 220	2 189	- 31	+ 220	- 1,4	+ 11,2
111	Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau	259	437	511	+ 74	+ 252	+ 16,9	+ 97,3
112 bis 114	Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk, Betonstein- und Terrazzoherstellung, Steinholzlegerhandwerk	2 066	3 548	4 621	+ 1 073	+ 2 555	+ 30,2	+ 123,7
115	Brunnenbau	304	462	325	- 137	+ 21	- 29,7	+ 6,9
116 + 117	Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	4 663	4 565	4 397	- 168	- 266	- 3,7	- 5,7
118	Stukkateurhandwerk	4 332	4 914	4 910	- 4	+ 578	- 0,1	+ 13,3
119	Malerhandwerk	48 569	50 073	46 164	- 3 909	- 2 405	- 7,8	- 5,0
120	Ofensetzerhandwerk	3 068	3 225	2 252	- 973	- 816	- 30,2	- 26,6
121	Schornsteinfegerhandwerk	2 753	3 123	3 733	+ 610	+ 980	+ 19,5	+ 35,6
	Metallverarbeitende Handwerke	120 126	155 942	145 285	- 10 657	+ 25 159	- 6,8	+ 20,9
201 + 202	Schmiede	32 297	31 236	26 314	- 4 922	- 5 983	- 15,8	- 18,5
211 + 216	Kraftfahrzeug- und Fahrradmechaniker-Handwerk	19 708	26 233	25 598	+ 1 974	+ 5 890	+ 7,5	+ 29,9
+ 217 + 222	Büro- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	1 516	2 609	2 609	+ 1 093	+ 1 093	+ 72,1	+ 72,1
212 + 213	Feinoptikerhandwerk	423	147	176	+ 29	- 247	+ 19,7	- 58,4
215	Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	18 284	21 341	21 084	- 257	+ 2 800	- 1,2	+ 15,3
220 + 221	Zentralheizungs- und Lüftungsbau	664	1 775	1 289	- 486	+ 625	- 27,4	+ 94,1
+ 223 bis 225	Elektroinstallation	12 383	17 527	20 187	+ 2 660	+ 7 804	+ 15,2	+ 63,0
226	Elektro- und Fernmeldemechanikerhandwerk, Elektromaschinenbau, Radio- und Fernsehtechnerhandwerk	1 770	7 996	6 180	- 1 816	+ 4 410	- 22,7	+ 249,2
228	Uhrmacherhandwerk	8 193	10 242	9 808	- 434	+ 1 615	- 4,2	+ 19,7
229 bis 232	Metallformer- und -gießerhandwerk	249	339	352	+ 13	+ 103	+ 3,8	+ 41,4
233	Gold- und Silberschmiede	2 291	2 600	2 327	- 273	+ 36	- 10,5	+ 1,6
237 + 238	Gold-, Silber- und Aluminiumschlägerhandwerk	85	84	129	+ 45	+ 44	+ 53,6	+ 51,8
240 + 241	Übrige Zweige des metallverarbeitenden Handwerks	22 263	36 422	29 232	- 7 190	+ 6 969	- 19,7	+ 31,3
242								
203 bis 210, 214, 218 bis 219, 227, 234 bis 236, 239								
	Holzverarbeitende Handwerke	100 721	104 723	83 214	- 21 509	- 17 507	- 20,5	- 17,4
301 bis 305	Tischlerhandwerk, Rolladen- und Jalousiebau	60 962	64 276	56 086	- 8 190	- 4 876	- 12,7	- 8,0
306	Bootsbau, Schiffbau	318	378	305	- 73	- 13	- 19,3	- 4,1
307	Modellbau	407	714	706	- 8	+ 299	- 1,1	+ 73,5
308 + 309	Stellmacherei und Karosseriebau	21 342	21 001	14 671	- 6 330	- 6 671	- 30,1	- 31,3
310 bis 312	Drechsler- und Holzbildhauerhandwerk	5 256	5 211	2 870	- 2 341	- 2 386	- 44,9	- 45,4
313 + 314	Böttcherei und Winkelferei	6 956	6 685	4 233	- 2 452	- 2 723	- 36,7	- 39,1
315 + 316	Bürsten- und Feinselmacherhandwerk	2 013	2 957	2 045	- 912	+ 32	- 30,8	+ 1,6
317	Korbmacherhandwerk	3 467	3 501	2 298	- 1 203	- 1 169	- 34,4	- 33,7
	Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	241 564	273 405	199 133	- 74 272	- 42 431	- 27,2	- 17,6
401 bis 403	Schneiderei und Wäscheherstellung	129 943	148 988	104 120	- 44 868	- 25 823	- 30,1	- 19,9
404	Korsettmacherei	447	433	436	+ 3	- 11	+ 0,7	- 2,5
405 + 406 + 408	Stückerei, Strickerei, Weberhandwerk	3 523	7 478	6 401	- 1 077	+ 2 878	- 14,4	+ 81,7
407 + 412	Putzmacherei, Mützenmacherhandwerk	6 684	8 858	6 231	- 2 627	- 453	- 29,7	- 6,8
409	Seilerei	1 082	1 144	811	- 333	- 271	- 29,1	- 25,0
410	Segelmacherhandwerk	101	129	108	- 21	+ 7	- 16,3	+ 6,9
411	Kürschnererei	1 868	2 471	2 582	+ 111	+ 714	+ 4,5	+ 38,2
413	Handschuhmacherhandwerk	76	186	367	+ 181	+ 291	+ 97,3	+ 382,9
414 bis 416	Schuhmacherhandwerk (einschl. Orthopädienschuhmacher- und Holzschuhmacherhandwerk)	72 183	76 345	53 960	- 22 385	- 18 223	- 29,3	- 25,2
417	Gerberei	653	748	458	- 290	- 195	- 38,8	- 29,9
418 bis 421	Feintäschnererei, Sattlerei	15 720	18 714	13 334	- 5 380	- 2 386	- 28,7	- 15,2
422	Polsterer- und Dekorateurhandwerk	9 284	7 911	10 325	+ 2 414	+ 1 041	+ 30,5	+ 11,2
	Nahrungsmittelhandwerke	129 996	115 085	116 531	+ 1 446	- 13 465	+ 1,3	- 10,4
501 + 502	Bäcker- und Konditorenhandwerk	63 791	59 349	59 751	+ 402	- 4 040	+ 0,7	- 6,3
503 + 504 + 507	Fleischerei und Roßschlachtereier (einschl. Groß- und Kopfschlächter)	48 395	39 343	43 349	+ 4 006	- 5 046	+ 10,2	- 10,4
505	Müllerhandwerk	16 080	14 900	12 084	- 2 816	- 3 996	- 18,9	- 24,9
506	Brauer- und Mälzerhandwerk	1 730	1 493	1 347	- 146	- 383	- 9,8	- 22,1
	Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	58 658	58 126	63 082	+ 4 956	+ 4 424	+ 8,5	+ 7,5
601	Augenoptikerhandwerk	851	1 476	1 709	+ 233	+ 858	+ 15,8	+ 100,8
602 bis 605	Bandagisten- und Orthopädiemechanikerhandwerk, Chirurgie-Instrumentenherstellung und -Mechanik, Zahntechnikerhandwerk	1 380	2 278	2 699	+ 421	+ 1 319	+ 18,5	+ 95,6
606 bis 608	Friseurhandwerk	46 858	46 589	51 230	+ 4 641	+ 4 372	+ 10,0	+ 9,3
609	Färberei und Chemischreinigung	934	1 203	1 048	- 155	+ 114	- 12,9	+ 12,2
610	Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	143	153	114	- 39	- 29	- 25,5	- 20,3
611	Wäscherei und Plätterei	6 986	5 105	4 849	- 256	- 2 137	- 5,0	- 30,6
612	Gebäudereinigung	1 506	1 322	1 433	+ 111	- 73	+ 8,4	- 4,8
	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	15 895	20 935	22 139	+ 1 204	+ 6 244	+ 5,8	+ 39,3
701	Lackierhandwerk		962	1 205	+ 243		+ 25,3	
702	Glaserie	4 849	4 936	4 292	- 644	- 557	- 13,0	- 11,5
703 bis 705	Glasschleiferei, Glasätzerei, Glasbläserei, Glasinstrumentenherstellung, Glas- und Porzellanmalerhandwerk	402	681	933	+ 252	+ 531	+ 37,0	+ 132,1
706	Edelsteinschleiferei		32	1 175	+ 1 143		+ 3 571,9	
707	Fotografenhandwerk (einschl. Fototechniker)	4 810	6 334	6 292	- 42	+ 1 482	- 0,7	+ 30,8
708	Buchbinderei	3 158	2 980	2 453	- 527	- 705	- 17,7	- 22,3
709	Graphische Handwerke		518	1 666	+ 1 148		+ 221,6	
710	Töpferei (einschl. Feinkeramik)	450	517	698	+ 181	+ 248	+ 35,0	+ 55,1
711 bis 716	Herstellung von Musikinstrumenten	992	1 449	1 331	- 118	+ 339	+ 8,1	+ 34,2
717	Vergolderhandwerk	617	369	239	- 378	- 378	- 35,2	- 61,3
718	Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk		650	655	+ 5		+ 0,8	
719	Vulkaniseurhandwerk	617	1 507	1 200	- 307	+ 583	- 20,4	+ 94,5

B. Beschäftigte

Handwerksgruppe Handwerkszweig ¹⁾	Beschäftigte			Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber				Beschäftigte je Betrieb		
	1939	1949	1956	1949	1939	1949	1939	1939	1949	1956
	Anzahl			vH						
Handwerk insgesamt	2 606 671	3 057 656	3 624 778	+ 567 122	+ 1 018 107	+ 18,5	+ 39,1	3,3	3,5	4,8
Bau- und Ausbauhandwerke	810 338	847 091	1 255 675	+ 408 584	+ 445 337	+ 48,2	+ 55,0	6,5	6,3	10,3
Hoch- und Tiefbau	465 083	443 160	702 319	+ 259 159	+ 237 236	+ 58,5	+ 51,0	13,5	12,2	22,7
Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbau	1 363	2 926	2 526	- 400	+ 1 163	+ 13,7	+ 85,3	4,9	6,4	8,4
Zimmerei	54 744	88 668	82 284	- 6 384	+ 27 540	+ 7,2	+ 50,3	3,7	5,2	5,7
Dachdeckerei	24 042	39 824	39 086	- 738	+ 15 044	+ 1,9	+ 62,6	3,4	4,7	5,3
Straßenbau	43 500	28 674	71 005	+ 42 331	+ 27 505	+ 147,6	+ 63,2	22,1	12,9	32,4
Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau	1 389	2 830	4 576	+ 1 746	+ 3 187	+ 61,7	+ 229,4	5,4	6,5	9,0
Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk, Betonstein- und Terrazzoherstellung, Steinholzlegerhandwerk	10 782	17 762	41 510	+ 23 748	+ 30 728	+ 133,7	+ 285,0	5,2	5,0	9,0
Brunnenbau	1 461	2 011	2 497	+ 486	+ 1 036	+ 24,2	+ 70,9	4,8	4,4	7,7
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	14 737	14 455	17 738	+ 3 283	+ 3 001	+ 22,7	+ 20,4	3,2	3,2	4,0
Stukkateurhandwerk	24 943	30 073	60 066	+ 29 993	+ 35 123	+ 99,7	+ 140,8	5,8	6,1	12,2
Malerhandwerk	154 585	161 264	214 623	+ 53 359	+ 60 038	+ 33,1	+ 38,8	3,2	3,2	4,6
Ofensetzerhandwerk	6 792	7 306	7 745	+ 439	+ 953	+ 6,0	+ 14,0	2,2	2,3	3,4
Schornsteinfegerhandwerk	6 917	8 138	9 700	+ 1 562	+ 2 783	+ 19,2	+ 40,2	2,5	2,6	2,6
Metallverarbeitende Handwerke	429 685	633 351	798 311	+ 164 960	+ 368 626	+ 26,0	+ 85,8	3,6	4,1	5,5
Schmiede	66 141	75 993	63 251	- 12 742	- 2 890	- 16,8	- 4,4	2,0	2,4	2,4
Kraftfahrzeug- und Fahrradmechaniker-Handwerk	84 123	137 476	184 645	+ 57 522	+ 100 522	+ 41,8	+ 119,5	4,3	5,2	7,2
Büro- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	4 646	5 885	10 353	+ 5 707	+ 5 707	+ 122,8	+ 122,8	3,1	3,1	4,0
Feinoptikerhandwerk	2 435	585	967	+ 382	+ 1 468	+ 65,3	- 60,3	5,8	4,0	5,5
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	66 135	96 138	132 102	+ 35 964	+ 65 967	+ 37,4	+ 99,7	3,6	4,5	6,3
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	4 094	15 148	15 456	+ 308	+ 11 362	+ 2,0	+ 277,5	6,2	8,5	12,0
Elektroinstallation	56 798	82 445	123 602	+ 41 157	+ 66 864	+ 49,9	+ 117,8	4,6	4,7	6,1
Elektro- und Fernmeldemechanikerhandwerk, Elektromaschinenbau, Radio- und Fernstechnikerhandwerk	9 819	29 717	27 693	- 2 024	+ 17 874	+ 6,8	+ 182,0	5,5	3,7	4,5
Uhrmacherhandwerk	17 183	24 161	24 638	+ 477	+ 7 455	+ 2,0	+ 43,4	2,1	2,4	2,5
Metallformer- und -gießerhandwerk	1 016	2 089	2 937	+ 848	+ 1 921	+ 40,6	+ 189,1	4,1	6,2	8,3
Gold- und Silberschmiede	6 091	6 760	7 101	+ 341	+ 1 010	+ 5,0	+ 16,6	2,7	2,6	3,1
Gold-, Silber- und Aluminiumschlägerhandwerk	536	297	691	+ 394	+ 155	+ 132,7	+ 28,9	6,3	3,5	5,4
Übrige Zweige des metallverarbeitenden Handwerks	110 728	162 542	204 875	+ 42 333	+ 94 147	+ 26,0	+ 85,0	5,0	4,5	7,0
Holzverarbeitende Handwerke	272 421	352 612	313 097	- 39 515	+ 40 676	- 11,2	+ 14,9	2,7	3,4	3,8
Tischlerhandwerk, Rolladen- und Jalousiebau	197 999	256 861	246 059	- 10 802	+ 48 060	+ 4,2	+ 24,3	3,2	4,0	4,4
Bootsbau, Schiffbau	1 280	2 231	3 566	+ 1 335	+ 2 286	+ 59,8	+ 178,6	4,0	5,9	11,7
Modellbau	2 157	3 476	4 754	+ 1 278	+ 2 597	+ 36,8	+ 120,4	5,3	4,9	6,7
Stellmacherei und Karosseriebau	33 785	49 958	30 569	- 19 389	+ 3 216	+ 38,8	- 9,5	1,6	2,4	2,1
Drechsler- und Holzbildhauerhandwerk	12 348	12 008	9 013	- 2 995	- 3 335	- 24,9	- 27,0	2,3	2,3	3,1
Böttcherei und Weinküferei	11 475	13 315	7 757	- 5 558	+ 3 718	+ 41,7	+ 32,4	1,6	2,0	1,8
Bürsten- und Pinselmacherhandwerk	5 845	8 531	6 468	- 2 063	+ 623	+ 24,2	+ 10,7	2,9	2,9	3,2
Korbmacherhandwerk	7 532	6 232	4 911	- 1 321	- 2 621	- 21,2	- 34,8	2,2	1,8	2,1
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	431 952	572 722	412 068	- 160 654	- 19 884	- 28,1	- 4,6	1,8	2,1	2,1
Schneiderei und Wäscheherstellung	224 567	301 236	196 052	- 105 184	- 28 515	- 34,9	- 12,7	1,7	2,0	1,9
Korsettmacherei	1 259	1 288	1 640	+ 352	+ 381	+ 27,3	+ 30,3	2,8	3,0	3,8
Stickeri, Strickerei, Weberhandwerk	9 352	24 843	24 913	+ 70	+ 15 561	+ 0,3	+ 166,4	2,7	3,3	3,9
Putzmacherei, Mützenmacherhandwerk	19 882	25 781	16 285	- 9 496	+ 3 599	+ 36,8	- 18,1	3,0	2,9	2,6
Seilerei	2 600	2 558	2 041	- 517	- 559	- 20,2	- 21,5	2,4	2,2	2,5
Segelmacherhandwerk	515	649	647	- 2	+ 132	+ 0,3	+ 25,6	5,1	5,0	6,0
Kürschnerei	8 774	13 355	14 227	+ 872	+ 5 453	+ 6,5	+ 62,1	4,7	5,4	5,5
Handschuhmacherhandwerk	554	891	2 328	+ 1 437	+ 1 774	+ 161,3	+ 320,2	7,3	4,8	6,3
Schuhmacherhandwerk (einschl. Orthopädienschuhmacher- und Holzschuhmacherhandwerk)	104 147	132 228	82 705	- 49 523	- 21 442	- 37,5	- 20,6	1,4	1,7	1,5
Gerberei	2 239	2 654	1 761	- 893	- 478	- 33,6	- 21,3	3,4	3,5	3,8
Feintäschnerei, Sattlerei	33 492	44 281	32 930	- 11 351	- 562	- 25,6	- 1,7	2,1	2,4	2,5
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	24 571	22 958	36 539	+ 13 581	+ 11 968	+ 59,2	+ 48,7	2,6	2,9	3,5
Nahrungsmittelhandwerke	455 252	402 900	496 699	+ 93 799	+ 41 447	+ 23,3	+ 9,1	3,5	3,5	4,3
Bäcker- und Konditorenhandwerk	237 825	234 734	264 300	+ 29 566	+ 26 475	+ 12,6	+ 11,1	3,7	4,0	4,4
Fleischerei und Roßschlachtere (einschl. Groß- und Kopfschlächter)	168 434	123 649	193 780	+ 70 131	+ 25 346	+ 56,7	+ 15,0	3,5	3,1	4,5
Müllerhandwerk	40 338	38 993	30 210	- 8 783	- 10 128	- 22,5	- 25,1	2,5	2,6	2,5
Brauer- und Mälzerhandwerk	8 655	5 524	8 409	+ 2 885	+ 246	+ 52,2	- 2,8	5,0	3,7	6,2
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	162 717	183 490	262 885	+ 79 395	+ 100 168	+ 43,3	+ 61,6	2,8	3,2	4,2
Augenoptikerhandwerk	3 323	5 518	7 312	+ 1 794	+ 3 989	+ 32,5	+ 120,0	3,9	3,7	4,3
Bandagisten- und Orthopädiemechanikerhandwerk, Chirurgie-Instrumentenherstellung u. -Mechanik, Zahntechnikerhandwerk	7 158	13 201	15 274	+ 2 073	+ 8 116	+ 15,7	+ 113,4	5,2	5,8	5,7
Friseurhandwerk	108 775	125 941	168 699	+ 42 758	+ 59 924	+ 34,0	+ 55,1	2,3	2,7	3,3
Färberei und Chemischreinigung	8 584	13 072	20 781	+ 7 709	+ 12 197	+ 59,0	+ 142,1	9,2	10,9	19,8
Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	516	526	512	- 14	- 4	- 2,7	- 0,8	3,6	3,4	4,5
Wäscherei und Plättere	28 594	21 242	35 827	+ 14 585	+ 7 233	+ 68,7	+ 25,3	4,1	4,2	7,4
Gebäudereinigung	5 767	3 990	14 480	+ 10 490	+ 8 713	+ 262,9	+ 151,1	3,8	3,0	10,1
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	44 306	65 490	86 043	+ 20 553	+ 41 737	+ 31,4	+ 94,2	2,8	3,1	3,9
Lackiererhandwerk	3 093	5 315	5 315	+ 2 222	+ 241	+ 71,8	+ 1,4	3,2	3,6	4,4
Glaserei	13 082	17 714	17 955	+ 241	+ 4 873	+ 1,4	+ 37,2	2,7	3,6	4,2
Glasschleiferei, Glasätzerei, Glasbläserei, Glasinstrumentenherst., Glas- u. Porzellanmalerhandwerk	1 582	2 672	5 408	+ 2 736	+ 3 826	+ 102,4	+ 241,8	3,9	3,9	5,8
Edelsteinschleiferei	72	2 113	2 113	+ 2 041	+ 827	+ 2 834,7	+ 54,7	2,3	2,3	1,8
Fotografenhandwerk (einschl. Fototechniker)	11 218	14 326	17 355	+ 3 029	+ 6 137	+ 21,1	+ 54,7	2,3	2,3	2,8
Buchbinderei	9 616	9 728	9 944	+ 216	+ 328	+ 2,2	+ 3,4	3,0	3,3	4,1
Graphische Handwerke	2 600	9 125	6 525	- 6 525	+ 219	+ 251,0	+ 2,2	5,0	5,5	5,5
Töpferei (einschl. Feinkeramik)	1 909	1 843	2 447	+ 604	+ 538	+ 32,8	+ 28,2	4,2	3,6	3,5
Herstellung von Musikinstrumenten	2 286	3 349	4 791	+ 1 442	+ 2 505	+ 43,1	+ 109,6	2,3	2,3	3,6
Vergolderhandwerk	1 874	961	908	- 53	- 966	- 5,5	- 51,5	3,0	2,6	3,8
Schilder- und Lichtreklamemacherhandwerk	1 960	2 764	2 764	+ 804	+ 804	+ 41,0	+ 41,0	3,0	4,2	4,2
Vulkaniseurhandwerk	2 739	7 172	7 918	+ 746	+ 5 179	+ 10,4	+ 189,1	4,4	4,8	6,6

1) Die Nummern der Systematik von 1956, die den hier aufgeführten Zweigen entsprechen, können aus Tabelle A (Vorspalte) entnommen werden.

C. Weibliche Beschäftigte

Handwerksgruppe Handwerkszweig ¹⁾	Weibliche Beschäftigte			Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber			Von 100 Beschäftigten waren ... Frauen			
	1939	1949	1956	1949	1939	1949	1939	1939	1949	1956
	Anzahl			vH						
Handwerk insgesamt	472 737	526 275	652 716	+ 126 441	+ 179 979	+ 24,0	+ 38,1	18,1	17,2	18,0
Bau- und Ausbauhandwerke	15 050	16 976	26 667	+ 9 691	+ 11 617	+ 57,1	+ 77,2	1,9	2,0	2,1
Hoch- und Tiefbau	6 960	7 808	11 704	+ 3 896	+ 4 744	+ 49,9	+ 68,2	1,5	1,8	1,7
Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbau	52	135	113	- 22	+ 61	- 16,3	+ 117,3	3,8	4,6	4,5
Zimmerei	899	1 585	2 003	+ 418	+ 1 104	+ 26,4	+ 122,8	1,6	1,8	2,4
Dachdeckerei	531	856	1 137	+ 281	+ 606	+ 32,8	+ 114,1	2,2	2,1	2,9
Straßenbau	512	528	1 213	+ 685	+ 701	+ 129,7	+ 136,9	1,2	1,8	1,7
Wärme-, Kälte- und Schallschutzbau	59	118	242	+ 124	+ 183	+ 105,1	+ 310,2	4,2	4,2	5,3
Mosaik-, Platten- und Fliesenlegerhandwerk, Betonstein- und Terrazzoherstellung, Steinholzlegerhandwerk	468	790	1 910	+ 1 120	+ 1 442	+ 141,8	+ 308,1	4,3	4,4	4,6
Brunnenbau	29	81	113	+ 32	+ 84	+ 39,5	+ 289,7	2,0	4,0	4,5
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	600	499	833	+ 334	+ 233	+ 66,9	+ 38,8	4,1	3,5	4,7
Stukkateurhandwerk	384	557	950	+ 393	+ 566	+ 70,6	+ 147,4	1,5	1,9	1,6
Malerhandwerk	3 816	3 329	5 569	+ 2 240	+ 1 753	+ 67,3	+ 45,9	2,5	2,1	2,6
Ofensetzerhandwerk	554	523	734	+ 211	+ 180	+ 40,3	+ 32,5	8,2	7,2	9,5
Schornsteinfegerhandwerk	186	167	146	- 21	- 40	- 12,6	- 21,5	2,7	2,1	1,5
Metallverarbeitende Handwerke	37 894	42 688	79 254	+ 36 566	+ 41 360	+ 85,7	+ 109,1	8,8	6,7	9,9
Schmiede	2 399	1 414	2 420	+ 1 006	+ 21	+ 71,1	+ 0,9	3,6	1,9	3,8
Kraftfahrzeug- und Fahrradmechaniker-Handwerk	7 838	10 040	18 682	+ 10 034	+ 829	+ 99,9	+ 138,4	9,3	7,3	10,1
Büro- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	563	100	2 392	+ 177	+ 104	+ 17,0	+ 147,2	12,1	15,6	13,4
Feinoptikerhandwerk	381	100	277	+ 104	+ 177	+ 17,0	+ 27,2	15,6	17,1	28,6
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	4 596	4 614	9 066	+ 4 452	+ 4 470	+ 96,5	+ 97,3	6,9	4,8	6,9
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	233	743	889	+ 146	+ 656	+ 19,7	+ 281,5	5,7	4,9	5,8
Elektroinstallation	6 374	6 397	13 126	+ 6 729	+ 6 752	+ 105,2	+ 105,9	11,2	7,8	10,6
Elektro- und Fernmeldemechanikerhandwerk, Elektromaschinenbau, Radio- u. Fernstechnikerhandwerk	1 385	3 070	4 734	+ 1 664	+ 3 349	+ 54,2	+ 241,8	14,1	10,3	17,1
Uhrmacherhandwerk	5 193	5 027	7 352	+ 2 325	+ 2 159	+ 46,3	+ 41,6	30,2	20,8	29,8
Metallformer- und -gießerhandwerk	145	157	364	+ 207	+ 219	+ 131,8	+ 151,0	14,3	7,5	12,4
Gold- und Silberschmiede	1 636	1 444	2 070	+ 626	+ 434	+ 43,4	+ 26,5	26,9	21,4	29,2
Gold-, Silber- und Aluminumschlägerhandwerk	348	134	378	+ 244	+ 30	+ 182,1	+ 8,6	64,9	45,1	54,7
Übrige Zweige des metallverarbeitenden Handwerks	6 803	9 548	18 504	+ 8 956	+ 11 701	+ 93,8	+ 172,0	6,1	5,9	9,0
Holzverarbeitende Handwerke	12 031	12 337	19 561	+ 7 224	+ 7 530	+ 58,6	+ 62,6	4,4	3,5	6,2
Tischlerhandwerk, Rolladen- und Jalousiebau	5 185	5 648	11 492	+ 5 844	+ 6 307	+ 103,5	+ 121,6	2,6	2,2	4,7
Bootsbau, Schiffbau	72	67	108	+ 41	+ 36	+ 61,2	+ 50,0	5,6	3,0	3,0
Modellbau	59	98	164	+ 66	+ 105	+ 87,3	+ 178,0	2,7	2,8	3,4
Stellmacherei und Karosseriebau	878	834	1 272	+ 438	+ 394	+ 52,5	+ 44,9	2,6	1,7	4,2
Drehstuhl- und Holzbildhauerhandwerk	1 543	1 874	2 376	+ 502	+ 833	+ 26,8	+ 54,0	12,5	15,6	26,4
Böttcherei und Weinküferei	764	436	878	+ 442	+ 114	+ 101,4	+ 14,9	6,7	3,3	11,3
Bürsten- und Pinselmacherhandwerk	1 927	2 654	2 287	- 367	+ 360	- 13,8	+ 18,7	33,0	31,1	35,4
Korbmacherhandwerk	1 603	726	984	+ 258	- 619	+ 35,5	- 38,6	21,3	11,6	20,0
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	173 907	242 899	186 657	- 56 242	+ 12 750	- 23,2	+ 7,3	40,3	42,4	45,3
Schneiderei und Wäscheherstellung	122 454	176 038	118 163	- 57 875	- 4 291	- 32,9	- 3,5	54,5	58,4	60,3
Korsettmacherei	933	1 115	1 450	+ 335	+ 517	+ 30,0	+ 55,4	74,1	86,6	88,4
Stickerei, Strickerei, Weberhandwerk	7 447	18 944	19 467	+ 523	+ 12 020	+ 2,8	+ 161,4	79,6	76,3	78,1
Putzmacherei, Mützenmacherhandwerk	18 016	22 865	14 410	- 8 455	- 3 606	- 37,0	- 20,0	90,6	86,7	88,5
Seilerei	718	597	557	- 40	- 161	- 6,7	- 22,4	27,6	23,3	27,3
Segelmacherhandwerk	128	134	166	+ 32	+ 38	+ 23,9	+ 29,7	24,9	20,6	25,7
Kürschnerei	5 439	7 956	8 898	+ 882	+ 3 399	+ 11,1	+ 62,5	62,0	59,6	62,1
Handschuhmacherhandwerk	249	438	1 219	+ 781	+ 970	+ 178,3	+ 389,6	44,9	49,2	52,4
Schuhmacherhandwerk (einschl. Orthopädienschuhmacher- und Holzschuhmacherhandwerk)	8 710	7 286	9 419	+ 2 133	+ 709	+ 29,3	+ 8,1	8,4	5,5	11,4
Gerberei	296	321	322	+ 1	+ 26	+ 0,3	+ 8,2	13,2	12,1	18,3
Feintäschnerei, Sattlerei	5 920	4 459	6 434	+ 1 975	+ 514	+ 44,3	+ 8,7	17,7	10,1	19,5
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	3 597	2 746	6 212	+ 3 466	+ 2 615	+ 126,2	+ 72,7	14,6	12,0	17,0
Nahrungsmittelhandwerke	154 242	120 078	173 148	+ 53 070	+ 18 906	+ 44,2	+ 12,3	33,9	29,8	34,9
Bäcker- und Konditorenhandwerk	84 261	72 280	95 419	+ 23 139	+ 11 158	+ 32,0	+ 13,2	35,4	30,8	36,1
Fleischerei und Roßschlachtere (einschl. Groß- und Kopfschlächter)	62 864	43 092	72 130	+ 29 038	+ 9 266	+ 67,4	+ 14,7	37,3	34,9	37,2
Müllerhandwerk	4 925	3 718	4 098	+ 380	- 827	+ 10,2	- 16,8	12,2	9,5	13,6
Brauer- und Mälzerhandwerk	2 192	988	1 501	+ 513	- 691	+ 51,9	- 31,5	25,3	17,9	17,8
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	68 448	77 840	144 949	+ 67 109	+ 76 501	+ 86,2	+ 111,8	42,1	42,4	55,1
Augenoptikerhandwerk	932	1 384	2 152	+ 768	+ 1 220	+ 55,5	+ 130,9	28,0	25,1	29,4
Bandagisten- und Orthopädiemechanikerhandwerk, Chirurgie-Instrumentenherstellung und -Mechanik, Zahntechnikerhandwerk	1 538	2 755	4 114	+ 1 359	+ 2 576	+ 49,3	+ 167,5	21,5	20,9	26,9
Friseurhandwerk	36 155	49 832	88 511	+ 38 679	+ 52 356	+ 77,6	+ 144,8	33,2	39,6	52,5
Färberei und Chemischreinigung	5 432	7 468	14 155	+ 6 687	+ 8 723	+ 89,5	+ 160,6	63,3	57,1	68,1
Seifensiederei (einschl. Kerzenzieherei)	212	230	259	+ 29	+ 47	+ 12,6	+ 22,2	41,1	43,7	50,6
Wäscherei und Plättere	22 206	15 265	27 743	+ 12 478	+ 5 537	+ 81,7	+ 24,9	77,7	71,9	77,4
Gebäudereinigung	1 973	906	8 015	+ 7 109	+ 6 042	+ 784,7	+ 306,2	34,2	22,7	55,4
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	11 165	13 457	22 480	+ 9 023	+ 11 315	+ 67,1	+ 101,3	25,2	20,5	26,1
Lackiererhandwerk	183	183	462	+ 279	-	+ 152,5	-	5,9	5,9	8,7
Glaserei	1 194	1 296	1 710	+ 414	+ 516	+ 31,9	+ 43,2	9,1	7,3	9,5
Glasschleiferei, Glasätzerei, Glasbläserei, Glasinstrumentenherstellung, Glas- und Porzellanmalerhandwerk	340	453	1 762	+ 1 309	+ 1 422	+ 288,0	+ 418,2	21,5	17,0	32,6
Edelsteinschleiferei	8	8	292	+ 284	-	+ 3 550,0	-	11,1	13,8	13,8
Fotografenhandwerk (einschl. Fototechniker)	4 792	5 742	8 609	+ 2 867	+ 3 817	+ 49,9	+ 79,7	42,7	40,1	49,6
Buchbinderei	3 713	3 278	4 172	+ 894	+ 459	+ 27,3	+ 12,4	38,6	33,7	42,0
Graphische Handwerke	623	623	2 576	+ 1 953	-	+ 313,5	-	24,0	28,2	28,2
Töpferei (einschl. Feinkeramik)	404	557	656	+ 99	+ 252	+ 17,8	+ 62,4	21,2	30,2	26,8
Herstellung von Musikinstrumenten	304	261	705	+ 444	+ 401	+ 170,1	+ 131,9	13,3	7,8	14,7
Vergolderhandwerk	111	174	190	+ 16	+ 79	+ 9,2	+ 71,2	5,9	18,1	20,9
Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk	118	337	337	+ 219	-	+ 185,6	-	6,0	12,2	12,2
Vulkaniseurhandwerk	307	764	1 009	+ 245	+ 702	+ 32,1	+ 228,7	11,2	10,7	12,7

¹⁾ Die Nummern der Systematik von 1956, die den hier aufgeführten Zweigen entsprechen, können aus Tabelle A (Vorspalte) entnommen werden.